

Einkommen aus Landwirtschaftlicher Tätigkeit im Jahr 2000



EUROPÄISCHE
KOMMISSION



THEMENKREIS 5
Landwirtschaft
und
Fischerei

5

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu.int>).

Bibliografische Daten befinden sich am Ende der Veröffentlichung.

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2001

ISBN 92-894-0897-9

© Europäische Gemeinschaften, 2001

Printed in Luxembourg

GEDRUCKT AUF CHLORFREI GEBLEICHTEM PAPIER

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Verzeichnis der Tabellen	2
Verzeichnis der Schaubilder	3
Verwendete Zeichen und Abkürzungen	4
Einleitung	5
1. Veränderung des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit in der Europäischen Union insgesamt 2000 gegenüber 1999	9
1.1 Überblick über die wichtigsten Ergebnisse	9
1.2 Die Ergebnisse im mittelfristigen Kontext	12
1.3 Die Erzeugung des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft	14
1.3.1 Pflanzliche Erzeugung	15
1.3.2 Tierische Erzeugung	21
1.4 Vorleistungen und Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen	24
1.5 Verteilungstransaktionen	27
2. Veränderung des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit in den Mitgliedsstaaten im Jahr 2000 gegenüber 1999	31
2.1 Belgien	31
2.2 Dänemark	33
2.3 Deutschland	35
2.4 Griechenland	39
2.5 Spanien	41
2.6 Frankreich	43
2.7 Irland	46
2.8 Italien	48
2.9 Luxemburg	50
2.10 Niederlande	53
2.11 Österreich	55
2.12 Portugal	57
2.13 Finnland	59
2.14 Schweden	62
2.15 Vereinigtes Königreich	63
3. Landwirtschaftliche Produktivität in der EU	67
3.1 Hintergrund	67
3.2 Ziele	68
3.3 Arten von Produktivitätsmesszahlen	69
3.4 Landwirtschaftliche Produktivität in der EU	70
ANHÄNGE	77
I. Anmerkungen zur Methodik	79
II. Detaillierte Tabellen zum Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit in der EU	83
III. Detaillierte Tabellen zur landwirtschaftlichen Produktivität in der EU	127

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1.1	Veränderung der drei Indikatoren des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit in der Europäischen Union insgesamt und in den Mitgliedstaaten 1998, 1999 und 2000 (jeweils gegenüber Vorjahr) (in %)	10
Tabelle 1.2	Veränderung des Volumens, der Preise und Werte der Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs in der Europäischen Union insgesamt und in den Mitgliedstaaten 2000 gegenüber 1999 (in %)	15
Tabelle 1.3	Veränderung des Volumens, der Preise und Werte der pflanzlichen Erzeugung in der Europäischen Union insgesamt und in den Mitgliedstaaten 2000 gegenüber 1999 (in %)	16
Tabelle 1.4	Veränderung des Volumens, der Preise und Werte der wichtigsten pflanzlichen Erzeugnisse in der Europäischen Union insgesamt 2000 gegenüber 1999 (in %)	18
Tabelle 1.5	Veränderung des Volumens, der Preise und Werte der tierischen Erzeugung in der Europäischen Union insgesamt und in den Mitgliedstaaten 2000 gegenüber 1999 (in %)	22
Tabelle 1.6	Veränderung des Volumens, der Preise und Werte der wichtigsten tierischen Erzeugnisse in der Europäischen Union insgesamt 2000 gegenüber 1999 (in %)	23
Tabelle 1.7	Veränderung des Volumens, der Preise und Werte der Vorleistungen in der Europäischen Union und in den Mitgliedstaaten 2000 gegenüber 1999 (in %)	25
Tabelle 1.8	Veränderung des Volumens, der Preise und Werte der wichtigsten Vorleistungspositionen in der Europäischen Union 2000 gegenüber 1999 (in %)	26
Tabelle 1.9	Veränderung der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (BWShp) und ihrer Volumen- und Preisindizes in der Europäischen Union und in den Mitgliedstaaten 2000 gegenüber 1999 (in %)	26
Tabelle 1.10	Nominale und reale Veränderung der Abschreibungen, sonstigen Produktionsabgaben und sonstigen Subventionen in der Europäischen Union und in den Mitgliedstaaten 2000 gegenüber 1999 (in %)	28
Tabelle 1.11	Nominale und reale Veränderung des Arbeitsentgelts, der Pachten und der Zinsen (gezahlte abzüglich empfangene Zinsen) in der Europäischen Union und in den Mitgliedstaaten 2000 gegenüber 1999 (in %)	29
Tabelle 2.1	Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft Belgiens 2000 gegenüber 1999 (in %)	32
Tabelle 2.2	Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft Dänemarks 2000 gegenüber 1999 (in %)	34
Tabelle 2.3	Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft Deutschlands 2000 gegenüber 1999 (in %)	37
Tabelle 2.4	Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft Griechenlands 2000 gegenüber 1999 (in %)	40
Tabelle 2.5	Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft Spaniens 2000 gegenüber 1999 (in %)	43
Tabelle 2.6	Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft Frankreichs 2000 gegenüber 1999 (in %)	45

Tabelle 2.7	Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft Irlands 2000 gegenüber 1999 (in %)	47
Tabelle 2.8	Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft Italiens 2000 gegenüber 1999 (in %)	49
Tabelle 2.9	Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft Luxemburgs 2000 gegenüber 1999 (in %).....	51
Tabelle 2.10	Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft der Niederlande 2000 gegenüber 1999 (in %)	54
Tabelle 2.11	Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft Österreichs 2000 gegenüber 1999 (in %)	57
Tabelle 2.12	Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft Portugals 2000 gegenüber 1999 (in %).....	58
Tabelle 2.13	Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft Finnlands 2000 gegenüber 1999 (in %)	61
Tabelle 2.14	Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft Schwedens 2000 gegenüber 1999 (in %)	63
Tabelle 2.15	Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft des Vereinigten Königreichs 2000 gegenüber 1999 (in %)	65

Verzeichnis der Schaubilder

Schaubild 1.1	Veränderung des durch Indikator A gemessenen Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit in den Mitgliedstaaten und in der Europäischen Union insgesamt im Jahr 2000 (in %)	9
Schaubild 1.2	Indikator A in den Mitgliedstaaten, Indizes von 1999 (1995 = 100), und Veränderungen im Jahr 2000.....	13

Verwendete Zeichen und Abkürzungen

EU	Europäische Union	BIPmp	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen
EU-15	Gesamtheit der Mitgliedstaaten der Europäischen Union	BSE	Bovine Spongiforme Enzephalopathie
EUR-12	Mitglieder der EURO-Zone: Belgien, Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland	BWShp	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften	ECU	Europäische Währungseinheit
		ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen
		EURO	Europäische Währung
B	Belgien	GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
DK	Dänemark	JAE	Jahresarbeitsinheit
D	Deutschland	KKS	Kaufkraftstandard
EL	Griechenland	LGR	Landwirtschaftliche Gesamtrechnung
E	Spanien	Mio.	Millionen
F	Frankreich	-	nicht vorhanden
IRL	Irland	:	nicht verfügbar
I	Italien	...	nur Teil der Zeitreihe gezeigt
L	Luxemburg		
NL	Niederlande		
A	Österreich		
P	Portugal		
FIN	Finnland		
S	Schweden		
UK	Vereinigtes Königreich		

Einleitung

Mit dem vorliegenden Bericht "*Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit im Jahr 2000*" mit Schätzungen zur aktuellen Entwicklung des Einkommens der Landwirtschaft in den Mitgliedstaaten und in der Europäischen Union insgesamt nimmt EUROSTAT nach einer einjährigen Unterbrechung nunmehr die Arbeit an dieser Veröffentlichungsreihe wieder auf. Jene Unterbrechung stand im Zusammenhang mit der Einführung einer neuen Methodik im Bereich der Land- und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR/FGR 97, Rev. 1.1) und auch in der Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes ⁽¹⁾. In beiden Bereichen führte die Umstellung auf die neue Methodik einerseits zu einigen Verzögerungen in der Datenübermittlung von den Mitgliedstaaten zu EUROSTAT, andererseits machte sie aufwendige Überprüfungen der neuen Daten notwendig. Jedenfalls handelt es sich bei dem vorliegenden Bericht, dies sei an dieser Stelle noch einmal hervorgehoben, um den **ersten Bericht auf der Basis der neuen LGR-Methodik**. Eine kurze Darstellung der wesentlichen methodischen Grundlagen, einschließlich der Neuerungen auf diesem Gebiet, findet der interessierte Leser im Anhang dieser Veröffentlichung.

Die Berechnungen dieses Berichts wurden auf der Grundlage von **Daten zu Werten, Preis- und Volumenänderungen** durchgeführt, die von den zuständigen nationalen Dienststellen im Zeitraum Ende Januar bis Mitte März 2001 geliefert wurden ⁽²⁾. Da zu einem so frühen Zeitpunkt in der Regel noch nicht alle Angaben für das gerade abgelaufene Jahr zur Verfügung stehen, beruhen diese Daten teilweise noch auf Voraussetzungen (die übrigens vollständig von den Mitgliedstaaten vorgenommen werden). Zu einem späteren Zeitpunkt im Laufe des Jahres 2001 (in den meisten Fällen liegt der Lieferungstermin im Spätsommer bzw. Herbst) werden die Angaben zum Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit dann durch die Daten der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung ersetzt. Die Angaben zum Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit beruhen auf der gleichen Methodik, d.h. den gleichen Definitionen, Prinzipien und Regeln wie die LGR, und sind somit - zum Zweck der Erstellung längerer Zeitreihen - mit den Angaben der LGR ohne weiteres kombinierbar. Allerdings ist ihre Gliederungstiefe im Vergleich zur LGR etwas beschränkt; desweiteren finden sich Angaben zum Vermögensbildungskonto nur in der LGR.

Zum Aufbau des Berichts: Im Mittelpunkt der Veröffentlichung steht die Veränderung des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit in den Mitgliedstaaten und in der Europäischen Union insgesamt im Jahr 2000 gegenüber 1999, zusammen mit Analysen und Kommentaren zu diesen Entwicklungen. Die Analysen gestatten es, den Einfluß der einzelnen Bestimmungsfaktoren auf die Einkommensveränderungen 2000 aufzuzeigen (Kapitel 1 und 2). Dabei werden die aktuellen Ergebnisse, soweit wie möglich, auch vor dem Hintergrund der Entwicklung in den Vorjahren betrachtet. Allerdings gestattete es die Lage hinsichtlich der Verfügbarkeit längerer Zeitreihen dieses Jahr nicht, eine eigenständige Analyse der Langfristentwicklung durchzuführen ⁽³⁾. Das Kapitel 3 des vorliegenden Berichts widmet sich (erstmalig) einem neuen, sich derzeit noch in Entwicklung befindenden, Projekt, nämlich der landwirtschaftlichen Produktivität und ihrer Messung.

Zur Darstellung der Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft werden drei Indikatoren hinzugezogen, die auf den Ergebnissen der LGR basieren. Diese Einkommensindikatoren des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs können wie folgt beschrieben werden ⁽⁴⁾:

⁽¹⁾ Siehe EUROSTAT (2000): *Handbuch zur Land- und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung LGR/FGR 97 (Rev. 1.1)*, Themenkreis 5, Methoden und Nomenklaturen, Luxemburg. EUROSTAT (2000): *Eine Zielmethodik für die Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes (Rev. 1)*, Themenkreis 5, Methoden und Nomenklaturen, Luxemburg.

⁽²⁾ Stand der Daten: 15. März 2001.

⁽³⁾ Der interessierte Leser sei zu diesem Zweck an den Bericht „*Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit 1998*“ verwiesen. In jenem Bericht, dem letzten auf der Basis der alten LGR-Methodik, wurden der Analyse der langfristigen Einkommensentwicklung (1980 bis 1998) in der Europäischen Union und in den Mitgliedstaaten zwei eigene ausführliche Kapitel gewidmet. Es sei jedoch hinzugefügt, dass sich die Angaben unter der alten und der neuen Methodik kaum, wenn überhaupt, miteinander vergleichen lassen. Zudem haben einige Mitgliedstaaten die Gelegenheit der Einführung der neuen Methodik genutzt, umfangreiche Änderungen (beispielsweise hinsichtlich der Datenquellen) durchzuführen.

⁽⁴⁾ Für ausführlichere Informationen siehe auch Anmerkungen zur Methodik im Anhang dieser Veröffentlichung.

- **Indikator A: Index des realen Faktoreinkommens in der Landwirtschaft je Jahresarbeitseinheit**

Dieser Einkommensmaßstab entspricht der realen (d.h. deflationierten) Nettowertschöpfung zu Faktorkosten der Landwirtschaft je Jahresarbeitseinheit insgesamt ⁽⁵⁾. Die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten errechnet sich aus dem Wert der Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen (d.h. einschließlich Gütersubventionen und abzüglich Gütersteuern), von dem die Vorleistungen, die Abschreibungen sowie die sonstigen (d.h. nicht produktspezifischen) Produktionsabgaben abgezogen und zu dem die sonstigen (d.h. nicht produktspezifischen) Subventionen hinzugerechnet werden. Durch Deflationierung der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten mit dem impliziten Preisindex des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen und durch Bezug auf den in der Landwirtschaft insgesamt geleisteten Arbeitseinsatz gelangt man zum Indikator A.

- **Indikator B: Index des realen landwirtschaftlichen Nettounternehmensgewinns je nicht entlohnte Jahresarbeitseinheit**

Dieser Indikator gibt die Veränderungen des Nettounternehmensgewinns je nicht entlohnter Jahresarbeitseinheit im Zeitablauf wieder. Der Nettounternehmensgewinn ergibt sich aus der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten durch Abzug des Arbeitsentgelts, der gezahlten Zinsen und Pachten und Hinzufügen der empfangenen Zinsen. Wiederum deflationiert mit dem genannten Preisindex und bezogen auf den in der Landwirtschaft geleisteten nicht entlohnten Arbeitseinsatz erhält man den Indikator B.

- **Indikator C: Realer landwirtschaftlicher Nettounternehmensgewinn**

Dieser Indikator beschreibt die Veränderung des realen (d.h. ebenfalls deflationierten) Nettounternehmensgewinns als alleinstehende Größe ⁽⁶⁾. Zum Zweck des vorliegenden Berichts wird auch dieser Indikator in Indexform (und nicht in absoluten Werten) dargestellt.

Für die Berechnung der Indikatoren B und C müssen also mehr Informationen zur Verfügung stehen als für die Berechnung des Indikators A: Angaben zum Arbeitsentgelt, zu den Pachten sowie den gezahlten und empfangenen Zinsen, aber auch zur Aufteilung zwischen entlohntem und nicht entlohntem Arbeitseinsatz. Unter der alten LGR-Methodik wurde eine vollständige Harmonisierung dieser Größen zwischen den Mitgliedstaaten noch nicht erreicht, und unter der neuen Methodik befindet sich eine diesbezügliche Überprüfung noch in Vorbereitung. Deshalb liegt der **Schwerpunkt der Analyse auf dem Indikator A**. Hinzuzufügen wäre außerdem, dass Indikator B am nützlichsten in den Ländern ist, in denen die landwirtschaftlichen Einheiten in Form von Einzelunternehmen bzw. Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit organisiert sind. Gibt es jedoch "konventionelle" Gesellschaften, die einen Unternehmensgewinn erzielen und nur bezahlte Arbeitskräfte beschäftigen, wird der Indikator B im Verhältnis zu einem tatsächlichen Individualeinkommen überschätzt. Dieser Nachteil kann einen Vergleich der Einkommensniveaus zwischen Mitgliedstaaten unmöglich machen, wenn die Gewichte der "konventionellen" Gesellschaften sehr unterschiedlich sind.

Die Erläuterungen und Analysen zur Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens in den Kapiteln dieses Berichts beziehen sich im wesentlichen auf **reale Veränderungen** (deflationierte Reihen). Auch wenn nominale Veränderungen auf nationaler Ebene von gewissem Interesse sein können, sind sie letztendlich doch weit weniger aussagekräftig, wenn es darum geht, Aggregate für die Europäische Union insgesamt zu berechnen oder Vergleiche zwischen Ländern mit sehr unterschiedlichen Inflationsraten durchzuführen.

Es sei im übrigen darauf hingewiesen, dass das landwirtschaftliche Einkommen, von dem bisher die Rede war, auf **makroökonomischen und nationalen Daten** basiert. Es handelt sich also um die durchschnittliche Entwicklung der landwirtschaftlichen Einkommen, wobei weder nach Regionen noch nach Betriebstypen

⁽⁵⁾ Um auch Teilzeitarbeit und Saisonarbeit berücksichtigen zu können, werden der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz und seine Veränderung in Jahresarbeitseinheiten (JAE) gemessen. Eine JAE entspricht der an der Arbeitszeit gemessenen Arbeitsleistung einer Person, die ganztägig und während eines ganzen Jahres mit landwirtschaftlichen Arbeiten in einer landwirtschaftlichen Einheit beschäftigt ist. Zu unterscheiden ist zwischen den JAE der nicht entlohnten Arbeitskräfte und den JAE der entlohnten Arbeitskräfte, die beide zusammen die JAE insgesamt ergeben.

⁽⁶⁾ Im Gegensatz zu Indikator B, der diese Veränderung ja der Entwicklung des nicht entlohnten Arbeitseinsatzes gegenüberstellt. Im Prinzip könnte man sagen, dass der Indikator C die Basis des Indikators B darstellt.

pen unterschieden werden kann. Die in einzelnen Regionen oder Betriebstypen erreichten tatsächlichen Einkommensniveaus und -änderungen können in bestimmten Fällen erheblich von den in diesem Bericht untersuchten Durchschnittswerten abweichen.

Die dargestellte Einkommensanalyse bezieht sich nur auf den **Wirtschaftsbereich** Landwirtschaft. Damit wurde versucht, eine klare Grenze zu ziehen zwischen den Angaben dieses Berichts und den Angaben zum verfügbaren Einkommen der in der Landwirtschaft Beschäftigten. Um zum verfügbaren Einkommen zu gelangen, müssen außerlandwirtschaftliche Einkommen (aus sonstigen Tätigkeiten, Löhne und Gehälter, Sozialleistungen, Kapitaleinkünfte) hinzugerechnet und laufende Steuern und Sozialbeiträge abgezogen werden ⁽⁷⁾, worauf in früheren Ausgaben dieses Berichts unter dem Kapitel *Gesamteinkommen landwirtschaftlicher Haushalte (GELH)* Bezug genommen wurde. Der Name GELH wurde zwischenzeitlich in *Einkommens des Sektors landwirtschaftliche Haushalte (ESLH)* geändert, um genauer den Deckungsbereich und die Ursprünge jener Statistik in der Gesamtrechnung zu beschreiben. Mit diesen Änderungen sollen die Unterschiede zwischen beiden Bereichen verdeutlicht werden.

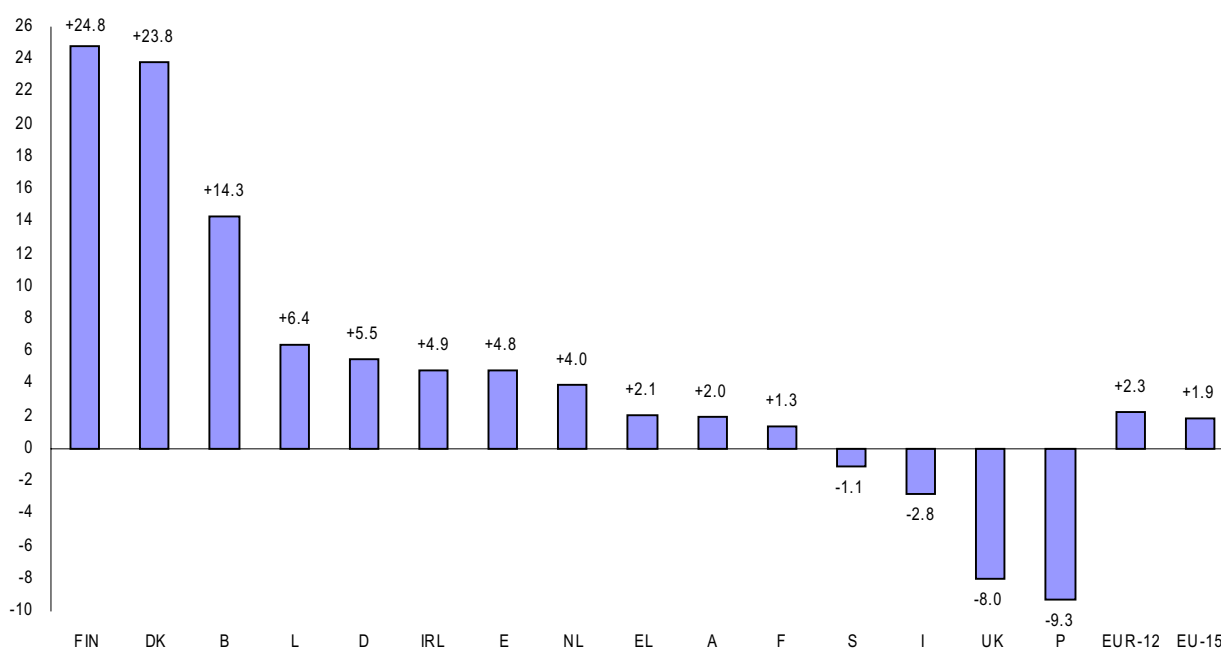
⁽⁷⁾ Eine entsprechende Einführung in die Konzepte der Statistik des Einkommens des Sektors landwirtschaftliche Haushalte (ESLH, vormals Gesamteinkommen landwirtschaftlicher Haushalte oder GELH) findet sich in EUROSTAT (1995): *Handbuch zum Gesamteinkommen landwirtschaftlicher Haushalte (Rev. 1)*, Themenkreis 5, Reihe E, Luxemburg. Jüngste Ergebnisse der ESLH-Statistik sind zu finden in EUROSTAT (2000): *Einkommen des Sektors landwirtschaftliche Haushalte, Bericht 1999*, Themenkreis 5, Detailed tables, Luxemburg.

1. Veränderung des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit in der Europäischen Union insgesamt 2000 gegenüber 1999

1.1 Überblick über die wichtigsten Ergebnisse

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung für das Jahr 2000, die EUROSTAT von den Mitgliedstaaten in dem Zeitraum zwischen Ende Januar bis Anfang März 2001 vorgelegt wurden, dürfte das als reales (d.h. deflationiertes) Faktoreinkommen je Jahresarbeitseinheit (**Indikator A**) gemessene Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit in der Europäischen Union insgesamt (**EU-15**) leicht angestiegen sein (+1,9 %, siehe Schaubild und Tabelle 1.1) ⁽⁸⁾. Mit diesem Anstieg dürfte das durchschnittliche Niveau des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit in EU-15 um etwa 3,5 % über dem Stand des Bezugszeitraums 1995 liegen. Für EUR-12, die Mitglieder der Eurozone ⁽⁹⁾, ergibt sich für das Jahr 2000 ein voraussichtlicher Anstieg des Indikators A um 2,3 %; der Indikator A liegt für EUR-12 damit um mehr als 8 % über dem Niveau von 1995.

Schaubild 1.1 Veränderung des durch Indikator A gemessenen Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit in den Mitgliedstaaten und in der Europäischen Union insgesamt im Jahr 2000 (in %)



Das Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit hat sich im Jahr 2000 in den einzelnen **Mitgliedstaaten** sehr unterschiedlich entwickelt, zum einen aufgrund unterschiedlicher Ausgangssituationen, die ihrerseits durch die Entwicklung in den vorangegangenen Jahren geprägt wurden, zum anderen wegen der Vielfalt der agrarstrukturellen und agrarkonjunkturellen Gegebenheiten in der Europäischen Union. Das Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit 2000 gegenüber 1999 verzeichnete somit Änderungsraten, die von nahezu +25 % in Finnland und Dänemark bis hin zu über -8 % im Vereinigten Königreich und Portugal reichten. Wie Schaubild 1.1 zu entnehmen ist, wurde für elf Mitgliedstaaten ein Anstieg des durch Indikator A gemessenen Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit verzeichnet. Rückgänge im Niveau dieses Indikators gab es, neben dem Vereinigten Königreich und Portugal, noch in Schweden und Italien. In

⁽⁸⁾ Vgl. *Anmerkungen zur Methodik, A.4* zur Berechnung der kurzfristigen Veränderungen für die Europäische Union.

⁽⁹⁾ Dabei handelt es sich um: Belgien, Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland (d.h. EU-15 ohne Dänemark, Schweden und das Vereinigte Königreich).

Kapitel 2 dieser Veröffentlichung werden die Entwicklungen des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit in den einzelnen Mitgliedstaaten analysiert. Im Kapitel 1.2 werden die Ergebnisse des Jahres 2000 vor dem Hintergrund der mittelfristigen Entwicklung betrachtet.

Tabelle 1.1 Veränderung der drei Indikatoren des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit in der Europäischen Union insgesamt und in den Mitgliedstaaten 1998, 1999 und 2000 (jeweils gegenüber Vorjahr) (in %)

Mitgliedstaat	Indikator A			Indikator B			Indikator C		
	1998	1999	2000	1998	1999	2000	1998	1999	2000
B	-3.8	-7.4	14.3	-5.5	-11.0	21.8	-9.8	-12.6	18.1
DK	-19.7	-2.2	23.8	-41.9	-9.7	79.8	-45.5	-14.3	74.4
D	-16.6	3.9	5.5	:	:	:	-39.3	-1.4	8.1
EL	2.2	3.8	2.1	3.5	5.6	3.2	-7.2	2.8	-1.0
E	-0.5	-0.9	4.8	0.3	0.1	3.9	-0.9	-6.2	-1.6
F	4.9	-3.9	1.3	5.6	-6.9	2.4	2.7	-8.8	-0.3
IRL	:	-7.7	4.9	:	-10.6	3.7	:	-18.5	0.9
I	-0.1	8.2	-2.8	3.3	12.5	-4.0	-3.7	4.7	-8.0
L	10.4	-9.2	6.4	14.2	-14.9	5.4	11.5	-16.6	2.4
NL	-12.8	-0.6	4.0	-24.2	4.9	7.4	-27.0	-2.1	4.7
A	-2.7	2.8	2.0	-4.0	2.2	1.9	-6.7	0.7	-0.4
P	-2.4	26.0	-9.3	-2.6	40.2	-14.2	-7.2	36.5	-17.0
FIN	-9.8	1.7	24.8	-16.0	-1.0	41.7	-23.2	-8.1	29.9
S	3.7	4.7	-1.1	-8.6	10.5	-9.4	-15.9	5.6	-12.7
UK	-13.5	-0.4	-8.0	-25.9	-0.1	-19.5	-24.8	-1.1	-22.0
EUR-12	:	1.5	2.3	:	:	:	:	-3.5	-1.4
EU-15	:	1.3	1.9	:	:	:	:	-3.5	-1.9

Sucht man nun die wesentlichen Bestimmungsfaktoren zu identifizieren, die zu den Ergebnissen des Jahres 2000, d.h. zu den durch den Einkommensindikator A beschriebenen Änderungen, führten, so empfiehlt sich an erster Stelle die getrennte Betrachtung der beiden Komponenten des Indikators A: des **realen landwirtschaftlichen Faktoreinkommens** einerseits sowie des **landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes** andererseits. Hier zeigt sich nämlich, dass das reale landwirtschaftliche Faktoreinkommen an und für sich im Jahr 2000 in acht der fünfzehn Mitgliedstaaten und auch in EU-15 (und EUR-12) niedriger ausfiel als im Vorjahr⁽¹⁰⁾. Dass in vieren dieser Länder, nämlich in Spanien, Griechenland, Österreich und Frankreich dennoch Zuwächse des Einkommensindikators A zu verbuchen war, ist - auf dieser Ebene der Betrachtung - Folge des fortgesetzten Rückgangs des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes. Dies zeigt sich auch bei der Betrachtung der Ergebnisse für EU-15 (und EUR-12): das reale landwirtschaftliche Faktoreinkommen lag nämlich im Schnitt der EU-15 im Jahr 2000 um 1,2 % unter dem Vorjahresergebnis (EUR-12: -0,6 %). Nur weil sich gleichzeitig der Rückgang des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes insgesamt fortsetzte, und zwar mit einer höheren Abnahmerate (EU-15: -3,0 %, EUR-12: -2,8 %) als diejenige des Faktoreinkommens, verzeichnete der Einkommensindikator der EU-15 letztendlich einen Anstieg. Der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz insgesamt war in der Tat im Jahr 2000 in jedem einzelnen der fünfzehn Mitgliedstaaten weiter rückläufig. Die Abnahmeraten variierten freilich von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat: Am niedrigsten war sie in den Niederlanden (-0,2 %), am höchsten im Vereinigten Königreich (-6,1 %).

Wie der Indikator A, so dürfte auch der reale landwirtschaftliche Nettounternehmensgewinn je nicht entlohnter Jahresarbeitseinheit (**Indikator B**) im Durchschnitt der Europäischen Union im Jahr 2000 einen

⁽¹⁰⁾ Bei diesen Mitgliedstaaten handelt es sich einerseits (geordnet nach Stärke des Rückgangs des realen Faktoreinkommens) um Italien, Schweden, Portugal und das Vereinigte Königreich, wo die Rückgänge des realen landwirtschaftlichen Faktoreinkommens relativ deutlich ausfiel und in der Folge auch der Einkommensindikator A rückläufig war. Bei den übrigen vier Mitgliedstaaten handelt es sich um Österreich, Frankreich, Spanien und Griechenland, in denen die Änderungsraten lediglich zwischen -0,3 % und -1,2 % betragen.

leichten Anstieg verzeichnet haben. Aus methodischen Gründen ⁽¹¹⁾ wurde zwar auf eine Berechnung dieses Indikators für Deutschland verzichtet, und daher war auch keine Berechnung dieses Indikators für EU-15 möglich; für die übrigen vierzehn Mitgliedstaaten der EU ergibt sich jedoch ein durchschnittlicher Anstieg um 1,3 %. Auch dieser Anstieg ist formal eine Folge des fortgesetzten deutlichen Rückgangs des Arbeitseinsatzes, in diesem Fall der nicht entlohnten Arbeitskräfte (-3,8 % für EU-14, d.h. für EU-15 ohne Deutschland); auch der reale Nettounternehmensgewinn war nämlich gegenüber 1999 rückläufig. **Indikator C**, der die Entwicklung des realen Nettounternehmensgewinns darstellt, zeigte für das abgelaufene Kalenderjahr einen Rückgang um 1,9 % (für EU-15, -1,4 % für EUR-12).

Welches sind nun die **Faktoren**, die auf der Ebene der EU-15 die Entwicklung des realen landwirtschaftlichen Faktoreinkommens, der Basis des Einkommensindikators A, im Jahr 2000 maßgeblich beeinflussten? Das Aufstellen einer solchen Liste fällt dieses Jahr nicht leicht: Sicherlich gab es sowohl auf der Ebene der Produktion als auch der Vorleistungen eine Reihe auffälliger Einzelentwicklungen. Zu erwähnen wären hier in erster Linie der starke Anstieg der Schweinepreise, ein kräftiger Zuwachs im Volumen der Getreideerzeugung, aber auch die beachtlich gestiegenen Energiepreise. Aber die Ergebnisse dieser einzelnen Entwicklungen wurden zu einem guten Teil von gegenläufigen Entwicklungen bei anderen Einzelpositionen kompensiert, so dass sich die Aggregate der Produktion und der Vorleistungen insgesamt auf der Ebene der EU-15 gegenüber dem Vorjahr nur leicht änderten. Der Leser wird daher an dieser Stelle ausdrücklich auf die Kapitel 1.3 und 1.4 verwiesen, in denen die recht unterschiedlichen Entwicklungen in den wichtigsten Einzelpositionen der Produktion und der Vorleistung abgehandelt werden. Zunächst nun aber ein summarischer Überblick über die Entwicklung der zum Faktoreinkommen führenden Positionen (die Zahlen beziehen sich jeweils auf EU-15):

- **der reale Wert der Erzeugung des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (+0,1 %).** Dies ist im wesentlichen das Ergebnis des Zusammentreffens folgender Einzelentwicklungen: ein deutlicher Anstieg der realen Erzeugerpreise im Bereich der tierischen Erzeugung (+6,2 %), niedrigere Erzeugerpreise jedoch im Durchschnitt der pflanzlichen Erzeugung (-2,9 %), ein leichter Rückgang des Volumens der pflanzlichen und der tierischen Erzeugung (-1,2 % bzw. -0,9 %), ein leichter Anstieg des realen Werts der produktspezifischen Subventionen (+1,5 %);
- **die Vorleistungskosten stiegen gegenüber dem Vorjahr (real +1,2 %).** Vor allem aufgrund der höheren Energiepreise stieg das reale Preisniveau des Vorleistungseinsatzes gegenüber dem Vorjahr um 2,6 %; das Volumen war bei allen Einzelpositionen rückläufig (-1,3 % im Durchschnitt);
- **die Abschreibungen blieben real nahezu unverändert, während sich der Saldo aus sonstigen Subventionen abzüglich der sonstigen Produktionsabgaben verringerte (real -2,9 %).**

⁽¹¹⁾ In den als juristischen Personen organisierten Unternehmen in den Neuen Ländern im Osten Deutschlands werden Löhne und Gehälter an alle Arbeitnehmer gezahlt, einschließlich der Mitglieder bzw. Gesellschafter des Unternehmens. Der Arbeitseinsatz der Mitglieder bzw. Gesellschafter des Unternehmens wird also nicht als nicht entlohnter Arbeitseinsatz erfaßt. In diesen Betrieben werden dementsprechend Unternehmensgewinne (oder -verluste) erzielt, denen keine nicht entlohnten Arbeitskräfte gegenüberstehen. Siehe auch Kapitel 2.3 sowie Anhang: „Anmerkungen zur Methodik“.

Exkurs: Verbuchung der Subventionen (und Steuern) im Rahmen der Berechnung des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit

Wegen der großen Bedeutung der Subventionen für die Zusammensetzung des landwirtschaftlichen Einkommens ⁽¹²⁾ empfiehlt es sich, einige allgemeinere Erläuterungen zur Verbuchung der Subventionen in der Berechnung des landwirtschaftlichen Einkommens zu geben. Die Bedeutung der Abgaben im Rahmen der Einkommensberechnung ist wesentlich geringer, und so wird - der Übersichtlichkeit halber - in der folgenden Darstellung nicht explizit auf sie eingegangen. Im Prinzip gelten für die Abgaben allerdings dieselben Regeln und sogar die gleiche Terminologie (Güterabgaben, sonstige Produktionsabgaben).

Unter der neuen LGR-Methodik (LGR 97) wird unterschieden zwischen Gütersubventionen (die im vorliegenden Bericht gemeinhin als „produktspezifische“ Subventionen bezeichnet werden), sonstigen Subventionen und Vermögenstransfers. Im vorliegenden Kontext handelt es sich bei Gütersubventionen um Subventionen, die pro Einheit einer produzierten Ware oder Dienstleistung geleistet werden. Die Gütersubventionen gehen bei der Bewertung der Produktion (im Rahmen des Produktionskontos) in den Herstellungspreis ein und **erscheinen somit nicht als Subventionen im Einkommensentstehungskonto**. Im Einkommensentstehungskonto wurden nunmehr unter der neuen LGR-Methodik nur noch die sogenannten sonstigen Subventionen verbucht. Diese Zahlungen betreffen in erster Linie die Übernahme von Produktionskosten oder die Unterstützung bei der Umstellung des Produktionsverfahrens. Die unterschiedliche Buchung der Gütersubventionen und der sonstigen Subventionen bringt es mit sich, dass der im Einkommensentstehungskonto verbuchte Betrag (der sonstigen Subventionen) in keiner Weise mit dem Eintrag zu vergleichen ist, der als „Subventionen“ unter der alten LGR-Methodik dort gebucht wurde.

Die Vermögenstransfers werden unterschieden in Investitionszuschüsse und sonstige Vermögenstransfers. Diese Zahlungen werden im Vermögensbildungskonto gebucht und haben somit **keinerlei Einfluß auf die Berechnung der in diesem Bericht ausgewiesenen Einkommensindikatoren**.

Eine weitere Änderung, die sich im Zusammenhang mit der Verbuchung von Subventionen und Abgaben bei der Umstellung auf die neue LGR-Methodik ergeben hat, sei an dieser Stelle auch erwähnt. Und zwar sind unter der neuen LGR-Methodik sämtliche Verteilungstransaktionen (und demnach auch die Subventionen und Abgaben) nach dem Grundsatz der periodengerechten Zuordnung zu verbuchen, d.h. zu dem Zeitpunkt, zu dem die Transaktion oder das Ereignis (Produktion, Verkauf, Einfuhr usw.) stattfindet, das die Subvention (oder die Abgabe) nach sich zieht. Unter der alten LGR-Methodik erfolgte die Verbuchung nach dem Auszahlungskriterium. Die Beihilfen wurden bei der Schätzung des landwirtschaftlichen Einkommens desjenigen Kalenderjahres berücksichtigt, in dem sie tatsächlich gezahlt wurden, was nicht unbedingt dem Zeitraum entsprechen muß, in dem der jeweilige Rechtsanspruch entstanden ist.

1.2 Die Ergebnisse im mittelfristigen Kontext

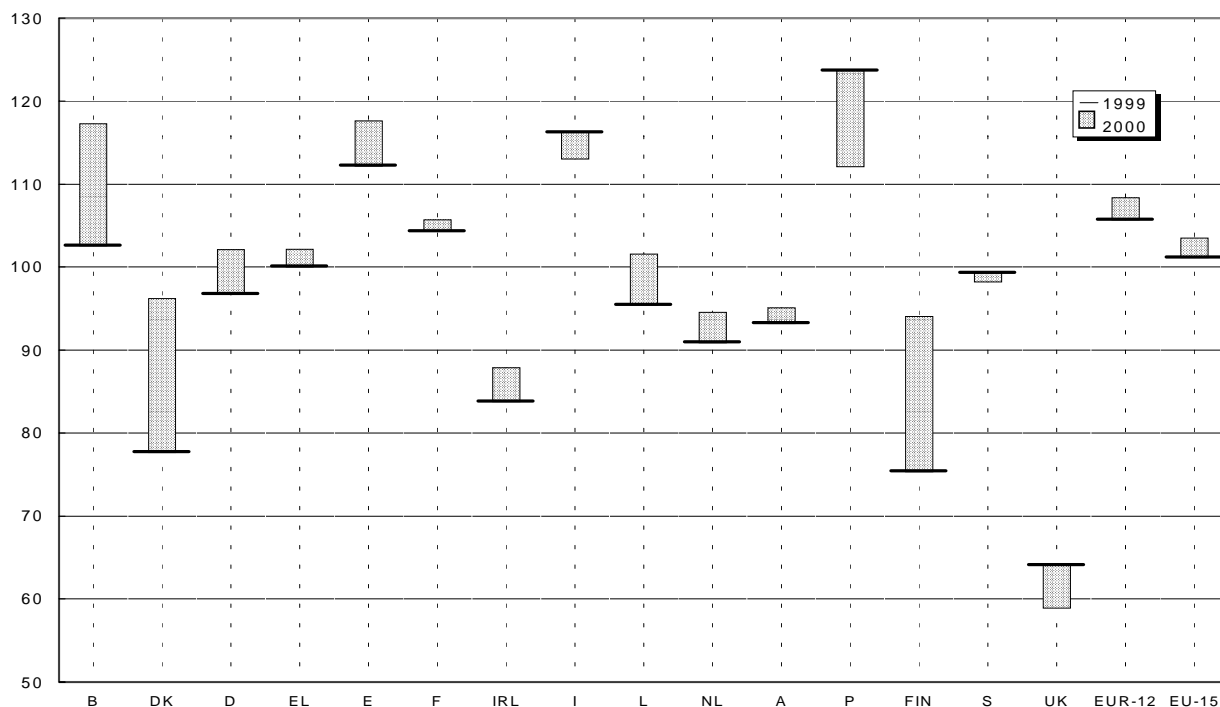
Im Zuge der Umsetzung der neuen LGR-Methodik wurden inzwischen von fast allen Mitgliedstaaten Ergebnisse auch rückwirkend für die Jahre seit 1995 berechnet. Für den Zeitraum 1990 bis 1994 liegen derzeit jedoch nur die Angaben von etwa der Hälfte der Mitgliedstaaten vor, so dass es schwierig (wenn nicht sogar unmöglich) ist, in der **mittelfristigen Betrachtung** der Ergebnisse für EU-15 über 1995 hinaus zu ge-

⁽¹²⁾ Die Bedeutung der Subventionen kommt am ehesten zum Ausdruck, wenn man den Gesamtbetrag der Subventionen (Produktsubventionen zuzüglich sonstige Subventionen) ins Verhältnis setzt zur Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen. Die Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen (BWSmp) errechnet sich, indem man den Wert der Vorleistungen vom Produktionswert (des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft) zu **Erzeugerpreisen** abzieht. Berechnungen für die EU-15 zeigen, dass in den Jahren 1999 und 2000 der Anteil der Subventionen an der BWSmp bei 30,5 % bzw. 31,1 % lag. Der Anteil der Nettosubventionen (d.h. der Saldo der Subventionen insgesamt und der Abgaben insgesamt) an der BWSmp betrug in beiden Jahren immerhin noch mehr als 27 %.

hen⁽¹³⁾. Aus dem gleichen Grund, der eingeschränkten Verfügbarkeit längerer Zeitreihen, verzichtete EUROSTAT in dem diesjährigen Bericht auch auf die Berechnung mehrjähriger Durchschnitte als Referenzwert. Der Index des realen landwirtschaftlichen Faktoreinkommens je Jahresarbeitseinheit (Indikator A) wird stattdessen anhand der Basis 100 für das einzelne Jahr 1995 berechnet. Bei der Analyse des Schaubildes 1.2 ist daher natürlich zu berücksichtigen, dass das Jahr 1995 für den einen oder anderen Mitgliedstaat ein Jahr mit einem außergewöhnlich hohen oder niedrigen Indexstand gewesen sein kann. Soweit möglich, wird diesem Aspekt in der folgenden Beschreibung Rechnung getragen.

In dem Schaubild 1.2 werden der Ausgangswert des Indexes des Indikators A in den den Mitgliedstaaten im Jahr 1999, seine Veränderung im Jahr 2000 sowie das neue Indexniveau für das Jahr 2000 in den einzelnen Mitgliedstaaten dargestellt. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass diese Angaben keinen Vergleich der Einkommensniveaus zwischen den Mitgliedstaaten zulassen, sondern lediglich einen Vergleich der Entwicklung des durch den Indikator A gemessenen Durchschnittseinkommens seit Mitte der 90er Jahre.

Schaubild 1.2 Indikator A in den Mitgliedstaaten, Indizes von 1999 (1995 = 100), und Veränderungen im Jahr 2000



Die Mitgliedstaaten lassen sich nach diesem Schaubild grob in zwei große Kategorien einteilen. Die erste Gruppe umfaßt diejenigen Länder, in denen das durchschnittliche Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit unter Berücksichtigung der jüngsten Entwicklung im Jahr 2000 oberhalb des im Jahre 1995 erreichten Niveaus liegt. Dies sind insbesondere Spanien, Belgien, Italien, und Portugal, wo das Einkommen beträchtlich anstieg, aber auch - in etwas geringerem Umfang - Frankreich, Griechenland, Deutschland und Luxemburg.

Die zweite Gruppe besteht aus den Ländern, in denen das reale Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit Ende des Jahres 2000 unterhalb des 1995 verzeichneten Niveaus lag. In der Mehrzahl dieser Länder (Schweden, Dänemark, Österreich, Niederlande, Finnland) erreichte der Indikator A im Jahr 2000 immerhin

⁽¹³⁾ Man mag in einer solchen Situation geneigt sein, die unter der neuen LGR-Methodik verfügbaren Zeitreihen mit denjenigen, die unter der alten Methodik geliefert wurden, zu ergänzen. EUROSTAT hat gegen ein solches Verfahren jedoch sehr starke Vorbehalte: Zum einen brachte die neue Methodik eine Reihe von Änderungen mit sich, die sich auch auf das Niveau der Wertschöpfung auswirkten, zum anderen wurde die Umstellung in einer Reihe von Mitgliedstaaten dazu genutzt, Änderungen in den Berechnungsgrundlagen und den Datenquellen durchzuführen. Dies macht einen Vergleich der alten mit den neuen Angaben mehr oder weniger unmöglich.

noch mehr als 90 % des 1995 erreichten Niveaus. In Irland lag der Indikator, trotz des Anstiegs im Jahre 2000, unterhalb der 90 %-Marke.

Besondere Aufmerksamkeit verdient jedoch zweifelsohne die Situation im Vereinigten Königreich. Unter Berücksichtigung des jüngsten Rückgangs um 8 %, lag das Indexniveau hier im Jahr 2000 um rund 40 % unterhalb des Standes von 1995. Es zeigt sich zwar bei näherer Betrachtung, dass der Indikator A dort im Jahr 1995 seinen während des gesamten Zeitraums 1973 bis 2000 höchsten Stand erreicht hatte; es zeigt sich aber ebenso, dass das am Indikator A gemessene durchschnittliche Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit im Jahr 2000 den seit dem Beitritt des Vereinigten Königreichs zu den Europäischen Gemeinschaften im Jahr 1973 tiefsten Stand erreichten.

Für die Europäische Union der 15 lassen sich zwar Werte nur für wenige Jahre berechnen (für die Jahre 1996 und 1997 liegen nur die Ergebnisse von vierzehn Mitgliedstaaten vor). Allerdings liegt diesen Berechnungen zufolge das im Jahr 2000 erreichte Niveau des Indikators A um voraussichtlich 3,5 % oberhalb des 1995 festgestellten Standes.

1.3 Die Erzeugung des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft

Realer Produktionswert mehr oder weniger unverändert

Der reale Wert der Erzeugung des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft dürfte 2000 in der Europäischen Union gegenüber dem Vorjahr mehr oder weniger nahezu unverändert geblieben sein. Im Durchschnitt der Erzeugung insgesamt wurde ein geringfügiger Volumenrückgang durch einen Anstieg der Erzeugerpreise in ähnlicher Höhe mehr oder weniger ausgeglichen. Gleichzeitig stieg der reale Wert der produktspezifischen Subventionen, während die (vom Umfang her eher unbedeutenden) produktspezifischen Steuern rückläufig waren.

Wie bereits an obiger Stelle angedeutet, begründet sich die im Durchschnitt leicht positive Preistendenz vor allem auf die Preisentwicklung im Bereich der tierischen Produktion und hier insbesondere (wenn auch nicht ausschließlich) in der Schweineproduktion. Läßt man die Entwicklung der produktspezifischen Subventionen und Abgaben zunächst einmal unberücksichtigt und lenkt das Augenmerk vielmehr auf die reinen Erzeugerpreise, so läßt sich feststellen, dass mit Ausnahme Finnlands und des Vereinigten Königreichs in allen Mitgliedstaaten im Durchschnitt der tierischen Erzeugung mehr oder weniger ausgeprägte Anstiege der realen Erzeugerpreise verzeichnet werden konnten, während die realen Erzeugerpreise im Durchschnitt der pflanzlichen Erzeugung in elf der fünfzehn Mitgliedstaaten teilweise deutlich unter Vorjahresniveau lagen. Und selbst für Finnland und das Vereinigte Königreich läßt sich zumindest sagen, dass die Entwicklung der realen Erzeugerpreise im Bereich der tierischen Erzeugung weniger negativ war als im Bereich der pflanzlichen Erzeugung. Das Erzeugungsvolumen war im Durchschnitt der Europäischen Union sowohl in der tierischen als auch in der pflanzlichen Erzeugung leicht rückläufig. Das Bild war hier von Mitgliedstaat zu Mitglied allerdings recht unterschiedlich. Gleiches gilt übrigens auch für die Entwicklung der produktspezifischen Subventionen (die Abgaben seien an dieser Stelle ihres geringen Umfangs wegen vernachlässigt). Der durchschnittliche Anstieg um real 1,5 % für die Europäische Union vereint hier Änderungsraten, die in den einzelnen Mitgliedstaaten Ausschläge bis plus minus 20 % und darüber erreichten.

Es sei übrigens an dieser Stelle hinzugefügt, dass die Erzeugung des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft nicht ausschließlich auf die Produktion landwirtschaftlicher Güter, d.h. pflanzlicher und tierischer Erzeugnisse, zurückgeht. In die Erzeugung des Wirtschaftsbereichs geht ebenso die Erzeugung landwirtschaftlicher Dienstleistungen ein (Beispiel: Übernahme der Erntearbeiten durch Lohnunternehmer) sowie die Erzeugung aus den sogenannten nicht-trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten (Beispiel: landwirtschaftlicher Fremdenverkehr, Ferien auf dem Bauernhof). Freilich ist der Anteil sowohl der Dienstleistungen als auch der Nebentätigkeiten an der Erzeugung des Wirtschaftsbereiches insgesamt gering (3 % bzw. 1,7 % in EU-15 im Jahr 2000) und der Einfluß auf die Änderungsraten (Volumen, Preise, Werte) der Erzeugung insgesamt dementsprechend eher vernachlässigbar. Der Anteil der pflanzlichen Erzeugung an der Erzeugung des Wirtschaftsbereiches Landwirtschaft belief sich „1999“ (d.h. im Durchschnitt der Jahre 1998

bis 2000) auf 54,7 % und der tierischen Erzeugung auf 40,7 % (in ECU, real zu konstanten Wechselkursen von 1995) ⁽¹⁴⁾.

Wie Tabelle 1.2 zeigt ⁽¹⁵⁾, verlief die Entwicklung des realen Werts der Erzeugung des Wirtschaftsbereiches Landwirtschaft (in den Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich. Acht Mitgliedstaaten verzeichneten im Jahr 2000 Zuwächse mit Änderungsraten bis hin zu +7,9 % (in Belgien, gefolgt von Dänemark). Die stärksten Abnahmen wurden in Portugal und dem Vereinigten Königreich (-6,8 %) gemessen.

Tabelle 1.2 Veränderung des Volumens, der Preise und Werte der Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs in der Europäischen Union insgesamt und in den Mitgliedstaaten 2000 gegenüber 1999 (in %)

	Volumen (zu Erzeugerpreisen)	Realer Preis (zu Erzeugerpreisen)	Realer Wert (zu Erzeugerpreisen)	Subventionen - Abgaben (realer Wert)	Realer Wert (zu Herstellungs- preisen)	Anteil an der Erzeugung von EU-15 in % für "1999"
B	-1.3	11.2	9.8	-27.7	7.9	2.6
DK	0.4	5.4	5.8	-4.5	5.0	2.9
D	-2.2	4.3	2.0	23.0	3.6	15.3
EL	-0.8	1.6	0.8	-3.7	-0.2	4.1
E	1.4	-2.3	-1.0	0.2	-0.9	12.3
F	-0.4	1.2	0.8	2.6	1.0	23.1
IRL	-0.9	0.8	-0.1	12.8	1.5	2.1
I	-2.1	-0.7	-2.8	-0.6	-2.7	15.1
L	-1.7	1.5	-0.2	11.6	0.5	0.1
NL	0.0	3.7	3.7	-2.0	3.6	6.9
A	-3.5	3.2	-0.5	5.8	0.0	1.9
P	-5.1	-0.3	-5.3	-8.1	-5.5	2.1
FIN	6.6	-3.9	2.5	-0.3	2.0	1.3
S	0.1	-1.2	-1.1	-2.6	-1.3	1.6
UK	-2.6	-3.9	-6.4	-8.8	-6.8	8.6
EUR-12	-0.9	1.3	0.4	3.7	0.7	86.9
EU-15	-1.0	1.0	0.0	1.6	0.1	100.0

Mit Ausnahme weniger Mitgliedstaaten (Österreich, Portugal, Finnland) bewegten sich die Volumenänderungen 2000 in einem Band von -2,6 % bis +1,4 %. Dabei waren insbesondere in dreien der vier (gemessen am Anteil der wertmäßigen Produktion von EU-15) größten Erzeugerländer (Deutschland, Frankreich und Italien) Rückgänge festzustellen; das an vierter Stelle stehende Spanien verbuchte einen Anstieg von 1,4 %.

1.3.1 Pflanzliche Erzeugung

Niedrigere reale Preise und geringeres Erzeugungsvolumen

Der Wert der pflanzlichen Erzeugung (zu Herstellungspreisen) ist im Jahr 2000 in EU-15 voraussichtlich real um 3,3 % zurückgegangen (siehe Tabelle 1.3). Dies ist in erster Linie das Ergebnis eines Rückgangs der realen Erzeugerpreise; allerdings fiel auch das Erzeugungsvolumen leicht unter Vorjahresniveau. Im Durchschnitt der EU-15 stiegen die produktspezifischen Subventionen auf pflanzliche Erzeugnisse insgesamt leicht an, was den realen Wertrückgang etwas dämpfte (vgl. die realen Änderungsraten der Werte zu Erzeuger- und zu Herstellungspreisen).

⁽¹⁴⁾ Pflanzliche und tierische Erzeugung sind bei dieser Betrachtung (ebenso wie die Erzeugung des Wirtschaftsbereiches insgesamt) zu Herstellungspreisen bewertet, d.h. die Produktionswerte schließen den Saldo der produktspezifischen Subventionen und Abgaben ein. Der Anteil der produktspezifischen Subventionen (abzüglich Steuern) an der Erzeugung des Wirtschaftsbereichs betrug „1999“ 9,2 %.

⁽¹⁵⁾ Die in der Tabelle 1.2 ausgewiesenen Volumen- und Preisänderungen beziehen sich auf die zu Erzeugerpreisen bewerteten Produktionswerte. Diese sind in der Regel unterschiedlich von den entsprechenden Änderungsraten, die für die zu Herstellungspreisen bewertete Erzeugung berechnet wurden. Die Tabellen A.3 bis A.8 im statistischen Anhang dieses Berichts geben in diesem Zusammenhang ausführliche Informationen.

Diese Entwicklung auf der Ebene der Europäischen Union insgesamt wurde vor allem durch die Entwicklungen in Frankreich, Italien, Deutschland und Spanien geprägt, da der Wert der pflanzlichen Erzeugung dieser Mitgliedstaaten 2000 allein etwa 70 % der Erzeugung von EU-15 ausmachte. In allen vier Ländern blieb der reale Wert der pflanzlichen Erzeugung hinter dem Vorjahreswert zurück; am stärksten war dabei der Rückgang in Italien (real -6,0 %). Aber auch die Mehrzahl der übrigen Mitgliedstaaten hatten Rückgänge zu verzeichnen, die besonders ausgeprägt waren in Österreich, dem Vereinigten Königreich und in Portugal. Lediglich in drei Mitgliedstaaten war ein realer Anstieg des zu Herstellungspreisen gemessenen Produktionswerts zu beobachten, der in Finnland besonders stark ausfiel. Die größten im Jahr 2000 gemessenen Änderungsraten: in Portugal (-14,8 %) wie auch in Finnland (+12,3 %) lassen sich im übrigen im wesentlichen auf wetterbedingte Volumenänderungen zurückführen.

Tabelle 1.3 Veränderung des Volumens, der Preise und Werte der pflanzlichen Erzeugung in der Europäischen Union insgesamt und in den Mitgliedstaaten 2000 gegenüber 1999 (in %)

	Volumen (zu Erzeugerpreisen)	Realer Preis (zu Erzeugerpreisen)	Realer Wert (zu Erzeugerpreisen)	Subventionen - Abgaben (realer Wert)	Realer Wert (zu Herstellungs- preisen)	Anteil an der Erzeugung von EU-15 in % für "1999"
B	-5.3	5.0	-0.6	31.0	0.4	1.2
DK	1.5	-1.3	0.1	-4.7	-0.7	1.2
D	-3.1	-1.3	-4.4	17.5	-1.6	8.0
EL	-1.2	0.7	-0.5	-1.4	-0.8	3.0
E	3.2	-7.2	-4.3	3.1	-3.3	7.7
F	-1.2	-1.0	-2.1	-2.0	-2.1	13.3
IRL	5.7	-6.2	-0.9	-13.6	-2.3	0.4
I	-3.0	-3.9	-6.9	3.4	-6.0	9.8
L	-3.1	1.7	-1.4	-1.1	-1.4	0.0
NL	1.1	0.1	1.2	5.5	1.3	3.4
A	-7.6	-0.5	-8.0	3.0	-6.7	0.9
P	-9.4	-6.7	-15.5	-4.7	-14.8	1.3
FIN	13.0	-5.4	6.9	47.5	12.3	0.6
S	2.6	-4.0	-1.4	-2.7	-1.6	0.7
UK	-1.4	-7.4	-8.7	-12.0	-9.3	3.3
EUR-12	-1.3	-2.6	-3.8	4.0	-2.9	49.5
EU-15	-1.2	-2.9	-4.0	2.2	-3.3	54.7

Die Mehrzahl der Mitgliedstaaten, und darunter auch drei der Haupterzeugerländer (Frankreich, Italien und Deutschland) verzeichneten gegenüber 1999 Rückgänge im Volumen der pflanzlichen Erzeugung, die bis zu -9,4 % in Portugal betragen. Lediglich in sechs der Mitgliedstaaten waren im Jahr 2000 Anstiege festzustellen. Die durchschnittlichen realen Preise pflanzlicher Erzeugnisse lagen in elf Mitgliedstaaten unter Vorjahresniveau. Die kräftigsten Rückgänge (in der Größenordnung von etwa 7 %) gab es dabei im Vereinigten Königreich, Spanien und in Portugal.

Die Entwicklung von Volumina, Preisen und damit der Werte innerhalb des Bereichs der pflanzlichen Erzeugung ist von Produkt zu Produkt und von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat unterschiedlich, insbesondere wegen unterschiedlicher klimatischer Bedingungen, der unterschiedlichen Empfindlichkeit der pflanzlichen Erzeugung gegenüber den klimatischen Bedingungen, allerdings auch aufgrund der unterschiedlichen Marktbedingungen. Des weiteren werden die Volumen- und Preisveränderungen des Jahres 2000 gegenüber den 1999 erreichten Niveaus gemessen und sind daher unter Berücksichtigung der Vorjahresergebnisse zu beurteilen. Vor diesem Hintergrund werden im folgenden die augenfälligen Entwicklungen des Jahres 2000 bei bestimmten pflanzlichen Erzeugnissen etwas genauer erläutert (siehe Tabelle 1.4).

AGENDA 2000

Im Rahmen seiner Entscheidungen zur Agenda 2000 verabschiedete der Europäische Rat im März 1999 in Berlin eine neue Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Die Reformmaßnahmen, die auf die im Juli 1997 vorgelegte Mitteilung der Europäischen Kommission zur Agenda 2000 zurückgehen, betreffen im einzelnen die Erzeugung landwirtschaftlicher Kulturpflanzen (Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen), die Erzeugung von Rindfleisch, Milch und Wein, den neuen Rahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums, horizontale Bestimmungen für Programme zur direkten Stützung sowie die Finanzierung der GAP. Die Umsetzung der Maßnahmen begann mit dem Wirtschaftsjahr 2000/2001.

Ein wesentlicher Teil der Reformmaßnahmen zielt auf eine weitere Abwendung weg von einer Politik der Preisstützung hin zu einer Politik der direkten Einkommensstützung der Erzeuger ab und stellt somit eine Vertiefung und Erweiterung der letzten umfassenden Reform der GAP, die in der ersten Hälfte der 90er Jahre durchgeführt wurde, dar.

Im Zusammenhang mit dem vorliegenden Bericht sind vor allem die Maßnahmen in den Bereichen landwirtschaftliche Kulturpflanzen (Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen) und Rindfleisch von Interesse ⁽¹⁶⁾. Die Reformmaßnahmen im Milchsektor werden zwar erst ab dem Wirtschaftsjahr 2005/2006 greifen, sind der Vollständigkeit halber aber ebenfalls aufgeführt:

- **Landwirtschaftliche Kulturpflanzen:** Der Interventionspreis für **Getreide** wird in zwei Schritten (2000/2001 und 2001/2002) um insgesamt 15 % gesenkt. Durch eine gleichzeitige (ebenfalls zweistufige) Anhebung der Direktbeihilfen für Getreide werden etwa 50 % der Senkung des Interventionspreises ausgeglichen. Die spezifischen Beihilfen für Hartweizen werden in unveränderter Höhe beibehalten. Die Beihilfen für **Ölsaaten** werden in drei Schritten (von 2000/2001 bis 2002/2003) auf das Niveau der Beihilfen für Getreide gekürzt. Die Direktbeihilfe für **Eiweißpflanzen** wird einmalig (2000/2001) gekürzt und anschließend auf dem dann erreichten Niveau weitergeführt. Der Basissatz für die **obligatorische Flächenstilllegung** wurde für den Zeitraum 2000-2006 auf 10 % festgesetzt (weitere Anpassungen sind je nach Marktlage möglich). Freiwillige Flächenstilllegung ist möglich.
- **Rindfleischsektor:** Mit der neuen Verordnung wird das Marktstützungsniveau in drei gleichen Schritten (zwischen 2000 und 2002) um 20 % gekürzt. Im Gegenzug hierzu werden die Sonderprämie für männliche Rinder sowie die Mutterkuhprämie angehoben und eine neue Schlachtpremie eingeführt.
- **Milch:** Anhebung der Milchquoten um 1,5 % in drei gleichen Schritten vom Wirtschaftsjahr 2005/2006 an in zehn Mitgliedstaaten (die fünf übrigen Mitgliedstaaten erhalten 2000 und 2001 zusätzliche Milchquoten). Insgesamt würde damit die Milchquote der EU bis 2007/2008 um etwa 2,4 % ansteigen. Die Interventionspreise für Butter und Magermilchpulver werden ab dem Wirtschaftsjahr 2005/2006 in drei gleichmäßigen Schritten um 15 % gesenkt. Um die Auswirkungen dieser Senkung abzuschwächen, wird die Gemeinschaft ab dem Wirtschaftsjahr 2005/2006 eine neue Milchprämie (zusammen mit einem System nationaler Mittelzuweisungen als Prämienzusatzbeträge) für die Erzeuger einführen.

Getreide: Ernte erneut auf Rekordniveau

Aufgrund eines kräftigen Volumenzuwachses (+7,8 %) erreichte die Getreideerzeugung im Jahr 2000 für EU-15 erneut ein Rekordniveau von mehr als 210 Mio Tonnen. Dieser Anstieg ist in erster Linie bedingt durch eine Ausweitung der Getreideanbaufläche, die ihrerseits den sehr niedrigen Preise für Ölsaaten und Eiweißpflanzen 1999 zuzuschreiben ist sowie, in gewissem Maße, der beginnenden Umsetzung der Agenda 2000. Im Rahmen der Agenda 2000 wurden nämlich einerseits die Direktbeihilfen für Getreide aufgestockt (zum Ausgleich für eine Kürzung des Interventionspreises); andererseits wurden die Beihilfen für Ölsaaten und Eiweißpflanzen deutlich reduziert. Damit verschob sich die relative Attraktivität von Ölsaaten und Eiweißpflanzen hin zu Getreide.

In dem Zuwachs auf der Ebene der EU-15 kommen vor allem kräftige Steigerungen in der Mehrzahl der Haupterzeugerländer zum Ausdruck. Unter den fünf Haupterzeugerländern von Getreide (Frankreich,

⁽¹⁶⁾ Im folgenden werden lediglich die bedeutendsten Einzelmaßnahmen beschrieben. Weitere Informationen findet der interessierte Leser auf der Website der Generaldirektion Landwirtschaft http://europa.eu.int/comm/agriculture/index_de.htm.

Deutschland, Italien, Spanien, Vereinigtes Königreich), die im Jahr 2000 etwa 80 % der wertmäßigen Erzeugung der EU-15 auf sich vereinten, wurde einzig in Italien ein gegenüber dem Vorjahr niedrigeres Volumen erzeugt. Bemerkenswert war insbesondere der sprunghafte Anstieg im Volumen der spanischen Getreideerzeugung um mehr als 50 %. Vor allem aufgrund deutlich gestiegener Erträge wurde im Jahr 2000 von der spanischen Landwirtschaft eine historische Rekordernte eingefahren. Aber auch die übrigen Mitgliedstaaten (mit Ausnahme Griechenlands und Österreichs) verzeichneten gegenüber 1999 teilweise sehr kräftige Volumenzuwächse (siehe Anhang, Tabelle A.4). Mit Ausnahme von Roggen und Reis lag das Erzeugungsvolumen bei allen Getreidearten deutlich über Vorjahresniveau. Bemerkenswert sind vor allem die Zuwächse bei Weizen (+8,4 %) und bei Gerste (+12,4 %), den (gemessen am Produktionswert) derzeit wichtigsten Getreidepositionen.

Tabelle 1.4 Veränderung des Volumens, der Preise und Werte der wichtigsten pflanzlichen Erzeugnisse in der Europäischen Union insgesamt 2000 gegenüber 1999 (in %)

	Volumen (zu Erzeugerpreisen)	Realer Preis (zu Erzeugerpreisen)	Realer Wert (zu Erzeugerpreisen)	Subventionen - Abgaben (realer Wert)	Realer Wert (zu Herstellungs- preisen)	Anteil an der Erzeugung von EU-15 in % für "1999"
Getreide	7.8	-3.5	4.0	7.9	5.2	12.9
Ölsaaten	-19.0	8.3	-12.3	-14.4	-13.4	2.0
Zuckerrüben	-4.4	-0.6	-4.9	-13.3	-4.6	1.2
Futterpflanzen	-1.8	-3.9	-5.6	4.0	-5.1	6.1
Ölsaaten	-1.9	2.4	0.4	-68.3	0.4	7.4
Blumen u. Zierpflanzen	-0.1	1.3	1.2	-2.9	1.2	5.7
Kartoffeln	1.0	-17.4	-16.6	8.9	-16.4	2.3
Obst (*)	-1.6	-4.8	-6.4	26.9	-5.9	6.1
Wein	-5.1	-4.6	-9.5	5.2	-9.5	5.9
Olivenöl	-19.7	-12.8	-30.0	0.9	-19.1	1.3
Pflanzliche Produktion	-1.2	-2.9	-4.0	2.2	-3.3	54.7

(*) Einschließlich Zitrusfrüchte, tropische Früchte, Tafeltrauben und Oliven.

Die Erzeugerpreise für Getreide in der Europäischen Union sind hingegen im Lauf des Jahres 2000 zurückgegangen (real -3,5 %). Mit der Ausnahme von Roggen waren hiervon alle Getreidearten betroffen. Unter den fünf oben aufgeführten Haupterzeugerländern von Getreide (F, D, I, E, UK) war einzig in Deutschland ein durchschnittlicher Anstieg der realen Erzeugerpreise für Getreide zu verzeichnen (neben Deutschland wurden nur in Dänemark, Griechenland und Luxemburg höhere reale Erzeugerpreise verzeichnet). Den stärksten Rückgang hatte das Vereinigte Königreich zu verzeichnen, wo die realen Erzeugerpreise vor dem Hintergrund der höheren Produktionsmengen, der relativen Stärke des Pfund Sterling gegenüber dem Euro und der Senkung der Interventionspreise um mehr als 10 % nachgaben.

Vor dem Hintergrund der Aufstockung der Direktbeihilfen für Getreide im Rahmen der Agenda 2000 stieg der Wert der Gütersubventionen auf Getreide gegenüber dem Vorjahr real um 7,6 %. In der Summe der zuvor beschriebenen Entwicklungen von Volumen, Erzeugerpreisen und Gütersubventionen wuchs so der reale Produktionswert in der Getreideerzeugung der EU-15 im Jahr 2000 um 5,2 %.

Ölsaaten: Einbrüche im Volumen, aber deutlicher Anstieg der Erzeugerpreise

In der Ölsaatenerzeugung (im wesentlichen Raps, Sonnenblumen und Soja) der EU-15 zeichnet sich vor dem Hintergrund der in dem Getreidekapitel beschriebenen Anbauverlagerung hin zu Getreide gegenüber dem Jahr 1999 ein durchschnittlicher Rückgang des Volumens um nahezu 20 % ab. Unter den fünf Haupterzeugerländern (Frankreich, Deutschland, Spanien, Italien und das Vereinigte Königreich vereinen mehr als 90 % des Produktionswerts an Ölsaaten der EU-15 auf sich) verzeichneten drei (F, D, UK) Volumen-

rückgänge zwischen 14% und 41 %⁽¹⁷⁾. Bemerkenswert auch hier (bei den Ölsaaten) allerdings ein hoher Anstieg des Erzeugungsvolumens in Spanien aufgrund kräftig gestiegener Erträge: trotz einer Einschränkung der Anbaufläche lag das Volumen um nahezu 50 % über dem im Vorjahr erreichten Niveau. In Italien wurde immerhin ein Volumenzuwachs von 3,5 % eingefahren.

Die realen Erzeugerpreise für Ölsaaten legten im Durchschnitt der EU-15 im Jahr 2000 um 8,3 % zu, was in gewissem Maße dem starken Dollar zuzuschreiben ist. In den Haupterzeugerländern von Ölsaaten wurden so Erzeugerpreisanstiege zwischen +1,9 % (Italien) und +20,6 % (Deutschland) realisiert; lediglich in Spanien gaben die Erzeugerpreise nach und fielen um knapp 7 % unter Vorjahresniveau (die Ergebnisse in den übrigen Mitgliedstaaten fielen sehr unterschiedlich aus, siehe hierzu Tabelle A.6 im Anhang).

Im Zusammenhang mit der Kürzung der für Ölsaaten gezahlten direkten Beihilfen (im Rahmen der Agenda 2000) ging der reale Wert der Gütersubventionen für Ölsaaten im Jahr 2000 übrigens um mehr als 14 % zurück.

Zuckerrüben: deutlich niedrigeres Erzeugungsvolumen

Unter dem Eindruck sehr niedriger Weltmarktpreise für Zucker zum Zeitpunkt der Aussaat und der durch die WTO-Bestimmungen eingeschränkten Möglichkeiten subventionierter Ausfuhren wurde die Anbaufläche von Zuckerrüben in der EU-15 für das Wirtschaftsjahr 2000/2001 deutlich reduziert. Im Durchschnitt der EU-15 ging das Erzeugungsvolumen um 4,4 % zurück. Von den fünf wichtigsten Erzeugerländern (D, F, I, E, UK), die 2000 etwa drei Viertel des Erzeugungswertes der EU-15 auf sich vereinten, verzeichnete voraussichtlich nur Spanien einen (wenn auch nur geringen) Anstieg des Erzeugungsvolumens. Eine Einschränkung der Anbaufläche in Verbindung mit niedrigeren Erträgen führte in Frankreich zu einem Rückgang von 9 %; im Vereinigten Königreich betrug der Rückgang sogar nahezu 12 %.

Der Erzeugerpreis für Zuckerrüben fiel im Durchschnitt der EU-15 gegenüber 1999 um 0,6 % unter Vorjahresniveau. In Deutschland, Spanien und Italien reichten die Änderungsraten von -2,6 % bis -9,1 %. Im Vereinigten Königreich und vor allem aber in Frankreich konnten die Zuckerrübenherzeuger hingegen höhere Preise erzielen, dies einerseits vor dem Hintergrund der kräftigen Produktionsrückgänge und wieder anziehender Weltmarktpreise (starker Dollar!) andererseits.

Futterpflanzen: reale Erzeugerpreise und Volumen unter Vorjahresniveau

Rückgänge im Erzeugungsvolumen von Futterpflanzen⁽¹⁸⁾ in sieben Mitgliedstaaten - darunter vor allem auch in Frankreich, Deutschland und Italien (den wertmäßig bedeutendsten Erzeugerländern) - führten zu einem durchschnittlichen Rückgang auf der Ebene der EU-15 gegenüber 1999 von 1,8 %. Mit der Ausnahme von Spanien, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich fielen die realen Erzeugerpreise in der Mehrzahl der Mitgliedstaaten unter Vorjahresniveau (-3,9 % im Durchschnitt von EU-15). Der Wert der produktspezifischen Subventionen, deren Bedeutung angesichts ihres kleinen Anteils am Erzeugungswert zu Herstellungspreisen (etwa 5 % im Durchschnitt von EU-15) jedoch nur gering ist, stieg real um 4 % (EU-15). Summa summarum fiel der reale Produktionswert von Futterpflanzen in der EU-15 im Jahr 2000 um etwa 5 %.

Frischgemüse: Volumen rückläufig und höhere Preise

Volumenrückgänge in dreizehn Mitgliedstaaten, darunter auch in Spanien und in Frankreich (neben Italien Haupterzeugerländer von Gemüse in der EU-15), führten 2000 zu einem durchschnittlichen Rückgang des Volumens der Gemüseerzeugung der EU-15 um 1,9 % (siehe Anhang, Tabelle A.4). Lediglich in Italien (dem mit einem Anteil am Produktionswert der EU-15 von knapp einem Viertel freilich wichtigsten Erzeuger) und Österreich waren gegenüber dem Vorjahr Zuwächse des Volumens zu beobachten. Die realen Erzeugerpreise für Gemüse stiegen im gleichen Zeitraum im Durchschnitt der EU-15 um 4,5 %. Lediglich in

⁽¹⁷⁾ Sieben weitere Mitgliedstaaten (B, DK, NL, A, P, FIN, S) verzeichneten übrigens ebenfalls Rückgänge in der Größenordnung von 20 % bis 32 %!

⁽¹⁸⁾ Bei Futterpflanzen handelt es sich um Futtermais, Futterhackfrüchte (einschließlich Futterrüben) und sonstige Futterpflanzen, worunter in erster Linie die Erzeugnisse von Wiesen und Weiden (frisches Gras, Grassilage und Heu zu verstehen sind). Diese Pflanzen stellen jedoch nicht die Gesamtheit der verfütterten landwirtschaftlichen Erzeugnisse dar; je nach Mitgliedstaat werden auch Teile der Erzeugung von Getreide, Ölsaaten, Eiweißpflanzen und Kartoffeln innerhalb des Wirtschaftsberichts Landwirtschaft als Futtermittel eingesetzt.

vier Mitgliedstaaten (neben Italien und Österreich noch in Luxemburg und Portugal) fielen die Erzeugerpreise real unter Vorjahresniveau.

Kartoffeln: starker Preisverfall bei stabilem Erzeugungsvolumen

Das Volumen der Kartoffelerzeugung der EU-15 lag 2000 voraussichtlich leicht über dem im Vorjahr erreichten Niveau. Hier machten sich insbesondere kräftige Anstiege (in der Größenordnung von etwa 16 %) in Deutschland und in den Niederlanden, neben Frankreich und dem Vereinigten Königreich Haupterzeugerländer von Kartoffeln, bemerkbar. In Frankreich entsprach die Volumenänderung dem des EU-15-Durchschnitts (+1 %). Im Vereinigten Königreich kam es jedoch aufgrund kleinerer Anbauflächen, geringerer Erträge und widriger Wetterbedingungen bei der Ernte zu einem Volumentrückgang von 14 %. In den übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union variierten die Änderungsraten zwischen +12 % (Dänemark) und -31 % (Portugal) (siehe Anhang, Tabelle A.4).

Die Kartoffelpreise fielen vor dem Hintergrund der unverändert üppigen Marktversorgung im Durchschnitt der EU-15 kräftig (um mehr als 17 %) unter das ohnehin niedrige Vorjahresniveau. Unter den Haupterzeugerländern erzielten lediglich die französischen Kartoffelbauern gegenüber 1999 höhere reale Erzeugerpreise (+3,7 %). In Deutschland, den Niederlanden und im Vereinigten Königreich wurden hingegen Preisverfälle zwischen 24 % und 37 % verzeichnet; in vergleichbarer Größenordnung bewegten sich übrigens auch die Rückgänge in Dänemark, Irland, Italien und in Finnland. Nur vier weitere Mitgliedstaaten (B, E, A, P) konnten neben Frankreich gestiegene Erzeugerpreise melden.

Obst ⁽¹⁹⁾: Volumen und reale Erzeugerpreise niedriger

Das Erzeugungsvolumen von Obst der EU-15 nahm 2000 gegenüber dem Vorjahr etwas ab (-1,6 %). Dies ist im wesentlichen das Ergebnis von Rückgängen in Spanien, Frankreich und Deutschland (die gemeinsam mit Italien und Griechenland zur Gruppe der wichtigsten Erzeugerländer von Obst in der EU-15 zählen: nahezu 90 % des Produktionswerts von Obst wurden 2000 von diesen fünf Ländern erzeugt). In Italien und in geringerem Ausmaß auch in Griechenland wurde gegenüber dem Vorjahr ein etwas höheres Erzeugungsvolumen erzielt. Der Volumentrückgang wurde in Deutschland sowie in Frankreich von höheren realen Erzeugerpreisen begleitet, und auch die griechischen Obsterzeuger konnten für ihre Erzeugnisse 2000 geringfügig höhere reale Preise erzielen. Vor allem aber in Spanien - in geringerem Ausmaß in Italien - gaben die Erzeugerpreise allerdings kräftig nach. Im Durchschnitt der EU-15 pendelten sich die realen Erzeugerpreise für Obst knapp 5 % unterhalb des Vorjahresniveaus ein.

Wein: Erzeugungsvolumen und reale Erzeugerpreise deutlich niedriger

Mit Ausnahme Spaniens (Volumenanstieg um mehr als 13 %) verzeichneten im Jahr 2000 alle Wein erzeugenden Mitgliedstaaten Rückgänge im Erzeugungsvolumen von Wein. In Frankreich, dem mit einem wertmäßigen Produktionsanteil von mehr als 50 % wichtigsten Weinerzeugerland der EU-15, belief sich dieser Rückgang (vor dem Hintergrund freilich einer außergewöhnlichen Ernte im Vorjahr) auf 2,1 %. Die Änderungsraten in den übrigen Mitgliedstaaten reichten von -3,3 % (Griechenland) bis hin zu -20 % (Portugal).

Die realen Erzeugerpreise für Wein gaben im gleichen Zeitraum im Durchschnitt der EU-15 um 4,6 % nach. Hier fiel natürlich in erster Linie die Preisentwicklung in Frankreich ins Gewicht, wo insbesondere die im Vorjahr erzeugten Lagerbestände (aber auch Einfuhren vor allem aus Italien und Spanien) auf das Preisniveau drückten; im Durchschnitt gingen die Weinpreise in Frankreich gegenüber 1999 real um 4,5 % zurück. Aber auch in Griechenland, Spanien und Italien gaben die Preise gegenüber dem Vorjahr nach.

Olivenöl: starke Rückgänge von Volumen und Preisen

Haupterzeugerländer für Olivenöl sind (im Sinne der LGR) Spanien, Italien und Griechenland ⁽²⁰⁾. In allen drei Mitgliedstaaten war das Erzeugungsvolumen (nach ausgeprägten Anstiegen im Vorjahr) im Jahr 2000

⁽¹⁹⁾ „Obst“ im Sinne dieser Veröffentlichung umfaßt Frischobst, einschließlich Zitrusfrüchten, tropischen Früchten, Tafeltrauben und Oliven.

⁽²⁰⁾ Im Jahr 2000 trugen Italien und Spanien jeweils etwa ein Drittel zum Produktionswert der EU-15 bei, Griechenland knapp 30 %. Die in der LGR erfaßte Olivenölerzeugung Portugals betrug demgegenüber lediglich 3 % des gemeinschaftlichen Produktionswerts. In Frankreich wird die Olivenölerzeugung vollständig dem Wirtschaftsbereich Ernährungsgewerbe (NACE-Abteilung 15) zugeschlagen und wird dementsprechend nicht in der LGR verbucht.

mehr oder weniger stark rückläufig; die Änderungsraten betragen -28 % für Italien, etwa -23 % für Spanien und immerhin noch nahezu -8 % für Griechenland. Somit fiel das Erzeugungsvolumen von Olivenöl im Durchschnitt der EU-15 gegenüber 1999 um nahezu 20 % (siehe Anhang, Tabelle A.4).

Die realen Erzeugerpreise für Olivenöl waren im gleichen Zeitraum weiter stark rückläufig: die Änderungsraten lagen in den drei Haupterzeugerländern zwischen -10 % und -20 %; einzig in Portugal geht man von gegenüber dem Vorjahr real unveränderten Erzeugerpreisen aus. Die Erzeugerbeihilfen für Olivenöl nahmen in Italien kräftig zu (Wert real +10 %), waren allerdings in Spanien und in Griechenland rückläufig. Im Durchschnitt der EU-15 ergab sich daher nur ein geringer Anstieg (+0,9 %). In der Summe der beschriebenen Entwicklung von Volumen, realen Erzeugerpreisen und produktspezifischer Subventionen fiel so der reale Produktionswert von Olivenöl in EU-15 gegenüber 1999 um knapp ein Fünftel.

Pflanzen und Blumen: reale Preise etwas höher bei kaum verändertem Volumen

Die Niederlande, Italien, Deutschland, Frankreich, Spanien und das Vereinigte Königreich sind (mit einem Anteil von knapp 90 % am Produktionswert der EU-15) die sechs Haupterzeugerländer für Pflanzen und Blumen. Einzig die Niederlande und das Vereinigte Königreich verzeichneten im abgelaufenen Kalenderjahr (2000) einen kleinen Anstieg des durchschnittlichen Erzeugungsvolumens dieser Position. In Frankreich und Spanien blieb das Erzeugungsvolumen gegenüber dem Vorjahr unverändert, in Italien und Deutschland war das Volumen rückläufig. In den übrigen Mitgliedstaaten bewegten sich die entsprechenden Änderungsraten zwischen -5 % und +1,1 % (siehe Anhang, Tabelle A.4), so dass sich das Erzeugungsvolumen insgesamt - im Durchschnitt der EU-15 - im Jahr 2000 kaum veränderte. Die realen Erzeugerpreise stiegen gleichzeitig leicht an (+1,3 % für EU-15). Zwar wurden insbesondere in den Niederlanden und Italien Änderungsraten erzielt, die deutlich über jener der EU-15 lagen, und auch in Deutschland und Frankreich wurden Anstiege verzeichnet; allerdings erfuhren die realen Erzeugerpreise in Spanien einen Einbruch von mehr als 15 % verzeichneten Spanien (Vereinigtes Königreich: -4 %).

1.3.2 Tierische Erzeugung

Der kräftige Anstieg der realen Erzeugerpreise für Tiere (+9,5 %) ist die herausragende Entwicklung im Bereich der tierischen Erzeugung. An erster Stelle sind hier natürlich die Schweinepreise, die sich vor dem Hintergrund eines äußerst niedrigen Niveaus in den beiden Vorjahren im Jahr 2000 erholten und im Durchschnitt der EU-15 um real um 24 % über dem im Vorjahr verzeichneten Niveau lagen. Aber auch die Erzeugerpreise für Geflügel, Schafe, Ziegen und sonstige Tiere zogen gegenüber dem Vorjahr deutlich an. Dies ist unter anderem auch im Zusammenhang mit der BSE-Krise⁽²¹⁾ zu sehen, infolge derer sich die Verbrauchernachfrage vor allem gegen Jahresende 2000 erneut von Rindfleisch weg und hin zu anderen Fleischarten orientierte. Der Rindfleischsektor profitierte im ersten Teil des Jahres 2000, bis zum erneuten Ausbruch der BSE-Krise, zunächst auch von steigenden Erzeugerpreisen; aufgrund der starken Einbrüche gegen Jahresende ist nun aber davon auszugehen, dass die realen Erzeugerpreise für Rinder im Jahresmittel in der EU-15 unverändert blieben. Die realen Milchpreise lagen im Durchschnitt der EU-15 nur leicht unter Vorjahresniveau. Hingegen war bei Eiern ein bemerkenswerter Anstieg der realen Erzeugerpreise zu melden (+17,3 % für EU-15). Der reale Index der Erzeugerpreise in der tierischen Erzeugung insgesamt der EU-15 schloß gegenüber dem Vorjahr mit einem Plus von 6,2 % ab. Lediglich in zwei Mitgliedstaaten (Finnland und Vereinigtes Königreich) wurden im Durchschnitt der tierischen Erzeugung Preisrückgänge in der Größenordnung von 2 % verbucht.

Das Erzeugungsvolumen der tierischen Erzeugung insgesamt lag im abgeschlossenen Kalenderjahr etwas unter Vorjahresniveau (-0,9 % für EU-15). Im einzelnen waren in zehn der Mitgliedstaaten Rückgänge zu beobachten, die von -0,3 % (Dänemark) bis zu -4,0 % (Vereinigtes Königreich) reichten.

Bezüglich der produktspezifischen Subventionen ist ein kräftiger Anstieg (realer Wert +11,7 %) der für Rinder gezahlten Beihilfen, insbesondere im Zusammenhang mit der Agenda 2000, zu melden. Im Durchschnitt der tierischen Erzeugung insgesamt lag der reale Wert der produktspezifischen Subventionen allerdings im Jahr 2000 in der EU-15 nur wenig über Vorjahresniveau (+0,4 %).

⁽²¹⁾ Bovine spongiforme Enzephalopathie (BSE) oder „Rinderwahnsinn“.

Tabelle 1.5 Veränderung des Volumens, der Preise und Werte der tierischen Erzeugung in der Europäischen Union insgesamt und in den Mitgliedstaaten 2000 gegenüber 1999 (in %)

	Volumen (zu Erzeugerpreisen)	Realer Preis (zu Erzeugerpreisen)	Realer Wert (zu Erzeugerpreisen)	Subventionen - Abgaben (realer Wert)	Realer Wert (zu Herstellungs- preisen)	Anteil an der Erzeugung von EU-15 in % für "1999"
B	2.2	16.5	19.1	-48.9	14.5	1.4
DK	-0.3	10.2	9.9	-0.5	9.8	1.6
D	-1.4	10.6	9.0	69.2	10.2	6.8
EL	0.0	3.8	3.9	-19.7	1.0	0.9
E	-1.7	6.8	4.9	-9.9	4.0	4.2
F	0.4	4.5	4.9	19.8	5.7	8.5
IRL	-2.9	3.6	0.6	18.3	3.1	1.6
I	-0.7	5.5	4.8	-32.1	3.9	4.8
L	-1.3	1.7	0.4	35.0	1.6	0.1
NL	-1.2	8.6	7.3	-26.9	7.1	2.9
A	-0.5	6.9	6.3	14.7	6.7	0.9
P	2.8	10.0	13.2	-13.3	11.2	0.9
FIN	1.4	-2.3	-1.0	-28.8	-6.0	0.7
S	-2.0	1.0	-1.1	-2.3	-1.1	0.8
UK	-4.0	-1.7	-5.6	-6.2	-5.7	4.7
EUR-12	-0.6	7.1	6.5	2.9	6.3	33.6
EU-15	-0.9	6.2	5.2	0.1	4.9	40.7

Faßt man die zuvor beschriebenen Entwicklungen von Volumen, realen Erzeugerpreisen und Beihilfen zusammen, so zeichnen sich für das Jahr 2000 Anstiege des realen Produktionswerts der tierischen Erzeugung in in zwölf der Mitgliedstaaten ab; im Durchschnitt der EU-15 legte der reale Produktionswert gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % zu. Lediglich in Finnland, Schweden und im Vereinigten Königreich lagen die Ergebnisse unter den Vorjahreswerten.

Im folgenden werden die Entwicklungen der sechs wichtigsten Einzelpositionen der tierischen Erzeugung kurz einzeln kommentiert (siehe Tabelle 1.6).

Rinder: die BSE-Krise lastet erneut auf dem Produktionsergebnis

Wie eingangs bereits erwähnt, litt der Rindfleischsektor in zahlreichen Mitgliedstaaten unter der in der zweiten Jahreshälfte erneut ausbrechenden BSE-Krise. Vor allem in den letzten Monaten des Jahres 2000 kam es zu teilweise extremen Einbrüchen in den Schlachtungen wie auch in den Erzeugerpreisen.

Knapp die Hälfte der Mitgliedstaaten verzeichnete im Durchschnitt des Jahres 2000 ein gegenüber dem Vorjahr geringeres Erzeugungsvolumen. Von den sechs Haupterzeugerländern (Frankreich, Deutschland, Italien, Vereinigtes Königreich, Spanien und Irland trugen im Jahr 2000 etwa fünf Sechstel zum Produktionswert der EU-15 bei) verzeichneten Frankreich und Italien (moderate) Zuwächse. Im Durchschnitt der EU-15 lag das Erzeugungsvolumen der Rinderproduktion um 1,6 % unterhalb des 1999 erreichten Niveaus.

Wie bereits erwähnt, blieben die realen Erzeugerpreise der EU-15 im Jahresmittel von 2000 stabil. Das Bild ist hier aber von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat unterschiedlich: In dreien der Haupterzeugerländer (I, D, IRL) wurden Anstiege ermittelt; in den übrigen (F, UK, E), insbesondere im Vereinigten Königreich und Spanien, kam es zu Rückgängen (siehe Anhang, Tabelle A.6).

Lag der reale Produktionswert zu Herstellungspreisen der EU-15 im Jahr 2000 knapp oberhalb des Vorjahreswerts, so ist dies in erster Linie einem kräftigen Anstieg der produktspezifischen Subventionen zuzuschreiben; der reale Produktionswert zu Erzeugerpreisen der EU-15 lag nämlich aufgrund des rückläufigen Volumens unter Vorjahresniveau ⁽²²⁾. Wie bereits in der Darstellung der einzelnen Maßnahmen der Agen-

⁽²²⁾ Gleiches läßt sich übrigens auch für Deutschland, Irland und Luxemburg sagen. In allen drei Ländern war nämlich der Produktionswert, bewertet zu Erzeugerpreisen, im Jahr 2000 rückläufig. Berücksichtigt man die (gestiegenen) Produktionsbeihil-

da 2000 erwähnt, wurden - im Gegenzug zu einer Kürzung des Marktstützungsniveaus - die Sonderprämie für männliche Rinder sowie die Mutterkuhprämie angehoben und eine Schlachtpremie eingeführt. Vor diesem Hintergrund erhöhte sich der Wert der produktspezifischen Subventionen gegenüber 1999 beträchtlich (real +11,7 %).

Schweine: reale Preise wieder im Aufwind

Nach zwei Jahren der Überproduktion und stark eingebrochener Erzeugerpreise dürfte den jüngsten Vorausschätzungen zufolge das Erzeugungsvolumen in der Schweineproduktion der EU-15 im Jahr 2000 um 2,2 % zurückgegangen sein - bei einem gleichzeitigen kräftigen Anziehen der realen Erzeugerpreise um 24 %.

An diesem Preisanstieg partizipierten ausnahmslos alle Mitgliedstaaten. Die Änderungsraten (der realen Erzeugerpreise) reichten hierbei von +9 % (Finnland) bis hin zu +36 % (Belgien). In den sechs Haupterzeugerländern (Deutschland, Spanien, Frankreich, Niederlande, Dänemark und Italien trugen 2000 mehr als drei Viertel zum Produktionswert der EU-15 bei) reichte die Spanne von 18,5 % (Spanien) bis 28,8 % (Niederlande) (siehe Anhang, Tabelle A.6).

Tabelle 1.6 Veränderung des Volumens, der Preise und Werte der wichtigsten tierischen Erzeugnisse in der Europäischen Union insgesamt 2000 gegenüber 1999 (in %)

	Volumen (zu Erzeugerpreisen)	Realer Preis (zu Erzeugerpreisen)	Realer Wert (zu Erzeugerpreisen)	Subventionen - Abgaben (realer Wert)	Realer Wert (zu Herstellungs- preisen)	Anteil an der Erzeugung von EU-15 in % für "1999"
Rinder (einschl. Kälber)	-1.6	0.0	-1.6	12.1	0.5	9.9
Schweine	-2.2	24.0	21.3	-84.8	20.6	7.9
Schafe und Ziegen	-1.0	3.6	2.5	-18.3	-4.1	2.3
Geflügel	0.0	6.8	6.9	-97.2	6.6	3.8
Milch	-0.3	-0.3	-0.6	-3.3	-0.6	13.6
Eier	-0.4	17.3	16.8	-2.9	16.8	1.7
Tierische Produktion	-0.9	6.2	5.2	0.1	4.9	40.7

Bezüglich des Erzeugungsvolumens waren Rückgänge in zwölf Mitgliedstaaten (darunter in vier der Haupterzeugerländer: F, DK, D, NL) zu beobachten. Ein sehr starkes Ausmaß nahmen die Rückgänge in Schweden (-13,8 %), dem Vereinigten Königreich (-13,1 %) und Finnland (-9,6 %) an. In Spanien, Italien, vor allem aber in Belgien, profitierten die Schweineproduzenten hingegen nicht nur von den höheren Erzeugerpreisen, sondern auch von Zuwächsen im Erzeugungsvolumen.

Schafe und Ziegen: realer Produktionswert zu Erzeugerpreisen deutlich unter Vorjahresniveau

Das Vereinigte Königreich, Spanien, Griechenland, Frankreich, Irland und Italien sind die wichtigsten Erzeugerländer für Schaf- und Ziegenfleisch in der Europäischen Union. Etwa 90 % des Produktionswerts der EU-15 entfielen im Jahr 2000 auf diese sechs Länder. In fünf dieser Länder lag das Erzeugungsvolumen im abgelaufenen Kalenderjahr unter dem Vorjahresniveau; lediglich in Spanien wurde ein Anstieg beobachtet (siehe Anhang, Tabelle A.4). So verwundert es nicht, dass auch das Erzeugungsvolumen der EU-15 im Jahr 2000 niedriger war als im Vorjahr (-1,0 %). Bei den realen Erzeugerpreisen war die Situation im Prinzip spiegelbildlich: Von den Haupterzeugerländern verzeichnete lediglich Spanien einen deutlichen Rückgang der realen Erzeugerpreise. In den anderen fünf Mitgliedstaaten, insbesondere in Irland, Frankreich und dem Vereinigten Königreich, wurden hingegen deutlich höhere Erzeugerpreise erzielt; im Durchschnitt der EU-15 legten die Erzeugerpreise gegenüber dem Vorjahr real um 3,6 % zu.

Der reale Produktionswert zu Erzeugerpreisen in der Produktion von Schafen und Ziegen in der EU-15 erhöhte sich infolge der Preisentwicklung gegenüber 1999 um 2,5 %. Wie in Tabelle 1.6 dargestellt, kam es

fen, zeigten sich jedoch Anstiege des realen Produktionswerts (zu Herstellungspreisen) von 3,1 % (Deutschland), 7,1 % (Irland) und 1,3 % (Luxemburg).

jedoch gleichzeitig zu einer Rückführung der produktspezifischen Beihilfen (realer Wert -18,3 % für EU-15), nicht nur auf der Ebene der EU-15, sondern - mit Ausnahme Deutschlands - auch in der Gesamtheit der Mitgliedstaaten. Aus diesem Grund verlor der reale Produktionswert zu Herstellungspreisen gegenüber dem Vorjahr um 4,1 % an Wert.

Geflügel: kräftiger Preisanstieg bei unverändertem Volumen

Das Erzeugungsvolumen in der Geflügelerzeugung der EU-15 blieb im Jahr 2000 gegenüber dem Vorjahr unverändert. Freilich zeigen sich auch hier von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat deutliche Unterschiede. Wichtigste Erzeugerländer (mit insgesamt mehr als fünf Sechstel Anteil am Produktionswert der EU-15) sind Frankreich, das Vereinigte Königreich, Italien, Spanien, Deutschland und die Niederlande. Wie im Durchschnitt der EU-15, blieb auch in Frankreich und in den Niederlanden das Erzeugungsvolumen gegenüber dem Vorjahr unverändert. Rückgänge waren in Spanien zu beobachten, vor allem aber auch in Italien (Ausbruch der Geflügelpest). Deutschland hingegen, und in geringerem Ausmaß auch das Vereinigte Königreich, verzeichneten Zuwächse im Erzeugungsvolumen. Die realen Erzeugerpreise stiegen im Durchschnitt der EU-15 um 6,8 %. Mit Ausnahme des Vereinigten Königreichs konnten alle Haupterzeugerländer sowie drei weitere Mitgliedstaaten (B, L, P) zum Teil sehr kräftige Anstiege melden.

Milch: realer Produktionswert leicht unter Vorjahresniveau

Die Milcherzeugung dürfte 2000 in EU-15 nur knapp unter Vorjahresniveau gelegen haben (Erzeugungsvolumen -0,3 %). Zwar meldeten neun der 15 Mitgliedstaaten im abgelaufenen Kalenderjahr Zuwächse (siehe Anhang, Tabelle A.4). Von den fünf Haupterzeugerländern⁽²³⁾ verzeichneten allerdings nur zwei: Deutschland und Frankreich Zunahmen, die zudem sehr gering waren. In Italien, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich kam es hingegen zu Abnahmen zwischen 1 % (I) und 3,7 % (UK). Die realen Erzeugerpreise entwickelten sich interessanterweise in ähnlicher Weise wie das Erzeugungsvolumen: Im Durchschnitt der EU-15 lagen sie geringfügig unter Vorjahresniveau (-0,3 %). Von den Haupterzeugerländern waren es ebenfalls Deutschland und Frankreich, wo Anstiege beobachtet wurden. Und auch hier wurde in den drei übrigen Haupterzeugerländern (sowie in sieben weiteren Mitgliedstaaten) das Vorjahresniveau (der realen Erzeugerpreise) nicht erreicht.

Eier: kräftige Anstiege der realen Erzeugerpreise

Bemerkenswert ist der außerordentliche Anstieg der realen Erzeugerpreise in der Eierproduktion der EU-15 um 17,3 % gegenüber 1999. Allerdings ist dieser jüngste Anstieg vor dem Hintergrund fortgesetzter Rückgänge in den Jahren 1997 bis 1999 (nach einem ebenfalls recht kräftigen Anstieg im Jahr 1996) zu betrachten. Der durchschnittliche Preisanstieg des Jahres 2000 beruht auf Zunahmen in dreizehn der Mitgliedstaaten (geringfügige Abnahmen wurden lediglich in Griechenland und Irland beobachtet) (siehe Anhang, Tabelle A.6). Das Erzeugungsvolumen der EU-15 war gegenüber 1999 leicht rückläufig (-0,4 %).

1.4 Vorleistungen und Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen

Anstieg des realen Werts der Vorleistungen in EU-15

Ein Anstieg des durchschnittlichen realen Preisniveaus der in der Landwirtschaft der Europäischen Union eingesetzten Vorleistungen (insbesondere aufgrund der stark gestiegenen Energiepreise) bei rückläufigem Volumen dürfte 2000 zu einer leichten Zunahme des realen Vorleistungswerts geführt haben (siehe Tabelle 1.7).

Was die Preisentwicklung angeht, so war das Bild auf der Ebene der Mitgliedstaaten relativ einheitlich: Betrachtet man die Entwicklung des nominalen Preisniveaus, waren in der Gesamtheit der Mitgliedstaaten ausnahmslos Anstiege zu beobachten; und selbst unter Berücksichtigung der Inflation, d.h. bei Untersuchung des realen Preisniveaus, waren lediglich in zwei Mitgliedstaaten (Dänemark und Vereinigtes Königreich) geringfügige Abnahmen festzustellen. Bezüglich des Einsatzvolumens der Vorleistungen verzeichnete die Mehrzahl der Mitgliedstaaten Rückgänge, die von -0,2 % (Dänemark) bis -3,3 % (Deutschland) reich-

⁽²³⁾ Deutschland, Frankreich, Italien, das Vereinigte Königreich und die Niederlande trugen im Jahr 2000 etwas mehr als 70 % zum Produktionswert der EU-15 bei.

ten. Lediglich drei Mitgliedstaaten (Frankreich, Irland sowie Finnland) meldeten Zunahmen - bei Änderungsraten zwischen +0,2 % und +1,1 % allerdings von relativ bescheidenem Ausmaß.

Tabelle 1.7 Veränderung des Volumens, der Preise und Werte der Vorleistungen in der Europäischen Union und in den Mitgliedstaaten 2000 gegenüber 1999 (in %)

	Volumen	Nominaler Preis	Nominaler Wert	Realer Preis	Realer Wert	Anteil an der Erzeugung von EU-15 in % für "1999"
B	-0.6	8.4	7.8	7.9	7.3	3.3
DK	-0.2	2.1	1.8	-0.8	-1.1	3.5
D	-3.3	6.6	3.1	7.1	3.6	19.3
EL	-0.6	6.6	6.0	4.2	3.6	2.2
E	-2.3	5.3	2.9	1.9	-0.4	8.7
F	0.2	2.5	2.6	1.7	1.8	24.2
IRL	0.3	4.7	5.0	0.3	0.5	2.3
I	-1.1	2.5	1.4	0.7	-0.4	10.1
L	-0.6	4.0	3.4	2.2	1.6	0.1
NL	-1.0	5.8	4.8	2.8	1.8	7.7
A	-1.4	3.7	2.3	2.8	1.4	2.3
P	-3.0	2.8	-0.2	1.0	-2.0	2.1
FIN	1.1	4.4	5.5	1.2	2.2	1.9
S	-0.8	2.5	1.6	1.2	0.3	2.2
UK	-2.3	2.0	-0.3	-0.4	-2.6	10.0
EUR-12	-1.3	4.5	3.2	3.1	1.8	84.2
EU-15	-1.3	4.1	2.7	2.6	1.2	100.0

Die Vorleistungen insgesamt setzen sich aus verschiedenen Vorleistungspositionen zusammen. Das relative Gewicht (gemessen am Wert der Erzeugung des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft) von vier der wichtigsten Positionen ist in Tabelle 1.8 dargestellt, zusammen mit Veränderungen ihrer Volumina, Preise und Werte. Die folgende Analyse beschränkt sich auf diese vier Positionen.

Energie und Schmierstoffe: starker Preisanstieg

Die realen Energiepreise stiegen im Laufe des Jahres 2000 erheblich, nachdem sich die OPEC-Länder auf Beschränkungen der Fördermengen geeinigt hatten (und diese dann auch zunächst einhielten). Im Schnitt der EU-15 belief sich der reale Preisanstieg auf 23,5 %. In den Mitgliedstaaten rangierten die Änderungsraten zwischen +9,2 % (Österreich) und +44,3 % (Belgien) (siehe Anhang, Tabelle A.6). Bei Abnahmen in neun Mitgliedstaaten ging das Einsatzvolumen auf der Ebene der EU-15 gleichzeitig nur wenig zurück (-0,8 %).

Dünge- und Bodenverbesserungsmittel: auch hier realer Preisanstieg im Gefolge der höheren Energiepreise

Die gestiegenen Energiemittelpreise hatten, da es sich bei der Düngemittelherstellung um einen energieaufwendigen Prozeß handelt, natürlich auch Rückwirkungen auf diesen Sektor. Im Durchschnitt der EU-15 legten die realen Düngemittelpreise so gegenüber dem Vorjahr um 2,9 % zu (im einzelnen kam es in zehn der Mitgliedstaaten zu Anstiegen). Auch hier war allerdings ein leichter Rückgang des durchschnittlichen Einsatzvolumens zu beobachten.

Futtermittel: rückläufiges Einsatzvolumen bei leichtem Anstieg der realen Preise

Das rückläufige Erzeugungsvolumen in der Tierproduktion (-1,4 % im Durchschnitt der EU-15) korrespondiert mit einer Abnahme des Einsatzvolumens von Futtermitteln ähnlicher Größenordnung (-1,8 % für EU-15). Mit wenigen Ausnahmen zeigt sich dies auch auf der Ebene der Mitgliedstaaten, auch wenn hier die Änderungsraten nicht überall so eng beieinanderlagen. Leider werden nicht von allen Mitgliedstaaten detaillierte Angaben zur Aufgliederung des Futtermiteleinsatzes zwischen den zugekauften Futtermitteln und den innerhalb des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft erzeugten und verbrauchten Futtermitteln gemacht, so dass eine Analyse auf der Ebene der EU-15 hier nicht möglich ist. Insgesamt waren die Futter-

mittelpreise jedenfalls im Jahr 2000 leicht höher als im Vorjahr (+1 % für EU-15). Sicherlich spielten hier die aufgrund des starken Dollars gestiegenen Preise von Importfuttermitteln (Soja), aber auch die höheren Preise für Eiweißpflanzen (und in geringerem Ausmaß auch für Ölsaaten), eine Rolle. Denn die realen Erzeugerpreise für Getreide und Futterpflanzen waren, wie oben beschrieben, im Jahr 2000 rückläufig.

Tabelle 1.8 Veränderung des Volumens, der Preise und Werte der wichtigsten Vorleistungspositionen in der Europäischen Union 2000 gegenüber 1999 (in %)

	Volumen	Nominaler Preis	Nominaler Wert	Realer Preis	Realer Wert	Anteil an der Erzeugung von EU-15 in % für "1999"
Energie u. Schmierstoffe	-0.8	25.3	24.4	23.5	22.6	4.3
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	-1.0	4.5	3.4	2.9	1.9	3.4
Futtermittel	-1.8	2.4	0.5	1.0	-0.9	19.7
Material, Werkzeug, Reparatur	-0.8	2.1	1.3	0.6	-0.2	3.3
Vorleistungen	-1.3	4.1	2.7	2.6	1.2	47.7

Instandhaltung von Maschinen und Geräten: wertmäßiger Aufwand geringfügig niedriger

Das Einsatzvolumen der Position ‚Instandhaltung von Maschinen und Geräten‘ lag im Jahr 2000 in der Europäischen Union etwas unter Vorjahresniveau (-0,8 %); in zehn der Mitgliedstaaten wurde ein gegenüber 1999 geringeres oder unverändertes Einsatzvolumen gemeldet. Ebenfalls in zehn Mitgliedstaaten wurde im gleichen Zeitraum ein Anstieg des realen Preisniveaus von bis zu 3,7 % (Österreich) verzeichnet; im Durchschnitt der EU-15 belief sich der Anstieg jedoch nur auf 0,6 %.

Tabelle 1.9 Veränderung der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (BWSHp) und ihrer Volumen- und Preisindizes in der Europäischen Union und in den Mitgliedstaaten 2000 gegenüber 1999 (in %)

	Volumen	Nominaler Preis	BWSHp nominal	Realer Preis	BWSHp real	Anteil an der BWSHp in % für "1999"
B	-1.9	11.6	9.5	11.0	8.9	2.0
DK	1.8	15.2	17.3	11.9	13.9	2.3
D	-1.3	4.6	3.3	5.0	3.7	11.7
EL	-1.8	2.6	0.8	0.3	-1.5	5.8
E	6.4	-4.0	2.2	-7.0	-1.1	15.5
F	-1.3	2.2	0.9	1.4	0.1	22.0
IRL	1.1	6.2	7.3	1.7	2.8	1.9
I	-2.6	0.7	-1.9	-1.1	-3.6	19.8
L	-2.4	3.7	1.2	1.9	-0.5	0.1
NL	1.3	7.4	8.8	4.4	5.7	6.1
A	-7.6	7.1	-1.1	6.2	-1.8	1.6
P	-6.2	-0.8	-6.9	-2.6	-8.5	2.1
FIN	24.6	-15.8	4.9	-18.4	1.6	0.8
S	3.0	-6.1	-3.3	-7.3	-4.5	1.0
UK	-1.6	-8.2	-9.6	-10.3	-11.7	7.4
EUR-12	-0.1	1.5	1.4	-0.1	-0.2	89.3
EU-15	-0.2	1.0	0.8	-0.7	-0.9	100.0

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen etwas unter Vorjahresniveau

Im Schnitt der EU-15 führte die Zunahme des realen Vorleistungsaufwands bei mehr oder weniger unverändertem Produktionswert des Wirtschaftsbereichs im Jahr 2000 zu einer leichten Abnahme der realen Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen der Landwirtschaft um -0,9 % (siehe Tabelle 1.9).

Die Entwicklung auf der Ebene der Mitgliedstaaten war allerdings sehr kontrastiert. Insgesamt verzeichneten acht Mitgliedstaaten Abnahmen, die von -0,5 % in Luxemburg über -8,5 % (Portugal) bis hin zu -11,7 % im Vereinigten Königreich reichten. In Frankreich war die Bruttowertschöpfung im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Im Rest der Mitgliedstaaten waren Anstiege zu vermelden, die zwischen 1,6 % (Finnland) und 13,9 % (Dänemark) reichten.

Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen hängt zwar im wesentlichen von den Veränderungen der Erzeugung und der Vorleistungen ab, wird jedoch auch vom relativen Umfang beider Positionen bestimmt. Tatsächlich ist der Anteil der Vorleistungen je nach der vorherrschenden Produktionsart und dem Grad der Intensität der Produktion von Land zu Land sehr unterschiedlich. Weitere Einzelheiten hierzu sind Kapitel 2 und den Tabellen im Anhang zu entnehmen

1.5 Verteilungstransaktionen

Abschreibungen: real nahezu unverändert

Das Niveau der Abschreibungen in der Europäischen Union blieb 2000 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (real -0,1 %). Dies ist das Ergebnis von Abnahmen in acht Mitgliedstaaten, mit Änderungsraten, die bis hin zu -4,8 % (Vereinigtes Königreich) und -5,7 % (Luxemburg) reichten, und Zunahmen in sieben Mitgliedstaaten, die bis maximal 4,6 % (Irland) reichten (siehe Tabelle 1.10).

Sonstige Produktionsabgaben nur wenig verändert

Die sonstigen Abgaben, deren Bedeutung im Durchschnitt der EU-15 relativ gering ist, lagen im Jahr 2000 voraussichtlich real um 0,5 % über Vorjahresniveau. Ins Auge fallen freilich die sehr hohen Änderungsraten in Irland (real +10,4 %), den Niederlanden (real +13,7 %), vor allem aber in Österreich, wo der Wert der sonstigen Produktionsabgaben real um rund 40 % geringer war als 1999 (aufgrund der geringeren Belastung der pauschalierenden Betriebe mit Umsatzsteuer infolge der Umsatzsteuergesetznovelle 1999).

Sonstige Subventionen real niedriger

Der reale Wert der vom Wirtschaftsbereich Landwirtschaft der Europäischen Union empfangenen nicht-produktspezifischen Subventionen nahm 2000 durchschnittlich um 1,8 % ab. Wie Tabelle 1.10 zeigt, war aber auch hier die Situation von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat stark unterschiedlich. Insgesamt verzeichneten zehn der Mitgliedstaaten Verringerungen, die insbesondere in Portugal und in den Niederlanden sehr deutlich ausfielen. In den übrigen (fünf) Mitgliedstaaten waren Anstiege zu beobachten, die in Griechenland, vor allem aber in Finnland (siehe Kapitel 2.13) sehr ausgeprägt waren.

Landwirtschaftliches Faktoreinkommen

Das reale landwirtschaftliche Faktoreinkommen (dieses entspricht der realen Nettowertschöpfung zu Faktorkosten), die Basis des Indikators A, ging im Durchschnitt der Europäischen Union im Jahr 2000 um 1,2 % zurück. Wie bereits zu Eingang dieses Kapitels (siehe Abschnitt 1.1) erwähnt, fiel das reale landwirtschaftliche Faktoreinkommen in acht Mitgliedstaaten unter das 1999 erzielte Niveau. Die Rückgänge reichten hier bis hin zu -11,8 % (Portugal) bzw. -13,6 % (Vereinigtes Königreich). Sieben Mitgliedstaaten meldeten Anstiege, die vor allem in Belgien (+11,8 %), Finnland (+18,6 %) und Dänemark (+20,1 %) sehr deutlich ausfielen.

Arbeitsentgelt geringfügig niedriger als im 1999

Bei Abnahmen in sechs Mitgliedstaaten, die besonders kräftig im Vereinigten Königreich ausfielen (-10,2 %) und Zunahmen in den übrigen neun Mitgliedstaaten lagen die Aufwendungen der Landwirtschaft für das Arbeitsentgelt (des entlohnten Arbeitseinsatzes) im Jahr 2000 im Durchschnitt der EU-15 um 0,7 % unter Vorjahresniveau. Unter Berücksichtigung dieser Entwicklung ergab sich für das **Nettobetriebseinkommen** (auch Selbständigeneinkommen genannt), das sich aus Abzug des Arbeitsentgelts vom Faktoreinkommen eine realer Rückgang gegenüber 1999 um 1,4 %.

Tabelle 1.10 Nominale und reale Veränderung der Abschreibungen, sonstigen Produktionsabgaben und sonstigen Subventionen in der Europäischen Union und in den Mitgliedstaaten 2000 gegenüber 1999 (in %)

	Abschreibungen		Sonstige Produktionsabgaben		Sonstige Subventionen	
	Nominal	Real	Nominal	Real	Nominal	Real
B	-1.0	-1.5	0.0	-0.5	3.4	2.9
DK	1.0	-1.8	2.0	-0.9	2.0	-0.9
D	0.5	0.9	1.2	1.6	-7.1	-6.7
EL	2.5	0.2	3.9	1.5	14.2	11.6
E	-0.1	-3.3	2.8	-0.5	6.1	2.7
F	2.0	1.2	0.9	0.1	-2.1	-2.9
IRL	9.2	4.6	15.2	10.4	3.9	-0.5
I	2.4	0.6	3.3	1.5	-1.9	-3.6
L	-4.0	-5.7	0.0	-1.7	8.2	6.3
NL	3.5	0.6	17.0	13.7	-38.5	-40.2
A	-0.9	-1.7	-39.7	-40.2	-2.3	-3.1
P	3.4	1.6	12.8	10.8	-16.8	-18.3
FIN	0.1	-3.0	:	:	24.8	20.9
S	-0.7	-2.0	0.0	-1.3	-1.0	-2.3
UK	-2.5	-4.8	-2.6	-4.9	-2.3	-4.6
EUR-12	1.6	0.4	2.1	0.8	0.0	-1.7
EU-15	1.3	-0.1	1.9	0.5	-0.2	-1.8

Pachtzahlungen real etwas niedriger

Auch die (realen) Aufwendungen für Pachtzahlungen fielen im Jahr 2000 etwas geringer als im Vorjahr aus; im Durchschnitt der EU-15 sanken die Aufwendungen für diese Position real um 1,1 %. Insgesamt verzeichneten acht Mitgliedstaaten Abnahmen.

Zinszahlungen: deutlicher Anstieg

Vor allem vor dem Hintergrund wieder anziehender Zinssätze war im Jahr 2000 ein deutlicher Anstieg der Aufwendungen für Zinszahlungen zu beobachten. Die in der Tabelle 1.11 dargestellten Änderungsraten beziehen sich genau genommen auf den Saldo der gezahlten und der empfangenen Zinsen; hier sei allerdings angemerkt, dass der Betrag der empfangenen Zinsen in den beiden Jahren 1999 und 2000 nur wenig mehr als 3 % des Betrages der gezahlten Zinsen ausmachte. In nominalen Werten verzeichneten elf der Mitgliedstaaten Anstiege; nach Deflationierung waren es immerhin noch acht Mitgliedstaaten. Ins Auge fallen insbesondere die sehr starken Anstiege (zweistellige reale Änderungsraten) im Vereinigten Königreich, Irland, Finnland, Spanien und in Luxemburg.

Zieht man vom Nettobetriebsüberschuß die Aufwendungen für Pacht- und Zinszahlungen ab (und fügt die empfangenen Zinsen hinzu), so ergibt sich der **Nettounternehmensgewinn**, dessen Entwicklung in realen Werten durch den Indikator C beschrieben wird. Wie bereits zu eingangs dieses Kapitels erwähnt (siehe Abschnitt 1.1), verzeichnete der reale Nettounternehmensgewinn im Durchschnitt der EU-15 eine Abnahme von 1,9 %. Acht Mitgliedstaaten verzeichneten Rückgänge, die von -0,4 % in Österreich bis hin zu -17 % in Portugal und -22 % im Vereinigten Königreich reichten. Die übrigen Mitgliedstaaten verzeichneten Anstiege zwischen 0,9 % (Irland) und stattlichen 74,4 % (Dänemark).

Tabelle 1.11 Nominale und reale Veränderung des Arbeitsentgelts, der Pachten und der Zinsen (gezahlte abzüglich empfangene Zinsen) in der Europäischen Union und in den Mitgliedstaaten 2000 gegenüber 1999 (in %)

	Arbeitsentgelt		Pachten		Zinsen (*)	
	Nominal	Real	Nominal	Real	Nominal	Real
B	5.0	4.5	0.0	-0.5	1.0	0.5
DK	-1.0	-3.8	0.0	-2.8	0.0	-2.8
D	1.6	2.0	0.9	1.3	0.2	0.6
EL	2.7	0.4	3.2	0.8	-6.7	-8.8
E	1.3	-1.9	-0.6	-3.8	25.8	21.8
F	2.5	1.7	-2.0	-2.8	-4.5	-5.3
IRL	-1.0	-5.1	14.2	9.4	16.0	11.1
I	0.9	-0.9	7.3	5.4	10.1	8.1
L	1.3	-0.4	-1.2	-2.9	35.2	32.9
NL	8.0	5.0	5.6	2.6	2.3	-0.6
A	3.0	2.1	-0.2	-1.0	-0.2	-1.0
P	4.1	2.3	-0.7	-2.5	-1.3	-3.1
FIN	4.3	1.1	5.1	1.8	18.4	14.7
S	3.0	1.7	2.6	1.3	0.2	-1.1
UK	-8.0	-10.2	-4.4	-6.7	13.3	10.7
EUR-12	2.2	0.7	0.5	-0.7	3.9	2.4
EU-15	0.9	-0.7	0.2	-1.1	4.2	2.5

(*) Gezahlte abzüglich empfangene Zinsen.

2. Veränderung des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit in den Mitgliedstaaten im Jahr 2000 gegenüber 1999

Einführende Anmerkungen zur Interpretation der Tabellen in diesem Kapitel

In den Tabellen der nachfolgenden Länderkapitel werden jeweils die Schlüsseldaten zur Entwicklung des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit im Jahr 2000 in dem betreffenden Mitgliedstaat zusammengefaßt. Dabei ist jedoch zu beachten, dass sich die für die einzelnen Positionen der Produktion ausgewiesenen Änderungsraten allgemein auf die **zu Herstellungspreisen bewertete Erzeugung** beziehen. Lediglich für das Aggregat der Produktion des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich werden die Änderungsraten einzeln ausgewiesen für: (i) die Produktion bewertet zu Erzeugerpreisen, (ii) die Gütersubventionen, (iii) die Gütersteuern und (iv) die Produktion zu Herstellungspreisen.

Dies ist insofern von Bedeutung, als beim Vorhandensein von Gütersubventionen und -steuern die Änderungsraten (vor allem der Preise, in gewissem Maße aber auch der Volumina und der Werte) der Produktion zu Erzeugerpreisen teilweise beträchtlich von den Änderungsraten der Produktion zu Herstellungspreisen abweichen können. Beziehen sich Angaben zu Änderungsraten im Text auf die Produktion zu Erzeugerpreisen und nicht auf die Produktion zu Herstellungspreisen, wird dies in der Regel explizit angemerkt. Der an ausführlicheren Informationen interessierte Leser wird in jedem Fall auf die Tabellen A.3 bis A.8 im ersten Teil des statistischen Anhangs dieser Veröffentlichung hingewiesen.

2.1 Belgien

Das Niveau des landwirtschaftlichen Einkommens je Vollzeitäquivalent dürfte in Belgien den Schätzungen zufolge im Jahr 2000 erheblich höher gewesen sein (+14,3 %, gemessen durch den Indikator A) als 1999. Längerfristig gesehen ist diese jüngste Entwicklung allerdings wohl nichts weiter als eine teilweise Erholung gegenüber den Jahren 1999 und 1995⁽²⁴⁾, als in der belgischen Landwirtschaft niedrige Einkommensniveaus verzeichnet worden waren.

Ebenso wie es bei dem hohen Einkommensverlust des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs im Jahr 1999 der Fall war (-7,4 % für Indikator A, überarbeiteter Wert), hängt auch die Aufwärtsentwicklung von 2000 zu einem großen Teil mit der Unbeständigkeit der Schweinemärkte zusammen. Nachdem hier in den letzten Jahren EU-weit ein strukturelles Ungleichgewicht geherrscht hatte, mit Produktionsniveaus, die von 1997 an zu einem Preisverfall bis hin zu einem historischen Tiefststand im Jahr 1999 geführt hatten, war der EU-Schweinemarkt im Jahr 2000 durch allgemeine Produktionsrückgänge und einen kräftigen Preisschub gekennzeichnet. Die realen Schweinepreise schnellten in Belgien wie in nahezu allen anderen Mitgliedstaaten in die Höhe, aber Belgien war das einzige Land, in dem die Volumen der Schweineerzeugung eine anhaltende Zuwachsrate auswies (die geschätzte⁽²⁵⁾ Zunahme von rund +5 % entsprach der Zuwachsrate der letzten drei Jahre).

Alle übrigen wichtigen Produktionszweige des Sektors Tiere und tierische Erzeugnisse trugen ebenfalls zum Anstieg des landwirtschaftlichen Einkommens bei, wenngleich in weitaus geringerem Umfang. Im Jahr 1999 war der Viehmarkt von der Dioxinkrise heimgesucht worden, die nicht nur die Geflügelproduktion beeinträchtigt hatte, sondern wegen des entstandenen 'Staus' in den Schlachthöfen auch die gesamte übrige Viehwirtschaft. Als die Krise vorüber war, zogen die Preise für Geflügel und Eier spürbar an. Im Falle von Geflügel wurde der Preisauftrieb - wie übrigens auch bei Schweinen - gegen Ende des Jahres noch verstärkt, als eine neuerliche EU-weite BSE-Furcht aufkam, die die Nachfrage nach anderen Fleischsorten ansteigen ließ. Bei Eiern wurde die nach drei Jahren der rückläufigen Entwicklung erzielte Preissteigerung

⁽²⁴⁾ Daten nach der überarbeiteten LGR-Methodik liegen für Belgien erst seit 1995 vor. Zeitreihen von 1973 bis 1998 stehen jedoch nach der alten Methodik zur Verfügung. Bei der Berechnung der "Einkommensniveaus der vergangenen zwanzig Jahre" wurden Informationen aus diesen beiden Datenquellen kombiniert.

⁽²⁵⁾ Geschätzt anhand von Schlachtdaten, die um den Außenhandel bereinigt wurden und somit die Eigenerzeugung angeben.

durch eine deutliche Verringerung der Produktionsvolumen (im Wesentlichen eine Folge der geschrumpften Gewinnspannen der beiden vorangegangenen Jahre) gestützt.

Das Volumen der Rinderproduktion weitete sich geringfügig aus, die realen Preise blieben im Jahresverlauf insgesamt gegenüber dem durchschnittlichen Vorjahresniveau weitgehend unverändert. Das Volumen der Milcherzeugung dürfte etwas höher liegen als vor Jahresfrist, obwohl Belgien keine zusätzliche Quote erhielt und eine weitere Superabgabe drohte. Die durchschnittlichen realen Milchpreise (für das Gesamtjahr) stiegen ebenfalls etwas an, nachdem im Vorjahr ein stärkerer Rückgang festgestellt worden war (real -4,6 %, überarbeiteter Wert).

Tabelle 2.1 Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft Belgiens 2000 gegenüber 1999 (in %)

	Volumen	Nominale preise	Reale preis (*)	Nominale Wert	Reale Wert	Anteil jeder Position in % in 2000	
Pflanzliche Erzeugung	-5.0	6.2	5.7	0.9	0.4	42.1	
Getreide	1.0	1.0	0.5	2.0	1.5	4.2	
Zuckerrüben	-13.2	3.4	2.9	-10.3	-10.7	3.0	
Futterpflanzen	-5.0	0.3	-0.2	-4.7	-5.2	8.9	
Frischgemüse	-6.4	13.1	12.5	5.9	5.4	10.4	
Pflanzen und Blumen	0.0	2.5	2.0	2.5	2.0	5.6	
Obst	-8.0	11.9	11.3	3.0	2.5	4.2	
Tiere	3.5	14.4	13.9	18.4	17.9	41.5	
Rinder	2.4	-0.3	-0.8	2.2	1.6	15.1	
Schweine	5.4	26.3	25.7	33.1	32.5	21.1	
Geflügel	0.5	20.8	20.2	21.4	20.8	4.9	
Tierische Erzeugnisse	-0.8	7.7	7.2	6.9	6.3	15.4	
Milch	1.0	3.3	2.8	4.3	3.8	13.4	
Eier	-15.9	52.6	51.8	28.3	27.7	1.9	
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	0.0	0.0	-0.5	0.0	-0.5	0.4	
Nicht-lw. Nebentätigkeiten (nicht trennbar)	0.0	0.0	-0.5	0.0	-0.5	0.6	
ERZEUGUNG DES LW. WIRTSCHAFTSBEREICHS	-1.1	9.6	9.1	8.5	7.9	100.0	
Erzeugung zu Erzeugerpreisen	-1.3	11.8	11.2	10.3	9.8	96.7	
Gütersubventionen	1.5	-24.2	-24.6	-23.1	-23.5	4.2	
Gütersteuern	-10.4	7.9	7.4	-3.2	-3.7	-0.9	
VORLEISTUNGEN INSGESAMT	-0.6	8.4	7.9	7.8	7.3	60.7	
BRUTTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	-1.9	11.6	11.0	9.5	8.9	39.3	100.0
Abschreibungen	:	:	:	-1.0	-1.5	20.3	
NETTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	:	:	:	12.5	12.0	79.7	
Sonstige Produktionsabgaben				0.0	-0.5	0.6	
Sonstige Subventionen				3.4	2.9	2.5	
FAKTOREINKOMMEN				12.3	11.8	81.6	
Arbeitnehmerentgelt				5.0	4.5	9.9	
NETTOBETRIEBSÜBERSCHUSS				13.4	12.9	71.6	
Gezahlte Pachten				0.0	-0.5	5.3	
Gezahlte Zinsen				1.0	0.5	13.5	
Empfangene Zinsen				:	:	:	
NETTOUNTERNEHMENSGEWINN				18.7	18.1	52.9	
LW. ARBEITSEINSATZ (insgesamt)	-2.3					100.0	
davon: nicht entlohnter Arbeitseinsatz	-3.0					84.6	
davon: entlohnter Arbeitseinsatz	2.0					15.4	

(*) Der angewandte Deflator ist der implizite Preisindex des BIP zu Marktpreisen: 0.5%

Hinweis: für nähere Informationen siehe statistischer Anhang

Im pflanzlichen Sektor war auf dem Frischgemüsemarkt eine Abnahme der Produktionsmengen zu beobachten (insbesondere die Tomatenerzeugung ging schätzungsweise um 10 % zurück), dafür zogen die Preise merklich an. Ein gegenüber dem Vorjahr ganz erheblicher Anstieg der Preise für Tomaten und Gurken trieb den Durchschnittswert für den Frischgemüsesektor insgesamt stark nach oben. Aber auch die Entwicklungen bei den "anderen Handelsgewächsen" sind, trotz ihres relativ geringen Wertes, wegen der ausgeprägten realen Wertsteigerung (um schätzungsweise +27,6 %) durchaus bemerkenswert. Die Flachsanbauflächen vergrößerten sich beträchtlich, und dank einer Neubelebung der Nachfrage auf den Exportmärkten des Fernen Ostens kam es zu einem deutlichen Anziehen der Preise. Hinzu kam, dass sich

der Hopfenpreis trotz der kaum veränderten Produktionsmenge und -qualität fast verdoppelte. Innerhalb der Getreideproduktion verliefen die Entwicklungen bei den beiden Hauptanbauarten gegensätzlich: Das Volumen der Weizenerzeugung weitete sich stark aus (+6,7 %), während das der Gerstenproduktion ausgesprochen rückläufig war (-16,7 %). Trotz der Zunahme der Gesamtanbaufläche für Getreide, und hier vor allem für Weizen (die Gerstenanbauflächen dagegen wurden erheblich verkleinert), blieben die Produktionsmengen insgesamt aufgrund ungünstiger Witterungsbedingungen begrenzt. Der durchschnittliche Weizenpreis für das Jahr 2000 blieb gegenüber dem Preisniveau von 1999 real mehr oder weniger unverändert - die größeren Produktionsvolumen und die geringere Qualität drückten zwar auf die Preise, die erhöhte Nachfrage nach eiweißhaltigen Futtermitteln insbesondere seitens der Niederlande wirkte indessen preissteigernd.

Dennoch ging vom Sektor der pflanzlichen Erzeugnisse ein gewisser Abwärtsdruck auf das landwirtschaftliche Einkommen aus. Die Zuckerrübenanbauflächen wurden als Reaktion auf schwache Preise und die WTO-Ausfuhrbeschränkungen drastisch verkleinert. Bei gegenüber 1999 kaum veränderten Erträgen war die Erzeugungsmenge stark rückläufig. Nichtsdestoweniger stiegen die realen Preise nur mäßig an, was zum Teil höheren Produktionssteuern zuzuschreiben war. Im Falle von Futterpflanzen war der geringere reale Wert in vollem Umfang durch das gesunkene Produktionsvolumen bei unveränderten realen Preisen bedingt.

Zwar ging von den Produktionswerten eine stark einkommenssteigernde Wirkung aus, der landwirtschaftliche Wirtschaftsbereich musste für zahlreiche Waren und Dienstleistungen aber auch bedeutend höhere Kosten tragen. Vor allem nahm die Menge der außerhalb der Landwirtschaft zugekauften Futtermittel deutlich zu (+5,0 %), und auch die realen Preise zogen beträchtlich an (+6,5 %). In dieser Entwicklung kam die lebhafte Nachfrage nach Futtermitteln ohne tierische Bestandteile zum Ausdruck. Wie in den anderen Mitgliedstaaten erhöhten sich die Energiekosten für den landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich drastisch (real +42,8 %), als die Erdölpreise aufgrund der eingeschränkten Fördermengen nach oben schnellten. Dies war auch die Hauptursache für das Anwachsen der Düngemittelkosten (real +8,4 %).

Trotz der gestiegenen Kosten überstieg jedoch die Wertschöpfung der landwirtschaftlichen Produktion und das sich daraus ergebende Faktoreinkommen im Jahr 2000 bei weitem das Niveau von 1999. Das höhere Faktoreinkommen 2000 war darauf zurückzuführen, dass der Arbeitseinsatz erneut geringer ausfiel als im Vorjahr (-2,3 % für den Arbeitseinsatz insgesamt im Jahr 2000).

2.2 Dänemark

Das Niveau des landwirtschaftlichen Einkommens je Arbeitseinheit dürfte im Jahr 2000 ganz erheblich über dem entsprechenden Niveau von 1999 gelegen haben (Steigerung um rund 24 %, gemessen durch den Indikator A). Mit diesem Anstieg hat der Indikator, nach seinem Einbruch im Jahr 1998, wieder seinen hohen Stand von 1996 erreicht ⁽²⁶⁾.

Hauptursache für den Einkommenszuwachs war der bemerkenswerte Preisschub bei Schweinefleisch (real etwa +27 %). Der Wert der Schweineerzeugung macht rund ein Viertel des gesamten Produktionswertes des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft aus. Seine Entwicklung hat daher einen nachhaltigen Einfluss auf das Einkommen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs insgesamt. Sowohl 1998 als auch 1999 waren die Schweinepreise infolge von Überproduktion dramatisch gesunken (real insgesamt etwa -37 %). Parallel zu dem kräftigen Wiederanstieg der Preisniveaus begann in den meisten Mitgliedstaaten ein Abbau der Produktionsvolumen, und auch in Dänemark war eine teilweise Bestandsreduzierung (-2,0 %) zu beobachten ⁽²⁷⁾. In anderen Bereichen des tierischen Sektors waren die Produktionswerte gegenüber den Ni-

⁽²⁶⁾ Die Aufwärtsentwicklung des Einkommens des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft war sogar für die Indikatoren B und C deutlich zu erkennen. Die größere Unbeständigkeit dieser Indikatoren lässt sich durch den beträchtlichen Umfang der Zinszahlungen in der dänischen Landwirtschaft und die daraus resultierende geringe Resteinkommenskomponente erklären. Die Zinszahlungen sind wesentlich höher als in anderen Mitgliedstaaten, weil es in der Landwirtschaft spezielle erbrechtliche Regelungen gibt, denen zufolge die jüngere Generation den landwirtschaftlichen Betrieb oftmals von den Eltern kaufen (und daher hohe Kredite aufnehmen) muss.

⁽²⁷⁾ Interessant ist die Beobachtung, dass der Schweinebestand in den Monaten zwischen den Schweineerhebungen von April und Juli 2000 einen neuen Höchststand erreichte (Zunahme von 11,6 Millionen auf 12,6 Millionen Stück), der sich in nachfol-

veaus von 1999 rückläufig. Bei den Produktionsvolumen gab es im Jahr 2000 gegenüber 1999 nur geringe Unterschiede (abgesehen von der Zunahme in der Kategorie "sonstige Tiere"), die realen Preise indessen fielen. Bedingt durch die Milchquotenregelung hatte sich das Volumen der Milcherzeugung in Dänemark in den vergangenen Jahren nur sehr unwesentlich verändert. Der Anstieg des Volumens der Milchproduktion im Jahr 2000 gegenüber dem Vorjahr ist daher signifikant, wenn auch die Zuwachsrates wesentlich geringer ausfiel als bei anderen Erzeugnissen. Der höheren Erzeugungsmenge stand ein Rückgang des realen Milchpreises gegenüber, insbesondere wenn im Herstellungspreis auch die gestiegene Superabgabe berücksichtigt wird.

Tabelle 2.2 Veränderung zentraler Positionen der Einkommensstehungsrechnung für die Landwirtschaft Dänemarks 2000 gegenüber 1999 (in %)

	Volumen	Nominale preise	Reale preis (*)	Nominale Wert	Reale Wert	Anteil jeder Position in % in 2000
Pflanzliche Erzeugung	1.6	0.6	-2.3	2.2	-0.7	39.2
Getreide	7.7	2.2	-0.7	10.0	6.9	19.1
Ölsaaten	-28.5	2.8	-0.1	-26.5	-28.6	1.2
Pflanzen und Blumen	-5.0	3.0	0.1	-2.2	-4.9	5.1
Kartoffeln	12.0	-31.7	-33.6	-23.5	-25.7	1.2
Tiere	-0.9	20.2	16.8	19.1	15.7	38.2
Rinder	-0.5	-1.6	-4.4	-2.1	-4.9	4.7
Schweine	-2.0	31.1	27.4	28.5	24.9	27.9
Tierische Erzeugnisse	1.2	1.2	-1.6	2.4	-0.4	18.9
Milch	1.4	0.9	-1.9	2.3	-0.6	18.0
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	0.0	2.0	-0.9	2.0	-0.9	3.5
Nicht-lw. Nebentätigkeiten (nicht trennbar)	0.0	2.0	-0.9	2.0	-0.9	0.1
ERZEUGUNG DES LW. WIRTSCHAFTSBEREICHS	0.6	7.5	4.4	8.1	5.0	100.0
Erzeugung zu Erzeugerpreisen	0.4	8.4	5.4	8.9	5.8	93.3
Gütersubventionen	2.0	-3.5	-6.2	-1.5	-4.3	6.8
Gütersteuern	1.0	17.9	14.5	19.0	15.7	-0.1
VORLEISTUNGEN INSGESAMT	-0.2	2.1	-0.8	1.8	-1.1	55.8
BRUTTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	1.8	15.2	11.9	17.3	13.9	44.2
Abschreibungen	0.0	1.0	-1.8	1.0	-1.8	25.6
NETTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	2.6	21.0	17.6	24.1	20.6	74.4
Sonstige Produktionsabgaben				2.0	-0.9	3.6
Sonstige Subventionen				2.0	-0.9	5.1
FAKTOREINKOMMEN				23.6	20.1	75.9
Arbeitnehmerentgelt				-1.0	-3.8	14.1
NETTOBETRIEBSÜBERSCHUSS				31.0	27.3	61.8
Gezahlte Pachten				0.0	-2.8	4.6
Gezahlte Zinsen				0.0	-2.8	27.2
Empfangene Zinsen				0.0	-100.0	3.1
NETTOUNTERNEHMENSGEWINN				79.5	74.4	33.0
LW. ARBEITSEINSATZ (insgesamt)	-3.0					100.0
davon: nicht entlohnter Arbeitseinsatz	-3.0					69.8
davon: entlohnter Arbeitseinsatz	-3.0					30.2

(*) Der angewandte Deflator ist der implizite Preisindex des BIP zu Marktpreisen: 2.9%

Hinweis: für nähere Informationen siehe statistischer Anhang

Wenig Veränderungen gab es in Dänemark im Jahr 2000 gegenüber 1999 beim realen Wert der pflanzlichen Produktion insgesamt. Wie bei der tierischen Produktion stand jedoch innerhalb des Sektors die Entwicklung des wichtigsten Erzeugnisses in auffallendem Gegensatz zu der der übrigen Produkte. Das Volumen der Getreideproduktion weitete sich sowohl insgesamt als auch bei allen wichtigsten Getreidesorten erheblich aus, bedingt durch größere Anbauflächen (insbesondere für Gersten, Roggen und Hafer) und eine allgemeine Ertragssteigerung. Die höheren Produktionsvolumen gingen mit relativ stabilen realen Preisen einher (nach den stetigen und anhaltenden Preisrückgängen der vergangenen Jahre), da die Nachfrage nach Getreide als Futtermittel stieg. Im Gegensatz dazu war beim Produktionswert von Ölsaaten und Ei-

genden Erhebungen bestätigte. Dieser Anstieg wurde von einigen Kommentatoren den guten Gewinnmöglichkeiten am Schweinemarkt zugeschrieben, nachdem die im Jahr 1999 auf einen Tiefstand gesunkenen Preise überaus kräftig anzuziehen begannen.

weißpflanzen ein starker Verlust zu verzeichnen. Nachdem Senkungen der direkten Beihilfen für diese Erzeugnisse im Rahmen der GAP-Reform nach der Agenda 2000 angekündigt worden waren, und auch in Zusammenhang mit niedrigen Preisen, beschlossen viele Landwirte, aus der Ölsaaten- und Eiweißpflanzenproduktion auszusteigen und stattdessen mehr Getreide anzubauen (Hauptursachen für den merklichen Rückgang der Produktionsmengen). Das Volumen der Kartoffelproduktion stieg im Jahr 2000 deutlich an und erreichte wieder die Spitzenniveaus der Jahre 1992 und 1993. Die Folge war indessen ein Verfall der Kartoffelpreise und eine deutliche Minderung des Wertes der Kartoffelproduktion.

Die Gesamtkosten der im Jahr 2000 vom Wirtschaftsbereich Landwirtschaft verbrauchten Waren und Dienstleistungen lagen (real) etwas niedriger als 1999. Die Bedeutung der Vieh- und Milchwirtschaft in Dänemark kommt im stattlichen Anteil der Futtermittelkosten an den Gesamtvorleistungskosten des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zum Ausdruck (rund 55 %). Die gesunkenen realen Futtermittelpreise (-3,3 %) waren denn auch die Hauptursache für den Gesamtrückgang der Kosten in der Landwirtschaft, wenngleich die rückläufigen Kosten vieler anderer Vorleistungspositionen erheblich dazu beitrugen, den dramatischen Anstieg der Energiepreise (real +24 %) wieder wettzumachen. Da sich der Nettowert der "sonstigen Subventionen" kaum veränderte, wurde der Anstieg des Faktoreinkommens durch die Verringerung der Gesamtkosten unterstützt. Dieses Faktoreinkommen wurde, zumindest teilweise, von einer geringeren Anzahl landwirtschaftlicher Vollzeitbeschäftigten erwirtschaftet (Rückgang des Arbeitseinsatzes um schätzungsweise -3,0 %).

2.3 Deutschland

Das am Indikator A gemessene durchschnittliche landwirtschaftliche Einkommen je Jahresarbeitseinheit dürfte sich in Deutschland im Jahr 2000 weiter erholt haben. Mit einem Stand von beinahe 112 Indexpunkten (1995 = 100) hatte dieser Indikator im Jahr 1997 seinen für den Zeitraum der 90er Jahre höchsten Stand erreicht; er brach dann allerdings im Laufe des Jahres 1998 ein und blieb trotz einer leichten Erholung im Folgejahr (1999) noch deutlich unter dem Stand des Jahres 1995. Der deutliche Anstieg des Jahres 2000 (+5,5 %) verdankt sich in erster Linie einem realen Anstieg der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise im Bereich der tierischen Erzeugung, der letztendlich entscheidend zur positiven Entwicklung des Produktionswertes insgesamt beitrug. Die Preisentwicklung in der tierischen Erzeugung wurde - wie in so vielen anderen Mitgliedstaaten auch - zu einem guten Teil von der Erholung der Schweinemärkte getragen. Doch auch in den übrigen Zweigen der tierischen Erzeugung wurden durchweg höhere reale Erzeugerpreise erzielt ⁽²⁸⁾.

Die Erzeugerpreise für Schlachtschweine erholten sich infolge des rückläufigen Angebots von dem Tiefstand, auf den sie zu Beginn des Jahres 2000 gefallen waren und zogen - bei einer regen Nachfrage - bereits zum Frühjahr 2000 spürbar an. Der saisonübliche Preisrückgang im Herbst blieb aufgrund einer verstärkten Exportnachfrage aus. Im Jahresdurchschnitt lagen die realen Erzeugerpreise somit um mehr als 28 % über Vorjahresniveau. Der reale Produktionswert der Schweineerzeugung legte somit - trotz des etwas niedrigeren Erzeugungsvolumens - gegenüber dem Vorjahr um knapp ein Viertel zu.

In der Rindererzeugung konnten im Jahresverlauf bis Oktober vor allem für Schlachtkühe und Färsen höhere Preise als vor Jahresfrist erlöst werden. Nach Bekanntwerden des ersten BSE-Falls eines in Deutschland geborenen Rindes kam es dann ab November allerdings zu drastischen Preisrückgängen. Im Jahresmittel konnte dennoch für den Durchschnitt aller Kategorien ein Erzeugerpreisanstieg von real 2 % verzeichnet werden. Dem stand jedoch ein deutlicher Rückgang (-5,4 %) des Volumens gegenüber, so dass der Produktionswert zu Erzeugerpreisen unter demjenigen des Vorjahres lag. Ein kräftiger Anstieg des Werts der produktspezifischen Subventionen (real um nahezu 80 % ⁽²⁹⁾) führte letzten Endes jedoch zu

⁽²⁸⁾ Vom Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft wird dem Bundestag jährlich Mitte Februar ein ausführlicher Agrarbericht vorgelegt (Agrarbericht 2001, Agrar- und ernährungspolitischer Bericht der Bundesregierung, Deutscher Bundestag, 14. Wahlperiode, Drucksache 14/5326 vom 14.2.2001). Der diesjährige Agrarbericht ging auch in die vorliegende Analyse EUROSTAT's ein, und der an ausführlicheren Informationen interessierte Leser wird ausdrücklich auf diesen Bericht verwiesen.

⁽²⁹⁾ Dieser Anstieg wird insbesondere bestimmt durch eine kräftige Aufstockung der Mutterkuhprämie und der Sonderprämie für männliche Rinder sowie durch die Einführung der Schlachtprämie im Rahmen der Agenda 2000.

einem positiven Abschluß, d.h. zu einem Zuwachs des Produktionswerts zu Herstellungspreisen um real gut 3 %.

In der deutschen Geflügelerzeugung wurde im Jahr 2000 eine Ausdehnung des Erzeugungsvolumens um 7 % beobachtet. Gleichzeitig erhöhte sich auch die Nachfrage, so dass sich bei einem leicht rückläufigem Angebot aus den übrigen Mitgliedstaaten vor allem bei Putenfleisch eine feste Preistendenz durchsetzte. Der reale Produktionswert von Geflügel lag damit um gut ein Zehntel über dem Vorjahreswert. Bei Eiern trafen höhere Produktion (Erzeugungsvolumen +1,8 %) und bessere Exportmöglichkeiten im Jahr 2000 mit niedrigeren Importen zusammen. Vor diesem Hintergrund konnten sich die Erzeugerpreise deutlich vom Vorjahresniveau abheben; der reale Produktionswert übertraf das Vorjahresergebnis um mehr als ein Fünftel.

Die Milcherzeugung blieb im Volumen gegenüber 1999 im Jahresdurchschnitt stabil. Die Märkte für Milchprodukte konnten sich seit Anfang 2000 zunehmend festigen, so dass trotz gestiegener Energiekosten höhere Preise an die Erzeuger gezahlt wurden als 1999. Vor allem ab Mitte des Jahres kam es zu einem spürbaren Anstieg. Im Jahresdurchschnitt wurde das Niveau von 1998 wieder erreicht (real +5,2 % gegenüber 1999).

Konnte somit im Durchschnitt der tierischen Erzeugung insgesamt ein Zuwachs des realen Produktionswerts (zu Herstellungspreisen) um gut 10 % erzielt werden, so war die Entwicklung in der pflanzlichen Erzeugung im Jahr 2000 rückläufig. Das durchschnittliche Erzeugungsvolumen gab um 3,5 % nach: Mit Ausnahme von Getreide und Kartoffeln waren alle bedeutenden pflanzlichen Erzeugnisse von Rückgängen betroffen. Gleichzeitig fielen auch die Erzeugerpreise im Durchschnitt etwas hinter die im Vorjahr erzielten Preise zurück. Gedämpft wurden die Werteinbußen für die Erzeuger hingegen durch einen kräftigen Anstieg der produktspezifischen Subventionen (real um knapp ein Sechstel).

Der Wertrückgang in der pflanzlichen Erzeugung spiegelt im wesentlichen die Entwicklungen in den Bereichen Futterpflanzen, Kartoffeln und Wein wider. Diese drei Erzeugnisse bzw. Erzeugnisgruppen vereinen knapp ein Drittel des Produktionswertes der pflanzlichen Erzeugung auf sich und wiesen alle, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen, kräftige bis sehr starke Einbrüche im wertmäßigen Ergebnis des Jahres 2000 auf. Im Fall der Futterpflanzen führte eine Abnahme im Erzeugnisvolumen, kombiniert mit deutlich niedrigeren realen Preisen, zu einem realen Wertrückgang von mehr als 10 %. Bei Kartoffeln führten gegenüber dem Vorjahr wesentlich höhere Hektarerträge (bei kleinerer Anbaufläche) zu einem deutlichen Anstieg des Erzeugungsvolumens. Die größere Angebotsmenge stieß auf eine (wie bereits im Vorjahr) schwache Nachfrage, so dass die Erzeugerpreise im Jahr 2000 voraussichtlich um mehr als ein Drittel unter das schon niedrige Vorjahresniveau fielen (auf den seit 1991 wohl niedrigsten Stand). Die Weinmosternte 2000 blieb (im Erzeugungsvolumen) um mehr als 15 % hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Die Preise für Weinmost übertrafen das niedrige Vorjahresniveau real um 6,4 %.

Ein kräftiger Zuwachs des realen Produktionswerts konnte im Jahr 2000 hingegen bei Weichweizen beobachtet werden, und dies prägte natürlich auch das Gesamtergebnis für Getreide, denn Weichweizen ist mit einem Anteil von knapp 50 % (am Produktionswert) die wichtigste Getreideart in Deutschland. Niedrigere Hektarerträge aufgrund ungünstiger Witterungsbedingungen wurden durch eine Ausdehnung der Anbaufläche mehr als ausgeglichen, so dass ein um etwa 10 % höheres Erzeugungsvolumen resultierte. Dies führte (trotz der Rückgänge im Erzeugungsvolumen der übrigen Getreidearten außer Triticale) zur zweithöchsten Getreideernte der Bundesrepublik, nach der Rekordernte des Jahres 1997. Zwar war gegenüber dem Vorjahr ein deutlich höherer Anteil der Ernte nicht für die Brotherstellung geeignet. Im Durchschnitt konnten sich die realen Erzeugerpreise für Weizen dennoch über Vorjahresniveau halten. Da gleichzeitig auch für die meisten übrigen Getreidearten real höhere Preise erzielt wurden, lag auch das reale Niveau der Erzeugerpreise für Getreide insgesamt um 3,2 % höher als im Vorjahr. Hierzu gesellte sich nun, im Rahmen der Agenda 2000, ein deutlicher Anstieg der produktspezifischen Subventionen (real um knapp ein Sechstel gegenüber dem Vorjahr), so dass der reale Produktionswert der Getreideerzeugung den Vorjahreswert um 8,3 % übertraf.

Die Anbaufläche von Ölsaaten (in Deutschland nahezu ausschließlich Raps und Rübsen) ging zur Ernte 2000 erstmals seit mehreren Jahren zurück. Bei gleichzeitig geringeren Hektarerträgen fiel das Erzeugungsvolumen daher gegenüber dem Vorjahr um ein Drittel zurück. Die im Frühjahr 2000 einsetzende Er-

holung der Erzeugerpreise für Raps setzte sich zur Ernte 2000 verstärkt fort. In erster Linie prägten rückläufige Produktion und infolge starken Dollarkurses deutlich höhere Einfuhrpreise für Soja diese Preisentwicklung. Hinzu kam das Verbot der Tiermehlverfütterung, was alternative Eiweißfutter wie Rapsschrot verteuerte. Die produktspezifischen Subventionen zeigten gleichzeitig - entgegen des vor dem Hintergrund der Agenda 2000 erwarteten Ergebnisses - einen kräftigen Anstieg, was dazu führte, dass der Produktionswert zu Herstellungspreisen in der Ölsaatenherzeugung real nur um etwa 3 % niedriger war als im Vorjahr.

Tabelle 2.3 Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft Deutschlands 2000 gegenüber 1999 (in %)

	Volumen	Nominale preise	Reale preis (*)	Nominale Wert	Reale Wert	Anteil jeder Position in % in 2000
Pflanzliche Erzeugung	-3.5	1.5	1.9	-2.0	-1.6	50.8
Getreide	1.7	6.1	6.5	7.9	8.3	17.8
Ölsaaten	-33.5	45.2	45.8	-3.5	-3.1	3.1
Zuckerrüben	-0.9	-1.1	-0.7	-2.0	-1.6	2.6
Futterpflanzen	-3.3	-8.3	-7.9	-11.3	-10.9	10.2
Kartoffeln	15.6	-37.5	-37.2	-27.8	-27.5	2.0
Wein	-15.4	6.0	6.4	-10.3	-9.9	2.5
Tiere	-3.0	16.6	17.1	13.1	13.6	24.0
Rinder	-5.4	8.6	9.0	2.7	3.1	8.7
Schweine	-3.0	28.0	28.5	24.1	24.6	12.1
Geflügel	7.0	3.0	3.4	10.2	10.6	1.8
Tierische Erzeugnisse	0.2	6.2	6.6	6.4	6.8	22.1
Milch	0.1	4.8	5.2	4.9	5.3	19.8
Eier	1.8	20.0	20.5	22.1	22.6	2.2
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	0.4	1.5	1.9	1.9	2.3	2.9
Nicht-lw. Nebentätigkeiten (nicht trennbar)	-5.4	1.1	1.5	-4.3	-3.9	0.2
ERZEUGUNG DES LW. WIRTSCHAFTSBEREICHS	-2.5	5.8	6.2	3.2	3.6	100.0
Erzeugung zu Erzeugerpreisen	-2.2	3.9	4.3	1.6	2.0	91.0
Gütersubventionen	-5.6	27.7	28.2	20.6	21.1	9.3
Gütersteuern	-0.9	-15.7	-15.4	-16.4	-16.1	-0.3
VORLEISTUNGEN INSGESAMT	-3.3	6.6	7.1	3.1	3.6	59.4
BRUTTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	-1.3	4.6	5.0	3.3	3.7	40.6
Abschreibungen	-1.2	1.7	2.1	0.5	0.9	41.4
NETTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	-1.3	6.7	7.1	5.3	5.7	58.6
Sonstige Produktionsabgaben				1.2	1.6	2.4
Sonstige Subventionen				-7.1	-6.7	9.4
FAKTOREINKOMMEN				3.5	3.9	65.6
Arbeitnehmerentgelt				1.6	2.0	21.3
NETTOBETRIEBSÜBERSCHUSS				4.4	4.8	44.2
Gezahlte Pachten				0.9	1.3	7.0
Gezahlte Zinsen				0.2	0.6	12.3
Empfangene Zinsen				:	:	:
NETTOUNTERNEHMENSGEWINN				7.7	8.1	24.9
LW. ARBEITSEINSATZ (insgesamt)	-1.6					100.0
davon: nicht entlohnter Arbeitseinsatz	-2.0					68.2
davon: entlohnter Arbeitseinsatz	-0.5					31.8

(*) Der angewandte Deflator ist der implizite Preisindex des BIP zu Marktpreisen: -0.4%

Hinweis: für nähere Informationen siehe statistischer Anhang

Auch im Zuckerrübenanbau ist im abgelaufenen Kalenderjahr die Anbaufläche deutlich (-7,4 %) zurückgegangen. Bei höheren Hektarerträgen als im Vorjahr war die Ernte dennoch erneut hoch. So erhöhte sich bei gleichzeitiger Kürzung der A- und B-Zuckerquoten in Deutschland der Anteil der C-Rüben, weshalb der durchschnittliche Erzeugerpreis für Zuckerrüben abermals unter dem Vorjahreswert lag. Die produktspezifischen Abgaben fielen dagegen real um etwa ein Sechstel, so dass der Produktionswert zu Herstellungspreisen letzten Endes real nur 1,6 % niedriger als im Vorjahr war. Bei den meisten Obst- und Gemüsearten wurden im Jahr 2000, wie bereits im Vorjahr, überdurchschnittliche Erträge und Erntemengen erzielt, wenn auch das Vorjahresergebnis vielfach nicht erreicht wurde. Infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse im Frühsommer übertrafen die Obst und Gemüsepreise das Vorjahresniveau, so dass im Jahresmittel hö-

here durchschnittliche Erzeugerpreise erreicht wurden, was bei beiden Erzeugnisgruppen wiederum zu höheren realen Produktionswerten führte.

Der reale Produktionswert (zu Erzeugerpreisen) des Wirtschaftsbereich Landwirtschaft in Deutschland wuchs unter dem Einfluß der oben beschriebenen Entwicklungen im Jahr 2000 um 2 %. Unter Berücksichtigung der produktspezifischen Subventionen (d.h. bei Bewertung zu Herstellungspreisen) war dieser Anstieg allerdings fast doppelt so stark (+3,6 %). Mit der gleichen Änderungsrate (+3,6 %) gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich im abgelaufenen Kalenderjahr auch der Vorleistungseinsatz. Auch hier kontrastierte ein, im Durchschnitt über die Einzelpositionen, niedrigeres Volumen mit real höheren Preisen. Reale Preissteigerungen waren in der Tat bei allen Einzelpositionen anzutreffen, mit Ausnahme des Saat- und Pflanzguts (aber auch hier gaben die reale Preise gegenüber dem Vorjahr nur wenig nach). Besonders kräftig (zweithöchste Steigerungsrate nach Belgien) fiel der Anstieg der Energiepreise aus (real +37,6 %⁽³⁰⁾). Aber auch bei den Düngemitteln und den zugekauften Futtermitteln waren deutliche Preisanstiege zu beobachten (real +8,9 % bzw. +6,9 %). In diesem Kontext ist erwähnenswert, dass das Einsatzvolumen zugekaufter Futtermittel - trotz der deutlich höheren Preise - gegenüber 1999 um 3 % zulegte; dies steht wahrscheinlich in Zusammenhang mit einem akzentuierten Rückgang im Einsatzvolumen betriebsintern erzeugter und verbrauchter Futtermittel (-12,6 %). Diese beiden Teilentwicklungen glichen sich auf der Ebene der Gesamtposition Futtermittel allerdings weitgehend aus, so dass hier insgesamt sogar ein realer Wertrückgang um 1,7 % resultierte.

Die Entwicklung von Erzeugung und Vorleistungseinsatz zusammengenommen, ergab sich gegenüber 1999 ein Zuwachs der realen Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen um 3,7 % und - da sich der reale Wert der Abschreibungen gleichzeitig nur leicht erhöhte - der realen Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen gar um 5,7 %. Der reale Wert der sonstigen Subventionen lag im Jahr 2000 deutlich unter dem Vorjahreswert⁽³¹⁾, und bei den sonstigen Produktionsabgaben war eine leichte Erhöhung festzustellen. Das reale landwirtschaftliche Faktoreinkommen, die Basis des Einkommensindikators A, wuchs dennoch gegenüber dem Vorjahr um nahezu 4 %. Schätzungen zufolge (die Daten zu den Arbeitskräften werden nur im zweijährigen Turnus erhoben) verringerte sich der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz insgesamt im Jahr 2000 um 1,6 %, weshalb das je Jahresarbeitseinheit gemessene reale Faktoreinkommen (also der Indikator A) gegenüber dem Vorjahr mit einer höheren Änderungsrate wuchs als das reale Faktoreinkommen für sich allein genommen.

Dehnt man die vorliegende Betrachtung auf den realen Betriebsüberschuß und dann auch den realen Nettounternehmensgewinn aus, so lassen sich hier Änderungsraten von +4,8 % und sogar +8,1 % feststellen. Die in die Berechnung dieser Aggregate eingehenden Aufwendungspositionen (Arbeitsentgelt, Pacht- und Zinszahlungen) stiegen zwar - in realen Werten betrachtet - allesamt, allerdings mit relativ zum Faktoreinkommen deutlich geringeren Änderungsraten.

Auf eine Berechnung des Indikators B wird im Falle Deutschlands verzichtet. Als Erklärung in diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass es in den Neuen Ländern im Osten Deutschlands Betriebe gibt, die in der Form juristischer Personen organisiert sind. Im Gegensatz zu Einzelunternehmen und Personengesellschaften werden in diesen Unternehmen Löhne und Gehälter an alle Arbeitnehmer gezahlt, einschließlich der Mitglieder bzw. Gesellschafter des Unternehmens. In den Betrieben der juristischen Personen werden also Unternehmensgewinne (oder -verluste) erzielt, denen keine nicht entlohnten Arbeitskräfte gegenüberstehen. Das führt dazu, dass in einer solchen Situation der Indikator B, dessen Nenner von der Entwicklung des nicht entlohnten Arbeitseinsatzes gebildet wird, im Verhältnis zu einem tatsächlichen Individualeinkommen überschätzt wird.

⁽³⁰⁾ Diese Steigerungsrate spiegelt einen „tatsächlichen“ Anstieg der Energiepreise wider und nicht etwa einen Anstieg der Preise in Kombination mit dem gleichzeitigen Abbau der Gasölverbilligung. Die Gasölverbilligung wird in Deutschland bislang als sonstige Subvention verbucht, und die Abschaffung dieser Gasölverbilligung bei gleichzeitiger Einführung des „Agrardiesels“ (geringerer Mineralölsteuersatz für die Landwirtschaft), der von den Steigerungen der Ökosteuer bis zum Jahr 2003 ausgenommen ist, kommt daher in der rückläufigen Entwicklung der Position „sonstige Subventionen“ zum Ausdruck (der Haushaltsansatz für die verbrauchte Dieselmenge lag im Jahr 2000 um 460 Mio DM unter demjenigen der Gasölverbilligung im Vorjahr).

⁽³¹⁾ Es sei an dieser Stelle jedoch hinzugefügt, dass der Wert der Subventionen insgesamt (produktspezifische Subventionen zuzüglich sonstiger Subventionen) gegenüber dem Vorjahr real um mehr als ein Zehntel anstieg.

2.4 Griechenland

Der Leitindikator für das Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit je Vollzeitäquivalent (Indikator A) dürfte im Jahr 2000 geringfügig (+2,1 %) über dem Niveau von 1999 liegen. Diese jüngste Schätzung bestätigt die relativ konstante Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens je Vollzeitäquivalent in Griechenland seit 1995. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass dies einem rückläufigen Faktoreinkommen entspricht, das sich auf eine immer geringer werdende Zahl von Arbeitskräften verteilt (der Arbeitseinsatz ist seit 1995 um rund 15 % gesunken).

Die griechische Landwirtschaft wird vom pflanzlichen Sektor dominiert (der Wert der pflanzlichen Erzeugung machte im Jahr 2000 rund 75 % des gesamten landwirtschaftlichen Produktionswertes aus). Innerhalb dieses Sektors verlief die wertmäßige Entwicklung der pflanzlichen Erzeugnisse 2000 äußerst unterschiedlich. Der reale Wert von Getreide erhöhte sich, bedingt vor allem durch die Preisanstiege bei Hartweizen (bei unveränderten Hektarbeihilfen) und Mais - eine Folge der höheren Nachfrage seitens der Viehwirtschaft. Das Volumen der Getreideproduktion war leicht rückläufig. Bei Weichweizen fiel der Rückgang der Produktionsmengen allerdings sehr hoch aus (-26,7 %), was sowohl auf die Trockenheit als auch auf die Tatsache zurückzuführen war, dass sich viele Landwirte nach der Aufhebung der Anbauflächenbeschränkungen und in Anbetracht der vergleichsweise günstigeren Beihilferegulung auf die Erzeugung von Hartweizen umgestellt hatten.

In nahezu allen Mitgliedstaaten verringerte sich das Volumen der Zuckerrübenproduktion, da die Landwirte angesichts niedriger Preise und drohender massiver Quotenkürzungen aufgrund neuer GATT-Höchstgrenzen ihre Anbauflächen verkleinerten. In Griechenland dagegen kam es im Jahr 2000 zu einer Ausweitung der Zuckerrübenanbauflächen, denn die Zuckerindustrie unternahm konzertierte Anstrengungen, das Defizit auf dem Binnenmarkt zu überwinden und die Produktion wieder auf Quotenniveau zu bringen. Die Behebung der Nachfrage schlug sich auch in vorweggenommenen Preisanstiegen nieder. Die Rohtabakproduktion in Griechenland ist von der anhaltenden Unterstützung dieses Sektors abhängig⁽³²⁾ (die Subventionen entsprechen 70 % des Produktionswertes). Da im Jahr 2000 die Subventionen geringer waren als im Jahr zuvor (real -3,3 %) und auch das Produktionsvolumen etwas weniger hoch ausfiel, war ein spürbarer Rückgang des realen Wertes der Tabakproduktion zu verzeichnen. Außerdem weisen die Schätzungen auf eine deutliche Abnahme des realen Wertes der Textilpflanzenproduktion (rund -5 %) im Jahr 2000 hin. Das Volumen der Textilpflanzenerzeugung dürfte sich verringert haben (um etwa -4 %), wobei der Grund für die Verkleinerung der Anbauflächen in Sorgen über die Mitverantwortungsabgabe zu suchen war. Zwar zogen die Erzeugerpreise für Textilpflanzen daraufhin an, da der Wert der Subventionen aufgrund der anhaltenden quotenüberschreitenden Produktion jedoch stark rückläufig war (-5,6 %), fielen die Herstellungspreise.

Das Produktionsvolumen von Frischgemüse insgesamt dürfte im Jahr 2000 auf einem sehr ähnlichen Niveau wie im Vorjahr gelegen haben. Die durchschnittlichen Preise für Frischgemüse zogen indessen real kräftig an, da die Erzeuger einen Großteil der höheren Produktionskosten (vor allem der gestiegenen Brennstoffkosten) weitergaben. Auch das Gesamtvolumen von Obst blieb gegenüber dem 1999 verzeichneten Niveau so gut wie unverändert. Während das gleichbleibende Produktionsvolumen von Tafeltrauben die Basis für die Entwicklung des Obstsektors insgesamt bildete, kam es in anderen Produktionszweigen zu Veränderungen, die einander auf einer aggregierten Ebene wieder aufhoben. So stand Anstiegen bei Frischobst und Zitrusfrüchten (+2,3 % bzw. +5,6 %) ein merklicher Rückgang bei Tafeloliven (-11,8 %, bedingt durch den Abwärtszyklus der Olivenölerzeugung für das Erntejahr 2000/2001) gegenüber. Der reale Obstpreis zog etwas an, mit steigenden Preisen für Frischobst (+3,4 %), Zitrusfrüchte (+1,9 %) und Tafeloliven (+7,5 %), dafür aber einem Rückgang bei Tafeltrauben (-4,0 %). Trotz der zyklisch bedingten Verringerung der Olivenölproduktion war auch bei den realen Preisen ein Rückgang zu verzeichnen, der seine Ursache insbesondere in den relativ hohen Produktionsniveaus in Spanien und der daraus resultierenden Konkurrenz für Exporte nach Italien hatte.

⁽³²⁾ Die Förderung des Tabaksektors wird "wegen der großen Zahl der von diesem Sektor abhängigen Arbeitsplätze sowie seiner sozialen, wirtschaftlichen und raumordnerischen Bedeutung" fortgesetzt, Fact Sheet: Reform des Tabaksektors, Europäische Kommission, http://www.europa.eu.int/comm/agriculture/publi/fact/tobacco/index_de.htm.

Tabelle 2.4 Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft Griechenlands 2000 gegenüber 1999 (in %)

	Volumen	Nominale preise	Reale preis (*)	Nominale Wert	Reale Wert	Anteil jeder Position in % in 2000
Pflanzliche Erzeugung	-1.9	3.5	1.2	1.5	-0.8	72.4
Getreide	-2.8	10.4	7.9	7.3	4.9	10.9
Rohtabak	-1.0	-2.9	-5.1	-3.9	-6.0	4.5
Zuckerrüben	34.5	10.0	7.5	48.0	44.7	1.2
Sonstige Handelsgewächse	-4.0	1.2	-1.1	-2.9	-5.1	9.1
Frischgemüse	-0.3	10.8	8.3	10.5	8.0	13.0
Obst	0.4	3.9	1.6	4.3	2.0	14.0
Olivenöl	-7.6	-2.6	-4.8	-10.0	-12.0	12.2
Tiere	-0.8	2.8	0.4	1.9	-0.4	13.2
Rinder	0.0	4.4	2.0	4.4	2.0	2.1
Schweine	-0.6	14.9	12.3	14.2	11.6	2.3
Schafe und Ziegen	-2.2	-0.7	-2.9	-2.9	-5.1	7.3
Tierische Erzeugnisse	0.7	4.7	2.3	5.4	3.0	9.6
Milch	0.7	4.9	2.5	5.7	3.3	7.5
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	:	:	:	:	:	:
Nicht-lw. Nebentätigkeiten (nicht trennbar)	0.0	5.3	3.0	5.3	3.0	4.8
ERZEUGUNG DES LW. WIRTSCHAFTSBEREICHS	-1.4	3.6	1.3	2.1	-0.2	100.0
Erzeugung zu Erzeugerpreisen	-0.8	4.0	1.6	3.1	0.8	78.7
Gütersubventionen	-3.7	2.6	0.2	-1.2	-3.4	21.5
Gütersteuern	0.5	76.6	72.6	77.5	73.5	-0.1
VORLEISTUNGEN INSGESAMT	-0.6	6.6	4.2	6.0	3.6	26.6
BRUTTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	-1.8	2.6	0.3	0.8	-1.5	73.4
Abschreibungen	:	:	:	2.5	0.2	7.8
NETTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	:	:	:	0.6	-1.6	92.2
Sonstige Produktionsabgaben				3.9	1.5	2.0
Sonstige Subventionen				14.2	11.6	3.7
FAKTOREINKOMMEN				1.0	-1.2	93.9
Arbeitnehmerentgelt				2.7	0.4	5.8
NETTOBETRIEBSÜBERSCHUSS				0.9	-1.3	88.2
Gezahlte Pachten				3.2	0.8	3.3
Gezahlte Zinsen				-6.7	-8.8	4.0
Empfangene Zinsen				:	:	:
NETTOUNTERNEHMENSGEWINN				1.3	-1.0	80.8
LW. ARBEITSEINSATZ (insgesamt)	-3.3					100.0
davon: nicht entlohnter Arbeitseinsatz	-4.1					84.5
davon: entlohnter Arbeitseinsatz	1.7					15.5

(*) Der angewandte Deflator ist der implizite Preisindex des BIP zu Marktpreisen: 2.3%
Hinweis: für nähere Informationen siehe statistischer Anhang

Das Volumen der Milcherzeugung dürfte den Schätzungen zufolge im Jahr 2000 geringfügig über dem Vorjahresniveau gelegen haben. Bei kontinuierlich steigender Nachfrage seitens der Milchwirtschaft entwickelten sich die realen Preise im zweiten Jahr in Folge nach oben. Das erneute Aufblähen der BSE-Furcht im vierten Quartal des Jahres hatte Auswirkungen auf die Nachfrage nicht nur nach Rindfleisch, sondern auch nach anderem Fleisch, denn die Verbraucher wandten sich in großem Umfang vom Rindfleisch ab und kauften statt dessen Schaf- und Schweinefleisch. Die erhöhte Nachfrage nach Schaf- und Ziegenfleisch in Verbindung mit einem leichten Rückgang der produzierten Mengen kam in höheren Erzeugerpreisen (real +4,8 %) zum Ausdruck. Allerdings waren die Subventionen in Form von Mutterschaf- und Ziegenprämien wesentlich niedriger (-20 %), so dass die Preise für Schafe und Ziegen nachgaben. Der allgemeine Aufwärtstrend bei den Schweinepreisen im Jahr 2000 war auch in Griechenland zu beobachten, wo sich die Produktionsvolumen nur wenig änderten.

Der Wert der als Vorleistungen eingesetzten Waren und Dienstleistungen hat sich im Jahr 2000 leicht erhöht. Da sich weder das Volumen noch die realen Preise der zugekauften Futtermittel nennenswert verändert haben, ist der Kostenanstieg für den landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich fast gänzlich auf den Anstieg der Energiepreise (real +24,8 %, eine Folge der höheren Rohölpreise in Verbindung mit einem stärkeren Dollar) zurückzuführen.

Das Faktoreinkommen geriet durch die gestiegenen Kosten unter einen Abwärtsdruck, der durch einen kräftigen Anstieg der sonstigen Subventionen (+11,6 %) wieder ausgeglichen wurde. Die leichte Verbesserung des Indikators A war jedoch einmal mehr der anhaltend rückläufigen Entwicklung des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes zu verdanken (-3,3 %).

2.5 Spanien

Das Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit je Vollzeitäquivalent dürfte sich in Spanien im Jahr 2000 verbessert haben (+4,8 %, gemessen durch den zentralen Indikator A). Da das landwirtschaftliche Faktoreinkommen rückläufig war, ist dieser Anstieg des Einkommensindikators A in vollem Umfang dem erneuten deutlichen Rückgang des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes (-5,3 %, nach einer ähnlich starken Verringerung im Vorjahr) zu verdanken.

Der pflanzliche Sektor, auf den in Spanien nahezu zwei Drittel des Wertes der landwirtschaftlichen Produktion entfallen, war im Jahr 2000 durch erheblich niedrigere reale Preise, aber höhere durchschnittliche Produktionsvolumen (insbesondere bei Getreide, Ölsaaten und Wein) gekennzeichnet. Im tierischen Sektor war dagegen ein Preisanstieg zu verzeichnen (hier wirkte sich vor allem die europaweite Erholung der Schweinepreise aus, aber auch die Geflügel- und Eierpreise zogen kräftig an), jedoch eine Abnahme der Produktionsvolumen. Der reale Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs in Spanien lag etwas unter dem Niveau von 1999.

Spanien ist der bedeutendste Obstproduzent in der Europäischen Union (hier werden fast 30 % des in EU-15 erzeugten Obstes angebaut), und Obst (d. h. Frischobst, Zitrusfrüchte und tropische Früchte, Trauben und Oliven) ist eine der wichtigsten Produktgruppen in der spanischen Landwirtschaft. Daher haben die Entwicklungen in diesem Sektor einen erheblichen Einfluss auf die Gesamtproduktion und letztlich auch auf die Messung des landwirtschaftlichen Einkommens. Hagel und regnerisches Wetter Anfang Juni trugen in hohem Maße zu den durchweg geringeren Produktionsvolumen von Obst (insbesondere Oliven - eine Ausnahme bildeten dagegen Zitrusfrüchte) bei. Dennoch sanken die durchschnittlichen realen Erzeugerpreise für Obst insgesamt deutlich unter das Niveau von 1999 (mehr oder weniger -15 %, mit etwa gleich hohen Preisrückgängen bei Frischobst, Zitrusfrüchten und Oliven). Desgleichen kam es zu einer merklichen Abnahme sowohl des Produktionsvolumens von Olivenöl (-23,2 %) als auch des durchschnittlichen realen Erzeugerpreises (rund -20 %). Da indessen das Niveau der produktspezifischen Subventionen relativ konstant blieb, konnte der Verfall des realen Wertes der Olivenölproduktion zumindest teilweise aufgehalten werden (Rückgang um -23,4 %⁽³³⁾).

Wie in vielen anderen Mitgliedstaaten weiteten auch in Spanien die Landwirte ihre Getreideanbauflächen für die Ernte 2000 aus (zum Teil handelte es sich dabei um eine Umstellung von Ölsaaten auf Getreide). Da auch die Getreideerträge wesentlich höher ausfielen (Gesamtsteigerung um nahezu ein Drittel), waren die Erntenniveaus mit die höchsten, die jemals in Spanien verzeichnet wurden; das Volumen der Getreideproduktion war im Jahr 2000 fast anderthalb mal so hoch wie 1999. Vor diesem Hintergrund sanken die realen Erzeugerpreise unter die Niveaus von 1999. Eine ähnliche Entwicklung war bei der Ölsaatenerzeugung zu beobachten: Die Durchschnittserträge wurden um nahezu zwei Drittel gesteigert (und dies trotz einer merklichen Verkleinerung der Anbauflächen), so dass die Produktionsvolumen um fast 50 % über dem Vorjahresniveau lagen. Dadurch kam es auch bei den realen Erzeugerpreisen für Ölsaaten zu einer Abwärtsentwicklung. In beiden Sektoren haben produktspezifische Subventionen einen wesentlichen Anteil an der in Herstellungspreisen gemessenen Erzeugung, und in beiden Sektoren stiegen diese Subventionen

⁽³³⁾ Weitaus dramatischer fiel der Rückgang des realen Wertes der Olivenölerzeugung aus, wenn er in Erzeugerpreisen gemessen wird (-38,5 %). Die Verbuchung dieser Subventionen und die sich ergebenden Abweichungen zwischen dem durchschnittlichen Erzeugerpreis und dem Herstellungspreis bedürfen einer Erklärung. Wie aus Tabelle 3.5 ersichtlich, war der reale Herstellungspreis der Olivenölerzeugung etwas höher als 1999, was im Gegensatz zu dem bereits erwähnten beträchtlichen Absinken der Erzeugerpreise steht. Dieser (nur scheinbare) Widerspruch erklärt sich durch die Tatsache, dass davon ausgegangen wird, dass die volumenmäßige Entwicklung der produktspezifischen Subventionen die gleiche ist wie die der Produktion zu Erzeugerpreisen (d. h. -23,2 %). Das bedeutet, dass die Produktion zu Herstellungspreisen die gleiche volumenmäßige Entwicklung aufweist wie die Produktion zu Erzeugerpreisen. Da sich der reale Wert der Subventionen nur um -3,4 % verringert hat, beträgt die unterstellte Preisveränderung für Subventionen +25,8 %, und die Preisveränderung der Produktion zu Herstellungspreisen beläuft sich folglich auf +0,4 %. Genauere Informationen sind den Tabellen A.3 bis A.9 zu entnehmen.

im Jahr 2000 an. Während die Erhöhung der Subventionen bei Getreide wesentlich langsamer vorstatten ging als im Durchschnitt der EU-15-Länder, waren Spanien und Deutschland im Ölsaaten Sektor (wo die Umsetzung der Agenda 2000 eigentlich zu einem Absinken des Subventionsniveaus hätte führen sollen) die einzigen Länder in der gesamten Europäischen Union, die hier Anstiege verzeichneten.

Das Produktionsvolumen von Frischgemüse (Spanien ist eines der wichtigsten Erzeugerländer von EU-15) war rückläufig, vor allem bedingt durch die Verkleinerung der Anbauflächen. Die realen Erzeugerpreise stiegen leicht über den Vorjahresdurchschnitt an. Wie auch bei Getreide und Ölsaaten wirkten sich die Witterungsbedingungen günstig auf die Erntemengen an Trauben aus, und das Volumen der Weinerzeugung stieg kräftig an. Obgleich der durchschnittliche reale Erzeugerpreis für Wein sank, blieb der reale Produktionswert dennoch deutlich über seinem Niveau von 1999.

Wie in anderen EU-Mitgliedstaaten erzielten auch die Schweinezüchter in Spanien für ihre Erzeugnisse wesentlich höhere reale Preise als 1999 (wenngleich die Steigerungsrate nicht ganz an den EU-15-Durchschnitt von +23,2 % herankam). Im Gegensatz zu den weitaus meisten Mitgliedstaaten (weitere Ausnahmen waren nur Belgien und Italien) stieg jedoch in Spanien das Volumen der Schweineerzeugung geringfügig an. Zusammen führten diese Entwicklungen zu einem nahe am EU-Durchschnitt liegenden Anstieg des realen Wertes. Die Preissteigerungsrate bei Geflügel war in Spanien sogar noch höher als bei Schweinen (und zählte zu den höchsten Steigerungsraten in der gesamten EU im Jahr 2000). Zurückzuführen war diese Preisentwicklung unter anderem auf die gestiegene Verbrauchernachfrage im Zuge der BSE-Krise sowie auf gesunkene Erzeugungsvolumen. Der reale Wert der Geflügelproduktion lag im Jahr 2000 wesentlich höher als 1999 (rund +30 %).

Das Volumen der Rinderproduktion fiel 2000 bedeutend geringer aus als im Vorjahr (-7,2 %). Da die Schlachtzahlen der ersten zehn Monate des Jahres 2000 indessen nur geringfügig abnahmen (-1,3 %), lässt sich die Verringerung des Produktionsvolumens gegenüber dem Vorjahr größtenteils darauf zurückführen, dass es gegen Ende des Jahres infolge der neu aufgeflamten BSE-Furcht zu einem dramatischen Rückgang der Schlachtungen kam. Die realen Rinderpreise waren hiervon in ähnlicher Weise betroffen und gaben im Jahresvergleich ganz erheblich nach.

In der Milchwirtschaft ging der Produktionswert von Milch ebenfalls stark zurück (real -7,0 %). Die Abnahmerate, die hinter der des Vereinigten Königreichs die zweithöchste im Jahr 2000 darstellte, war das Ergebnis gesunkener Produktionsvolumen (nach einer weiteren Verringerung des Milchviehbestands) in Verbindung mit niedrigeren realen Preisen. Auch beim Erzeugungsvolumen von Eiern war eine deutlich rückläufige Entwicklung festzustellen, die Eierpreise jedoch konnten kräftig zulegen (sogar stärker als im Durchschnitt von EU-15).

Die Ausgaben des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft für Vorleistungsgüter waren im Jahr 2000 fast ebenso hoch wie vor Jahresfrist (real nur -0,4 %). Hinter dieser relativen Stabilität verbargen sich einige erhebliche Preissteigerungen (vor allem für Energie, aber auch für Düngemittel), aber auch einige signifikante Volumenverringernungen (insbesondere bei Futtermitteln, zum Teil aufgrund der geringeren Produktionsvolumen im tierischen Sektor, aber auch bei der Instandhaltung von Geräten).

Der Wert der Abschreibungen, der nominal konstant war, ging um die vom angewandten Deflator (dem impliziten Preisindex des BIP) vorgegebene Rate zurück. Die sonstigen Subventionen (ohne sonstige Steuern) erhöhten sich. Alle diese Faktoren waren ausschlaggebend für den leichten Rückgang des Faktoreinkommens (real -0,7 %).

Der reale Nettounternehmensgewinn, der auch als Indikator C bezeichnet wird, war etwas stärker rückläufig (-1,6 %) als das Faktoreinkommen. Hauptursache für diese höhere Abnahmerate war ein beträchtlicher Anstieg des Niveaus der im Jahr 2000 von der Landwirtschaft gezahlten Zinsen (die sich real um mehr als ein Fünftel erhöhten), wobei es sich zum Teil um eine Aufwärtsentwicklung der Zinssätze nach ihrem außerordentlich niedrigen Niveau von 1999 handelte. Die übrigen Kostenpositionen verringerten sich nur relativ wenig. Das Entgelt für landwirtschaftliche Arbeitskräfte ging real zurück (nominal war ein leichter Anstieg zu verzeichnen, obwohl der entlohnte Arbeitseinsatz eine ähnlich hohe Abnahmerate aufwies wie der Arbeitseinsatz insgesamt), und auch die Pachtzahlungen fielen niedriger aus. Nichtsdestoweniger führte ein

weiterer signifikanter Rückgang des nicht entlohnten Arbeitseinsatzes zu einem leichten Anstieg des durch den Indikator B gemessenen Einkommens je Arbeitseinheit.

Tabelle 2.5 Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft Spaniens 2000 gegenüber 1999 (in %)

	Volumen	Nominale preise	Reale preis (*)	Nominale Wert	Reale Wert	Anteil jeder Position in % in 2000	
Pflanzliche Erzeugung	6.3	-6.1	-9.1	-0.2	-3.3	61.9	
Getreide	56.4	-13.6	-16.3	35.1	30.8	13.0	
Frischgemüse	-4.2	4.4	1.1	0.0	-3.2	13.5	
Pflanzen und Blumen	0.0	-12.4	-15.2	-12.4	-15.2	2.9	
Obst	-5.9	-11.5	-14.3	-16.7	-19.4	14.5	
Olivenöl	-23.2	3.7	0.4	-20.3	-22.9	4.6	
Tiere	-1.3	11.1	7.6	9.6	6.1	27.3	
Rinder	-7.2	-0.9	-4.0	-8.0	-11.0	6.5	
Schweine	0.9	22.4	18.5	23.5	19.6	11.1	
Geflügel	-2.5	37.2	32.8	33.8	29.5	3.7	
Tierische Erzeugnisse	-2.8	3.3	0.0	0.4	-2.8	7.9	
Milch	-2.2	-1.8	-4.9	-4.0	-7.0	5.9	
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	0.9	0.7	-2.5	1.6	-1.6	0.3	
Nicht-lw. Nebentätigkeiten (nicht trennbar)	-0.2	0.4	-2.8	0.1	-3.1	2.5	
ERZEUGUNG DES LW. WIRTSCHAFTSBEREICHS	3.4	-1.0	-4.2	2.4	-0.9	100.0	
Erzeugung zu Erzeugerpreisen	1.4	0.9	-2.3	2.3	-1.0	89.9	
Gütersubventionen	21.8	-15.0	-17.7	3.5	0.2	10.1	
Gütersteuern	:	:	:	:	:	:	
VORLEISTUNGEN INSGESAMT	-2.3	5.3	1.9	2.9	-0.4	34.3	
BRUTTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	6.4	-4.0	-7.0	2.2	-1.1	65.7	100.0
Abschreibungen	:	:	:	-0.1	-3.3	11.4	
NETTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	:	:	:	2.5	-0.8	88.6	
Sonstige Produktionsabgaben				2.8	-0.5	0.6	
Sonstige Subventionen				6.1	2.7	4.1	
FAKTOREINKOMMEN				2.6	-0.7	92.0	
Arbeitnehmerentgelt				1.3	-1.9	12.5	
NETTOBETRIEBSÜBERSCHUSS				2.8	-0.5	79.5	
Gezahlte Pachten				-0.6	-3.8	3.0	
Gezahlte Zinsen				25.8	21.8	5.1	
Empfangene Zinsen				:	:	:	
NETTOUNTERNEHMENSGEWINN				1.6	-1.6	71.4	
LW. ARBEITSEINSATZ (insgesamt)	-5.3					100.0	
davon: nicht entlohnter Arbeitseinsatz	-5.3					67.5	
davon: entlohnter Arbeitseinsatz	-5.2					32.5	

(*) Der angewandte Deflator ist der implizite Preisindex des BIP zu Marktpreisen: 3.3%
Hinweis: für nähere Informationen siehe statistischer Anhang

2.6 Frankreich

In Frankreich ist - nach einem Rückgang im Vorjahr - das am Indikator A gemessene durchschnittliche landwirtschaftliche Einkommen je Jahresarbeitseinheit im Jahr 2000 voraussichtlich wieder leicht gestiegen (+1,3 %). Real höhere Preise, vor allem im Bereich der tierischen Erzeugung, ermöglichten bei mehr oder weniger unveränderten Erzeugungsvolumen einen leichten Anstieg des realen Produktionswerts des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft. Der reale Wert der Vorleistungen hingegen entwickelte sich infolge des Preisauftriebs bei Energie und der höheren Futtermittelpreise etwas nach oben. So ist die positive Entwicklung der Einkommensindikatoren A und B im Wesentlichen auf den fortgesetzten Rückgang des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes zurückzuführen (-1,8 % bei den JAE insgesamt; -2,7 % beim nicht entlohnten Arbeitseinsatz).

Wie in der Mehrzahl derjenigen Mitgliedstaaten, die im Jahr 2000 einen durchschnittlichen Anstieg des Preisniveaus der landwirtschaftlichen Erzeugung insgesamt verzeichnen konnten, ist dieser Anstieg auch in Frankreich in erster Linie der Erholung der Schweinepreise zuzuschreiben. Diese legten gegenüber 1999

real um 22 % zu. Da das Produktionsvolumen ganz geringfügig unter dem des Vorjahres lag, liefert das Anziehen der Preise die alleinige Erklärung für die Steigerung des realen Produktionswerts in der Schweineerzeugung.

Steigende Erzeugerpreise konnten bis einschließlich September 2000 auch in der Rindererzeugung verzeichnet werden. Die durch BSE ausgelöste Vertrauenskrise bei den Verbrauchern führte dann jedoch ab Oktober zu einem dramatischen Preisverfall. Insgesamt blieben die realen Erzeugerpreise über das Jahr hinweg stabil (-0,2 %), während die Produktionsvolumen leicht zunahm. Der reale Produktionswert zu Herstellungspreisen (d. h. einschließlich Subventionen und ohne Produktionsabgaben) schloss mit einem Plus von 4,8 %: Im Zuge der Agenda 2000 wurden die Direktbeihilfen an die Erzeuger als Ausgleich für eine Senkung des Marktstützungsniveaus angehoben⁽³⁴⁾.

Reale Wertzuwächse (+2,2 %) gab es auch in der Geflügelhaltung: Die im Vorjahr stark rückläufigen realen Preise konnten sich im Jahr 2000 bei unveränderten Erzeugungsvolumen etwas erholen. Die Produktion von Speiseeiern ging nach zwei Jahren des Anstiegs von Februar 2000 an zurück (-2,0 % im Jahresdurchschnitt). Begleitet wurde dieser Rückgang von einem Anziehen der Eierpreise um real 19,1 %.

Die Milcherzeugung lag im Volumen geringfügig über Vorjahresniveau, und die realen Milchpreise stiegen leicht. Letzteres war eine Folge der interprofessionellen Vereinbarung vom November 1997, nach der die Entwicklung der Auszahlungspreise an die Erzeuger an die Entwicklung der Preise gewisser Milchverarbeitungsprodukte gekoppelt wurde, die im Jahr 2000 von einer starken Nachfrage profitierten.

In der Schaf- und Ziegenproduktion fiel das Erzeugungsvolumen erneut (im nunmehr vierten Jahr in Folge) zurück. Die Erzeugerpreise konnten deutlich zulegen (+12,0 %), so dass die produktspezifische Beihilfe neu angepasst wurde⁽³⁵⁾. Somit war der reale Wert der Produktion zu Herstellungspreisen „nur“ noch um 2,3 % höher als 1999.

In der Summe verzeichnete die tierische Erzeugung daher einen von Preis- und Volumenentwicklung gestützten realen Wertzuwachs. Anders hingegen war das Bild in der pflanzlichen Erzeugung, deren realer Produktionswert aufgrund eines leichten Rückgangs der Volumen und der realen Preise um 2,1 % unter Vorjahresniveau zu liegen kam.

Diese Gesamtentwicklung war in hohem Maße bedingt durch die Situation bei Wein, dem nach Getreide wichtigsten pflanzlichen Erzeugnis der französischen Landwirtschaft. Nach einer außergewöhnlichen Ernte im Vorjahr fiel die Ernte des Jahres 2000 aufgrund insgesamt ungünstiger Witterungsverhältnisse auf ein mittleres Niveau zurück: Für alle Weinkategorien zusammengenommen war das Erzeugungsvolumen um 2,1 % geringer als 1999. Gleichzeitig drückten aber auch die im Vorjahr erzeugten Lagerbestände ebenso wie Einfuhren vor allem aus Italien und Spanien auf das Preisniveau; im Durchschnitt gingen die Weinpreise gegenüber 1999 real um 4,5 % zurück.

Einen Einfluß auf die Gesamtentwicklung hatten aber auch die Ackerkulturen, deren realer Produktionswert sank - geringfügig bei Getreide, ausgesprochen stark dagegen bei Ölsaaten und Eiweißpflanzen. Im Rahmen der Agenda 2000 wurden die produktspezifischen Direktbeihilfen für Getreide zum Ausgleich für die Kürzung des Interventionspreises angehoben. Die Beihilfen für Ölsaaten und Eiweißpflanzen wurden im Zuge einer schrittweisen Angleichung an die Getreidebeihilfen deutlich reduziert. Direkte Folge hiervon war eine Neuorientierung der Anbaukulturen.

Die Verringerung der Anbauflächen unter Ölsaaten und Eiweißpflanzen in Verbindung mit niedrigeren Erträgen führte zu einer starken Abnahme des Erzeugungsvolumens beider Produktgruppen. Trotz spürbar anziehender Erzeugerpreise lag so der reale Produktionswert zu Erzeugerpreisen deutlich unter Vorjahresniveau. Bewertet zu Herstellungspreisen, also unter Berücksichtigung der ihrerseits rückläufigen Subventionen, ging der reale Produktionswert von Ölsaaten im Jahr 2000 um 15,2 %, der von Eiweißpflanzen um 13,4 % zurück.

⁽³⁴⁾ Dies ist die Folge einer Anhebung der Sonderprämie für männliche Rinder sowie der Mutterkuhprämie und der Einführung von Schlachtprämien.

⁽³⁵⁾ Die Ausgleichsprämie für Schafe soll die Differenz zwischen Marktpreisen und den von der Europäischen Union garantierten Preisen teilweise oder pauschal "ausgleichen".

Aufgrund der vergrößerten Getreideanbaufläche bei im Durchschnitt stabilen Erträgen weitete sich das Volumen der Getreideerzeugung aus. Die realen Getreidepreise gaben allerdings aufgrund der Mengenentwicklung und des niedrigeren Interventionspreises deutlich nach. Der reale Erzeugungswert zu Herstellungspreisen lag dennoch - wegen der Aufstockung der Direktbeihilfen für Getreide - nur knapp unter Vorjahresniveau.

Tabelle 2.6 Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft Frankreichs 2000 gegenüber 1999 (in %)

	Volumen	Nominale preise	Reale preis (*)	Nominale Wert	Reale Wert	Anteil jeder Position in % in 2000
Pflanzliche Erzeugung	-1.4	0.1	-0.7	-1.3	-2.1	56.6
Getreide	2.6	-2.3	-3.1	0.2	-0.6	15.6
Ölsaaten	-14.0	-0.7	-1.5	-14.6	-15.3	3.1
Frischgemüse	-0.5	7.0	6.1	6.5	5.6	4.8
Obst	-0.6	8.3	7.4	7.6	6.8	3.8
Wein	-2.1	-3.7	-4.5	-5.8	-6.5	13.0
Tiere	0.6	7.2	6.4	7.8	7.0	23.9
Rinder	1.4	4.2	3.4	5.7	4.8	12.5
Schweine	-0.5	23.0	22.0	22.4	21.4	4.7
Geflügel	0.0	3.0	2.2	3.0	2.2	4.6
Tierische Erzeugnisse	0.2	4.4	3.5	4.5	3.7	14.1
Milch	0.5	2.6	1.8	3.1	2.3	12.1
Eier	-2.0	20.0	19.1	17.6	16.7	1.7
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	2.0	2.0	1.2	4.0	3.2	4.1
Nicht-lw. Nebentätigkeiten (nicht trennbar)	2.7	-3.5	-4.2	-0.9	-1.7	1.4
ERZEUGUNG DES LW. WIRTSCHAFTSBEREICHS	-0.6	2.3	1.5	1.8	1.0	100.0
Erzeugung zu Erzeugerpreisen	-0.4	2.0	1.2	1.6	0.8	90.0
Gütersubventionen	-2.3	5.8	4.9	3.3	2.5	10.2
Gütersteuern	-1.9	2.5	1.7	0.6	-0.2	-0.2
VORLEISTUNGEN INSGESAMT	0.2	2.5	1.7	2.6	1.8	50.8
BRUTTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	-1.3	2.2	1.4	0.9	0.1	49.2
Abschreibungen	1.2	0.8	0.0	2.0	1.2	24.7
NETTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	-2.1	2.7	1.9	0.5	-0.3	75.3
Sonstige Produktionsabgaben				0.9	0.1	4.0
Sonstige Subventionen				-2.1	-2.9	4.6
FAKTOREINKOMMEN				0.3	-0.5	75.9
Arbeitnehmerentgelt				2.5	1.7	16.4
NETTOBETRIEBSÜBERSCHUSS				-0.3	-1.1	59.5
Gezahlte Pachten				-2.0	-2.8	6.4
Gezahlte Zinsen				-4.5	-5.3	5.6
Empfangene Zinsen				:	:	:
NETTOUNTERNEHMENSGEWINN				0.5	-0.3	47.5
LW. ARBEITSEINSATZ (insgesamt)	-1.8					100.0
davon: nicht entlohnter Arbeitseinsatz	-2.7					73.7
davon: entlohnter Arbeitseinsatz	0.8					26.3

(*) Der angewandte Deflator ist der implizite Preisindex des BIP zu Marktpreisen: 0.8%

Hinweis: für nähere Informationen siehe statistischer Anhang

Reale Wertzuwächse konnten im Jahr 2000 hingegen die Erzeuger von Frischobst und -gemüse sowie von Kartoffeln verbuchen. Bei Frischobst und -gemüse wurden (im Durchschnitt über die verschiedenen Arten) geringfügige Volumentrümpfe von deutlichen realen Preisanstiegen begleitet; bei Kartoffeln führten Volumensteigerungen und vor allem die neuerlich anziehenden realen Preise zu einem Zuwachs des realen Produktionswerts.

Das Volumen des Vorleistungseinsatzes blieb im Jahr 2000 stabil, die Vorleistungskosten fielen jedoch aufgrund von Preissteigerungen höher aus. Einer der Hauptfaktoren war hier natürlich, wie auch in den übrigen Mitgliedstaaten von EU-15, der Anstieg der durchschnittlichen Energiepreise (real +21 %). Bedeutenden Einfluß hatte aber auch ein Anziehen der Preise für Futtermittel (nach zwei Jahren aufeinanderfolgender Abnahmen). Preistreibend wirkte sich hier insbesondere die Verteuerung von importiertem Sojakuchen in der Folge der Aufwertung des Dollars aus. Dämpfend auf den Anstieg der Vorleistungskosten insgesamt

wirkten sich hingegen Preissenkungen bei Düngemitteln, Saatgut und den wirtschaftsbereichsintern produzierten und verbrauchten Futtermitteln aus.

Auf der Ebene der Bruttowertschöpfung des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft wurde der Anstieg des Produktionswerts durch den Anstieg der Vorleistungskosten aufgezehrt: Die reale landwirtschaftliche Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen verharrte deshalb auf Vorjahresniveau. Das reale landwirtschaftliche Faktoreinkommen - unter dem Druck real höherer Abschreibungen und niedrigerer sonstiger Subventionen ⁽³⁶⁾ - fiel gegenüber 1999 leicht zurück.

Die gleiche Tendenz lässt der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz insgesamt erkennen, der im Jahr 2000 weiter rückläufig war. Wie seit etwa Mitte der Neunzigerjahre zu beobachten, verzeichnete der entlohnte Arbeitseinsatz erneut eine leichte Zunahme. Dieser Anstieg ging einher mit einer Zunahme des von der Landwirtschaft gezahlten Arbeitsentgelts (real +1,7 %), so dass der reale Nettobetriebsüberschuß unter Vorjahresniveau sank. Die Aufwendungen für Zinszahlungen waren (nominal wie real) aufgrund weiter rückläufiger mittel- und langfristiger Zinssätze sowie eines Anstiegs der empfangenen Zinsen deutlich niedriger. Auch die realen Pachtzahlungen gingen - nach mehrjährigen Zunahmen - im Jahr 2000 zurück. Beides zusammengenommen hatte einen stabilisierenden Effekt auf den Nettounternehmensgewinn, der real nur geringfügig (-0,3 %) unter Vorjahresniveau fiel.

2.7 Irland

Den Schätzungen zufolge ist das am Hauptindikator A gemessene Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit je Vollzeitäquivalent in Irland im Jahr 2000 gegenüber dem Niveau von 1999 gestiegen (deflationiert +4,9 %). Diesem Einkommenszuwachs in der Landwirtschaft war in den zwei Jahren davor ein vergleichsweise starker Rückgang gegenüber den ausgesprochen hohen Einkommensniveaus von 1995 und 1996 vorausgegangen.

Die Landwirtschaft Irlands steht ganz im Zeichen der Rinder- und Milchproduktion. Die jährlichen Veränderungen bei diesen beiden Erzeugnissen haben daher einen maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung des zentralen Einkommensindikators. Für die Lage am Rindfleischmarkt war in diesem Jahr die erste Phase der Reform des Rind- und Kalbfleischsektors nach der Agenda 2000 bestimmend. Die Interventionspreise wurden gesenkt und die Direktzahlungen an die Erzeuger angehoben. Ein weiteres Merkmal des Rindermarktes war die anhaltend rückläufige Entwicklung des Viehbestands, der seinen niedrigsten Stand seit 1995 erreichte, mit besonders deutlichen Abnahmen bei Rindern (ohne Zuchtvieh) über einem Jahr ⁽³⁷⁾; dies schlug sich in einem starken Rückgang des durch die Erzeugerpreise gemessenen Produktionsvolumens nieder (-7,4 %). Zum Teil aufgrund der geringeren Produktionsmengen und zum Teil infolge einer leichten Erholung von den Tiefständen, die im Vorjahr für alle Gewichtskategorien von Rindern und Färsen verzeichnet worden waren, zogen die realen Rinderpreise über das gesamte Jahr an. Die Anfälligkeit der Märkte wurde jedoch deutlich, als gegen Ende des Jahres erneut Unsicherheit im Zusammenhang mit BSE aufkam. Die saisonbereinigten landwirtschaftlichen Outputpreisindizes (ohne MWSt.) für Rinder dürften im November gegenüber ihrem hohen Stand vom Oktober merklich gefallen sein (-5,3 %) ⁽³⁸⁾. Dennoch hat der in Herstellungspreisen gemessene Wert der Rinderproduktion im Jahr 2000 einen kräftigen Zuwachs erfahren, da die Beihilfen für Rinder spürbar anstiegen (+30,1 %), was den im Zuge der GAP-Reform gewährten Direktzahlungspaketen zu verdanken war, beispielsweise der Sonderprämie 2000 für Rindfleisch, der Mutterkuhprämie, den neuen Schlachtpremien sowie gegen Jahresende dem nationalen Finanzrahmen ⁽³⁹⁾. Nach den gemäß der Agenda 2000 ausgehandelten Modalitäten erhielt Irland eine zusätzliche

⁽³⁶⁾ Die Abnahme der sonstigen Subventionen ist im wesentlichen die Folge geringerer Flächenstilllegungsprämien sowie des Auslaufens von Sondermaßnahmen wie jenen im Zusammenhang mit der Schweinekrise. Betrachtet man jedoch die Subventionen insgesamt, d.h. die Gütersubventionen, deren Wert in die Berechnung der Produktion zu Herstellungspreisen eingeht, zuzüglich der sonstigen Subventionen, so war im Jahr 2000 ein geringfügiger realer Wertanstieg zu beobachten. Die Steuern insgesamt (Gütersteuern zuzüglich sonstige Abgaben) blieben hingegen gegenüber 1999 real nahezu unverändert.

⁽³⁷⁾ "Livestock Survey" vom Dezember 2000, veröffentlicht vom Central Statistics Office unter <http://www.cso.ie>

⁽³⁸⁾ "Agricultural Price Indices" vom November 2000, veröffentlicht vom Central Statistics Office am 30. Januar 2001.

⁽³⁹⁾ Siehe Pressemitteilungen über Beihilfezahlungen an irische Landwirte und allgemeine Agrarangelegenheiten auf der Regierungs-Website, Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und ländliche Entwicklung, <http://www.irigov.ie/daff/Pressrel>

Milchquote von 32 Millionen Gallonen. Noch vor der Verteilung dieser Quote im April wurde jedoch davor gewarnt, dass die hohen Zusatzabgaben teuer zu stehen kommen könnten, da ein erheblicher Überschuss insbesondere bei Milchlieferungen mit angepasstem Fettgehalt zu verzeichnen war. Nachdem die Landwirte mit Nachdruck aufgefordert wurden, mehr Verantwortung bei der Einhaltung ihrer eigenen Quoten an den Tag zu legen⁽⁴⁰⁾, und die zusätzliche Quote den vorhandenen Überschuss zu einem großen Teil abdeckte, dürfte sich das Produktionsvolumen von Milch im Jahr 2000 letztlich um wenig mehr als 1 % erhöht haben. Der reale jährliche Durchschnittspreis für Milch war leicht rückläufig, wenngleich die Preise im letzten Quartal offenbar beträchtlich zulegten.

Tabelle 2.7 Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft Irlands 2000 gegenüber 1999 (in %)

	Volumen	Nominale preise	Reale preis (*)	Nominale Wert	Reale Wert	Anteil jeder Position in % in 2000
Pflanzliche Erzeugung	5.7	-3.5	-7.6	2.0	-2.3	19.6
Getreide	14.2	-1.2	-5.4	12.8	8.1	5.3
Futterpflanzen	6.7	0.1	-4.1	6.7	2.2	7.7
Tiere	-2.0	12.7	7.9	10.4	5.8	51.1
Rinder	0.0	11.9	7.1	11.8	7.1	34.7
Schweine	-6.7	26.0	20.7	17.6	12.6	4.6
Schafe und Ziegen	-12.4	10.2	5.5	-3.5	-7.5	6.1
Geflügel	-3.9	-2.1	-6.2	-5.9	-9.8	2.6
Tierische Erzeugnisse	1.7	0.6	-3.6	2.4	-1.9	24.8
Milch	0.8	0.8	-3.5	1.6	-2.7	24.1
Eier	63.2	3.3	-1.0	68.6	61.5	0.6
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	0.4	-3.1	-7.1	-2.7	-6.8	4.5
Nicht-lw. Nebentätigkeiten (nicht trennbar)	:	:	:	:	:	:
ERZEUGUNG DES LW. WIRTSCHAFTSBEREICHS	0.6	5.3	0.9	6.0	1.5	100.0
Erzeugung zu Erzeugerpreisen	-0.9	5.2	0.8	4.3	-0.1	85.7
Gütersubventionen	16.5	1.3	-3.0	18.0	13.1	14.8
Gütersteuern	6.6	16.5	11.6	24.2	18.9	-0.6
VORLEISTUNGEN INSGESAMT	0.3	4.7	0.3	5.0	0.5	52.8
BRUTTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	1.1	6.2	1.7	7.3	2.8	47.2
Abschreibungen	:	:	:	9.2	4.6	22.7
NETTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	:	:	:	6.8	2.3	77.3
Sonstige Produktionsabgaben				15.2	10.4	0.2
Sonstige Subventionen				3.9	-0.5	15.7
FAKTOREINKOMMEN				6.3	1.8	92.9
Arbeitnehmerentgelt				-1.0	-5.1	9.0
NETTOBETRIEBSÜBERSCHUSS				7.1	2.6	83.9
Gezahlte Pachten				14.2	9.4	6.6
Gezahlte Zinsen				16.0	11.1	9.6
Empfangene Zinsen				:	:	:
NETTOUNTERNEHMENSGEWINN				5.3	0.9	67.7
LW. ARBEITSEINSATZ (insgesamt)	-2.9					100.0
davon: nicht entlohnter Arbeitseinsatz	-2.7					91.0
davon: entlohnter Arbeitseinsatz	-5.0					9.0

(*) Der angewandte Deflator ist der implizite Preisindex des BIP zu Marktpreisen: 4.4%

Hinweis: für nähere Informationen siehe statistischer Anhang

In anderen Bereichen der tierischen Erzeugung kam es zu bemerkenswerten Entwicklungen bei der Produktion von Pferden, Schweinen und Schafen. Im Produktionszweig Pferde und andere Einhufer waren auf dem Markt deutlich höhere Produktionsmengen (+9,6 %) bei kräftig gestiegenen Preisen (real +19,2 %) zu beobachten. Der Schweinesektor, auf dem die EU-weiten Ungleichgewichte spürbar waren, war im Jahr 2000 durch einen starken Einbruch des Produktionsvolumens von Schweinen gekennzeichnet. Die Preise, die sich seit Juli 1999 allmählich von ihrem Tiefstand erholten, zogen während des Jahres 2000 weiter kräftig an. Die jüngsten bei Abfassung dieses Berichts vorliegenden Schätzungen der monatlichen Preisindizes

⁽⁴⁰⁾ "Minister warnt vor drohender hoher Zusatzabgabe", aus einer Pressemitteilung des Ministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und ländliche Entwicklung vom Februar 2000.

(siehe Fußnote 38) weisen auf eine weitere merkliche Steigerung der Schweinepreise im November 2000 hin. Es ist allerdings noch zu früh, um diesen Anstieg dem geänderten Verbraucherverhalten gegenüber bestimmten Fleischsorten angesichts der neuerlich aufgeflamten BSE-Furcht zuzuschreiben. Dieser Vorbehalt gilt im Übrigen auch für Schafe, bei denen im November ebenfalls ein starker Preisauftrieb festzustellen war. Dennoch lag der Preis für Schaffleisch im Jahresdurchschnitt real deutlich höher als vor Jahresfrist, wobei im Februar und im März Spitzenniveaus erreicht wurden. Diese Entwicklung war zum großen Teil auf die anhaltende Verringerung des Produktionsvolumens von Schafen zurückzuführen, die besonders stark bei Mutterschafen unter zwei Jahren ausfiel. Da sich auch die Mutterschafprämien merklich verringerten, blieb der reale Wert der Schafproduktion im Jahr 2000 ganz erheblich hinter seinem Niveau von 1999 zurück.

Bei den pflanzlichen Erzeugnissen überstieg das Volumen der Getreideerzeugung im Jahr 2000 das des Vorjahres bei weitem. Ursache hierfür waren größere Anbauflächen für Weizen, aber auch für Gerste, bei gleichbleibend hohen Erträgen. Einen Einfluss auf den Inlandsmarkt hatte auch die Tatsache, dass der EU-Verwaltungsausschuss für Getreide Gebote zum Export der gesamten in den irischen Interventionslägern noch vorhandenen Gerstenbestände angesichts der lebhaften Nachfrage auf dem Weltmarkt und der relativen Stärke des Dollar annahm. Wie in vielen anderen Ländern gingen die höheren Produktionsvolumen mit niedrigeren Preisen einher, denen durch die Änderungen der Interventionspreise im Rahmen der GAP-Reform Agenda 2000 und die erhöhten Direktbeihilfen für Getreideanbauer gewisse Grenzen gesetzt waren.

Trotz des drastischen Anstiegs der Energiepreise (real +24,9 %) im Jahr 2000 infolge der in die Höhe schnellenden Weltmarktpreise stieg der Wert der vom landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich erworbenen Vorleistungsgüter real nur geringfügig an. Diese relative Stabilität der der Landwirtschaft entstehenden Kosten war zu einem Großteil den gesunkenen Kosten für die außerhalb des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zugekauften Futtermittel (real -6,4 %), den verminderten Kosten für landwirtschaftliche Dienstleistungen (real -6,8 %) sowie den niedrigeren Ausgaben für Düngemittel (real -4,8 %) zu verdanken. Was die übrigen Kostenpositionen anbelangt, so erhöhte sich der Wert der Abschreibungen erheblich (real +4,6 %), ein Hinweis auf das steigende Investitionsniveau in der irischen Landwirtschaft ⁽⁴¹⁾, während die Fremdlöhne spürbar zurückgingen (-5,1 %), was dem rückläufigen Arbeitseinsatz von Fremdarbeitskräften entsprach. Da das Nettoniveau der "sonstigen Subventionen" real so gut wie unverändert blieb, dürfte das Niveau des durch das Faktoreinkommen gemessenen Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit im Jahr 2000 geringfügig über seinem Stand von 1999 liegen (+1,8 %).

Der zentrale landwirtschaftliche Einkommensindikator entwickelte sich rascher nach oben (+4,9 %), da dieses Faktoreinkommen von einer geringeren Anzahl von Arbeitskräften (in Vollzeitäquivalenten) erwirtschaftet wurde. Der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz war anhaltend rückläufig (Abnahme der Arbeitskräfte insgesamt nach vorläufigen Schätzungen um -2,9 %) - dies gilt sowohl für die nicht entlohnten (selbständigen) Arbeitskräfte als auch für Fremdarbeitskräfte.

2.8 Italien

Das Niveau des Einkommens des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft je Jahresarbeitseinheit dürfte in Italien im Jahr 2000 geringfügig gesunken sein (-2,8 %, gemessen am zentralen Einkommensindikator A). Zuvor war das Einkommen zehn Jahre lang beständig gestiegen, eine Aufwärtsentwicklung, die zu Beginn der 90er Jahre bei einem niedrigen Niveau eingesetzt und am Ende des Jahrzehnts einen Höhepunkt erreicht hatte.

Für die Verschlechterung des Einkommens im Jahr 2000 ist zu einem großen Teil die Entwicklung bei den beiden Schlüsselprodukten Wein und Olivenöl verantwortlich. Aufgrund ungünstiger Witterungsbedingungen in vielen Weinbaugebieten Italiens, mit einer Trockenperiode, auf die Hagel und starke Regenfälle folgten, fiel die Erntesaison besonders kurz aus und endete vielerorts bereits Mitte September. Die Produktionsvolumen zählten zu den niedrigsten der gesamten drei Jahrzehnte, für die Eurostat über Daten verfügt

⁽⁴¹⁾ Die von der VGR-Abteilung des Central Statistics Office angewandte Methodik zur Berechnung des Anteils der Landwirtschaft an den Abschreibungen wird gegenwärtig überprüft.

(besonders schlechte Jahre waren auch 1995 und 1997). Die Qualität der geernteten Trauben war zwar wenig beeinträchtigt, dennoch verfielen die Preise bis auf ein wesentlich niedrigeres Niveau als zwischen 1997 und 1999. Vor dem Hintergrund der Übergangsmaßnahmen zur Reform des Olivenölsektors dürfte sich das Volumen der Olivenölerzeugung in Italien (das EU-weit und sogar weltweit hinter Spanien der zweitgrößte Olivenölproduzent ist) gegenüber dem relativ hohen Stand von 1999 drastisch verringert haben. Dies entspricht indessen der zyklischen Struktur der Produktionserträge, die abwechselnd steigen, sinken und dann erneut steigen. Der verschärfte Wettbewerb auf dem Binnenmarkt durch Olivenölexporte aus Griechenland, Spanien, Tunesien und Marokko führte zu einem weiteren starken Absinken der Erzeugerpreise (real -10,3 %), die im Jahr 2000 real um rund 30 % unter dem Niveau von 1998 und 1992 lagen, als die Produktionsvolumen einen vergleichbaren Umfang hatten. Obgleich die Gütersubventionen im Jahr 2000 erneut anstiegen (real +10,0 %), fiel der reale Wert der Olivenölerzeugung in Herstellungspreisen ganz erheblich bis auf ein Niveau knapp unter dem von 1992.

Tabelle 2.8 Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft Italiens 2000 gegenüber 1999 (in %)

	Volumen	Nominale preise	Reale preis (*)	Nominale Wert	Reale Wert	Anteil jeder Position in % in 2000
Pflanzliche Erzeugung	-2.9	-1.5	-3.2	-4.3	-6.0	63.0
Getreide	-1.6	1.2	-0.6	-0.4	-2.2	10.8
Frischgemüse	2.5	-3.3	-5.0	-0.9	-2.7	11.9
Obst	2.9	-1.9	-3.6	1.0	-0.8	10.7
Wein	-8.0	-6.0	-7.7	-13.5	-15.0	9.2
Olivenöl	-20.5	-1.4	-3.1	-21.6	-23.0	4.1
Tiere	-0.8	9.5	7.6	8.6	6.7	20.9
Rinder	0.0	2.8	1.0	2.8	1.0	8.5
Schweine	1.5	21.9	19.7	23.7	21.5	5.5
Geflügel	-3.8	14.8	12.8	10.4	8.4	4.2
Tierische Erzeugnisse	-1.1	2.5	0.7	1.4	-0.4	12.1
Milch	-1.0	-1.2	-2.9	-2.2	-3.9	9.6
Eier	-1.5	21.2	19.1	19.4	17.3	2.4
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	1.1	2.2	0.4	3.3	1.5	2.3
Nicht-lw. Nebentätigkeiten (nicht trennbar)	1.3	0.4	-1.4	1.7	-0.1	1.7
ERZEUGUNG DES LW. WIRTSCHAFTSBEREICHS	-2.1	1.3	-0.5	-0.9	-2.7	100.0
Erzeugung zu Erzeugerpreisen	-2.1	1.1	-0.7	-1.0	-2.8	93.7
Gütersubventionen	-2.7	3.2	1.4	0.5	-1.3	6.8
Gütersteuern	-1.5	-6.8	-8.4	-8.2	-9.8	-0.5
VORLEISTUNGEN INSGESAMT	-1.1	2.5	0.7	1.4	-0.4	32.0
BRUTTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	-2.6	0.7	-1.1	-1.9	-3.6	68.0
Abschreibungen	0.8	1.6	-0.2	2.4	0.6	26.1
NETTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	-3.7	0.4	-1.4	-3.4	-5.1	73.9
Sonstige Produktionsabgaben				3.3	1.5	1.9
Sonstige Subventionen				-1.9	-3.6	5.9
FAKTOREINKOMMEN				-3.4	-5.1	77.9
Arbeitnehmerentgelt				0.9	-0.9	22.3
NETTOBETRIEBSÜBERSCHUSS				-5.1	-6.8	55.6
Gezahlte Pachten				7.3	5.4	1.1
Gezahlte Zinsen				10.1	8.2	3.7
Empfangene Zinsen				:	:	:
NETTOUNTERNEHMENSGEWINN				-6.3	-8.0	50.8
LW. ARBEITSEINSATZ (insgesamt)	-2.4					100.0
davon: nicht entlohnter Arbeitseinsatz	-4.1					61.1
davon: entlohnter Arbeitseinsatz	0.5					38.9

(*) Der angewandte Deflator ist der implizite Preisindex des BIP zu Marktpreisen: 1.8%

Hinweis: für nähere Informationen siehe statistischer Anhang

Trotz einer Erweiterung der Getreideanbauflächen insgesamt (mit größeren Flächen für Hartweizen und Mais, aber einer kleineren Weichweizenanbaufläche) war das Volumen der Getreideerzeugung leicht rückläufig, vor allem aufgrund geringerer Erträge (die den schlechten Witterungsbedingungen zuzuschreiben waren). Der durchschnittliche reale Getreidepreis verminderte sich ein wenig, was aber durch höhere Direktzahlungen kompensiert wurde. Das Volumen der Obsterzeugung weitete sich geringfügig aus, größten-

teils aufgrund einer beträchtlichen Zunahme des Produktionsvolumens von Zitrusfrüchten (+10 %). In den realen Preisen für Frischobst spiegelten sich die Veränderungen bei den Produktionsvolumen wider, und die realen Werte für Frischobst, Zitrusfrüchte, tropische Früchte und Trauben blieben letztlich nahezu unverändert.

Im Gegensatz zum pflanzlichen Sektor hat sich der Wert der tierischen Produktion erhöht. Ursache hierfür waren die gestiegenen realen Preise für Schlüsselerzeugnisse. Wie in den meisten anderen Mitgliedstaaten konnten sich im Jahr 2000 auch in Italien die Schweinepreise von den durchweg niedrigen Niveaus der Jahre 1998 und 1999 erholen. Der Anstieg des Erzeugungsvolumens von Schweinen in Italien stand indes im Gegensatz zur Entwicklung in der überwiegenden Mehrheit der Mitgliedstaaten. So ergab die Viehbestandserhebung vom Juni, dass der Schweinebestand in Italien weiter anwächst, insbesondere in den Mastschweinekategorien (zusätzliche 150 000 Tiere in allen Gewichtskategorien zusammen, von 50 bis 110 kg). Die Lage auf dem italienischen Geflügelsektor wurde überschattet durch den Ausbruch einer hoch pathogenen Geflügelpest um die Jahreswende herum, die vor allem in der Lombardei (insbesondere den Provinzen Brescia und Mantua) und in Venetien (insbesondere der Provinz Verona) grassierte. Aus einem Bericht ⁽⁴²⁾ des Lebensmittel- und Veterinäramtes geht hervor, dass bis Mitte Februar 2000 mehr als 2,25 Millionen Tiere (ohne Eintagsküken oder Bruteier) getötet wurden, in den meisten Fällen als Präventivmaßnahme. Das Volumen der Geflügel- und Eierproduktion in Italien war rückläufig, die Preise jedoch, die insbesondere im Zeitraum von 1996 bis 1999 stark eingebrochen waren, zogen trotz erhöhter Einfuhren vor allem aus anderen EU-Ländern kräftig an. Das Volumen der Rinderproduktion dürfte im Jahr 2000 fast das gleiche geblieben sein wie 1999. Obwohl sich die realen Preise geringfügig erhöhten, lag der durchschnittliche reale Preis für Rinder immer noch um rund 15 % unter den Niveaus der Jahre vor 1996. Das Volumen der Milcherzeugung fiel im Jahr 2000 etwas geringer aus als 1999, und auch der damit einhergehende reale Durchschnittspreis war etwas niedriger.

Der Druck auf das Einkommen des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft wurde durch die geringeren Kosten landwirtschaftlicher Waren und Dienstleistungen insgesamt nur wenig gemildert. Die Tatsache, dass die realen Kosten nur ganz unwesentlich abnahmen, war zum großen Teil den Auswirkungen der Ölpreissteigerung auf die Energiekosten (real +13,4 %) zuzuschreiben. Die Futtermittelkosten, die etwas mehr als die Hälfte der Gesamtkosten des Wirtschaftsbereichs ausmachen, gingen etwas stärker zurück (real -2,0 %, bedingt durch eine leichte Verminderung sowohl der Volumen als auch des realen Preises). Ein Rückgang der "sonstigen Nettosubventionen", der sowohl durch höhere "sonstige Steuern" als auch durch real gesunkene "sonstige Subventionen" verursacht wurde, drückte das Faktoreinkommen weiter nach unten.

Das geringere Faktoreinkommen des Jahres 2000 verteilte sich jedoch rechnerisch auf eine geringere Zahl von Arbeitskräften. Der Rückgang des Arbeitseinsatzes in der italienischen Landwirtschaft entspricht schätzungsweise 30 000 vollzeitlich tätigen, nicht entlohnten Arbeitskräften ⁽⁴³⁾ (-2,4 % im Jahresvergleich). Der Unternehmensgewinn, bei dem zusätzlich die Kosten des entlohnten Arbeitseinsatzes, der Pachten und Zinsen berücksichtigt werden, war stärker rückläufig (real -8,0 %) als das Faktoreinkommen. Die Pachtzahlungen fielen wesentlich höher aus als im Vorjahr (real +5,4 %), und auch die gezahlten Zinsen kletterten spürbar (+8,2 %), bedingt durch die anhaltende Aufwärtsentwicklung der Zinssätze während des gesamten Jahres 1999 bis Anfang 2000.

2.9 Luxemburg

Gemessen am Indikator A ist das durchschnittliche landwirtschaftliche Einkommen je Jahresarbeitseinheit in Luxemburg im Jahr 2000 voraussichtlich um 6,4 % angestiegen. Mit diesem Anstieg befindet sich der Einkommensindikator nunmehr wieder leicht oberhalb des 1995 verzeichneten Niveaus (1999 war der Indikator um 7,3 % auf einen Indexstand von 95,5 zurückgefallen; 1995 = 100). Der Zuwachs des Jahres 2000

⁽⁴²⁾ Ausführlichere Informationen unter http://europa.eu.int/comm/food/fs/inspections/vi/reports/italia/vi_rep_ital_1161-2000_en.pdf

⁽⁴³⁾ Diese Schätzung beruht auf grundlegend überarbeiteten Zahlen von ISTAT. Der Überarbeitung lagen Änderungen des zentralen Rahmens der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zugrunde. Eurostat und ISTAT arbeiten intensiv an einer Validierung dieser Überarbeitung.

ist im wesentlichen die Folge eines kräftigen Anstiegs der Subventionen insgesamt (real +8,8 %, ⁽⁴⁴⁾), eines deutlichen Rückgangs des realen Werts der Abschreibungen (-5,7 %), aber auch des fortgesetzten Rückgangs des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes insgesamt (um -2,2 %). Der reale Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft zu Erzeugerpreisen lag im Jahr 2000 nämlich knapp unter Vorjahresniveau.

Tabelle 2.9 Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft Luxemburgs 2000 gegenüber 1999 (in %)

	Volumen	Nominale preise	Reale preis (*)	Nominale Wert	Reale Wert	Anteil jeder Position in % in 2000
Pflanzliche Erzeugung	-2.4	2.8	1.0	0.3	-1.4	33.5
Getreide	6.7	2.6	0.9	9.5	7.7	8.7
Frischgemüse	-5.8	-36.6	-37.7	-40.3	-41.3	0.6
Wein	-13.5	9.6	7.8	-5.2	-6.8	11.2
Tiere	-2.9	8.2	6.4	5.0	3.3	27.9
Rinder	-1.7	4.8	3.0	3.0	1.3	20.3
Schweine	-8.4	14.9	13.0	5.2	3.5	6.8
Tierische Erzeugnisse	-0.1	2.0	0.3	1.9	0.2	33.5
Milch	-0.2	-0.3	-1.9	-0.5	-2.2	31.7
Eier	5.4	78.3	75.3	87.9	84.8	1.7
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	-4.4	0.0	-1.7	-4.4	-6.0	2.7
Nicht-lw. Nebentätigkeiten (nicht trennbar)	13.0	0.0	-1.7	13.0	11.1	2.3
ERZEUGUNG DES LW. WIRTSCHAFTSBEREICHS	-1.5	3.8	2.1	2.3	0.5	100.0
Erzeugung zu Erzeugerpreisen	-1.7	3.3	1.5	1.5	-0.2	93.4
Gütersubventionen	1.1	13.6	11.7	14.8	12.9	7.0
Gütersteuern	-0.2	41.3	38.9	41.0	38.6	-0.4
VORLEISTUNGEN INSGESAMT	-0.6	4.0	2.2	3.4	1.6	49.2
BRUTTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	-2.4	3.7	1.9	1.2	-0.5	50.8
Abschreibungen	-5.0	1.0	-0.7	-4.0	-5.7	39.2
NETTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	-0.5	5.4	3.7	4.9	3.2	60.8
Sonstige Produktionsabgaben				0.0	-1.7	0.5
Sonstige Subventionen				8.2	6.3	22.0
FAKTOREINKOMMEN				5.8	4.0	82.3
Arbeitnehmerentgelt				1.3	-0.4	8.0
NETTOBETRIEBSÜBERSCHUSS				6.3	4.5	74.4
Gezahlte Pachten				-1.2	-2.9	8.1
Gezahlte Zinsen				35.2	32.9	8.7
Empfangene Zinsen				:	:	:
NETTOUNTERNEHMENSGEWINN				4.1	2.4	57.6
LW. ARBEITSEINSATZ (insgesamt)	-2.2					100.0
davon: nicht entlohnter Arbeitseinsatz	-2.9					83.8
davon: entlohnter Arbeitseinsatz	1.3					16.2

(*) Der angewandte Deflator ist der implizite Preisindex des BIP zu Marktpreisen: 1.7%

Hinweis: für nähere Informationen siehe statistischer Anhang

Dieser Rückgang des Produktionswerts (zu Erzeugerpreisen) ist vor allem volumenbedingt: das Erzeugungsvolumen war sowohl in der pflanzlichen als auch in der tierischen Erzeugung rückläufig (um -3,1 % bzw. -1,3 %). Die realen Preise (Erzeugerpreise) stiegen hingegen in beiden Erzeugnisrichtungen um jeweils 1,7 %, was zwar im Fall der tierischen Erzeugung ausreichte, die Volumeneinbußen wieder wettzumachen, nicht aber so im Fall der pflanzlichen Erzeugung. Dass der reale Produktionswert zu Herstellungspreisen letzten Endes doch noch einen geringfügigen Zuwachs ausweisen konnte, ist vor allem einem Anstieg der produktspezifischen Subventionen zuzuschreiben. Aufgrund der Umsetzung der ersten Reformmaßnahmen im Rahmen der Agenda 2000 war hier ein Anstieg um real 12,9 % festzustellen (Aufstockung der Direktzahlungen bei Getreide, Aufstockungen bei den Rinderprämien, u.a. aufgrund der Einführung der neuen Schlachtpremien).

(44) Produktspezifische Subventionen („Gütersubventionen“) zuzüglich sonstige Subventionen.

Im Bereich der tierischen Erzeugung war es interessanterweise die Eierzeugung, die einen wesentlichen Einfluß auf die Entwicklung des Produktionswertes insgesamt hatte - obgleich diese Erzeugung eigentlich nur einen sehr kleinen Anteil an der landwirtschaftlichen Erzeugung insgesamt hat (siehe Tabelle 2.09). Bei einem realen Preisniveau, das um gut drei Viertel über demjenigen des Jahres 1999 lag, und einem deutlichen Volumenanstieg war hier eine Zunahme des realen Produktionswerts um insgesamt mehr als 80 % zu beobachten. Dieser Zuwachs ist freilich vor dem Hintergrund eines sehr geringen Ausgangswerts zu sehen; in einer solchen Situation kann es leicht zu hohen Zuwachsraten kommen ⁽⁴⁵⁾.

Aber natürlich machte sich auch in Luxemburg der Anstieg der Schweinepreise bemerkbar, der mit der Erholung der europäischen Schweinemärkte einherging. Allerdings war der Anstieg mit einer realen Änderungsrate von +13 % im Vergleich mit der Europäischen Union (EU-15: real +23,2 %) eher unterdurchschnittlich. Da der Preisanstieg in Luxemburg zudem von einem kräftigen Rückgang des Erzeugungsvolumens begleitet wurde, lag der Zuwachs des realen Erzeugungswertes bei lediglich 3,5 % (EU-15: real +20,6 %).

Die Rinderhalter hatten im Jahresdurchschnitt 2000 voraussichtlich Einbußen von jeweils 1,7 % im Volumen und in den (realen) Erzeugerpreisen und erzielten in der Folge einen Produktionswert, der deutlich unter Vorjahresniveau lag (real -3,3 %). Aufgrund der obig angesprochenen Prämienerrhöhungen stieg jedoch der Wert der produktspezifischen Subventionen relativ stark (real +36,1 %), so dass bezüglich des Produktionswerts zu Herstellungspreisen sogar ein geringer Zuwachs gegenüber 1999 verzeichnet werden konnte (real +1,3 %). In der Milcherzeugung hingegen war der reale Produktionswert rückläufig; einerseits blieb das Erzeugungsvolumen knapp unter Vorjahresniveau, und die realen Preise gaben nach, andererseits erhöhten sich die Produktionsabgaben im Jahr 2000 kräftig (Superabgabe aufgrund einer Quotenüberschreitung im Milchwirtschaftsjahr 1999/2000).

Eines der wichtigsten Produkte in der pflanzlichen Erzeugung Luxemburgs ist der Wein, und dementsprechend sind es häufig die hier erfahrenen Änderungen, die die Gesamtentwicklung der pflanzlichen Erzeugung, wenn nicht sogar der landwirtschaftlichen Erzeugung insgesamt, maßgeblich beeinflussen. Das Jahr 1999 war im luxemburgischen Weinbau ein Jahr mit außergewöhnlich hohen Mengen, während das Jahr 2000 aufgrund schlechter Wetterbedingungen (unter anderem aufgrund starker Hagelschläge im Juli) mengenmäßig eher unterdurchschnittlich war. Dies erklärt den starken Rückgang im Erzeugungsvolumen (von 13,5 %), der allerdings von deutlichen realen Preisanstiegen begleitet wurde, so dass sich die realen Wert einbußen auf -6,8 % beschränkten.

Im Gegensatz hierzu war der reale Produktionswert in der Getreideerzeugung im Jahr 2000 mit einem Zuwachs um 7,7 % deutlich höher als im Vorjahr. Dies ist in erster Linie das Ergebnis eines außerordentlichen Zuwachses im Erzeugungsvolumen von Weizen. Dieser Zuwachs ist im Zusammenhang mit einem (gleichfalls sehr ausgeprägten) Rückgang im Erzeugungsvolumen von Gerste zu sehen. Diese entgegengesetzten Änderungen sind beide vor dem Hintergrund der Vor- und sogar der Vorvorjahresentwicklung zu beurteilen. Und zwar bewirkten schlechte Wetterbedingungen während der Herbstsaat 1998, dass Winterweizen nicht in vollem Maß ausgesät werden konnte und durch Sommersaaten (hauptsächlich Gerste) ersetzt werden mußte. Dies veränderte das Verhältnis Weizen zu Gerste im Jahr 1999, welches im Jahr 2000 dann wieder eher dem Durchschnitt der vorherigen Jahre entsprach. Diese Verschiebung zwischen den Getreidearten ist auch insofern von Bedeutung, als Weizen (vor allem Brotweizen, aber auch Futterweizen) einen Mehrerlös gegenüber Gerste erbringt und dies insofern eine Erhöhung des Produktionswerts von Getreide insgesamt mit sich brachte. Alles in allem resultierte bei Getreide insgesamt (in der Bewertung zu Erzeugerpreisen) ein Volumenanstieg von 7,3 %, obwohl auch das Jahr 2000 kein gutes Jahr für die Getreideerzeugung war: nasse Witterung hauptsächlich während der Erntezeit führte zu Qualitätseinbußen.

Erwähnenswert ist auch die Entwicklung in der Produktion von Frischobst und -gemüse. Auch wenn beide Erzeugnisse - gemessen an ihrem Anteil am Produktionswert insgesamt - eher von untergeordneter Be-

⁽⁴⁵⁾ Zudem ist anzumerken, dass die Eiervermarktung nicht über einen Großhandel abgewickelt wird, sondern direkt über Verbrauchermärkte bzw. den Direktverkauf an den Endverbraucher. Dies erschwert die Preisfeststellung für statistische Zwecke. Auch in der Geflügelproduktion kam es übrigens im Jahr 2000 zu einem enormen Zuwachs, der im Endeffekt zu mehr als einer Vervierfachung des realen Produktionswertes gegenüber 1999 führte. Allerdings ist auch in diesem Fall der Ausgangswert extrem gering (0,4 % Anteil am Produktionswert im Jahr 2000), und die Preiserfassung gestaltet sich schwierig, da es in Luxemburg keinen Geflügelschlachthof gibt.

deutung sind, so trug doch die jeweilige Entwicklung deutlich zum Gesamtergebnis des Jahres 2000 bei. Bei Frischobst lag das Erzeugungsvolumen aufgrund höherer Erträge um nahezu 30 % über dem Vorjahresniveau; gleichzeitig stiegen auch die realen Erzeugerpreise, so dass der reale Produktionswert das Vorjahresergebnis um nahezu ein Drittel übertraf. Umgekehrt bei Frischgemüse: hier brach der reale Produktionswert um mehr 40 % ein, hauptsächlich aufgrund eines Preisrückgangs um real mehr als ein Drittel.

Die Vorleistungsaufwendungen der luxemburgischen Landwirtschaft stiegen im Jahr 2000 real um 1,6 %. Wie in der Mehrzahl der übrigen Mitgliedstaaten ist dies in erster Linie das Ergebnis gestiegener realer Preise, auch hier vor allem für Energie (+29,8 %) sowie für Düngemittel (+11,1 %). Entlastend wirkte sich hingegen ein Rückgang der realen Aufwendungen für Futtermittel aus (niedrigeres Volumen und reale Preise) sowie für Saat- und Pflanzgut (deutlich niedrigere reale Preise).

Der Anstieg in den realen Vorleistungsaufwendungen bewirkte, dass die reale Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (im Gegensatz zur Erzeugung zu Herstellungspreisen) im Jahr 2000 leicht unter Vorjahresniveau zu liegen kam. Bei der realen Nettowertschöpfung war dennoch ein Anstieg um 3,2 % zu beobachten, da die Abschreibungen während des Jahres um real 5,7 % zurückgingen. Diese (bei dieser Position an und für sich ungewöhnlich kräftige Änderung) erklärt sich durch eine wesentlich geringere Investitionstätigkeit im Jahr 2000 im Vergleich zu den vorherigen Jahren. Dies ist seinerseits durch den Umstand bedingt, dass das Agrargesetz, welches die staatliche Förderung bei Investitionen in der Landwirtschaft regelt, seit dem 1. Januar 2000 ausgelaufen ist und das neue Agrargesetz erst im Laufe des Jahres 2001 in Kraft treten wird und in der Zwischenzeit Ungewissheit herrschte über die in Zukunft geltenden Bestimmungen. Zwar werden Investitionstätigkeiten aus dem Jahr 2000 rückwirkend zu den Bedingungen des neuen Agrargesetzes gefördert, aber die Unkenntnis dieser neuen Bestimmungen ließ die Investitionstätigkeit im Jahr 2000 stark schrumpfen.

Einen weiteren, bezüglich der Einkommensentwicklung positiven, Einfluß hatte der Anstieg des realen Wertes der sonstigen Subventionen um 6,3 %, Folge einer Erhöhung der Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete und der Beihilfen im Rahmen der Agrarumweltprogramme. Somit wuchs das reale Faktoreinkommen der luxemburgischen Landwirtschaft gegenüber 1999 um 4 %, was die Basis für den Anstieg der Einkommensindikatoren im Jahr 2000 bildete.

Die Aufwendungen für Pachtzahlungen gingen im Jahr 2000 zurück, während die Aufwendungen für Zinszahlungen sehr stark anstiegen (real +32,9 %). Dieser Anstieg wurde einerseits bedingt durch einen höheren Zinssatz (1999 war der Zinssatz außergewöhnlich niedrig), andererseits durch einen Anstieg der Gesamtschuld. Der reale Nettounternehmensgewinn (dessen Entwicklung anhand des Indikators C gemessen wird) stieg daher mit einer deutlich geringeren Rate (+2,4 %) als das reale Faktoreinkommen. Der Zuwachs des Indikators B fiel dennoch nur wenig hinter denjenigen des Indikators A zurück, da auch beim nicht entlohnten Arbeitseinsatz im Jahr 2000 ein weiterer deutlicher Rückgang zu verzeichnen war (-2,9 %).

2.10 Niederlande

Der Leitindikator für das durchschnittliche Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit je Vollzeitäquivalent (Indikator A) dürfte im Jahr 2000 nach vorläufigen Schätzungen um 4,0 % über dem Stand des Vorjahres liegen - allerdings zählte das Einkommensniveau von 1999 zu den niedrigsten der vergangenen zwanzig Jahre.

Maßgeblich für diese Gesamtentwicklung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs in den Niederlanden war, wie immer seit der Schweinepestepidemie von 1997, in erster Linie die Entwicklung auf dem Schweinesektor. Die Unbeständigkeit auf den Schweinemärkten hielt auch im Jahr 2000 an, mit einem kräftigen Anziehen der Erzeugerpreise in der gesamten EU nach zwei Jahren der Überproduktion und einer relativ schwachen Nachfrageentwicklung, die zu einem Preisverfall führte. Das Volumen der Schweineerzeugung war in den Niederlanden im Jahr 2000 rückläufig, die Schweinebestände verringerten sich um mehr als 300 000 Stück.

Tabelle 2.10 Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft der Niederlande 2000 gegenüber 1999 (in %)

	Volumen	Nominale preise	Reale preis (*)	Nominale Wert	Reale Wert	Anteil jeder Position in % in 2000
Pflanzliche Erzeugung	1.2	3.0	0.1	4.3	1.3	49.6
Frischgemüse	-5.0	15.0	11.8	9.2	6.2	10.0
Pflanzen und Blumen	1.5	6.5	3.5	8.1	5.0	24.2
Tiere	-0.8	16.7	13.4	15.8	12.5	24.2
Rinder	1.5	2.9	0.0	4.4	1.5	7.2
Schweine	-3.0	32.1	28.4	28.2	24.5	13.0
Geflügel	0.0	3.0	0.1	3.0	0.1	3.3
Tierische Erzeugnisse	-1.6	5.4	2.4	3.7	0.8	18.5
Milch	-2.0	2.5	-0.4	0.4	-2.4	16.2
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	-1.0	3.9	1.0	2.9	0.0	7.2
Nicht-lw. Nebentätigkeiten (nicht trennbar)	4.4	1.4	-1.5	5.8	2.8	0.4
ERZEUGUNG DES LW. WIRTSCHAFTSBEREICHS	0.1	6.5	3.5	6.6	3.6	100.0
Erzeugung zu Erzeugerpreisen	0.0	6.7	3.7	6.7	3.7	98.7
Gütersubventionen	5.3	-3.9	-6.6	1.1	-1.7	1.4
Gütersteuern	4.2	0.0	-2.8	4.2	1.2	-0.1
VORLEISTUNGEN INSGESAMT	-1.0	5.8	2.8	4.8	1.8	53.2
BRUTTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	1.3	7.4	4.4	8.8	5.7	46.8
Abschreibungen	1.0	2.5	-0.4	3.5	0.6	23.7
NETTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	1.4	9.0	5.9	10.6	7.4	76.3
Sonstige Produktionsabgaben				17.0	13.7	4.9
Sonstige Subventionen				-38.5	-40.2	3.0
FAKTOREINKOMMEN				6.7	3.7	74.5
Arbeitnehmerentgelt				8.0	5.0	20.8
NETTOBETRIEBSÜBERSCHUSS				6.2	3.3	53.7
Gezahlte Pachten				5.6	2.6	0.7
Gezahlte Zinsen				2.1	-0.8	15.6
Empfangene Zinsen				0.5	-2.3	1.9
NETTOUNTERNEHMENSGEWINN				7.7	4.7	39.2
LW. ARBEITSEINSATZ (insgesamt)	-0.2					100.0
davon: nicht entlohnter Arbeitseinsatz	-2.6					64.9
davon: entlohnter Arbeitseinsatz	4.3					35.1

(*) Der angewandte Deflator ist der implizite Preisindex des BIP zu Marktpreisen: 2.9%

Hinweis: für nähere Informationen siehe statistischer Anhang

Der Anstieg des landwirtschaftlichen Einkommens hatte indessen eine breitere Basis als nur den Schweinektor. Der reale Wert sowohl von Frischgemüse als auch von Gartenbauerzeugnissen erhöhte sich im Jahr 2000 beträchtlich. Auf dem Frischgemüsemarkt kam es zu einem neuerlichen Anziehen der Preise (insbesondere im Erwerbsgemüsebau unter Glas), die 1999 für die meisten wichtigsten Erzeugnisse auf einen Tiefstand gesunken waren. Verursacht wurde die allgemeine Preissteigerung für Gemüse durch ein verringertes Angebot und eine lebhaftere Nachfrage. Auf der Angebotsseite waren die Produktionsvolumen nicht nur in den Niederlanden rückläufig (wobei die geringere Sonnenscheindauer eine Rolle spielte), sondern auch in Spanien (wo sich schlechte Witterungsbedingungen auf die Ernte auswirkten). Auf der Nachfrageseite war eine Zunahme der Ausfuhren nach Nordamerika und Großbritannien (vor allem begünstigt durch die Schwäche des Euro) sowie nach Skandinavien zu verzeichnen. Im Gartenbausektor kam es zu besonders deutlichen Preisanstiegen bei Rosen und Chrysanthemen. Durch die starke Zunahme der Ausfuhren nach Japan, Amerika und Großbritannien (zu der die relative Wertminderung des Euro einen Beitrag leistete) blieb die Nachfrage nach Schnittblumen aus den Niederlanden hoch. Geringere Preisanstiege für Pflanzen wurden durch die anhaltende Zunahme der Ausfuhren nach Skandinavien gestützt.

Im übrigen pflanzlichen Sektor stieg der reale Wert der Getreideproduktion ebenfalls beträchtlich an. Höhere Produktionsvolumen (etwa +37 %), insbesondere bedingt durch die Vergrößerung der Aussaatflächen für Weichweizen und allgemein höhere Erträge, gingen einher mit einem Absinken der Preise bis hinunter auf den im Rahmen der Interventionspreissenkung festgelegten Grenzwert, sowie mit höheren flächenabhängigen Direktbeihilfen im ersten Jahr der Umsetzung der GAP-Reform nach der Agenda 2000. Dagegen verminderte sich der reale Wert von Kartoffeln drastisch infolge eines Preissturzes (real -31,7 %), nachdem

in den beiden Vorjahren hohe Preisniveaus bei steigenden Produktionsvolumen (+16,5 %) verzeichnet worden waren. Die Ernte im Herbst 2000 litt allerdings unter den schweren Regenfällen, und es steht zu vermuten, dass die Produktionsvolumen 2000/2001 geringer ausfallen werden.

Milch ist in den Niederlanden nach wie vor das wertvollste landwirtschaftliche Einzelerzeugnis ⁽⁴⁶⁾, und die vergleichsweise günstige Entwicklung auf dem Milchmarkt im Jahr 2000 untermauerte die Entwicklung des landwirtschaftlichen Sektors insgesamt. Die Verkleinerung des nationalen Milchviehbestands wurde fortgesetzt, und das Volumen der Milcherzeugung ging leicht zurück. Der deflationierte Milchpreis veränderte sich kaum gegenüber seinem Niveau von 1999. Während eines Großteils des Jahres herrschte eine gewisse Stabilität auf den Rindermärkten, deren Produktionsvolumen stiegen und deren deflationierte Preise im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Mittel von 1999 unverändert blieben. Allerdings bleibt dieser Sektor in der gesamten EU störungsanfällig und wurde am Jahresende von einer erneuten Vertrauenskrise im Zusammenhang mit BSE erschüttert. Nach der Dioxinkrise Mitte 1999, von der vor allem Belgien betroffen war, zogen die Eierpreise wieder kräftig an (real +34,4 %), während sich die Produktionsvolumen geringfügig erhöhten (+3,0 %).

Die Vorleistungen an Waren und Dienstleistungen waren im Jahr 2000 insgesamt teurer. Die deutlichsten Preisanstiege wurden bei Energie (real +18,6 %) und Düngemitteln (real +11,8 %) festgestellt, eine Folge der höheren Ölpreise auf dem Weltmarkt, nachdem sich die OPEC-Länder auf gezielte Beschränkungen der Fördermengen geeinigt hatten. Der Preisauftrieb hatte weitreichende Auswirkungen auf den Gartenbausektor (auf den allein rund 75 % des gesamten Energieverbrauchs von Landwirtschaft und Gartenbau in den Niederlanden entfallen ⁽⁴⁷⁾), insbesondere da die eingekauften Mengen nicht reduziert wurden. Auch die Einkaufspreise für Futtermittel waren höher als im Vorjahr (deflationiert +1,1 %), da die Futtermiteinfuhren aus Ländern außerhalb der Eurozone vergleichsweise teurer waren. Die Folgen dieser Verteuerung wurden jedoch dadurch ausgeglichen, dass geringere Mengen eingekauft wurden, vor allem aufgrund der Verkleinerung des Schweinebestands.

Trotz der gestiegenen Vorleistungskosten verzeichnete die Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen im Jahr 2000 einen deutlichen Anstieg, dessen Auswirkungen jedoch durch höhere sonstige Produktionsabgaben und deutlich niedrigere sonstige Subventionen abgeschwächt wurden.

Das sich ergebende Faktoreinkommen für den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft war zum Teil das Ergebnis eines nahezu unveränderten Volumens des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes insgesamt (schätzungsweise -0,2 %). Durch diese relativ geringe Abnahme des Arbeitseinsatzes unterscheiden sich die Niederlande nach wie vor von den übrigen Mitgliedstaaten, in denen der Rückgang wesentlich rascher vonstatten geht. In den Niederlanden ist eine zunehmende Zahl spezialisierter Fremdarbeitskräfte im expandierenden Gartenbausektor beschäftigt - hierdurch wird die Tatsache ein wenig verschleiert, dass Landwirte in anderen niederländischen Agrarsektoren der Landwirtschaft weitaus schneller den Rücken kehren, als Nachwuchs hinzukommt. Der Anstieg im Einsatz spezialisierter Fremdarbeitskräfte vor allem im Gartenbausektor in einer Zeit, in der aufgrund der soliden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt weniger Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, spiegelt sich in den höheren Arbeitskosten wider.

2.11 Österreich

Nach den Rückgängen der letzten Jahre ist das Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit je Jahresarbeitseinheit (gemessen am Indikator A) im Jahr 2000 in Österreich voraussichtlich zum ersten Mal seit Mitte der Neunziger Jahre wieder leicht angestiegen (+2,0 %). Dieser Anstieg ist allerdings eher das Ergebnis eines fortgesetzten Rückgangs des Arbeitseinsatzes, denn das landwirtschaftliche Faktoreinkommen (dessen Änderungsrate den Zähler des Einkommensindikators darstellt) lag real leicht unter Vorjahresniveau (-0,3 %). Die Hauptursachen für diesen Rückgang des Faktoreinkommens sind - bei in realen Werten insgesamt unveränderter Erzeugung - in einem Anstieg des Vorleistungsaufwands und einem Rückgang der

⁽⁴⁶⁾ Übertroffen nur von Pflanzen und Blumen zusammengenommen.

⁽⁴⁷⁾ "Agricultural Economic Report 2000 of the Netherlands", erstellt vom Forschungsinstitut für Agrarwirtschaft LEI (ISSN 924-0764). Zusätzliche Informationen in diesem Kapitel sind auch dem zusammenfassenden Bericht 2001 entnommen, der demnächst erscheinen wird.

nicht produktspezifischen Subventionen zu suchen. Gegenläufige Wertentwicklungen in der pflanzlichen und der tierischen Produktion führten in Österreich zu einem insgesamt nahezu unveränderten Produktionswert.

In der pflanzlichen Erzeugung ging das Produktionsvolumen nach guten Vorjahresergebnissen im Jahr 2000 um gut 8% zurück. Verantwortlich hierfür war vor allem die lang anhaltende Trockenheit in der Wachstumsperiode, die speziell bei Getreide, Ölsaaten, Zuckerrüben sowie bei Wein zu teils erheblichen Ertragseinbußen führte. Besser als im Vorjahr fiel die Ernte von Spätkartoffeln und Körnermais aus. Der leichte Anstieg des Preisindizes für pflanzliche Produkte schwächte die wertmäßigen Verluste etwas ab. Im Gegensatz zum Pflanzenbau konnte die tierische Produktion insgesamt deutlich zulegen. Ausschlaggebend dafür war insbesondere die rasche Erholung des Schweinemarktes (siehe unten). Die meisten anderen tierischen Produkte konnten - zumindest bis November - ihr Niveau halten oder leicht steigern. Mit einem negativen Einfluss auf das Gesamtergebnis wird aufgrund der BSE-Krise gerechnet. Der reale Preisindex für Tiere stieg - vorrangig infolge der Erholung des Schweinemarktes - im Jahr 2000 um gut 14 %, jener für tierische Erzeugnisse fiel hingegen (-2,6 %).

Trotz einer Ausweitung der Getreidefläche um 2,5 % ging die Erntemenge insgesamt um mehr als 6 % zurück. Schwere Regenfälle und regionaler Hagel verzögerten den Ernteablauf erheblich, was - neben den Dürreschäden - zu Einbußen in puncto Qualität und Quantität führte. Die Erzeugerpreise für Getreide blieben real nahezu unverändert. Die Anhebung der Ausgleichszahlungen im Zuge der Umsetzung der Agenda 2000 führte allerdings dazu, dass der Produktionswert von Getreide zu Herstellungspreisen - trotz der Mindererträge - in der Summe nur um etwa 2 % unter Vorjahresniveau lag. Deutliche wertmäßige Einbußen waren hingegen in der Produktion von Ölsaaten sowie von Eiweißpflanzen zu verzeichnen, was in beiden Fällen sowohl auf einen Rückgang der Anbauflächen als auch auf (infolge der Trockenheit) geringere Erträge zurückzuführen ist.

Bei den Zuckerrüben setzte sich der Rückgang der Anbauflächen weiter fort (-8 % gegenüber 1999). Da sich zusätzlich die feuchte Witterung zur Anbauzeit sowie die Trockenheit in den Monaten April und Mai in einem Ertragsrückgang von 14 % zu Buche schlugen, sank die Erntemenge um insgesamt 20 %. Die realen Preise lagen hingegen nur wenig über Vorjahresniveau, so dass das wertmäßige Ergebnis weitgehend von den Volumeneinbußen bestimmt wurde. Auch der Futterbau war von den Witterungsproblemen betroffen. Abnahmen beim Volumen sowie beim Preis bewirkten eine Verminderung des Produktionswertes um real knapp 20 %, was aufgrund der Bedeutung dieses Produktionszweigs einen erheblichen Einfluß auf das Gesamtergebnis der pflanzlichen Erzeugung hatte. In der Weinproduktion sank das Erntevolumen im Jahr 2000 (gegenüber einem überdurchschnittlichen Vorjahreswert) um rund 13 %; allerdings wird aufgrund der voraussichtlich sehr hohen Qualität des Jahrgangs mit einem Preisanstieg gerechnet. Die Obsternte des Jahres 2000 fiel hingegen insgesamt sehr gut aus: So stiegen die Erntemengen von Sommeräpfeln und -birnen und auch von Zwetschken um 20 % und mehr. Bedingt durch das hohe Angebot gaben jedoch die Preise zum Teil deutlich nach, weshalb der Produktionswert von Obst letztlich real um nur knapp 6 % anstieg.

Der Schweinemarkt konnte sich nach den starken Rückgängen der vergangenen zwei Jahre deutlich erholen. Die realen Preise stiegen gegenüber 1999 um mehr als ein Viertel. Das Volumen blieb allerdings um 6,6 % hinter dem Vorjahreswert zurück. Nach einer ursprünglich positiven Entwicklung für Rindfleisch gerieten die Rindermärkte ab Ende November durch die Diskussion rund um BSE schwer unter Druck. Bis zum Aufflammen der BSE-Krise waren die Preise leicht gestiegen, auch das Volumen lag geringfügig über dem Vorjahreswert. Rückgänge sowohl bei der mengenmäßigen Produktion als auch bei den Preisen im Dezember reduzierten den Zuwachs beim Gesamtergebnis zu Herstellungspreisen jedoch um rund 2 % (auf +2,7% in realen Werten). Die produzierte Milchmenge lag um etwa 4 % über dem Vorjahresniveau. Aufgrund geringerer Preise stieg die Produktion wertmäßig allerdings nur geringfügig.

Der Aufwand für Vorleistungen lag im Jahr 2000 etwas über dem Vorjahresniveau. Zu Buche schlugen sich speziell die gestiegenen Energie- und Treibstoffpreise (die übrigens auch zu den Preissteigerungen bei Handelsdünger beitrugen). Erheblich verteuerten sich außerdem zugekaufte Futtermittel. Bei den Abschreibungen war infolge des seit Jahren langsam abnehmenden Kapitalstocks zwar ein Rückgang zu verzeichnen; die Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen lag jedoch aufgrund des Anstiegs der Aufwendungen

für Vorleistungen dennoch unter Vorjahresniveau. Das reale Faktoreinkommen der Landwirtschaft blieb dennoch nahezu stabil (-0,3 %), da der Wert der sonstigen Produktionsabgaben real um rund 40 % geringer war als 1999. Dies ist eine Folge der geringeren Belastung der pauschalierenden Betriebe mit Umsatzsteuer infolge der Umsatzsteuergesetznovelle 1999.

Tabelle 2.11 Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft Österreichs 2000 gegenüber 1999 (in %)

	Volumen	Nominale preise	Reale preis (*)	Nominale Wert	Reale Wert	Anteil jeder Position in % in 2000
Pflanzliche Erzeugung	-8.6	2.8	2.0	-6.0	-6.7	42.8
Getreide	-8.1	7.2	6.3	-1.5	-2.3	13.1
Zuckerrüben	-20.4	1.7	0.9	-19.1	-19.7	2.1
Futterpflanzen	-15.6	-4.2	-5.0	-19.2	-19.8	7.7
Obst	11.2	-4.1	-4.8	6.6	5.8	5.4
Wein	-13.2	10.8	9.9	-3.9	-4.6	5.5
Tiere	-3.3	15.0	14.1	11.2	10.3	28.7
Rinder	0.5	3.0	2.2	3.6	2.7	10.9
Schweine	-6.6	27.5	26.5	19.1	18.1	15.9
Tierische Erzeugnisse	3.8	-1.8	-2.6	1.9	1.1	17.1
Milch	4.1	-2.5	-3.3	1.4	0.6	15.1
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	0.0	2.5	1.7	2.5	1.7	3.6
Nicht-lw. Nebentätigkeiten (nicht trennbar)	0.0	2.5	1.7	2.5	1.7	7.8
ERZEUGUNG DES LW. WIRTSCHAFTSBEREICHS	-4.1	5.1	4.3	0.8	0.0	100.0
Erzeugung zu Erzeugerpreisen	-3.5	4.0	3.2	0.3	-0.5	92.5
Gütersubventionen	-11.9	20.8	19.9	6.5	5.6	7.7
Gütersteuern	-4.9	5.1	4.3	0.0	-0.8	-0.2
VORLEISTUNGEN INSGESAMT	-1.4	3.7	2.8	2.3	1.4	56.3
BRUTTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	-7.6	7.1	6.2	-1.1	-1.8	43.7
Abschreibungen	:	:	:	-0.9	-1.7	53.2
NETTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	:	:	:	-1.3	-2.1	46.8
Sonstige Produktionsabgaben				-39.7	-40.2	3.1
Sonstige Subventionen				-2.3	-3.1	41.7
FAKTOREINKOMMEN				0.5	-0.3	85.4
Arbeitnehmerentgelt				3.0	2.1	4.8
NETTOBETRIEBSÜBERSCHUSS				0.4	-0.4	80.7
Gezahlte Pachten				-0.2	-1.0	5.0
Gezahlte Zinsen				-0.2	-1.0	5.5
Empfangene Zinsen				-0.2	-1.0	3.0
NETTOUNTERNEHMENSGEWINN				0.4	-0.4	73.2
LW. ARBEITSEINSATZ (insgesamt)	-2.2					100.0
davon: nicht entlohnter Arbeitseinsatz	-2.2					86.6
davon: entlohnter Arbeitseinsatz	-2.2					13.4

(*) Der angewandte Deflator ist der implizite Preisindex des BIP zu Marktpreisen: 0.8%

Hinweis: für nähere Informationen siehe statistischer Anhang

Indikator B, der die Entwicklung des realen Nettounternehmensgewinns in Bezug setzt zur Entwicklung des nicht entlohnten Arbeitseinsatzes, verzeichnete einen Anstieg in ähnlicher Höhe (+1,9 %) wie Indikator A. Auch hier verdankte sich jedoch der Anstieg eher einem Rückgang des Arbeitseinsatzes, denn der Nettounternehmensgewinn selbst lag real um 0,4 % unterhalb des 1999 erreichten Niveaus.

2.12 Portugal

Mit einer Abnahmerate von voraussichtlich -9,3 % verzeichnete Portugal im Jahr 2000 den wohl stärksten Rückgang im Niveau des am Indikator A gemessenen landwirtschaftlichen Einkommens je Jahresarbeits-einheit unter den Mitgliedstaaten. Dies ist allerdings vor dem Hintergrund eines sehr guten Vorjahres zu sehen, in dem dieser Indikator mit einem Sprung um mehr als ein Viertel (auf einen Indexstand von nahezu 125 Punkten, 1995 = 100) einen außergewöhnlichen Zuwachs zeigte.

Tabelle 2.12 Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft Portugals 2000 gegenüber 1999 (in %)

	Volumen	Nominale preise	Reale preis (*)	Nominale Wert	Reale Wert	Anteil jeder Position in % in 2000
Pflanzliche Erzeugung	-9.0	-4.6	-6.3	-13.3	-14.8	58.0
Getreide	1.4	-9.5	-11.1	-8.2	-9.8	6.6
Frischgemüse	-3.8	-9.6	-11.2	-13.1	-14.6	11.1
Kartoffeln	-31.0	11.7	9.7	-22.9	-24.3	2.6
Obst	-7.8	-4.9	-6.6	-12.3	-13.9	9.7
Wein	-20.0	-6.8	-8.4	-25.5	-26.8	14.9
Oliveneröl	23.1	1.8	0.0	25.3	23.1	2.3
Tiere	2.3	11.0	9.0	13.5	11.5	29.0
Rinder	6.7	-2.7	-4.4	3.8	2.0	6.8
Schweine	-4.9	23.2	21.0	17.2	15.1	8.7
Geflügel	3.9	18.7	16.6	23.3	21.1	7.1
Tierische Erzeugnisse	5.0	7.0	5.1	12.4	10.4	12.9
Milch	4.4	4.5	2.7	9.1	7.2	11.0
Eier	13.3	32.5	30.2	50.1	47.4	1.5
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	0.0	2.9	1.1	2.9	1.1	0.1
Nicht-lw. Nebentätigkeiten (nicht trennbar)	:	:	:	:	:	:
ERZEUGUNG DES LW. WIRTSCHAFTSBEREICHS	-4.7	0.9	-0.9	-3.8	-5.5	100.0
Erzeugung zu Erzeugerpreisen	-5.1	1.5	-0.3	-3.6	-5.3	93.4
Gütersubventionen	-0.1	-5.0	-6.7	-5.0	-6.7	6.8
Gütersteuern	-20.0	155.1	150.6	104.1	100.5	-0.2
VORLEISTUNGEN INSGESAMT	-3.0	2.8	1.0	-0.2	-2.0	47.9
BRUTTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	-6.2	-0.8	-2.6	-6.9	-8.5	52.1
Abschreibungen	9.5	-5.5	-7.2	3.4	1.6	23.9
NETTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	-10.5	0.8	-1.0	-9.8	-11.4	76.1
Sonstige Produktionsabgaben				12.8	10.8	0.5
Sonstige Subventionen				-16.8	-18.3	3.9
FAKTOREINKOMMEN				-10.2	-11.8	79.6
Arbeitnehmerentgelt				4.1	2.3	18.4
NETTOBETRIEBSÜBERSCHUSS				-13.8	-15.3	61.1
Gezahlte Pachten				-0.7	-2.5	1.9
Gezahlte Zinsen				-1.3	-3.0	6.3
Empfangene Zinsen				:	:	:
NETTOUNTERNEHMENSGEWINN				-15.5	-17.0	52.9
LW. ARBEITSEINSATZ (insgesamt)	-2.7					100.0
davon: nicht entlohnter Arbeitseinsatz	-3.3					81.0
davon: entlohnter Arbeitseinsatz	0.0					19.0

(*) Der angewandte Deflator ist der implizite Preisindex des BIP zu Marktpreisen: 1.8%
Hinweis: für nähere Informationen siehe statistischer Anhang

Hauptgrund für die im Jahr 2000 erlittenen Einbußen sind in widrigen Wetterbedingungen zu suchen. So wurde die portugiesische Landwirtschaft zunächst von einer ausgedehnten Trockenperiode (von Oktober 1999 bis Ende des ersten Quartals 2000) heimgesucht. In den Monaten April und auch noch Mai behinderten anschließend intensive Regenfälle die Frühlingsaussaat (betroffen waren Mais, Reis, Sonnenblumen) und zerstörten im Obst- und Weinbau die bereits entwickelten Triebe. Die heftigen Regenfälle hatten allerdings teilweise auch positive Auswirkungen, nämlich auf die Weideflächen, was der Rinderhaltung zugute kam, sowie auf die im Herbst und Winter gesäten Ackerbaukulturen (vor allem Weizen, Hafer und Gerste).

Im Durchschnitt fiel das Erzeugungsvolumen der pflanzlichen Erzeugung aufgrund der oben geschilderten Umstände um nahezu ein Zehntel unter Vorjahresniveau. Der Einbruch bei Wein, einem der wichtigsten Erzeugnisse der portugiesischen Landwirtschaft, fiel hierbei besonders ins Gewicht, ebenso aber auch die mehr oder weniger ausgeprägten Rückgänge bei Kartoffeln, Frischobst und -gemüse. Da gleichzeitig auch die realen Preise deutlich nachgaben, fiel der reale Wert der pflanzlichen Erzeugung um knapp 15 % unter Vorjahresniveau.

Die tierische Erzeugung hingegen verzeichnete insgesamt eine günstigere Entwicklung. Bei allen bedeutenden Einzelpositionen waren reale Wertsteigerungen zu beobachten, die sich in den meisten Fällen auf deutlich höhere reale Preise (nahezu +8 % im Durchschnitt der tierischen Erzeugung) gründeten. Dabei fiel

auch in Portugal besonders der Anstieg der Schweinepreise (um real mehr als zwanzig Prozent) ins Gewicht - dies vor dem Hintergrund der Erholung der Schweinemärkte, aber auch der anhaltenden BSE-Krise, wovon ebenso die Geflügelhalter profitieren konnten, deren Erzeugnisse im Durchschnitt um etwa ein Sechstel höhere reale Preise erzielten.

Die Rinderpreise fielen im Jahr 2000 zwar deutlich unter Vorjahresniveau, allerdings wurden die hierdurch bedingten Einbußen durch Volumenzuwächse mehr als wettgemacht. Deutliche Volumenzuwächse gab es ebenfalls in der Milcherzeugung (die nationale Produktion erreicht im Wirtschaftsjahr 2000/2001 voraussichtlich wieder die durch das Quotensystem gesetzte Grenze). Gleichzeitig war auch ein Anstieg der realen Milchpreise zu beobachten, hauptsächlich aufgrund sehr starker Preiserhöhungen für Schaf- und Ziegenmilch.

Bei Eiern schließlich lag der reale Produktionswert aufgrund von kräftigen Volumen- und Preisanstiegen um nahezu 50 % über Vorjahresniveau. Allerdings ist dies vor dem Hintergrund eines kontinuierlichen Preisverfalls im Laufe der Neunziger Jahre zu sehen; die Eierpreise erreichten ihren Tiefpunkt im Jahr 1999 und lagen nun, im Jahr 2000, trotz des enormen Zuwachses immer noch um mehr als 10 % unter dem Niveau von 1990.

Die ungünstigen Wetterbedingungen hinterließen auch beim Vorleistungseinsatz ihre Spuren, so dass - trotz der deutlich höheren Energiepreise - letztendlich eine Abnahme des realen Wertes der Vorleistungen insgesamt zu beobachten war. Die wetterbedingten Einbrüche im Weinbau und der dadurch bedingte Mindereinsatz von weinbauspezifischen Vorleistungen schlug sich in der Entwicklung der Position der sonstigen Vorleistungen nieder, deren realer Wert - trotz höherer realer Preise - um nahezu 8 % unter Vorjahresniveau lag. Desweiteren kam es zu einem deutlichen Rückgang des Einsatzvolumens von Saatgut; da dies mit einem etwa gleich starken (realen) Preisrückgang zusammenfiel, verringerte sich der reale Wert dieser Vorleistungsposition im Jahr um mehr als ein Viertel.

Das Niveau der Subventionen insgesamt (Güter- zuzüglich sonstige Subventionen) zeigte 2000 einen Einbruch um (real) knapp 10 % gegenüber 1999. Gleichzeitig nahmen die Steuern, deren Umfang im Vergleich mit den Subventionen freilich relativ gering ist, real um mehr als ein Drittel zu. Die Abschreibungen lagen real leicht über Vorjahresniveau.

In der Folge all dieser Entwicklungen lag das reale Faktoreinkommen der Landwirtschaft um nahezu 12 % unter Vorjahresniveau. Dämpfend auf die Abnahme des Einkommensindikator A wirkte sich jedoch aus, dass sich der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz gleichzeitig um voraussichtlich 2,7 % verringerte.

Gestiegene Lohnkosten im Jahr 2000 führten dazu, dass sich der reale Nettobetriebsüberschuß und in der Folge auch der reale Nettounternehmensgewinn (der gleichzeitig Indikator C darstellt) in noch stärkerem Maße als das landwirtschaftliche Faktoreinkommen verringerten. Indikator B, der die Entwicklung des realen Nettounternehmensgewinns im Verhältnis zur Entwicklung des nicht entlohnten Arbeitseinsatzes mißt, fiel im Jahr 2000 um 14,2 %.

2.13 Finnland

Das Einkommen des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft je Vollzeitäquivalent dürfte im Jahr 2000 beträchtlich gestiegen sein (+24,8 % für Indikator A) und nähert sich nunmehr dem 1995 erreichten Spitzenniveau wieder an. Die Bedeutung der Subventionen für die finnische Landwirtschaft (deren Wert 1999 ganze 50 % des landwirtschaftlichen Produktionswertes ausmachte) ist daran zu erkennen, dass das Anwachsen der Subventionen, insbesondere der nicht produktspezifischen Subventionen, allein für rund 88 %⁽⁴⁸⁾ der starken Zunahme des Faktoreinkommens (+18,6 %) verantwortlich war. Dieses gestiegene Faktoreinkommen verteilte sich im Jahr 2000 rechnerisch auf deutlich weniger Vollzeitäquivalente (nach vorläufigen Daten -5 % gegenüber 1999).

⁽⁴⁸⁾ Selbst diese Subventionen spiegeln die Unterstützung der Landwirtschaft nicht in vollem Umfang wider. In den Konten werden nur die direkten laufenden Übertragungen an die Landwirtschaft ausgewiesen, daher bleiben beispielsweise Übertragungen an die landwirtschaftlichen Haushalte, Unterstützungszahlungen an die Agroindustrie, Vermögenstransfers usw. unberücksichtigt.

Der bemerkenswerte Anstieg der "sonstigen Subventionen" erklärt sich durch eine Kombination aus deutlich höheren Subventionen für benachteiligte Gebiete (rund 50 % gegenüber den Niveaus von 1999), höheren Umweltbeihilfen und der Neuklassifizierung einer Reihe von Subventionen für Rinder, Schweine und Geflügel, die nach dem Ablauf der Übergangszeit für Finnland und einer Änderung in der Struktur der nationalen Unterstützung nunmehr als nicht produktspezifisch eingestuft werden.

Die Änderung in der Verbuchung der Subventionen für viele Tierkategorien kommt in einem Gesamtrückgang des Wertes der tierischen Produktion zum Ausdruck, wenn dieser in Herstellungspreisen berechnet wird (-6,0 %). In deflationierten Erzeugerpreisen gemessen war dagegen für die tierische Erzeugung insgesamt nur ein unwesentlicher Rückgang zu verzeichnen (-1,0 %). Milch ist in Finnland das wichtigste landwirtschaftliche Erzeugnis. Das Produktionsvolumen für Milch überstieg im Jahr 2000 das des Vorjahres geringfügig, bedingt durch eine Zunahme der Lieferungen an die Molkereien um 2 % und eine Verbesserung des Fett- und Eiweißgehalts von 4,24 bzw. 3,31 im Jahr 1999 auf 4,23 bzw. 3,38 im Jahr 2000. Durch die rückläufige Entwicklung der deflationierten Erzeugerpreise (-3,4 %) wurde die Ausweitung des Produktionsvolumens wieder ausgeglichen, so dass der Produktionswert in Erzeugerpreisen gegenüber 1999 unverändert blieb. Die an die Milchproduktion gebundenen Direktzahlungen waren nominal so gut wie unverändert. In deflationierten Werten gemessen ergab sich dagegen ein leicht rückläufiger Wert der Milchproduktion (zu Herstellungspreisen). Im Schweinesektor kam es zu einem neuerlichen spürbaren Rückgang der Produktion, die Erzeugungsvolumen blieben hier bereits im zweiten Jahr in Folge ganz erheblich hinter dem hohen Niveau des Jahres 1998 zurück. Wie in anderen Mitgliedstaaten erholten sich auch in Finnland die Erzeugerpreise für Schweine sichtlich von den Tiefständen der vergangenen Jahre (deflationiert +9,0 %), die Neuklassifizierung der Subventionen führte jedoch aus den vorstehend erwähnten Gründen dazu, dass der in Herstellungspreisen gemessene Produktionswert wesentlich niedriger ausfiel. Sowohl bei Rindern als auch bei Geflügel lagen die realen Werte der Produktion in Erzeugerpreisen im Jahr 2000 spürbar niedriger als ein Jahr zuvor, was in erster Linie den sinkenden Preisen, im Falle der Geflügelerzeugung aber auch einer leichten Verringerung des Produktionsvolumens zuzuschreiben war. Die entsprechenden Produktionswerte in Herstellungspreisen waren aus den genannten Gründen deutlich niedriger.

Die klimatischen Bedingungen waren für den Getreideanbau mit die günstigsten in diesem Jahrzehnt. Gegenüber dem Vorjahr konnten die Erträge merklich gesteigert werden. Nach den derzeit vorliegenden Zahlen belief sich die Steigerung gegenüber 1999 bei Hafer, Gerste und Weizen auf stattliche +30 %, bei Sommerweizen sogar auf +69 %. Im Falle von Weizen und vor allem Roggen waren auch die Erzeugungsmengen höher, da sich die Anbauflächen vergrößerten (die Roggenanbauflächen wurden mehr als verdoppelt). Interessant ist indessen die Feststellung, dass sich die Anbauflächen unter den beiden Hauptgetreidearten, Gersten und Hafer, verringerten. Die Produktionsvolumen von Weizen wurden mehr als verdoppelt, die von Roggen mehr als vervierfacht, und auch die wichtigsten Getreidearten Gerste und Hafer verzeichneten noch ausgeprägte Zunahmen (+30 % bzw. +47 %). Durchweg war ein Sinken der realen Preise zu beobachten, das aber vielleicht durch den Interventionspreis begrenzt wurde. Im Gegensatz zu Getreide fielen die Zuckerrübenenerträge im Jahr 2000 im Durchschnitt geringer aus. Da auch die Ernteflächen etwas kleiner waren, kam es zu einer deutlichen Abnahme des Erzeugungsvolumens (-10,9 %). Der durchschnittliche reale Zuckerrübenpreis, der sich fast die gesamten 90er Jahre über in freiem Fall befunden hatte, konnte im Jahr 2000 ganz geringfügig anziehen. Der Ölsaaten Sektor wurde vor allem durch die neuen GAP-Regelungen beeinflusst. Wie in vielen anderen Mitgliedstaaten ging der reale Wert der Ölsaatenproduktion im Jahr 2000 trotz verbesserter Erträge spürbar zurück (-22,7 % zu Herstellungspreisen), bedingt durch die Verkleinerung der Anbauflächen nach der angekündigten Beihilfensenkung und durch vorherrschende niedrige Preise. In diesem Jahr traten darüber hinaus neue GAP-Regelungen für Futterpflanzen in Kraft, die sich in Direktzahlungen für diesen Sektor äußerten. In Verbindung mit geringfügig höheren Produktionsvolumen kam es zu einer kräftigen Steigerung des in Herstellungspreisen gemessenen realen Produktionswertes.

Die Vorleistungskosten für den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft zogen im Jahr 2000 insgesamt etwas an. Hauptgründe für diese Verteuerung waren der gewaltige Anstieg der Energiepreise (real +20,3 %) aufgrund höherer Weltmarktpreise für Erdöl und der gestiegene Futtermiteinsatz (+4,7 %). Insbesondere der Einsatz der innerbetrieblich erzeugten und verbrauchten Futtermittel erhöhte sich, nachdem die Landwirte auf-

gefordert worden waren, anstelle von Futtermitteln tierischer Herkunft mehr Getreide zu verfüttern, und hierzu auf ihre reichhaltigen Getreideernten zurückgriffen.

Tabelle 2.13 Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft Finnlands 2000 gegenüber 1999 (in %)

	Volumen	Nominale preise	Reale preis (*)	Nominale Wert	Reale Wert	Anteil jeder Position in % in 2000
Pflanzliche Erzeugung	17.4	-1.3	-4.4	15.9	12.3	45.7
Getreide	49.8	-5.4	-8.3	41.7	37.3	19.0
Futterpflanzen	3.8	5.2	1.9	9.2	5.8	14.5
Kartoffeln	-3.6	-19.5	-22.0	-22.4	-24.8	1.8
Obst	42.9	2.0	-1.2	45.8	41.3	1.2
Tiere	-3.5	-10.6	-13.4	-13.7	-16.4	14.6
Rinder	1.6	-14.8	-17.4	-13.4	-16.1	6.5
Schweine	-9.6	-3.4	-6.4	-12.7	-15.4	5.7
Geflügel	-3.3	-15.3	-17.9	-18.1	-20.6	2.0
Tierische Erzeugnisse	4.0	-1.4	-4.5	2.5	-0.7	33.6
Milch	3.4	-1.4	-4.5	2.0	-1.2	28.0
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	0.4	0.9	-2.2	1.3	-1.8	2.7
Nicht-lw. Nebentätigkeiten (nicht trennbar)	7.9	-0.6	-3.7	7.3	4.0	3.5
ERZEUGUNG DES LW. WIRTSCHAFTSBEREICHS	8.3	-2.8	-5.8	5.3	2.0	100.0
Erzeugung zu Erzeugerpreisen	6.6	-0.8	-3.9	5.8	2.5	85.4
Gütersubventionen	17.9	-11.9	-14.6	3.9	0.7	14.7
Gütersteuern						-0.1
VORLEISTUNGEN INSGESAMT	1.1	4.4	1.2	5.5	2.2	69.7
BRUTTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	24.6	-15.8	-18.4	4.9	1.6	30.3
Abschreibungen	-2.0	2.1	-1.1	0.1	-3.0	63.5
NETTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	77.6	-35.5	-37.5	14.6	11.0	36.5
Sonstige Produktionsabgaben				:	:	0.0
Sonstige Subventionen				24.8	20.9	130.7
FAKTOREINKOMMEN				22.4	18.6	167.2
Arbeitnehmerentgelt				4.3	1.1	39.2
NETTOBETRIEBSÜBERSCHUSS				29.3	25.3	128.0
Gezahlte Pachten				5.1	1.8	8.3
Gezahlte Zinsen				18.4	14.7	18.2
Empfangene Zinsen				:	:	:
NETTOUNTERNEHMENSGEWINN				34.1	29.9	101.5
LW. ARBEITSEINSATZ (insgesamt)	-5.0					100.0
davon: nicht entlohnter Arbeitseinsatz	-8.3					85.6
davon: entlohnter Arbeitseinsatz	31.7					14.4

(*) Der angewandte Deflator ist der implizite Preisindex des BIP zu Marktpreisen: 3.2%

Hinweis: für nähere Informationen siehe statistischer Anhang

Die Angaben zum Arbeitseinsatz bedürfen einer Erläuterung: Die Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 2000 ließen vermuten, dass die Abnahmeraten des Gesamtarbeitseinsatzes für 1999 und 1998 unterschätzt worden waren. Der Zählung zufolge lag zudem der entlohnte Arbeitseinsatz deutlich über dem Niveau, das in der Betriebsstrukturhebung von 1997 (in die rund 36 % aller landwirtschaftlichen Betriebe einbezogen waren) verzeichnet worden war. Wenngleich eine Zunahme des entlohnten Arbeitseinsatzes durchaus den grundlegenden strukturellen Änderungen in diesem Wirtschaftsbereich zu entsprechen scheint, sollte die Zunahmerate der entlohnten Arbeit für 2000/1999 dennoch mit Vorsicht interpretiert werden. Insbesondere besteht eine erhebliche Differenz zwischen der Zunahmerate des entlohnten Arbeitseinsatzes und der der Vergütung dieser Arbeit, die in den Konten unter "Arbeitnehmerentgelt" verbucht werden sollte. Da indessen der nicht entlohnte Arbeitseinsatz in Finnland 85 % des gesamten landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes ausmacht, wird der Indikator A, der die Entwicklung des Faktoreinkommens mit der Entwicklung des Arbeitseinsatzes insgesamt vergleicht, nur wenig beeinflusst. Mit Sicherheit kann außerdem davon ausgegangen werden, dass die Steigerungsrate des Indikators B höher war als die des Indikators A.

2.14 Schweden

Das Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit je Arbeitseinheit (gemessen durch den Indikator A) ist in Schweden im Jahr 2000 gegenüber 1999 voraussichtlich um -1,1 % zurückgegangen. Diese Gesamtentwicklung ist das Ergebnis höherer Abnahmeraten sowohl des Faktoreinkommens als auch der Arbeitskräfte, auf die sich dieses Faktoreinkommen rechnerisch aufteilt (der Arbeitseinsatz war um weitere -4,1 % rückläufig, dies entspricht rund 3000 Vollzeitarbeitskräften). Die Grundlage für das gesunkene Niveau des Faktoreinkommens bildete die relativ geringe Wertminderung sowohl der pflanzlichen als auch der tierischen Erzeugung im Jahr 2000, während sich die Kosten für den landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich gegenüber 1999 real kaum veränderten (trotz der stark angezogenen Energiepreise).

Der Anstieg des Produktionsvolumens für den pflanzlichen Sektor insgesamt war fast gänzlich auf eine Zunahme des Volumens der Getreideerzeugung zurückzuführen. Dieses Produktionswachstum entsprach zu einem großen Teil einer Erholung von den niedrigen Niveaus des Jahres 1999 (eine Folge der drastischen Verringerung der Anbauflächen für Winterweizen im Jahr 1998, als besonders widrige Witterungsbedingungen herrschten). Die Erträge, die 1999 um rund -8 % unter dem Durchschnitt der fünf vorangegangenen Jahre gelegen hatten, konnten deutlich gesteigert werden, und die Getreideanbauflächen insgesamt erreichten wieder einen annehmbaren Umfang (bemerkenswert ist dabei jedoch eine weitgehende Abkehr von der Erzeugung von Gerste und eine Hinwendung zum Weizenanbau). Die Auswirkungen des damit einhergehenden Sinkens der realen Getreidepreise wurde durch die Anhebung der direkten flächenbezogenen Beihilfen, die im Rahmen der jüngsten GAP-Reformen angekündigt war, zumindest teilweise gemildert. Von dem Preisrückgang betroffen waren auch Futterpflanzen, obgleich hier die Produktionsmengen mehr oder weniger auf dem gleichen Niveau blieben wie 1999. In anderen Produktionszweigen des pflanzlichen Sektors dagegen fielen die Erzeugungsvolumen 2000 durchweg geringer aus als 1999. Bei den Ölsaaten spiegelte sich in den geschrumpften Produktionsvolumen (-20,2 %) insbesondere die verminderte Produktion von Sommerölsaaten und Rübsen wider, eine Reaktion auf die angekündigten Kürzungen der Direktbeihilfen. Obgleich die Erzeugerpreise für Ölsaaten kräftig anzogen, führte die Verringerung der Hektarbeihilfen zu einem leichten Rückgang des Herstellungspreises für Ölsaaten. Auch das Zuckerrübensvolumen war leicht rückläufig, hauptsächlich bedingt durch eine Verkleinerung der Anbauflächen. Dennoch gab der reale Preis im Jahresdurchschnitt weiter nach. Das Volumen der Frischgemüseerzeugung blieb ebenfalls geringfügig hinter dem Niveau von 1999 zurück, hier kam es jedoch zu bedeutenden Preiszuwächsen.

Das Volumen der Schweineproduktion fiel in Schweden im Jahr 2000 erheblich geringer aus als im Vorjahr, eine Folge der beschleunigten Verkleinerung des Schweinebestandes. Wie in anderen Mitgliedstaaten schnellten die Schweinepreise kräftig in die Höhe. Trotz der gestiegenen Preise sank indessen der reale Wert der Schweineerzeugung, eine Entwicklung, durch die sich Schweden (ebenso wie Finnland) von den übrigen Mitgliedstaaten unterschied (EU-15: +20,6 %). Die relative Stabilität des tierischen Sektors insgesamt gründete sich auf die mehr oder weniger unveränderten realen Werte sowohl der Milch- als auch der Rinderproduktion. Milch ist das wertvollste Einzelerzeugnis der schwedischen Landwirtschaft, und die Stabilität in diesem Sektor wurde dadurch gesichert, dass Produktionsvolumen und reale Preise gegenüber dem Vorjahresniveau so gut wie unverändert blieben. Im Rindersektor kam es zu einer leichten Ausweitung des Produktionsvolumens, die mit geringfügig niedrigeren realen Preisen einherging.

Trotz des beträchtlichen Anstiegs der Energiepreise (+18,2 %) und der inhärenten Preisunelastizität der Nachfrage nach Energie in Schweden wie auch in den übrigen Mitgliedstaaten blieben die Vorleistungskosten für den landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich gegenüber ihrem Niveau von 1999 real nahezu unverändert. Die höheren Energiekosten wurden durch die Auswirkungen des rückläufigen realen Wertes der Futtermittelkosten (-2,2 %) und der Kosten für "Saat- und Pflanzgut" (-8,4 %) mehr oder weniger ausgeglichen.

Obgleich die Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr zurückgingen, ging das Faktoreinkommen in stärkerem Umfang zurück als die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, nämlich aufgrund einer Verminderung der sonstigen Subventionen. Es ist gleichfalls von Interesse darauf hinzuweisen, dass die Fremdlöhne real etwas anstiegen, obwohl der entlohnte landwirtschaftliche Arbeitseinsatz zurückging (-5,1 %),

was darauf schließen läßt, dass sich die durchschnittlichen Kosten für Fremdarbeitskräfte beträchtlich erhöht haben.

Tabelle 2.14 Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft Schwedens 2000 gegenüber 1999 (in %)

	Volumen	Nominale preise	Reale preis (*)	Nominale Wert	Reale Wert	Anteil jeder Position in % in 2000
Pflanzliche Erzeugung	2.9	-3.1	-4.4	-0.4	-1.6	44.7
Getreide	9.8	-5.0	-6.3	4.2	2.9	18.0
Ölsaaten	-20.2	-3.4	-4.6	-22.9	-23.8	0.9
Zuckerrüben	-1.5	-3.2	-4.4	-4.6	-5.9	2.7
Futterpflanzen	0.3	-4.0	-5.2	-3.7	-5.0	11.8
Tiere	-3.9	3.5	2.2	-0.5	-1.8	21.3
Rinder	3.8	-2.5	-3.8	1.2	-0.1	8.3
Schweine	-13.8	13.4	12.0	-2.2	-3.5	8.3
Tierische Erzeugnisse	-0.3	0.9	-0.3	0.6	-0.6	28.1
Milch	-0.3	0.8	-0.5	0.5	-0.8	25.9
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	1.3	1.0	-0.3	2.3	1.0	2.3
Nicht-lw. Nebentätigkeiten (nicht trennbar)	0.5	1.0	-0.3	1.5	0.2	3.5
ERZEUGUNG DES LW. WIRTSCHAFTSBEREICHS	0.4	-0.4	-1.7	0.0	-1.3	100.0
Erzeugung zu Erzeugerpreisen	0.1	0.1	-1.2	0.2	-1.1	91.1
Gütersubventionen	3.8	-5.0	-6.2	-1.3	-2.6	8.9
Gütersteuern	:	:	:	:	:	:
VORLEISTUNGEN INSGESAMT	-0.8	2.5	1.2	1.6	0.3	68.1
BRUTTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	3.0	-6.1	-7.3	-3.3	-4.5	31.9
Abschreibungen	-0.7	0.0	-1.3	-0.7	-2.0	44.9
NETTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	5.9	-10.5	-11.7	-5.2	-6.5	55.1
Sonstige Produktionsabgaben				0.0	-1.3	0.3
Sonstige Subventionen				-1.0	-2.3	27.8
FAKTOREINKOMMEN				-3.9	-5.1	82.6
Arbeitnehmerentgelt				3.0	1.7	17.3
NETTOBETRIEBSÜBERSCHUSS				-5.6	-6.8	65.3
Gezahlte Pachten				2.6	1.3	9.6
Gezahlte Zinsen				0.2	-1.1	25.5
Empfangene Zinsen				0.0	-1.3	1.3
NETTOUNTERNEHMENSGEWINN				-11.6	-12.7	31.5
LW. ARBEITSEINSATZ (insgesamt)	-4.1					100.0
davon: nicht entlohnter Arbeitseinsatz	-3.6					76.0
davon: entlohnter Arbeitseinsatz	-5.4					24.0

(*) Der angewandte Deflator ist der implizite Preisindex des BIP zu Marktpreisen: 1.3%

Hinweis: für nähere Informationen siehe statistischer Anhang

2.15 Vereinigtes Königreich

Den Schätzungen zufolge ist für das Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit je Vollzeitäquivalent (berechnet nach Indikator A) im Vereinigten Königreich für das Jahr 2000 mit einem erneuten beträchtlichen Rückgang (-8,0 %) gegenüber dem Vorjahresniveau zu rechnen. Das neue Niveau des Einkommensindikators A bestätigt den dramatischen Einkommensverlust seit 1995 (Rückgang um schätzungsweise 40-45 %) - in der gleichen Zeit hat sich das Durchschnittseinkommen für die Europäische Union insgesamt (also einschließlich des Vereinigten Königreichs) ganz geringfügig erhöht. Das nach Indikator A definierte Einkommensniveau für das Vereinigte Königreich ist nunmehr auf den niedrigsten Stand der drei Jahrzehnte gesunken, für die Eurostat über Einkommensdaten verfügt⁽⁴⁹⁾.

⁽⁴⁹⁾ Im Vereinigten Königreich erreichte der Rückgang des landwirtschaftlichen Einkommens ein solches Ausmaß, so daß diese Aussage wohlbegründet scheint, trotz der Vorbehalte, die an vorheriger Stelle hinsichtlich der Kombination alter und neuer LGR-Angaben geäußert wurden; Zeitraum 1985 bis 2000 auf der Grundlage von Daten nach neuen Methodik der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung, Zeitraum 1973 bis 1998 auf der Grundlage von Daten nach der alten Methodik für das Vereinigte Königreich.

Die Verschlechterung des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit spiegelt sich in der höchsten Abnahmerate des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes wider (-6,1 % im Jahr 2000, gegenüber einem durchschnittlichen Rückgang um -1,9 % in den 90er Jahren), die im Vereinigten Königreich in dem Zeitraum, für den Eurostat Daten vorliegen, jemals verzeichnet wurde.

Verursacht wurde die Verminderung der landwirtschaftlichen Einkommen im Vereinigten Königreich im Jahr 2000 vor allem durch den relativen Wertzuwachs des Pfund Sterling gegenüber dem Euro (im Jahresvergleich), der die Preise der meisten Erzeugnisse nach unten drückte. Durch das beschränkte Ölangebot auf dem Weltmarkt erhöhten sich die Brennstoffkosten und damit die Einkaufspreise für Energie und Düngemittel, so dass der volle Effekt der Verringerung der Vorleistungskosten in anderen landwirtschaftlichen Bereichen (die insbesondere den gesunkenen Arbeitskosten und einem rückläufigen Futtermittel- und Pestizideinsatz zu verdanken war) weitgehend aufgehoben wurde. Zu den Problemen des Landwirtschaftssektors insgesamt kam noch hinzu, dass die Ernte einiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse durch den feuchten Herbst deutlich schlechter ausfiel.

Der Wert der Milcherzeugung lag im Jahr 2000 ganz erheblich unter dem Vorjahresniveau. Dieser Rückgang war sowohl das Ergebnis geringerer Produktionsvolumen als auch niedrigerer Preise. Die Produktionsmengen fielen geringer aus, weil die Weidesaison wegen des schlechten Wetters etwas später begann als gewöhnlich und die Landwirte offensichtlich darauf bedacht waren, die Quoten nicht zu überschreiten, vor allem wegen der geänderten Vorschriften für die Übertragung nicht genutzter Milchquoten. Die gesunkenen Milchpreise waren zumindest teilweise auf die relative Stärke des Pfund Sterling gegenüber dem Euro zurückzuführen. Das Volumen der Rinderproduktion erhöhte sich im Jahr 2000 geringfügig gegenüber dem Vorjahresniveau. Allerdings waren die Preise für Rinder erneut rückläufig, bedingt durch das starke Pfund, das die Einfuhren vergleichsweise billig machte, und die Furcht vor BSE, die gegen Ende des Jahres erneut grassierte, zu einem Zeitpunkt, als die Produktionsvolumen höher waren als 1999. Innerhalb des Sektors der tierischen Erzeugnisse war ein nennenswerter Preisanstieg lediglich bei Schweinen zu verzeichnen, wo eine teilweise Marktkorrektur stattfand, nachdem die EU-weite Überproduktion im Jahr zuvor zu einem Preisverfall geführt hatte. Wie in vielen anderen Mitgliedstaaten kam es im Jahr 2000 zu einer erheblichen Verringerung der Schweineerzeugung.

Ein ebenso starker Druck auf das Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit ging auch vom pflanzlichen Sektor aus, wo besonders die Entwicklungen bei Ölsaaten und Kartoffeln hervorzuheben sind. In den ersten sechs Monaten des Jahres 2000 gaben die Kartoffelpreise im Jahresvergleich aufgrund der reichhaltigen Ernte im Herbst 1999 merklich nach. Auch das Volumen der Kartoffelproduktion fiel im Jahr 2000 wesentlich niedriger aus, was auf kleinere Anbauflächen, geringere Erträge sowie auf Rodungsprobleme und Ernteverluste wegen des feuchten Herbstes zurückzuführen war. In das erste Jahr der Umsetzung der Reform des Ackerbausektors nach der Agenda 2000 fiel die erste Phase der Kürzung der Direktbeihilfen für Ölsaaten. Wie auch in anderen Sektoren führte die Warnung vor bevorstehenden Beihilferückgängen, in Verbindung mit bereits niedrigen Preisen, zu einer Verringerung der Anbauflächen für Ölsaaten, deren Produktionsvolumen erheblich geringer als 1999 waren. Viele Landwirte gingen dazu über, statt Ölsaaten Getreide anzubauen: Im Vereinigten Königreich nahmen die Getreideanbauflächen im Jahr 2000 um 6-7 % zu⁽⁵⁰⁾. Da die Durchschnittserträge entgegen den meisten Vorausschätzungen die Niveaus von 1999 überstiegen, fiel das Volumen der Getreideproduktion wesentlich höher aus als im Jahr zuvor. Vor dem Hintergrund der höheren Produktionsmengen, der relativen Stärke des Pfund Sterling gegenüber dem Euro und der Senkung der Interventionspreise um nahezu 9 Euro je Tonne (die durch die Anhebung der Direktbeihilfen um 4,33 Euro je Tonne teilweise wieder ausgeglichen wurde⁽⁵¹⁾) setzte sich der Preisrückgang indessen weiter fort.

Trotz des beträchtlichen Anstiegs der Kosten für Brennstoff und damit für Energie sowie für nachgelagerte Erzeugnisse wie Düngemittel (Anstieg der deflationierten Preise um +23,7 % bzw. +9,2 %) waren die Kosten der vom Landwirtschaftssektor als Vorleistungen eingesetzten Waren und Dienstleistungen insgesamt

⁽⁵⁰⁾ "Total Income from Farming in 2000", erstellt vom Ministerium für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung (MAFF); im Internet verfügbar unter <http://www.maff.gov.uk>.

⁽⁵¹⁾ Weitere Informationen darüber, was die GAP-Reform im Rahmen der Agenda 2000 für die einzelnen Landwirtschaftssektoren bedeutet, enthält die Website der Generaldirektion Landwirtschaft unter <http://europa.eu.int/comm/agriculture>.

rückläufig. Der Grund hierfür waren hauptsächlich die kombinierten Auswirkungen gesunkener Futtermittelkosten (real -6,3 %) und rückläufiger Preise für Pflanzenschutzmittel (real -14,2 %). Darüber hinaus kam es zu einer deutlichen Verringerung der Arbeitskosten, denn die Landwirte reagierten auf die geschrumpften Gewinnspannen, indem sie die Zahl der Fremdarbeitskräfte kräftig verringerten (-11,4 %).

Tabelle 2.15 Veränderung zentraler Positionen der Einkommensentstehungsrechnung für die Landwirtschaft des Vereinigten Königreichs 2000 gegenüber 1999 (in %)

	Volumen	Nominale preise	Reale preis (*)	Nominale Wert	Reale Wert	Anteil jeder Position in % in 2000
Pflanzliche Erzeugung	-2.3	-4.9	-7.1	-7.1	-9.3	37.9
Getreide	7.5	-6.0	-8.2	1.1	-1.3	15.5
Ölsaaten	-38.8	-6.7	-8.9	-42.9	-44.2	1.9
Frischgemüse	-3.8	6.0	3.5	1.9	-0.4	6.4
Kartoffeln	-13.8	-22.5	-24.3	-33.2	-34.7	3.3
Tiere	-1.4	0.7	-1.6	-0.7	-3.1	36.0
Rinder	2.2	-6.8	-9.0	-4.7	-7.0	14.2
Schweine	-13.1	20.9	18.0	5.0	2.5	5.5
Schafe und Ziegen	-4.1	2.9	0.5	-1.3	-3.6	6.9
Geflügel	1.4	1.5	-0.9	2.9	0.5	8.5
Tierische Erzeugnisse	-3.0	-5.6	-7.8	-8.3	-10.5	17.9
Milch	-3.7	-7.0	-9.2	-10.4	-12.5	15.3
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	-3.0	-0.7	-3.0	-3.7	-5.9	4.5
Nicht-lw. Nebentätigkeiten (nicht trennbar)	4.3	2.4	0.0	6.7	4.2	3.6
ERZEUGUNG DES LW. WIRTSCHAFTSBEREICHS	-1.9	-2.6	-4.9	-4.5	-6.8	100.0
Erzeugung zu Erzeugerpreisen	-2.6	-1.6	-3.9	-4.2	-6.4	85.4
Gütersubventionen	1.9	-8.0	-10.2	-6.3	-8.5	14.7
Gütersteuern	-3.5	80.5	76.3	74.1	70.0	-0.1
VORLEISTUNGEN INSGESAMT	-2.3	2.0	-0.4	-0.3	-2.6	57.1
BRUTTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	-1.6	-8.2	-10.3	-9.6	-11.7	42.9
Abschreibungen	14.0	-14.4	-16.4	-2.5	-4.8	27.3
NETTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERST.-PREISEN	-6.8	-5.6	-7.8	-12.0	-14.1	72.7
Sonstige Produktionsabgaben				-2.6	-4.9	1.4
Sonstige Subventionen				-2.3	-4.6	5.4
FAKTOREINKOMMEN				-11.6	-13.6	76.7
Arbeitnehmerentgelt				-8.0	-10.2	28.4
NETTOBETRIEBSÜBERSCHUSS				-13.5	-15.5	48.3
Gezahlte Pachten				-4.4	-6.7	3.5
Gezahlte Zinsen				13.3	10.7	10.6
Empfangene Zinsen				:	:	:
NETTOUNTERNEHMENSGEWINN				-20.1	-22.0	34.2
LW. ARBEITSEINSATZ (insgesamt)	-6.1					100.0
davon: nicht entlohnter Arbeitseinsatz	-3.1					65.4
davon: entlohnter Arbeitseinsatz	-11.3					34.6

(*) Der angewandte Deflator ist der implizite Preisindex des BIP zu Marktpreisen: 2.4%

Hinweis: für nähere Informationen siehe statistischer Anhang

Neben Indikator A, der der maßgebliche von Eurostat veröffentlichte Einkommensindikator ist, wird ein zweiter Indikator (B) berechnet, bei dem die Veränderung der oben erwähnten Arbeitskosten, der Zins- und Pachtzahlungen mitberücksichtigt und der sich ergebende Unternehmensgewinn zur Entwicklung des nicht entlohnten (selbständigen) Arbeitseinsatzes in Beziehung gesetzt wird. Nach diesem zweiten Indikator des landwirtschaftlichen Einkommens fiel der Rückgang im Jahr 2000 noch wesentlich höher aus (-19,5 %) als nach der Schätzung für Indikator A: Das Einkommensniveau 2000 liegt demnach um rund 65 % unter dem Niveau von 1995. Die höhere Abnahmerate des Indikators B für das Jahr 2000 war in erster Linie eine Folge der erheblich gestiegenen Zinszahlungen (real +10,7 %), die ihrerseits im Wesentlichen auf vergleichsweise höhere durchschnittliche Zinssätze zurückzuführen waren (der Basisausleihesatz lag vom 17. Februar 2000 bis zum Jahresende bei 6 %, während die Zinssätze im Jahr zuvor von 6 % auf 5 % gesunken waren und anschließend wieder auf 5,5 % angehoben wurden).

3. Landwirtschaftliche Produktivität in der EU

Zusammenfassung

Eurostat entwickelt gegenwärtig Indikatoren der landwirtschaftlichen Produktivität für die Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Mit ihnen soll der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik im Rahmen der "Agenda 2000" wie auch dem zu erwartenden zunehmenden Interesse der politischen Entscheidungsträger und Analysten Rechnung getragen werden.

Die überarbeitete Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR 97⁽⁵²⁾) und die Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes (LAE), das logische Gegenstück zur LGR, bilden einen harmonisierten Gesamtrahmen, innerhalb dessen zeitnahe Daten für die Erstellung von Produktivitätsindikatoren verwendet werden können. Die Aufnahme eines neuen Kapitels über die landwirtschaftliche Produktivität in diesen Bericht ist insofern sinnvoll, als die Einkommensindikatoren, die anhand der LGR und der LAE-Statistik berechnet und hier analysiert werden, ihrerseits eine Art Produktivitätsindikator sind, an dem sich der 'Gesundheitszustand' des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft in der Europäischen Union messen lässt.

Bei den Erörterungen mit den Mitgliedstaaten hat sich gezeigt, dass sich das Interesse auf zwei Indikatoren der landwirtschaftlichen Produktivität konzentriert. Ihre endgültige Form wird allerdings noch untersucht und hängt in hohem Maße von der Datenverfügbarkeit ab. Im kommenden Jahr müssen weitere Fortschritte auf dem Weg zu einer endgültigen Form dieser Produktivitätsindikatoren erzielt werden, damit im nächsten Einkommensbericht solidere abgeleitete Produktivitätsdaten und genauere Analysen vorgelegt werden können.

In der Zwischenzeit hält Eurostat es für unerlässlich, zur Verbesserung der Diskussionsgrundlage einen Überblick über die laufenden Arbeiten, die Basisdaten sowie die **partiellen und vorläufigen** abgeleiteten Produktivitätsdaten zu geben.

Häufig gestellte Fragen (FAQ)

Was ist "Produktivität"? Produktivitätsindikatoren sind Kennzahlen, die das gemessene Produktionsergebnis (Output) zu dem gemessenen Faktoreinsatz (Input) in Beziehung setzen. Im Falle der gegenwärtig von Eurostat entwickelten Indikatoren der landwirtschaftlichen Produktivität beziehen sich diese Messzahlen auf den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft.

Was ist das Verhältnis zwischen "Output" und "Input"? Output wird gesehen als eine Funktion der Einsatzmengen von vier Inputarten - Kapital, Arbeit, Boden und Rohstoffe - nach dem Stand der Technik⁽⁵³⁾.

3.1 Hintergrund

Seitdem im Vertrag von Rom die Grundlagen zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) gelegt wurden, wird der Zusammenhang zwischen Produktivität und Einkommen hervorgehoben. Nach Artikel 39 des Vertrags sind die beiden ersten Ziele der GAP:

- a) *die Produktivität der Landwirtschaft durch Förderung des technischen Fortschritts, Rationalisierung der landwirtschaftlichen Erzeugung und den bestmöglichen Einsatz der Produktionsfaktoren, insbesondere der Arbeitskräfte, zu steigern;*

⁽⁵²⁾ Die LGR wurde im Anschluss an die Überarbeitung des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen im Jahr 1995 (ESVG 95) sowie zur Anpassung an die wirtschaftlichen und strukturellen Entwicklungen der Land- und Forstwirtschaft überarbeitet.

⁽⁵³⁾ Weitere Informationen zu den Produktionsfunktionen siehe "Economics" von Begg, Fischer und Dornbusch, veröffentlicht bei McGraw-Hill.

- b) auf diese Weise der landwirtschaftlichen Bevölkerung, insbesondere durch Erhöhung des Pro-Kopf-Einkommens der in der Landwirtschaft tätigen Personen, eine angemessene Lebenshaltung zu gewährleisten.

Im Laufe der Zeit hat sich die GAP neuen Herausforderungen gestellt. Zuletzt wurden die 1992 eingeführten Reformen mit der Agenda 2000 erweitert und vertieft. Angesichts der inneren und äußeren Herausforderungen, zu denen unter anderem die Erweiterung, die WTO-Verhandlungen (mit ihren Folgen für die interne Stützung, den Marktzugang und die Ausfuhrsubventionen) und die Kosten für den EU-Haushalt zählen, kann die Europäische Union auf den offeneren Weltmärkten nur dann Erfolg haben, wenn sie verstärkte Anstrengungen unternimmt, um die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Landwirtschaft zu sichern.

Eurostat hat auf diese letzte Herausforderung geantwortet, indem im März 2000 Erörterungen mit den Mitgliedstaaten eingeleitet wurden, die Aufschluss darüber geben sollten, welche Messzahlen der landwirtschaftlichen Produktivität auf der Grundlage der verfügbaren Daten Nutzern jeglicher Art für Analyse-zwecke bereitgestellt werden könnten. Gestützt und geleitet wurden diese Erörterungen seither durch den Entwurf eines OECD-Handbuchs vom Juli 2000: "Manual on Productivity Measurement: a guide to the measurement of industry-level and aggregate productivity growth" ("Handbuch zur Produktivitätsmessung: Ein Leitfaden für die Messung des Produktivitätswachstums auf sektoraler und gesamtwirtschaftlicher Ebene"), das soeben veröffentlicht worden ist⁽⁵⁴⁾.

3.2 Ziele

Die Ziele der Eurostat-Indikatoren der landwirtschaftlichen Produktivität wurden so konzipiert, dass sie der GAP (siehe oben) und der Verfügbarkeit ausführlicher harmonisierter Daten für die Mitgliedstaaten Rechnung tragen. Von Anfang an verfolgte Eurostat mit den Indikatoren der landwirtschaftlichen Produktivität das allgemeine Ziel, die *Wachstumsraten* der landwirtschaftlichen Produktivität zu messen und zwischen den Mitgliedstaaten zu vergleichen, und weniger das Ziel, die *Niveaus* der landwirtschaftlichen Produktivität zu messen und zwischen den Mitgliedstaaten zu vergleichen - allerdings könnte Letzteres in einer späteren Phase durchaus geprüft werden.

Während man die Einkommensindikatoren als eine Art Produktivitätsindikator betrachten könnte, mit dessen Hilfe der 'Gesundheitszustand' des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs in der Europäischen Union überwacht wird, wobei darauf zu achten ist, diesen nicht mit dem Lebensstandard der Landwirte gleichzusetzen⁽⁵⁵⁾, erlaubt das Wachstumskonzept auch Leistungsvergleiche der Landwirtschaft aller Mitgliedstaaten sowie Leistungsvergleiche zwischen verschiedenen Wirtschaftsbereichen innerhalb der einzelnen Mitgliedstaaten. Auf diese Ziele konzentrieren sich die Arbeiten von Eurostat zur Entwicklung von Indikatoren der landwirtschaftlichen Produktivität, womit andere Verwendungsmöglichkeiten jedoch keineswegs ausgeschlossen werden⁽⁵⁶⁾.

⁽⁵⁴⁾ Am 30. März 2001 veröffentlichte die OECD ihr Handbuch zur Produktivität. Dieses Handbuch ist als PDF-Dokument auf der Webseite der OECD unter der Adresse http://www.oecd.org/subject/growth/an_ec_gr.htm zu finden.

⁽⁵⁵⁾ Eurostat hat auch eine "Statistik des Einkommens des Sektors landwirtschaftliche Haushalte" entwickelt, die ein komprimiertes Bild der Gesamteinkommenssituation der landwirtschaftlichen Haushalte liefert. Dabei werden Einkommen aus allen Quellen berücksichtigt, nicht nur aus landwirtschaftlicher Tätigkeit (schließlich gehörte die Diversifizierung in nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeitsbereichen zu den Förderungszielen mehrerer GAP-Reformen), außerdem Abzüge wie Steuern und Sozialbeiträge. Das Haupteinkommenskonzept ist das verfügbare Nettoeinkommen. Näheres siehe "Einkommen des Sektors landwirtschaftliche Haushalte - Bericht 1999", Themenkreis 5, Eurostat, ISBN: 92-828-8759-6.

⁽⁵⁶⁾ Im OECD-Handbuch werden die "Ziele der Berechnung von Produktivitätsreihen" wie folgt zusammengefasst:

- i) Technologie - Feststellung technischer Veränderungen oder Verlagerungen der Produktionsgrenze
- ii) Effizienz - Feststellung, ob die maximale Outputmenge mit Hilfe moderner Technologie physisch erreicht wurde
- iii) Realkosteneinsparungen - Ermittlung realer Kosteneinsparungen in der Produktion
- iv) Bewertung ("Benchmarking") von Produktionsprozessen - Ermittlung von Ineffizienzen im Produktionsprozess
- v) Lebensstandard - Bewertung des Lebensstandards (ein einfaches Beispiel ist das Pro-Kopf-Einkommen).

3.3 Arten von Produktivitätsmesszahlen

Produktivitätsmesszahlen gehören zu einer der zwei folgenden Hauptarten:

1. *Partielle Produktivität: Der gesamte gemessene Output wird zu einem einzigen gemessenen Input in Beziehung gesetzt.*
2. *Multifaktorproduktivität: Der gesamte gemessene Output wird zu einem 'Bündel' von Inputs in Beziehung gesetzt (57).*

Diese beiden weitgefassten Kategorien von Produktivitätsindikatoren haben jeweils ihre Vor- und Nachteile. Zusammengefasst lässt sich feststellen, dass die Vorteile des Konzepts der partiellen Produktivität in der Einfachheit der Messung und der leichten Lesbarkeit liegen (sofern der Erfassungsgegenstand, in diesem Fall die Definition des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft, für beide Datensätze der gleiche ist). Sein Nachteil besteht darin, dass Output eigentlich eine Funktion der Entwicklung mehrerer Inputs ist, die zusammenwirken und zueinander in Beziehung stehen. Dagegen werden beim Multifaktorkonzept mehrere Inputs miteinander verbunden und zur Outputentwicklung in Beziehung gesetzt, sein Nachteil ist jedoch, dass es große Anforderungen an die Datenverfügbarkeit stellt.

Es wurde beschlossen, dem Multifaktorkonzept der landwirtschaftlichen Produktivität, das Leistungsvergleiche der landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiche aller Mitgliedstaaten ermöglicht, den Vorzug zu geben und die Arbeiten darauf zu konzentrieren. Ein Indikator der partiellen Produktivität des Faktors Arbeit für Vergleiche zwischen den Wirtschaftsbereichen innerhalb eines Mitgliedstaates soll ebenfalls untersucht werden, aber nicht das wichtigste Produktivitätsmaß sein. Man war der Ansicht, die Konzentration auf eine Messzahl für die Arbeitsproduktivität (in einem äußerst arbeitsintensiven Wirtschaftsbereich) könne irreführend sein, da sich andere Inputs mit der Zeit unterschiedlich rasch geändert und bestimmte Tätigkeiten des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs sich im Laufe der Zeit ebenfalls gewandelt haben.

Folgendes sind die beiden Kennzahlen für die landwirtschaftliche Produktivität, an denen Eurostat derzeit arbeitet:

Untersuchungen zu einem Indikator der Multifaktorproduktivität:

Die Mitgliedstaaten sind sich einig, dass die Produktivitätskennzahlen von Eurostat sich auf Messungen des **Volumens** (in konstanten Preisen) von Output und Input konzentrieren sollten. Diese Messzahlen sollten auf der überarbeiteten Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) und der überarbeiteten Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes (LAE) beruhen.

“**Output**” entspricht dem Volumen (konstante Preise, 1995=100) der Produktion (Output) des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft (Konzept der Gesamtproduktion) zu Herstellungspreisen⁽⁵⁸⁾. Die Angaben werden in Euro berechnet.

⁽⁵⁷⁾ In Übereinstimmung mit dem OECD-Handbuch wurde der Begriff “Multifaktorproduktivität” als Synonym für “totale Faktorproduktivität” verwendet. Damit soll *eine gewisse Bescheidenheit zum Ausdruck gebracht werden, was die Möglichkeit anbelangt, den Beitrag sämtlicher Produktionsfaktoren zum Outputwachstum zu erfassen*. Dagegen wurde es für diese Veröffentlichung vorgezogen, von “partieller Produktivität” anstelle ihres Synonyms “Einzelfaktorproduktivität” zu sprechen.

⁽⁵⁸⁾ Es wurde zwar beschlossen, die Produktivität in Volumen zu messen, Preise spielen jedoch insofern eine indirekte Rolle, als die Volumen unterschiedlicher Güter zusammen gewichtet werden. Wenn bei der Berechnung Erzeugerpreise verwendet werden, erhält ein subventioniertes Produkt ein geringeres Gewicht, als wenn Herstellungspreise herangezogen würden. Bei empirischen Arbeiten, die für Eurostat durchgeführt wurden, hat sich gezeigt, dass es in dem betreffenden Mitgliedstaat für das Produktivitätswachstum nur sehr wenig Unterschied machte, ob das eine oder das andere der beiden Preiskonzepte verwendet wurde. Da in der LGR vom Konzept der Herstellungspreise ausgegangen wird, wurde beschlossen, zunächst auch die Produktivitätsindikatoren darauf auszurichten. Es werden indessen weitere empirische Untersuchungen für die übrigen Mitgliedstaaten sowie Erörterungen mit den Nutzern stattfinden.

“**Input**” bezieht sich auf ein 'Bündel' aus dem Volumen (konstante Preise, 1995=100) je einer Einheit der Einsatzmenge (Input) von Kapital (gewichtet mit den Abschreibungen in Euro zu jeweiligen Preisen), Rohstoffen (gewichtet mit den Vorleistungen in Euro zu jeweiligen Preisen) und Arbeit (entlohnter Arbeitseinsatz gewichtet mit dem Arbeitnehmerentgelt in jeweiligen Preisen, nicht entlohnter Arbeitseinsatz gewichtet mit dem durchschnittlichen Arbeitnehmerentgelt pro Kopf ⁽⁵⁹⁾).

Achtung: Bei dieser Messung sind mehrere Punkte zu beachten:

- “**Output**” bezieht sich nur auf einen physischen Output: Daneben gibt es auch soziale Themen (insbesondere Desertifikation) und Umweltbelange / politische Ziele, die nicht gemessen werden.
- “**Abschreibungen**” werden als Gewichtungsfaktor für das Kapital verwendet - eine empirische Überprüfung könnte jedoch erforderlich sein.
- “**Arbeitseinsatz**”: Die hier verwendeten Angaben sind nicht demographisch, also nach Alter, Geschlecht, Bildungsniveau usw. aufgeschlüsselt ⁽⁶⁰⁾. Die Definitionen der zurzeit für die Messung des Arbeitseinsatzes verwendeten Einheiten sind in den einzelnen Mitgliedstaaten äußerst unterschiedlich (so reicht die Zahl der Arbeitsstunden für die Definition einer Vollzeitbeschäftigung von 1739 Stunden pro Person und Jahr in Dänemark bis hin zu 2218 Stunden pro Familienmitglied und Jahr in Deutschland). Außerdem gilt eine Obergrenze, d. h. eine Person, die mehr als die in der Definition der Vollzeittätigkeit festgelegte Stundenzahl arbeitet, kann nur als *ein* Vollzeitbeschäftigter gezählt werden ⁽⁶¹⁾.

Von der Datenverfügbarkeit und den eventuell notwendigen empirischen Untersuchungen wird es abhängen, inwieweit es möglich sein wird, sich mit den vorstehend angesprochenen Problemen zu befassen und den sich ergebenden Multifaktorindikator entsprechend zu modifizieren.

Untersuchungen zu einem Indikator der partiellen Arbeitsproduktivität:

Ein Indikator der partiellen Produktivität für Vergleiche zwischen verschiedenen Wirtschaftsbereichen innerhalb eines Mitgliedstaates auf der Grundlage von “**Volumen-**”Angaben nach der überarbeiteten LGR und der LAE-Statistik wird als sekundäre Messzahl ebenfalls angestrebt.

“**Output**” entspricht dem Volumen der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen.

“**Input**” bezieht sich auf den in Jahresarbeitseinheiten gemessenen landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz.

Achtung: Wie auch im Falle des "Multifaktorindikators" gibt es einige Punkte, die noch genauer untersucht werden müssen.

3.4 Landwirtschaftliche Produktivität in der EU

Für politische Entscheidungsträger wie auch für Analysten ist es von allergrößter Wichtigkeit, dass sie über kohärente und harmonisierte, langfristige Produktivitätsreihen verfügen können. Einerseits werden Eurostat und die Mitgliedstaaten weitere Erörterungen über die endgültige Form der Produktivitätsindikatoren führen, die **auf der hier dargestellten vorläufigen Situation aufbauen** werden. Andererseits werden die Mitglied-

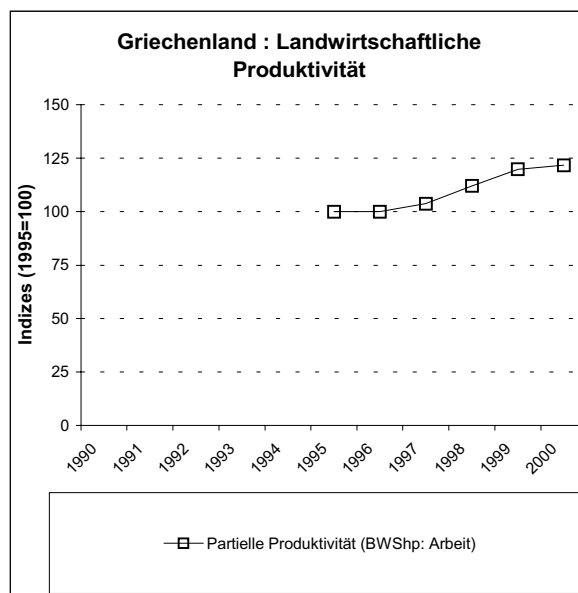
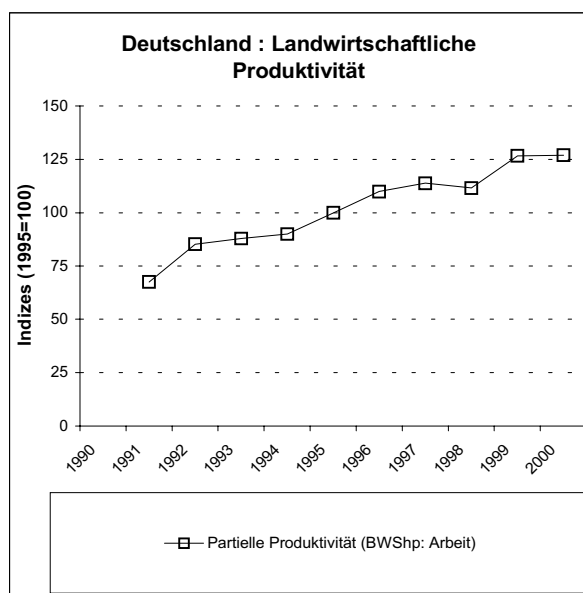
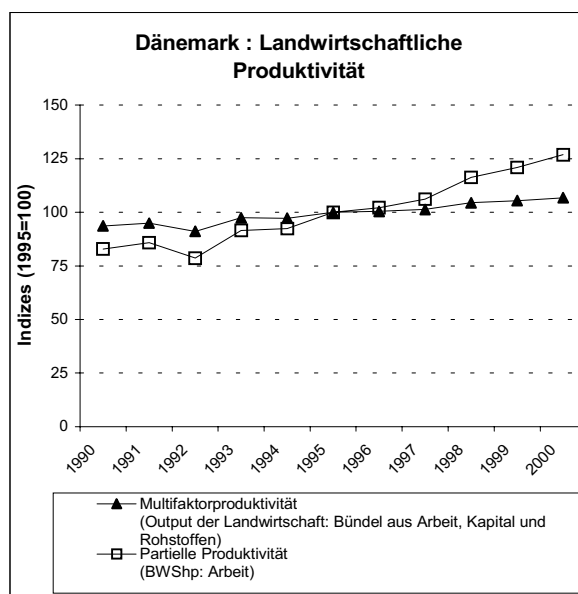
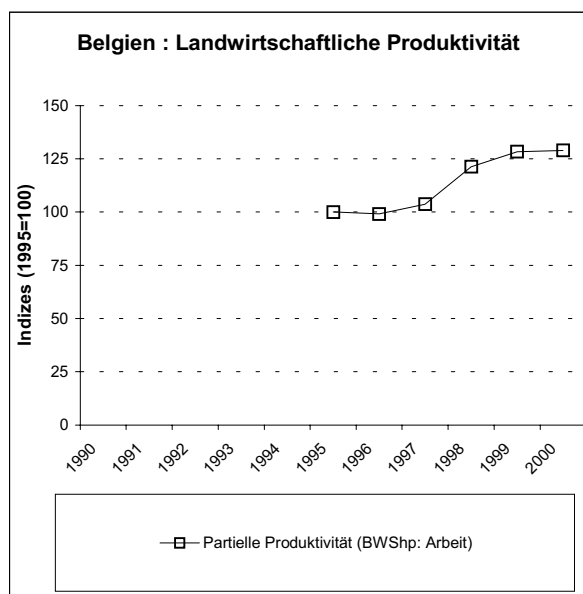
⁽⁵⁹⁾ Die für Eurostat durchgeführten empirischen Arbeiten haben ergeben, dass zwischen der Gewichtung des nicht entlohnten Arbeitseinsatzes mit dem durchschnittlichen Arbeitnehmerentgelt pro Kopf und seiner Gewichtung mit einem gleitenden Dreijahresdurchschnitt des Unternehmensgewinns nur wenig Unterschied besteht.

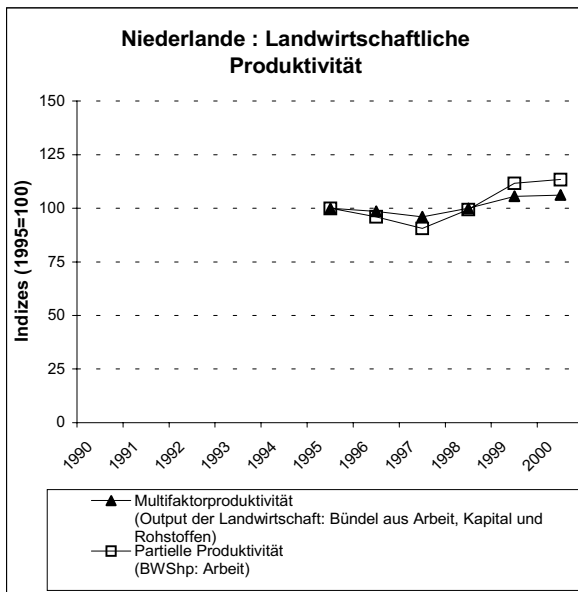
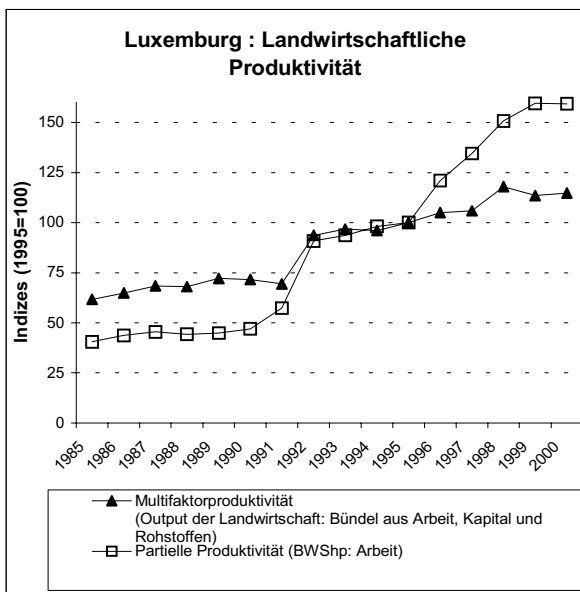
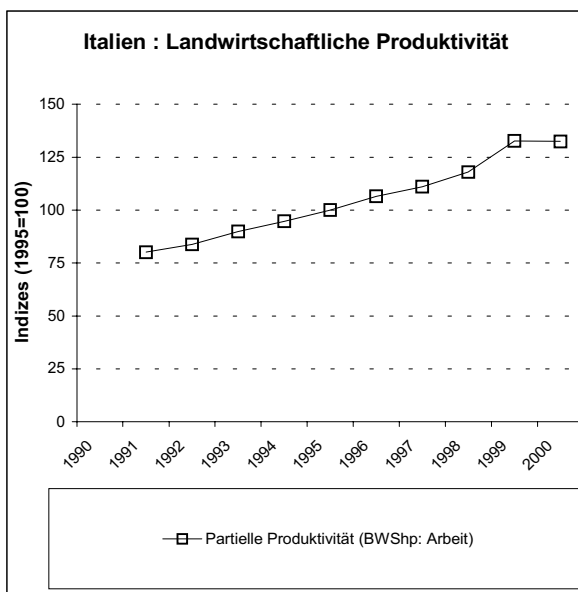
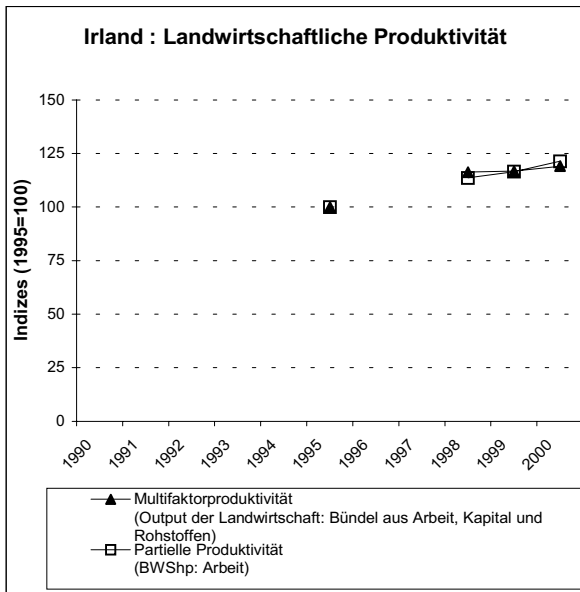
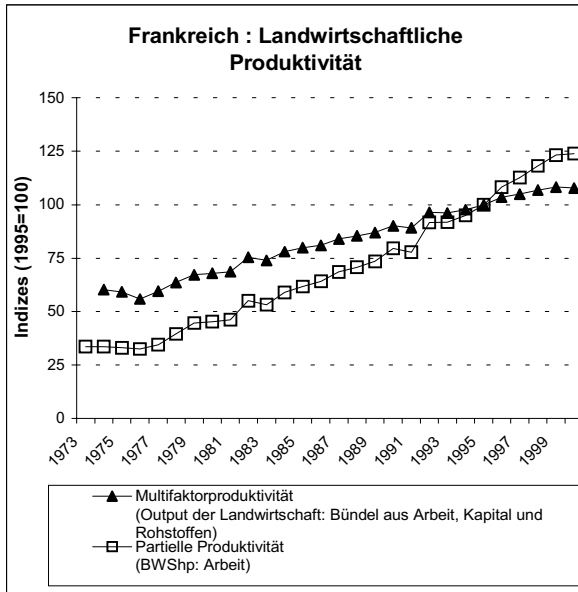
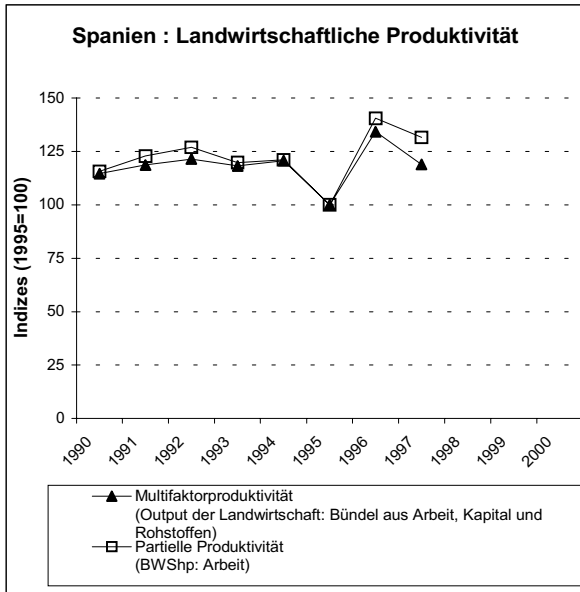
⁽⁶⁰⁾ Die Betriebsstrukturhebung und die Arbeitskräfteerhebung, die beide von Eurostat durchgeführt werden, enthalten eine gewisse demographische Aufschlüsselung des Arbeitseinsatzes, die noch eingehender untersucht werden wird; Probleme bereitet jedoch eine entsprechende Aufgliederung der Arbeitsentgelte.

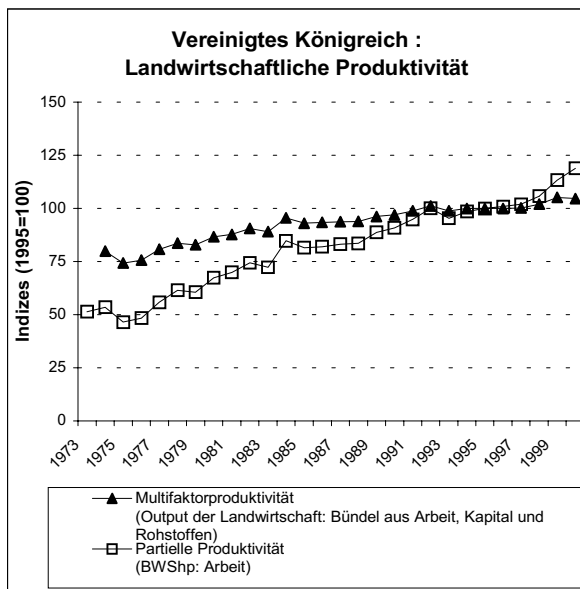
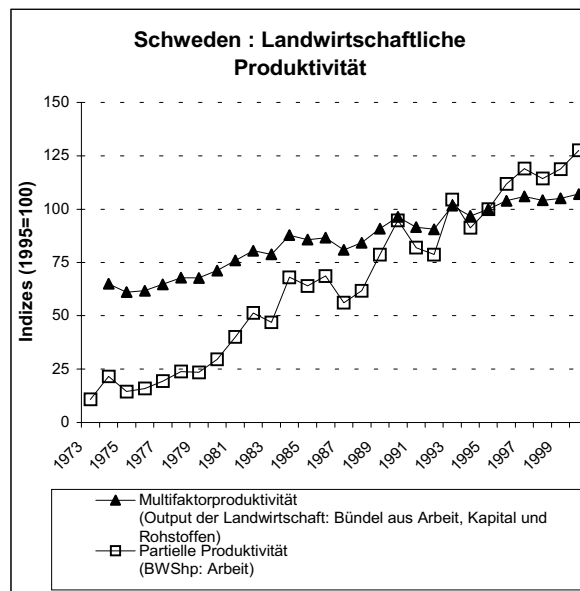
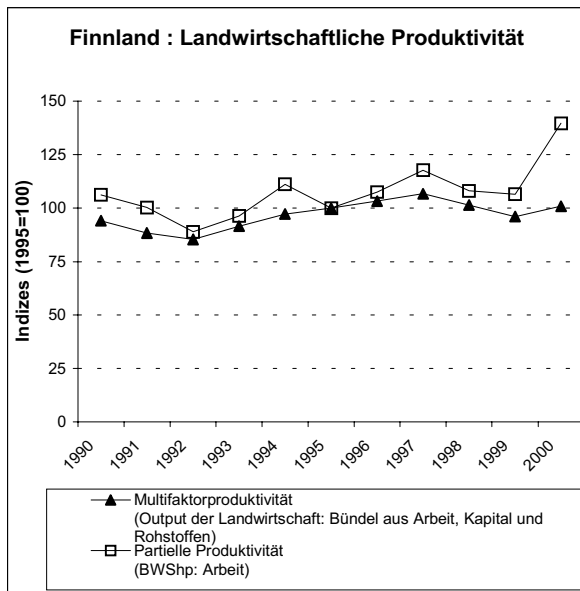
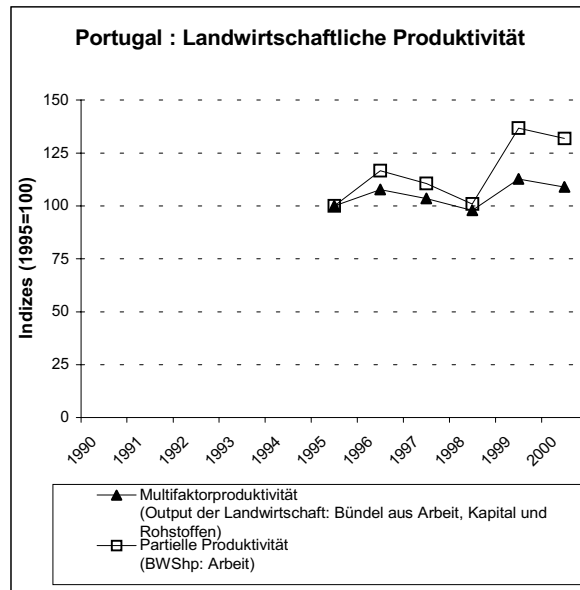
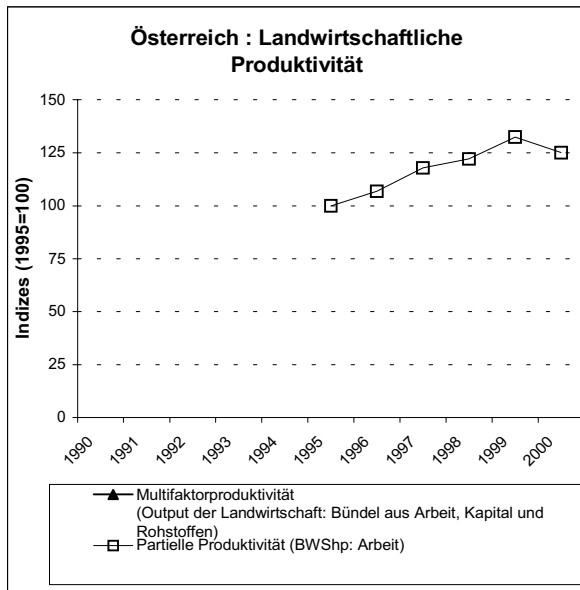
⁽⁶¹⁾ Im Jahr 2001 werden die von den Mitgliedstaaten verwendeten Definitionen der Jahresarbeitseinheit überprüft werden. Es soll festgestellt werden, ob diese Definitionen spezifisch für die Landwirtschaft oder aber für die Gesamtwirtschaft gelten und ob die für eine Vollzeitbeschäftigung festgelegte Arbeitsstundenzahl geändert werden sollte, um jüngeren Arbeitsmarktentwicklungen Rechnung zu tragen.

staaten versuchen, ihre Zusage, Eurostat die allgemeinen langfristigen Zeitreihen für die überarbeitete Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR) und die Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes (LAE) zu liefern, einzuhalten. Da die Umsetzung der beiden überarbeiteten Methodikhandbücher gegenwärtig noch andauert, gibt es erhebliche Lücken bei den bereitgestellten Daten, so dass die **vorläufigen Produktivitätsmesszahlen** in vielen Fällen unvollständig sind.

Erste, unvollständige Produktivitätsindikatoren können gleichwohl für alle Mitgliedstaaten berechnet werden. Die nachfolgenden grafischen Darstellungen zeigen, welche vorhandenen Produktivitätszeitreihen sich für die beiden gewählten Messzahlen auf der Ebene der einzelnen Mitgliedstaaten berechnen lassen. Die entsprechenden Produktivitätsdaten, die allgemeinen Volumenindizes für die erfassten Outputs und Inputs sowie die abgeleiteten Gewichte sind Anhang II des vorliegenden Berichts zu entnehmen.







Analysen der erstellten vorläufigen Produktivitätsindikatoren sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur sehr begrenzt möglich, da die bislang von den Mitgliedstaaten vorgelegten Datensätze unvollständig sind und die Entwicklung der verwendeten Gewichte noch nicht abgeschlossen ist. Es ist allerdings vorgesehen, dass diese Produktivitätskennzahlen im Laufe des Jahres 2001 für alle Mitgliedstaaten zur Verfügung stehen und anschließend von Eurostat eingehende Analysen vorgelegt werden.

Es gibt jedoch einige wichtige Punkte, die von den Nutzern beachtet werden sollten, und einige allgemeine Feststellungen über die Produktivitätsindikatoren können bereits getroffen werden. Zu bedenken ist, dass die landwirtschaftlichen Strukturen in den Mitgliedstaaten unterschiedlich sind. Einige Arten der landwirtschaftlichen Produktion (Obstbau, Weinbau und Olivenerzeugung) sind arbeitsintensiver als andere. Außerdem können bestimmte technologische Entwicklungen aufgrund klimatischer, bodenabhängiger oder topographischer Bedingungen in den Mitgliedstaaten nicht bzw. nicht in gleichem Umfang umgesetzt werden.

Die Indikatoren der partiellen landwirtschaftlichen Produktivität machen deutlich, dass es im Beobachtungszeitraum auf breiter Ebene zu eindeutigen Verbesserungen gekommen ist. Die meisten Mitgliedstaaten verzeichneten eine Zunahme der Produktion ihres landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs (Ausnahmen waren Finnland und bis zu einem gewissen Grade auch Schweden), während gleichzeitig der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz spürbar und kontinuierlich zurückging. Direkte Vergleiche zwischen den Mitgliedstaaten sollten aus den oben dargelegten Gründen zwar mit Vorsicht behandelt werden, dennoch lässt sich der Schluss ziehen, dass die Unterschiede zwischen den Wachstumsraten der Produktivität ganz beträchtlich sein können.

In einigen Mitgliedstaaten sind ausgeprägte jährliche Schwankungen der Produktivitätsindikatoren erkennbar. Im Allgemeinen spiegeln solche Fluktuationen entweder klimatische Einflüsse auf die pflanzliche Produktion und die Einsatzmengen oder den Ausbruch von Tierkrankheiten wider. So kommen beispielsweise in der starken Abwärtsbewegung der Produktivitätsindikatoren für Spanien im Jahr 1995 weitgehend die Auswirkungen der zunehmenden Trockenheit dieses Jahres auf Output und Input, also sowohl auf die Produktion als auch auf den Faktoreinsatz, zum Ausdruck. Das Volumen der landwirtschaftlichen Produktion insgesamt war infolge der Dürre rückläufig, da die Getreideernte geringer ausfiel. Der Rückgang der Getreideerzeugung wiederum bedeutete, dass viele Landwirte in ihrem Betrieb nicht genügend Futtermittel für ihre sich stark ausweitenden Rinder- und Schweinebestände produzieren konnten. Stattdessen musste Futter außerhalb des Betriebs zugekauft werden, was zu einem wesentlich höheren Volumen⁽⁶²⁾ an zugekauften Futtermitteln führte. Im Falle der Niederlande spiegelte die Abwärtskurve der Produktivitätsindikatoren 1997 die Folgen der Schweinepest wider: Das Volumen der Schweineproduktion verringerte sich gegenüber dem Niveau von 1996 um rund 35 %, da Millionen von Schweinen aus der Nahrungskette herausgenommen werden mussten.

Der anhaltende starke Rückgang der Zahl der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte⁽⁶³⁾ lässt sich sowohl mit Push- als auch mit Pull-Faktoren in Verbindung bringen: Auf der einen Seite ist die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Laufe der Jahre erheblich zurückgegangen, was zu einem Verlust landwirtschaftlicher Arbeitsplätze führte, und der technologische Wandel brachte es mit sich, dass manuelle Arbeitskraft durch Maschinen ersetzt wurde. Auf der anderen Seite boten sich den landwirtschaftlichen Arbeitskräften in dem Maße vergleichsweise bessere wirtschaftliche Aussichten in anderen Sektoren, wie persönliche Erwartungen, Umfeld und Ansprüche sich änderten (dies könnte insbesondere auf die Ehefrauen und Töchter von Landwirten zutreffen).

Auch die Zusammensetzung der verbleibenden Arbeitskräfte hat sich geändert: In vielen Mitgliedstaaten ist der Anteil der Lohnarbeitskräfte gestiegen. Wenn es auch bei den Saisonarbeitskräften, die für die Ernte

⁽⁶²⁾ Wie bereits in Fußnote 58 erwähnt, ist dabei zu bedenken, dass die Preise indirekt eine Rolle spielen können, wenn die Volumen unterschiedlicher Güter zusammen gewichtet werden. Während die Mengen einer Produktgruppe zunehmen können, spiegelt das Produktionsvolumen (Output) dieser Produktgruppe auch die Änderungen im Gesamtgewicht wider (bedingt durch Verlagerungen innerhalb der Gruppe und durch unterschiedliche Preisniveaus).

⁽⁶³⁾ Eurostat plant, gegen Ende Mai 2001 ein ausführliches "Statistik kurz gefasst" zum Thema Arbeitseinsatz zu veröffentlichen. Im Mittelpunkt dieses analytischen Berichts werden Veränderungen und ihre Ursachen im Jahr 2000 stehen. Auch die Frage, wie sich diese jüngsten Entwicklungen in längerfristigen Entwicklungstendenzen in den Mitgliedstaaten einordnen lassen, soll untersucht werden.

leicht verderblicher pflanzlicher Erzeugnisse angeworben werden, erhebliche Schwankungen gibt, so lassen sich in der Zunahme der familienfremden Arbeitskräfte doch gewisse Strukturen erkennen: Viele landwirtschaftliche Betriebe, insbesondere Kleinbetriebe, vergeben spezialisierte Arbeiten in zunehmendem Maße als Lohnarbeiten auf Vertragsbasis, anstatt in neue technologische Ausrüstungen oder den Ersatz von Maschinen zu investieren. Ferner gibt es eine Reihe von Betrieben, die über eine rechtliche Grundlage verfügen. Diese Betriebe, die häufig von Direktoren geleitet werden, können nicht als Familienbetriebe klassifiziert werden, so dass der im Betrieb erbrachte Arbeitseinsatz als entlohnter Einsatz eingestuft wird.

Mit dem Eintritt vieler Landwirte in den Ruhestand (häufig in den Vorruhestand, der im Rahmen spezifischer Strategien gefördert wird, um eine jüngere Generation zu ermutigen, das Ruder zu übernehmen) oder mit ihrem Ausscheiden aus der Landwirtschaft wandelt sich das Erscheinungsbild dieses Wirtschaftsbereichs: In einer kleineren Anzahl größerer, oftmals spezialisierter landwirtschaftlicher Betriebe werden immer weniger Arbeitskräfte je Betrieb eingesetzt.

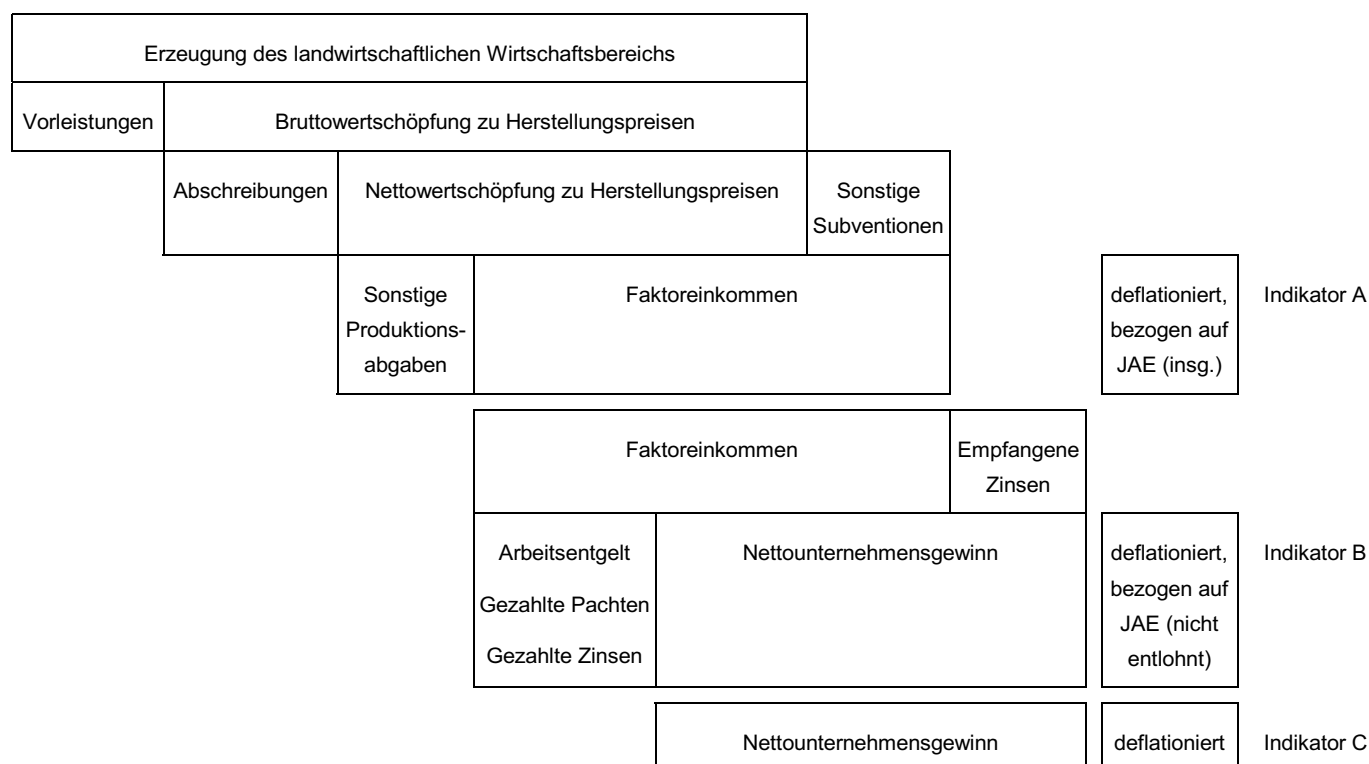
ANHÄNGE

- I. Anmerkungen zur Methodik**
- II. Detaillierte Tabellen zum Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit in der EU**
- III. Detaillierte Tabellen zur landwirtschaftlichen Produktivität in der EU**

I. Anmerkungen zur Methodik

A.1. Die Einkommensindikatoren

Die Grundlage für die Schätzung der Indikatoren des landwirtschaftlichen Einkommens bildet die im Rahmen des ESVG95 (Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen) erstellte Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR 97) ⁽⁶⁴⁾. Die Berechnung der drei Einkommensindikatoren ist im folgenden Schema dargelegt (eine ausführliche Beschreibung der Rechenschritte findet sich in der Einleitung dieses Berichts):



Die Angaben beziehen sich auf den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft, d.h. im Mittelpunkt der Betrachtung steht die aus einer Haupt- oder Nebentätigkeit hervorgehende **landwirtschaftliche Produktion (Güter und Dienstleistungen)**, einschließlich der **Produktion aus nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten** (siehe unten, Abschnitt A.2) der landwirtschaftlichen Betriebe. Die in den Kapiteln 1 und 2 dieser Veröffentlichung verwendeten Einkommensaggregate und -indikatoren sind desweiteren keine Indikatoren für das Gesamteinkommen oder das verfügbare Einkommen der in der Landwirtschaft tätigen Haushalte, da diese neben ihrem rein landwirtschaftlichen Einkommen im engeren Sinne auch Einkommen aus anderen Quellen (aus sonstigen Tätigkeiten, Löhne und Gehälter, Sozialleistungen, Einkommen aus Vermögen) erzielen können. Mit anderen Worten, das im vorliegenden Bericht beschriebene und untersuchte **landwirtschaftliche Einkommen** darf nicht als das Gesamteinkommen der Landwirte betrachtet werden ⁽⁶⁵⁾.

Für **Indikator B** (Index des realen landwirtschaftlichen Nettounternehmensgewinns je nicht entlohnter Jahresarbeitseinheit) werden in diesem Bericht aus methodischen Gründen lediglich Angaben für 14 Mitgliedstaaten der Europäischen Union ausgewiesen; auf eine Berechnung des Indikators B wird im Falle Deutschlands verzichtet. Als Erklärung ist hier anzumerken, dass es in den Neuen Ländern im Osten Deutschlands eine Anzahl von Betrieben gibt, die in der Form juristischer Personen organisiert sind. Im Gegensatz zu Ein-

⁽⁶⁴⁾ Vgl. Eurostat (2000): *Handbuch zur Landwirtschaftlichen und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung LGR/FGR 97 (Rev. 1.1)*, Themenkreis 5, Reihe Methoden und Nomenklaturen, Luxemburg. Dieses Handbuch ist nun in allen elf Amtssprachen der Europäischen Gemeinschaften verfügbar.

⁽⁶⁵⁾ Für weiterführende Information zu diesem Gebiet siehe Fußnote 7 in der Einleitung.

zelunternehmen und Personengesellschaften werden in diesen Unternehmen Löhne und Gehälter an alle Arbeitnehmer gezahlt, einschließlich der Mitglieder bzw. Gesellschafter des Unternehmens. In den Betrieben der juristischen Personen werden also Unternehmensgewinne (oder -verluste) erzielt, denen keine nicht entlohnten Arbeitskräfte gegenüberstehen. Das führt dazu, dass in einer solchen Situation der Indikator B, dessen Nenner von der Entwicklung des nicht entlohnten Arbeitseinsatzes gebildet wird, im Verhältnis zu einem tatsächlichen Individualeinkommen überschätzt wird.

Die hier veröffentlichten Einkommensindikatoren beziehen sich auf **Kalenderjahre**, was Abweichungen von den Veröffentlichungen bestimmter Länder, die ihren Berechnungen Wirtschaftsjahre zugrunde legen, erklärt.

A.2. Die neue Methodik der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR 97)

Die Einführung der neuen Methodik hat zu zahlreichen Änderungen in den Daten der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung geführt, sowohl aufgrund der Überarbeitung der Methodik als auch wegen der Verwendung neuer Datenquellen. Einige der Änderungen haben sich unmittelbar auf die Wertschöpfung und somit auf die Messung des landwirtschaftlichen Einkommens ausgewirkt, während andere lediglich die Ebene einiger Aggregate geändert haben, ohne jedoch die Wertschöpfung und die Einkommensmessung zu berühren⁽⁶⁶⁾.

Überarbeitungen, die (*ceteris paribus*) keine Auswirkungen auf das Niveau der landwirtschaftlichen Einkommensindikatoren, sind:

1. Die Bewertung der **Erzeugung zu Herstellungspreisen**. Der Herstellungspreis ist der Preis, den der Produzent erhält, abzüglich aller Gütersteuern, jedoch zuzüglich aller Gütersubventionen.
2. Die **Aufgabe des Bundeshofkonzepts**: Neben der Produktion, die von den landwirtschaftlichen Einheiten verkauft wird (an Einheiten außerhalb des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft sowie an andere landwirtschaftliche Einheiten), als Vorrat gehalten oder dem Eigenverbrauch zugeführt wird, umfaßt die Produktion des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs auch einen Teil der Erzeugung, die von derselben Einheit als Vorleistung verwendet wird (zum Beispiel als Futtermittel verwendetes Getreide).

Bei den methodischen Revisionen, die eine Auswirkung auf das Niveau der landwirtschaftlichen Einkommensindikatoren hatten, handelt es sich insbesondere um:

1. Die **Verbuchung nichtlandwirtschaftlicher Nebentätigkeiten** der landwirtschaftlichen Einheiten, wenn sie von der landwirtschaftlichen Haupttätigkeit nicht getrennt werden können. Es handelt sich dabei im wesentlichen um die Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und landwirtschaftlichen Fremdenverkehr („Urlaub auf dem Bauernhof“).
2. **Ausschluß der Erzeugung von Einheiten, die ausschließlich für den Eigenkonsum produzieren** (z.B. Hausgärten von Nichtlandwirten) und für die die landwirtschaftliche Tätigkeit lediglich eine **Freizeitaktivität** darstellt.
3. Die Verbuchung der Transaktionen nach dem **Grundsatz der periodengerechten Zuordnung**, d.h. die Verbuchung der Beträge in dem Jahr, in dem die Forderung oder Verbindlichkeit entsteht, umgewandelt wird oder erlischt. Beispielsweise entspricht der Wert der in den Konten des Jahres n erfaßten Subventionen den für das Jahr n gewährten Beihilfen, auch wenn die Zahlung ganz oder teilweise erst im Jahr n+1 oder später erfolgt.
4. Die Neuklassifizierung bestimmter Beihilfen für die Landwirtschaft, die nicht mehr als "Subventionen", sondern als **"Vermögenstransfers"** verbucht werden. Der Wert dieser Beihilfen bleibt bei der Einkommensberechnung unberücksichtigt.

A.3. Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz

Der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz wird, um die in der Landwirtschaft geleistete Teilzeitarbeit oder Saisonarbeit zu berücksichtigen, in **Jahresarbeitsseinheiten (JAE)** gemessen. Eine JAE entspricht der an der Ar-

⁽⁶⁶⁾ Für eine ausführlichere Darstellung der Änderungen gegenüber der alten Methodik siehe das in der ersten Fußnote dieses Anhangs erwähnte *Handbuch zur Landwirtschaftlichen und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung LGR/FGR 97 (Rev. 1.1)*.

beitszeit gemessenen Arbeitsleistung einer Person, die ganztägig und während eines ganzen Jahres mit landwirtschaftlichen Arbeiten für einen landwirtschaftlichen Betrieb beschäftigt ist.

Wie in der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung, so ist auch in der Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes die Methodik überarbeitet worden⁽⁶⁷⁾. Unter der neuen Methodik wird nunmehr zwischen den JAE des nicht entlohnten Arbeitseinsatzes und den JAE des entlohnten Arbeitseinsatzes unterschieden; beide zusammen ergeben die JAE insgesamt.

Die hier veröffentlichten und für die Berechnung der Indikatoren des landwirtschaftlichen Einkommens verwendeten Angaben basieren auf der Entwicklung der Anzahl geleisteter JAE in absoluten Werten. Die Harmonisierung ist noch nicht vollständig abgeschlossen.

A.4. Aggregation der Daten für die Europäische Union

Die Indizes und Änderungsraten für die Europäische Union insgesamt (EU-15, sofern nicht anders angegeben) können entweder als gewogene Durchschnitte der nationalen Indizes oder Änderungsraten oder aber direkt anhand gemeinschaftlicher, aus der Umrechnung der nationalen Angaben in ECU/EURO hervorgegangener Aggregate berechnet werden. In beiden Fällen muß ein Basisjahr gewählt werden: Im ersten Fall das Basisjahr, das für die Bestimmung der Anteile der einzelnen Länder bei der Berechnung der Durchschnitte der Europäischen Union hinzugezogen wird, im zweiten Fall das Basisjahr, dessen Wechselkurse für die Berechnung der Aggregate verwendet werden.

Im vorliegenden Bericht wurden der Berechnung der kurzfristigen Entwicklung (Veränderungen 2000 gegenüber 1999) und der langfristigen Entwicklung (von 1990 bis 2000) geringfügig abweichende Methoden und gleichfalls unterschiedliche Basisjahre zugrunde gelegt.

Für den **Abschnitt über die kurzfristige Entwicklung** (Kapitel 1 und 2 sowie Tabellen A.4 bis A.8 des Anhangs II) wurden die Änderungsraten des Volumens sowie der nominalen und realen Werte der Europäischen Union für 2000 gegenüber 1999 als **gewogene Durchschnitte** der entsprechenden geschätzten Änderungsraten in den Mitgliedstaaten berechnet, wobei die Wägungsfaktoren anhand der zu **Wechselkursen des Jahres 1999** in EURO umgerechneten **Angaben der LGR für 1999** ermittelt wurden; selbstverständlich wurden auf die einzelnen Posten jeweils eigene Wägungsfaktoren angewandt. Die Änderungsraten der nominalen und realen Preise wurden aus denen der Werte und des Volumens abgeleitet. Insgesamt dürfte die auf dem Jahr 1999 basierende Methode für eine kurzfristige Analyse die angemessenste sein und am besten mit der Methode in Einklang stehen, die von den einzelnen Mitgliedstaaten zur Berechnung der Änderungsraten des Volumen und der Preise heterogener Produktgruppen im Jahre 2000 angewandt wird.

Für den **Abschnitt über die langfristige Entwicklung** (Tabellen A.9 ff. im Anhang II) wurden die Einkommensindizes sowie die Änderungsraten des Volumens und der Werte für die Europäische Union anhand der **in ECU/EURO zu konstanten Wechselkursen von 1995 ausgedrückten gemeinschaftlichen Aggregate** berechnet; im Falle der realen Werte basieren auch die **Deflatoren auf der Basis 1995 = 100**. Die Indizes und die Änderungsraten der Preise wurden aus den entsprechenden Werten und Volumina abgeleitet. Diese Methode mit dem Basisjahr 1995 dürfte für die Beschreibung und Analyse der Entwicklung während des Zeitraums von 1980 bis 2000 die angemessenste zu sein. Aus Konsistenzgründen wird in der Berechnung der Indizes und Änderungsraten für Volumen und Preise für jeden Mitgliedstaat die LGR zu konstanten Preisen von 1995 verwendet.

A.5. Berechnung der deflationierten Zeitreihen

Für jeden einzelnen Mitgliedstaat werden die **Indizes und Änderungsraten der realen Preise und Werte** der einzelnen Produkte, Aggregate und Indikatoren durch Deflationierung der entsprechenden nominalen Angaben mit dem **impliziten Preisindex des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen** ermittelt. Für die langfristigen Zeitreihen wird dabei der Preisindex des BIP mit dem Basisjahr 1995 = 100 herangezogen. Für die kurzfristigen Veränderungen 2000 gegenüber 1999 wurden die von der Generaldirektion "Wirtschaft und Finanzen" der EG-Kommission bereitgestellten Vorausschätzungen der Veränderungsrate dieses Indexes für

⁽⁶⁷⁾ Vgl. Eurostat (2000): *Eine Zielmethodik für die Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes (Rev. 1)*, Themenkreis 5, Reihe Methoden und Nomenklaturen, Luxemburg.

2000 für alle Mitgliedstaaten (mit der Ausnahme Deutschlands, der Niederlande und Finnlands, die Eurostat eigene Schätzungen übermittelten) übernommen.

Für die Verwendung dieses Deflators sprechen wichtige Faktoren wie etwa seine Zuverlässigkeit und seine Vergleichbarkeit. Der implizite Preisindex des Bruttoinlandsprodukts ist ein Indikator des allgemeinen Preisniveaus aller in einer Volkswirtschaft erzeugten Güter und erbrachten Dienstleistungen. Auch der Preisindex der letzten inländischen Verwendung wäre als Deflator möglich und sinnvoll. Im Unterschied zum Preisindex des Bruttoinlandsprodukts berücksichtigt dieser Index unmittelbar auch den Einfluß des Außenhandels und reagiert damit schneller und deutlicher auf Preisänderungen bei Einfuhren (z.B. Änderungen der Energiepreise). Um jedoch die Vergleichbarkeit mit anderen Veröffentlichungen der Europäischen Kommission zu wahren, wurde von der Einführung eines neuen Deflators Abstand genommen.

Die **realen Werte für die Europäische Union insgesamt** werden ermittelt, indem zunächst die nominalen Werte für die einzelnen Mitgliedstaaten (in jeweiligen Preisen) mit dem impliziten Preisindex des Bruttoinlandsprodukts des entsprechenden Landes deflationiert und sodann (zu Wechselkursen von 1995 für die langfristige Entwicklung und von 1999 für die kurzfristige Entwicklung, wie vorstehend erläutert) in ECU/EURO umgerechnet werden. Die anschließende Addition der Ergebnisse ergibt die realen Werte für die Europäische Union. Anhand dieser in realen Werten ausgedrückten Aggregate werden die Indizes und die Änderungsraten für die Europäische Union (EU-15) berechnet, so dass die Verwendung eines „gemeinschaftlichen Deflators“ nicht notwendig ist. Insbesondere werden die so deflationierten und in ECU/EURO von 1995 ausgedrückten Einkommensaggregate für die Europäische Union auf die Anzahl der Jahresarbeits-einheiten in der Europäischen Union insgesamt bezogen, um die Entwicklung der Einkommensindikatoren für EU-15 (und EUR-12) zu berechnen.

$$\text{IND A}_{\text{EU},t} = \frac{\sum_i \frac{\text{FE}_{i,t}}{\text{PBIP}_{i,t}} \times \text{WK}_{i,95}}{\sum_i \text{ALItotal}_{i,t}}$$

- mit:
- IND A = Indikator A (in ECU/EURO pro JAE);
 - FE = Landwirtschaftliches Faktoreinkommen (in nationaler Währung);
 - PBIP_{pi} = Impliziter Preisindex des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen (1995 = 100);
 - WK = Wechselkurs (1 ECU/EURO = ... nationale Währung);
 - ALItotal = Arbeitseinsatz in der Landwirtschaft insgesamt (in JAE);
 - i = Mitgliedstaat (B ... UK);
 - t = Jahr (1973 ... 2000).

Es zeigt sich schließlich, dass bei dieser Methode die Berechnung eines Deflators für die Europäische Union insgesamt überflüssig wird und ein solcher daher im vorliegenden Bericht auch nicht ausgewiesen ist. Es sei indessen angemerkt, dass die „durchschnittliche Inflationsrate für die Europäische Union“, die aus der vorstehend beschriebenen Berechnung der realen Werte abgeleitet werden könnte (wobei diese Inflationsrate im übrigen unterschiedlich wäre, je nachdem, welches Produkt oder Aggregat für ihre Berechnung gewählt wurde), nicht der durchschnittlichen Veränderung des impliziten Preisindex des Bruttoinlandsprodukts in der Europäischen Union entsprechen würde, wie sie in anderen Veröffentlichungen der Europäischen Kommission erscheint (diese Änderungsrate wird im allgemeinen anhand der Anteile der einzelnen Mitgliedstaaten an dem in KKS ausgedrückten BIP der Europäischen Union berechnet).

II. Detaillierte Tabellen zum Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit in der EU

- Tabelle A.1. Die Landwirtschaft in der Gesamtwirtschaft: Anteil der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen der Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen insgesamt (in %)
- Tabelle A.2. Die Landwirtschaft in der Gesamtwirtschaft: Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft an der Gesamtzahl der Beschäftigten (in %)
- Tabelle A.3. Landwirtschaftliche Gesamtrechnung in 1999 zu jeweiligen Preisen und Wechselkursen (Mio. ECU/EURO)
- Tabelle A.4. Änderungsraten des Volumens 2000 gegenüber 1999 (in %)
- Tabelle A.5. Änderungsraten der nominalen Preise 2000 gegenüber 1999 (in %)
- Tabelle A.6. Änderungsraten der realen Preise 2000 gegenüber 1999 (in %)
- Tabelle A.7. Änderungsraten der nominalen Werte 2000 gegenüber 1999 (in %)
- Tabelle A.8. Änderungsraten der realen Werte 2000 gegenüber 1999 (in %)
- Tabelle A.9. Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000 - Belgique / Belgie
- Tabelle A.10. Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000 - Danmark
- Tabelle A.11. Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000 - Deutschland
- Tabelle A.12. Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000 - Ellada
- Tabelle A.13. Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000 - Espana
- Tabelle A.14. Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000 - France
- Tabelle A.15. Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000 - Ireland
- Tabelle A.16. Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000 - Italia
- Tabelle A.17. Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000 - Luxembourg
- Tabelle A.18. Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000 - Nederland
- Tabelle A.19. Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000 - Österreich
- Tabelle A.20. Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000 - Portugal
- Tabelle A.21. Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000 - Suomi / Finland
- Tabelle A.22. Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000 - Sverige
- Tabelle A.23. Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000 - United Kingdom
- Tabelle A.24. Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000 - EUR-12
- Tabelle A.25. Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000 - EU-15
- Tabelle A.26. Indikator A: Indizes des realen Faktoreinkommens in der Landwirtschaft je Jahresarbeits-einheit (JAE) von 1990 bis 2000 (1995 = 100)
- Tabelle A.27. Indikator B: Indizes des realen landwirtschaftlichen Nettounternehmensgewinns je nicht entlohnte Jahresarbeits-einheit (JAE) von 1990 bis 2000 (1995 = 100)
- Tabelle A.28. Indikator C: Indizes des realen landwirtschaftlichen Nettounternehmensgewinns von 1990 bis 2000 (1995 = 100)
- Tabelle A.29. Volumenindizes der Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs (zu Herstellungspreisen) 1990 bis 2000 (1995 = 100)

- Tabelle A.30. Nominale Preisindizes der Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs (zu Herstellungspreisen) 1990 bis 2000 (1995 = 100)
- Tabelle A.31. Reale Preisindizes der Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs (zu Herstellungspreisen) 1990 bis 2000 (1995 = 100)
- Tabelle A.32. Nominale Wertindizes der Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs (zu Herstellungspreisen) 1990 bis 2000 (1995 = 100)
- Tabelle A.33. Reale Wertindizes der Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs (zu Herstellungspreisen) 1990 bis 2000 (1995 = 100)
- Tabelle A.34. Volumenindizes der Vorleistungen der Landwirtschaft von 1990 bis 2000 (1995 = 100)
- Tabelle A.35. Nominale Preisindizes der Vorleistungen der Landwirtschaft von 1990 bis 2000 (1995 = 100)
- Tabelle A.36. Reale Preisindizes der Vorleistungen der Landwirtschaft von 1990 bis 2000 (1995 = 100)
- Tabelle A.37. Nominale Wertindizes der Vorleistungen der Landwirtschaft von 1990 bis 2000 (1995 = 100)
- Tabelle A.38. Reale Wertindizes der Vorleistungen der Landwirtschaft von 1990 bis 2000 (1995 = 100)
- Tabelle A.39. Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz insgesamt in Jahresarbeitseinheiten (JAE) von 1990 bis 2000
- Tabelle A.40. Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz der nicht entlohnten Arbeitskräfte in Jahresarbeitseinheiten (JAE) von 1990 bis 2000

Tabelle A.1.

Die Landwirtschaft in der Gesamtwirtschaft: Anteil der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen der Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen insgesamt (in %)

	1990	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
B	:	:	1.2	1.2	1.3	1.2	1.0	1.1
DK	3.4	2.3	2.5	2.4	2.2	1.7	1.6	1.8
D	:	0.8	0.8	0.8	0.8	0.7	0.7	0.7
EL	:	:	6.7	6.0	5.7	5.2	5.1	5.0
E	4.7	3.7	3.4	3.8	3.8	3.7	3.3	3.1
F	3.1	2.2	2.1	2.0	2.0	2.0	1.9	1.8
IRL	:	:	4.9	:	:	2.7	2.2	1.9
I	3.0	2.6	2.7	2.6	2.5	2.4	2.4	2.2
L	:	:	0.9	0.8	0.6	0.7	0.6	0.6
NL	:	:	2.9	2.8	2.6	2.5	2.2	2.2
A	:	:	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	0.9
P	:	:	3.0	3.1	2.6	2.3	2.8	2.5
FIN	:	2.1	0.8	0.8	0.7	0.5	0.5	0.4
S	:	0.7	0.7	0.6	0.5	0.5	0.5	0.4
UK	1.2	1.1	1.1	0.9	0.7	0.6	0.5	0.4
EU-12	:	:	1.9	:	:	1.8	1.7	1.7
EU-15	:	:	1.8	:	:	1.6	1.5	1.4

Quelle: Eurostat B-2 (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung), Eurostat F-1 (Landwirtschaftliche Gesamtrechnung)

Tabelle A.2.

Die Landwirtschaft in der Gesamtwirtschaft: Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft an der Gesamtzahl der Beschäftigten (in %) ⁽¹⁾

	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
B	3.5	3.1	3.1	3.1	3.2	3.1	2.6	2.8	2.6	2.8	2.6	2.7	2.6	2.1	2.3
DK	6.0	5.3	5.2	5.2	5.0	5.1	5.1	4.8	4.7	4.6	4.0	3.5	3.5	3.4	3.1
D	4.9	4.8	4.5	4.3	3.7	3.6	4.0	3.5	3.3	3.1	3.0	2.7	2.8	2.6	2.7
EL	28.0	27.7	26.2	25.8	24.6	23.2	21.4	21.2	20.6	20.3	19.8	19.7	19.3	17.3	:
E	:	15.0	14.1	13.2	12.1	10.9	9.9	9.2	9.2	9.0	8.5	7.9	7.6	7.3	6.8
F	7.8	7.3	7.2	6.9	6.6	6.0	5.7	5.5	5.1	4.8	4.5	4.5	4.3	4.2	4.0
IRL	15.7	15.5	15.2	15.1	14.9	14.6	13.3	13.0	12.2	11.7	11.1	10.4	10.0	8.6	:
I	:	:	:	:	:	:	:	8.4	7.4	7.2	7.0	6.2	6.1	5.3	5.0
L	4.4	3.6	3.3	3.5	3.8	3.7	3.4	6.2	3.0	3.0	3.7	2.5	2.3	2.8	1.9
NL	5.1	:	4.9	4.7	4.6	4.6	4.2	3.6	3.9	3.8	3.7	3.5	3.4	3.3	3.0
A	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	7.0	7.2	6.6	6.2	6.0
P	:	20.2	21.0	20.0	18.1	17.0	16.5	10.9	10.9	11.2	10.9	11.5	12.6	13.0	12.0
FIN	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	6.7	6.7	6.3	5.8	5.3
S	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	2.5	2.4	2.4	2.4	2.5
UK	2.2	2.0	2.2	2.2	2.1	2.0	2.1	2.1	1.9	1.9	1.9	1.8	1.7	1.6	1.4
EUR-12	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	4.5	4.3	4.2	4.0	:
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	4.1	3.9	3.9	3.6	:

(1) Ab 1991 mit Deutschland in seinem Gebietsstand nach dem 3. Oktober 1990.

Quelle: Eurostat E-1 (Erhebung über Arbeitskräfte)

Tabelle A.3
Landwirtschaftliche Gesamtrechnung in 1999

zu jeweiligen Preisen und Wechselkursen (Mio Ecu/Euro)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EUR-12	EU-15
+ PFLANZLICHE ERZEUGUNG																	
- zu Erzeugerpreisen	3,043	2,669	19,405	6,070	18,666	31,927	1,013	25,132	77	9,188	2,131	3,797	1,269	1,661	7,790	121,716	133,835
- Gütersubventionen	145	538	2,955	2,202	2,599	5,002	122	2,484	10	169	291	264	198	308	1,625	16,440	18,911
- Gütersteuern	55	0	160	0	0	75	1	174	0	0	4	5	0	0	0	473	473
- zu Herstellungspreisen	3,134	3,207	22,200	8,271	21,264	36,854	1,134	27,442	86	9,356	2,418	4,056	1,466	1,969	9,414	137,682	152,273
GETREIDE (einschl. Saatgut)																	
- zu Erzeugerpreisen	231	994	4,771	708	2,158	7,172	186	3,185	15	137	481	258	324	505	2,461	19,626	23,585
- Gütersubventionen	80	453	2,297	474	1,152	2,865	90	1,461	6	44	224	179	175	254	1,070	9,045	10,822
- Gütersteuern	0	0	0	0	0	47	0	135	0	0	0	0	0	0	0	182	182
- zu Herstellungspreisen	311	1,447	7,068	1,181	3,310	9,990	276	4,511	21	181	705	437	499	759	3,530	28,489	34,226
HANDELSGEWÄCHSE																	
- zu Erzeugerpreisen	361	240	2,331	747	723	3,176	73	1,222	2	344	218	65	74	159	1,088	9,334	10,821
- Gütersubventionen	16	85	658	1,006	505	1,580	0	366	2	0	66	40	22	37	445	4,261	4,829
- Gütersteuern	55	0	160	0	0	8	1	38	0	0	0	0	0	0	0	262	262
- zu Herstellungspreisen	322	325	2,829	1,753	1,227	4,748	72	1,549	4	344	284	105	96	196	1,533	13,333	15,387
FUTTERPFLANZEN																	
- zu Erzeugerpreisen	648	573	4,937	386	671	4,395	428	1,819	16	489	504	191	494	535	114	14,979	16,202
- Gütersubventionen	49	0	0	0	38	440	0	65	2	78	0	0	0	0	104	672	776
- Gütersteuern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- zu Herstellungspreisen	697	573	4,937	386	710	4,835	428	1,885	18	567	504	191	494	535	218	15,651	16,978
ERZEUGNISSE DES GEMÜSE- UND GARTENBAUS																	
- zu Erzeugerpreisen	1,153	565	3,672	1,452	5,758	5,078	167	7,482	7	6,175	302	1,113	257	276	2,533	32,616	35,990
- Gütersubventionen	0	0	0	0	2	2	0	0	0	21	0	0	0	0	0	25	25
- Gütersteuern	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	3
- zu Herstellungspreisen	1,153	565	3,672	1,452	5,760	5,077	167	7,482	7	6,197	301	1,113	257	276	2,533	32,638	36,012
KARTOFFELN (einschl. Pflanzkartoffeln)																	
- zu Erzeugerpreisen	301	134	1,157	300	587	1,050	85	447	3	898	54	206	86	131	1,138	5,174	6,577
- Gütersubventionen	0	0	0	0	0	28	0	0	0	9	0	1	0	0	0	38	38
- Gütersteuern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- zu Herstellungspreisen	301	134	1,157	300	587	1,077	85	447	3	907	54	207	86	132	1,138	5,212	6,615
OBST																	
- zu Erzeugerpreisen	307	35	1,338	1,418	5,969	2,205	8	4,404	3	287	267	624	32	39	393	16,864	17,331
- Gütersubventionen	0	0	0	142	17	89	0	0	0	4	0	43	0	0	0	295	295
- Gütersteuern	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	1	0	0	0	0	3	3
- zu Herstellungspreisen	307	35	1,338	1,559	5,987	2,292	8	4,404	3	291	267	667	32	39	393	17,156	17,623
WEIN																	
- zu Erzeugerpreisen	0	0	1,199	45	1,043	8,849	0	4,442	30	0	306	1,219	0	0	0	17,132	17,132
- Gütersubventionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	2	2
- Gütersteuern	0	0	0	0	0	14	0	0	0	0	3	5	0	0	0	22	22
- zu Herstellungspreisen	0	0	1,199	45	1,043	8,835	0	4,442	30	0	303	1,215	0	0	0	17,111	17,111

Tabelle A.3. (Forts.)

Landwirtschaftliche Gesamtrechnung in 1999
zu jeweiligen Preisen und Wechselkursen (Mio Ecu/Euro)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EUR-12	EU-15
OLIVENÖL																	
- zu Erzeugerpreisen	0	0	0	993	1,101	0	0	1,581	0	0	0	111	0	0	0	3,786	3,786
- Gütersubventionen	0	0	0	580	885	0	0	592	0	0	0	0	0	0	0	2,058	2,058
- Gütersteuern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- zu Herstellungspreisen	0	0	0	1,573	1,986	0	0	2,173	0	0	0	111	0	0	0	5,843	5,843
SONSTIGE PFLANZLICHE ERZEUGNISSE																	
- zu Erzeugerpreisen	42	127	0	23	655	0	67	550	0	856	0	9	3	16	62	2,205	2,410
- Gütersubventionen	0	0	0	0	0	0	32	0	0	13	0	0	0	16	6	45	67
- Gütersteuern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- zu Herstellungspreisen	42	127	0	23	655	0	99	550	1	869	0	9	3	32	68	2,249	2,477
+ TIERISCHE ERZEUGUNG																	
- zu Erzeugerpreisen	3,460	4,188	17,630	2,248	10,530	21,579	3,568	12,710	148	7,584	2,169	2,079	1,517	2,078	10,889	85,222	102,377
- Gütersubventionen	267	40	337	317	736	1,362	618	333	6	71	95	169	330	88	2,006	4,641	6,775
- Gütersteuern	17	6	5	8	0	48	26	36	1	22	6	0	0	0	13	167	186
- zu Herstellungspreisen	3,711	4,222	17,962	2,557	11,266	22,894	4,161	13,006	153	7,633	2,258	2,248	1,848	2,166	12,882	89,696	108,966
TIERE																	
- zu Erzeugerpreisen	2,384	2,640	8,730	1,185	7,815	12,904	2,125	7,743	63	4,057	1,279	1,382	515	882	6,370	50,181	60,072
- Gütersubventionen	263	40	337	316	736	1,360	618	333	6	60	95	169	114	57	2,006	4,408	6,511
- Gütersteuern	15	0	0	0	0	31	13	36	0	0	5	0	0	0	0	101	101
- zu Herstellungspreisen	2,632	2,680	9,067	1,501	8,551	14,233	2,730	8,039	69	4,117	1,368	1,551	629	939	8,375	54,488	66,482
Rinder																	
- zu Erzeugerpreisen	963	360	3,339	192	2,085	6,466	1,380	3,356	45	1,326	478	279	216	311	2,042	20,124	22,837
- Gütersubventionen	158	38	293	44	331	1,146	462	141	6	28	80	119	63	51	1,386	2,871	4,346
- Gütersteuern	10	0	0	0	0	20	11	33	0	0	2	0	0	0	0	75	75
- zu Herstellungspreisen	1,111	398	3,632	236	2,415	7,592	1,831	3,464	51	1,354	557	398	279	362	3,429	22,919	27,108
Schweine																	
- zu Erzeugerpreisen	1,106	1,811	4,170	232	3,093	2,491	231	1,854	17	1,978	701	452	211	369	1,204	16,535	19,918
- Gütersubventionen	92	0	0	0	0	0	0	0	0	16	10	0	35	2	0	152	154
- Gütersteuern	5	0	0	0	0	6	1	0	0	0	3	0	0	0	0	15	15
- zu Herstellungspreisen	1,192	1,811	4,170	232	3,093	2,485	230	1,854	17	1,995	707	452	245	370	1,204	16,672	20,057
Einhufer																	
- zu Erzeugerpreisen	9	5	54	1	54	152	136	42	0	26	1	4	0	28	181	481	696
- Gütersubventionen	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
- Gütersteuern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- zu Herstellungspreisen	9	5	54	1	54	152	138	42	0	26	1	4	0	28	181	482	697
Schafe und Ziegen																	
- zu Erzeugerpreisen	6	4	124	603	1,226	556	218	221	0	81	13	186	0	9	983	3,235	4,231
- Gütersubventionen	1	2	43	272	406	213	155	192	0	15	5	50	3	5	619	1,357	1,983
- Gütersteuern	0	0	0	0	0	5	1	3	0	0	0	0	0	0	0	10	10
- zu Herstellungspreisen	8	6	168	875	1,632	764	372	409	1	97	18	236	3	13	1,603	4,582	6,203

Tabelle A.3. (Forts.)

Landwirtschaftliche Gesamtrechnung in 1999
 zu jeweiligen Preisen und Wechselkursen (Mio Ecu/Euro)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EUR-12	EU-15
Geflügel																	
- zu Erzeugerpreisen	292	174	710	122	956	2,888	160	1,596	0	633	86	350	76	93	1,914	7,870	10,051
- Gütersubventionen	12	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	14	0	0	27	27
- Gütersteuern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- zu Herstellungspreisen	304	174	710	122	956	2,889	160	1,596	0	634	86	350	90	93	1,914	7,897	10,078
TIERISCHE ERZEUGNISSE																	
- zu Erzeugerpreisen	1,076	1,548	8,899	1,063	2,715	8,675	1,443	4,967	85	3,527	890	697	1,002	1,196	4,519	35,041	42,304
- Gütersubventionen	3	0	0	0	0	2	0	0	0	11	0	0	217	30	0	234	264
- Gütersteuern	1	6	5	8	0	17	12	0	1	22	1	0	0	0	13	66	85
- zu Herstellungspreisen	1,078	1,542	8,894	1,055	2,715	8,661	1,430	4,967	85	3,516	890	698	1,219	1,226	4,506	35,209	42,483
Milch																	
- zu Erzeugerpreisen	962	1,473	8,106	828	2,097	7,553	1,411	4,105	83	3,206	788	611	805	1,100	3,939	30,556	37,067
- Gütersubventionen	3	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	217	30	0	223	253
- Gütersteuern	1	6	5	8	0	17	12	0	1	22	0	0	0	0	13	66	85
- zu Herstellungspreisen	964	1,467	8,101	820	2,097	7,539	1,399	4,105	82	3,184	788	611	1,022	1,131	3,926	30,712	37,236
Eier																	
- zu Erzeugerpreisen	114	70	778	166	549	906	22	832	2	265	83	59	44	86	523	3,821	4,500
- Gütersubventionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	11	0	0	0	0	0	11	11
- Gütersteuern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	1
- zu Herstellungspreisen	114	70	778	166	549	906	22	832	2	276	83	59	44	86	523	3,831	4,510
Sonstige tierische Erzeugnisse																	
- zu Erzeugerpreisen	1	5	16	68	69	216	9	30	0	56	19	28	153	10	57	665	738
- Gütersubventionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Gütersteuern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- zu Herstellungspreisen	1	5	16	69	69	216	9	30	0	56	19	28	153	10	57	666	738
= ERZEUGUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER GÜTER																	
- zu Erzeugerpreisen	6,504	6,856	37,035	8,317	29,195	53,506	4,581	37,842	225	16,771	4,300	5,876	2,786	3,739	18,679	206,938	236,212
- Gütersubventionen	412	578	3,292	2,518	3,336	6,365	740	2,817	16	240	385	433	528	396	3,630	21,082	25,687
- Gütersteuern	71	6	165	8	0	123	26	210	1	22	10	5	0	0	13	640	659
- zu Herstellungspreisen	6,844	7,429	40,162	10,828	32,531	59,747	5,294	40,449	240	16,990	4,676	6,304	3,314	4,135	22,296	227,379	261,239
+ ERZEUGUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER DIENSTLEISTUNGEN																	
- zu Erzeugerpreisen	28	287	1,214	0	111	2,541	273	917	7	1,349	187	5	99	100	1,081	6,730	8,198
- Gütersubventionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	38	0	0	0	0	0	38	38
- Gütersteuern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- zu Herstellungspreisen	28	287	1,214	0	111	2,541	273	917	7	1,386	187	5	99	100	1,081	6,768	8,235
= LANDWIRTSCHAFTLICHE ERZEUGUNG																	
- zu Erzeugerpreisen	6,532	7,143	38,249	8,317	29,307	56,047	4,853	38,758	232	18,120	4,487	5,881	2,885	3,839	19,759	213,668	244,409
- Gütersubventionen	412	578	3,292	2,518	3,336	6,365	740	2,817	16	278	385	433	528	396	3,630	21,120	25,724
- Gütersteuern	71	6	165	8	0	123	26	210	1	22	10	5	0	0	13	640	659
- zu Herstellungspreisen	6,872	7,716	41,376	10,828	32,642	62,288	5,567	41,365	247	18,376	4,863	6,309	3,413	4,235	23,376	234,147	269,474

Tabelle A.3. (Forts.)

Landwirtschaftliche Gesamtrechnung in 1999
zu jeweiligen Preisen und Wechselkursen (Mio Ecu/Euro)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EUR-12	EU-15
+ NICHTLANDWIRTSCHAFTLICHE NEBENTÄTIGKEITEN (NICHT TRENNBAR)																	
- zu Erzeugerpreisen	48	8	107	523	862	888	0	683	5	81	405	0	122	150	785	3,726	4,668
- Gütersubventionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Gütersteuern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- zu Herstellungspreisen	48	8	107	523	862	888	0	683	5	81	405	0	122	150	785	3,726	4,668
= ERZEUGUNG DES LANDWIRTSCHAFTLICHEN WIRTSCHAFTSBEREICHS																	
- zu Erzeugerpreisen	6,580	7,151	38,356	8,841	30,168	56,935	4,853	39,442	237	18,201	4,892	5,881	3,007	3,989	20,544	217,393	249,078
- Gütersubventionen	412	578	3,292	2,518	3,336	6,365	740	2,817	16	278	385	433	528	396	3,630	21,120	25,724
- Gütersteuern	71	6	165	8	0	123	26	210	1	22	10	5	0	0	13	640	659
- zu Herstellungspreisen	6,921	7,724	41,483	11,351	33,504	63,176	5,567	42,049	252	18,457	5,268	6,309	3,535	4,385	24,161	237,872	274,143
- VORLEISTUNGEN INSGESAMT	4,224	4,579	24,667	2,909	11,452	31,838	2,967	13,168	123	9,997	2,922	2,913	2,460	2,937	13,214	109,640	130,370
SAAT- UND PFLANZGUT	250	114	826	244	456	1,880	67	535	6	975	145	319	70	146	507	5,772	6,539
ENERGIE; SCHMIERSTOFFE	316	227	2,255	547	812	2,141	341	1,450	8	1,078	245	191	203	313	938	9,587	11,065
DÜNGE- UND BODENVERBESSERTUNGSMITTEL	220	220	1,535	245	889	2,812	338	796	9	231	123	205	224	201	1,142	7,628	9,190
PFLANZENBEHANDLUNGSMITTEL	192	162	1,104	221	587	2,648	62	670	6	317	81	149	53	69	938	6,089	7,258
TIERARZT UND MEDIKAMENTE	189	115	711	80	415	1,019	94	29	7	234	180	34	56	27	419	3,048	3,609
FUTTERMITTEL	2,302	2,480	11,041	1,224	5,137	11,545	1,283	6,812	49	3,333	1,085	1,397	1,045	1,195	3,431	46,253	53,358
INSTANDHALTUNG VON MASCHINEN UND GERÄTEN	326	339	1,933	61	1,595	2,302	161	267	11	594	234	55	142	234	979	7,681	9,233
INSTANDHALTUNG VON BAULICHEN ANLAGEN	59	121	601	35	280	475	64	98	2	114	47	42	60	94	481	1,876	2,571
LANDWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN	65	276	1,212	99	494	2,528	273	516	6	1,282	488	4	99	100	930	7,066	8,372
ANDERE GÜTER UND DIENSTLEISTUNGEN	307	525	3,448	153	789	4,488	283	1,996	20	1,838	294	518	508	559	3,451	14,641	19,176
= BRUTTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERSTELLUNGSPREISEN	2,697	3,145	16,816	8,443	22,052	31,338	2,600	28,881	129	8,459	2,346	3,396	1,076	1,448	10,947	128,233	143,773
- ABSCHREIBUNGEN	606	934	7,148	647	2,581	7,661	578	7,210	53	2,104	1,246	730	716	634	2,775	31,282	35,625
= NETTOWERTSCHÖPFUNG ZU HERSTELLUNGSPREISEN	2,090	2,211	9,668	7,795	19,470	23,677	2,022	21,670	76	6,356	1,100	2,666	360	814	8,172	96,951	108,148
- ARBEITNEHMERENTGELT	279	525	3,649	477	2,788	5,064	254	6,265	10	1,768	107	560	424	235	3,059	21,646	25,466
- SONSTIGE PRODUKTIONSABGABEN	17	130	419	165	129	1,239	5	530	1	384	119	13	0	4	138	3,020	3,292
+ SONSTIGE SUBVENTIONEN	71	184	1,754	278	863	1,483	422	1,706	27	450	992	149	1,182	394	546	9,376	10,499
= FAKTOREINKOMMEN	2,144	2,265	11,002	7,908	20,205	23,921	2,439	22,847	102	6,422	1,973	2,802	1,541	1,203	8,580	103,306	115,355
= NETTOBETRIEBSÜBERSCHUSS / SELBSTÄNDIGENEINKOMMEN	1,865	1,740	7,353	7,430	17,417	18,857	2,185	16,582	92	4,654	1,866	2,242	1,117	968	5,521	81,660	89,889
- GEZAHLTE PACTEN	157	170	1,202	273	688	2,058	160	296	11	65	116	62	90	131	362	5,177	5,840
- GEZAHLTE ZINSEN	393	1,005	2,132	368	915	1,856	230	940	8	1,407	128	203	173	356	923	8,754	11,038
+ EMPFANGENE ZINSEN	0	113	0	0	0	0	0	0	0	172	69	0	0	18	0	240	372
= NETTOUNTERNEHMENSGEWINN	1,315	679	4,020	6,789	15,813	14,943	1,795	15,346	72	3,353	1,691	1,978	854	500	4,236	67,969	73,383

Tabelle A.4

Änderungsraten des Volumens 2000 gegenüber 1999 (in %)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EUR-12	EU-15
+ PRODUCTION VÉGÉTALE																	
- valeurs au prix du producteur	-5.3	1.5	-3.1	-1.2	3.2	-1.2	5.7	-3.0	-3.1	1.1	-7.6	-9.4	13.0	2.6	-1.4	-1.3	-1.2
- subventions sur les produits	-1.9	2.2	-5.8	-3.9	28.4	-3.3	5.6	-1.6	3.0	8.1	-15.7	-4.3	45.4	4.3	-6.6	2.0	1.3
- impôts sur les produits	-13.2	:	-0.9	:	:	-3.0	0.0	-2.0	:	0.0	-7.7	-20.0	:	:	:	-3.3	-3.3
- valeurs au prix de base	-5.0	1.6	-3.5	-1.9	6.3	-1.4	5.7	-2.9	-2.4	1.2	-8.6	-9.0	17.4	2.9	-2.3	-0.9	-0.9
CEREALES (y.c. semences)																	
- valeurs au prix du producteur	1.3	7.5	1.6	-2.3	52.4	2.5	16.9	-2.3	7.3	37.1	-6.5	0.6	48.0	11.0	8.6	7.7	7.8
- subventions sur les produits	0.1	8.0	2.0	-3.4	63.9	2.7	8.1	-0.1	5.2	37.8	-11.5	2.7	52.9	7.3	5.0	10.4	9.7
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	-2.6	:	-2.2	:	:	:	:	:	:	:	-2.3	-2.3
- valeurs au prix de base	1.0	7.7	1.7	-2.8	56.4	2.6	14.2	-1.6	6.7	37.3	-8.1	1.4	49.8	9.8	7.5	8.6	8.5
PLANTES INDUSTRIELLES																	
- valeurs au prix du producteur	-11.0	-15.9	-13.4	1.8	21.6	-10.6	3.3	-0.9	3.8	-1.7	-20.7	-6.9	-11.8	-4.1	-15.9	-6.3	-7.5
- subventions sur les produits	-3.0	-28.5	-32.8	-2.8	41.2	-14.8	:	-9.1	4.0	:	-29.8	-16.8	-13.3	-15.0	-36.3	-7.8	-10.8
- impôts sur les produits	-13.2	:	-0.9	:	:	-10.8	0.0	-1.5	:	:	:	:	:	:	:	-3.9	-3.9
- valeurs au prix de base	-10.2	-19.2	-18.6	-0.8	29.7	-12.0	3.4	-2.8	3.9	-1.7	-22.8	-10.7	-12.2	-6.2	-21.8	-6.9	-8.6
PLANTES FOURRAGÈRES																	
- valeurs au prix du producteur	-5.0	2.0	-3.3	-2.3	5.1	-0.2	6.7	-3.5	0.2	-5.0	-15.6	1.5	3.8	0.3	1.9	-2.0	-1.8
- subventions sur les produits	-5.0	:	:	:	5.1	-1.0	:	-5.5	0.2	-5.0	:	:	:	:	2.5	-1.8	-1.3
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	-5.0	2.0	-3.3	-2.3	5.1	-0.3	6.7	-3.6	0.2	-5.0	-15.6	1.5	3.8	0.3	2.2	-2.0	-1.7
PRODUITS MARAÎCHERS ET HORTICOLES																	
- valeurs au prix du producteur	-4.1	-5.0	-2.5	-0.2	-3.4	-0.3	0.0	1.0	-4.3	-0.4	1.9	-2.7	-4.1	-2.7	-1.7	-1.0	-1.1
- subventions sur les produits	:	:	:	:	-4.2	0.0	:	:	:	1.4	:	:	:	:	:	0.9	0.9
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	4.4	:	:	:	:	0.4	0.4
- valeurs au prix de base	-4.1	-5.0	-2.5	-0.2	-3.4	-0.3	0.0	1.0	-4.3	-0.4	1.8	-2.7	-4.1	-2.7	-1.7	-1.0	-1.1
POMMES DE TERRE (y.c. semences)																	
- valeurs au prix du producteur	-7.0	12.0	15.6	5.0	-9.2	1.0	-3.1	0.4	0.3	16.5	-2.4	-31.0	-3.6	0.0	-13.8	4.1	1.0
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	1.1	:	:	:	16.5	:	-31.0	-3.6	0.0	:	3.9	3.8
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:	:	:	:	0.0	0.0
- valeurs au prix de base	-7.0	12.0	15.6	5.0	-9.2	1.0	-3.1	0.4	0.3	16.5	-2.4	-31.0	-3.6	0.0	-13.8	4.1	1.1
FRUITS																	
- valeurs au prix du producteur	-8.0	10.0	-7.5	0.3	-5.9	-0.5	0.5	2.9	28.7	3.0	11.2	-6.9	42.9	-0.8	14.0	-2.0	-1.6
- subventions sur les produits	:	:	:	0.8	-13.7	-2.9	:	:	:	3.0	:	-20.4	:	:	:	-4.2	-4.2
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	7.1	:	:	:	:	11.2	:	:	:	:	8.1	8.1
- valeurs au prix de base	-8.0	10.0	-7.5	0.4	-5.9	-0.6	0.5	2.9	28.7	3.0	11.2	-7.8	42.9	-0.8	14.0	-2.1	-1.7
VINS																	
- valeurs au prix du producteur	:	:	-15.4	-3.3	13.2	-2.1	:	-8.0	-13.5	0.0	-13.2	-20.0	:	:	:	-5.1	-5.1
- subventions sur les produits	:	:	:	:	13.2	:	:	:	:	:	:	-20.0	:	:	:	-20.1	-20.1
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	-2.0	:	:	:	:	-13.2	-20.0	:	:	:	-7.9	-7.9
- valeurs au prix de base	:	:	-15.4	-3.3	13.2	-2.1	:	-8.0	-13.5	0.0	-13.2	-20.0	:	:	:	-5.1	-5.1

Tabelle A.4. (Forts.)

Änderungsraten des Volumens 2000 gegenüber 1999 (in %)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EUR-12	EU-15
HUILE D'OLIVE																	
- valeurs au prix du producteur	:	:	:	-7.6	-23.2	:	:	-28.0	:	0.0	:	23.1	:	:	:	-19.7	-19.7
- subventions sur les produits	:	:	:	-7.6	-23.2	:	:	-0.5	:	:	:	:	:	:	:	-12.3	-12.3
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	:	:	:	-7.6	-23.2	:	:	-20.5	:	0.0	:	23.1	:	:	:	-17.1	-17.1
AUTRES PRODUITS VÉGÉTAUX																	
- valeurs au prix du producteur	0.0	0.0	:	0.0	0.0	:	-3.0	-3.0	-36.4	-6.0	:	-20.0	0.0	2.0	-2.2	-3.3	-3.0
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	-1.6	:	-36.4	-6.0	:	:	0.0	2.0	-35.7	-3.0	-4.9
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	0.0	0.0	:	0.0	0.0	:	-2.8	-3.0	-36.4	-6.0	:	-20.0	0.0	2.0	-5.3	-3.3	-3.1
+ PRODUCTION ANIMALE																	
- valeurs au prix du producteur	2.2	-0.3	-1.4	0.0	-1.7	0.4	-2.9	-0.7	-1.3	-1.2	-0.5	2.8	1.4	-2.0	-4.0	-0.6	-0.9
- subventions sur les produits	3.3	-0.5	-3.9	-1.9	-1.6	1.4	18.6	-10.3	-1.9	1.8	-0.2	6.5	1.4	2.2	8.8	2.0	4.0
- impôts sur les produits	-0.9	1.0	0.1	0.5	:	0.0	6.8	0.7	-0.2	4.2	-2.9	:	:	:	-3.5	1.6	1.2
- valeurs au prix de base	2.3	-0.1	-1.4	-0.2	-1.7	0.4	-0.7	-0.9	-1.3	-1.2	-0.5	3.1	1.4	-1.9	-2.0	-0.5	-0.7
ANIMAUX																	
- valeurs au prix du producteur	3.5	-0.9	-3.0	-0.5	-1.3	0.5	-6.3	-0.4	-3.0	-0.9	-3.5	1.7	-3.8	-4.4	-4.7	-0.9	-1.4
- subventions sur les produits	3.3	-0.5	-3.9	-1.9	-1.6	1.4	18.6	-10.3	-1.9	1.5	-0.2	6.5	-2.4	3.6	8.8	2.0	4.1
- impôts sur les produits	-1.1	:	:	:	:	-0.1	-10.0	0.7	:	:	-3.4	:	:	:	:	-1.4	-1.4
- valeurs au prix de base	3.5	-0.9	-3.0	-0.8	-1.3	0.6	-2.0	-0.8	-2.9	-0.8	-3.3	2.3	-3.5	-3.9	-1.4	-0.8	-0.9
Bovins																	
- valeurs au prix du producteur	2.4	-0.5	-5.4	0.0	-7.2	1.3	-7.4	0.5	-1.7	1.5	0.3	6.7	1.6	3.8	-5.5	-1.3	-1.6
- subventions sur les produits	2.4	-0.5	-6.2	0.0	-7.2	2.0	29.7	-12.3	-1.7	1.5	1.8	6.7	1.6	3.8	13.6	4.0	7.0
- impôts sur les produits	2.4	:	:	:	:	1.0	-9.5	0.7	:	:	0.9	:	:	:	:	-0.5	-0.5
- valeurs au prix de base	2.4	-0.5	-5.4	0.0	-7.2	1.4	0.0	0.0	-1.7	1.5	0.5	6.7	1.6	3.8	2.2	-0.8	-0.4
Porcins																	
- valeurs au prix du producteur	5.4	-2.0	-3.0	-0.6	0.9	-0.5	-6.7	1.5	-8.4	-3.0	-6.5	-4.9	-9.6	-13.8	-13.1	-1.1	-2.2
- subventions sur les produits	5.4	:	:	:	:	:	:	:	:	-3.0	-13.8	:	-9.6	-13.8	:	-0.1	-0.3
- impôts sur les produits	5.4	:	:	:	:	-2.0	0.0	:	:	:	-6.2	:	:	:	:	-0.2	-0.2
- valeurs au prix de base	5.4	-2.0	-3.0	-0.6	0.9	-0.5	-6.7	1.5	-8.4	-3.0	-6.6	-4.9	-9.6	-13.8	-13.1	-1.1	-2.2
Equidés																	
- valeurs au prix du producteur	2.2	0.0	-29.5	0.0	4.8	0.0	10.5	-3.6	-0.1	-2.0	-21.8	-20.0	0.0	0.0	0.0	-0.4	-0.3
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	-45.5	:	:	:	:	:	:	:	:	54.5	54.5
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	2.2	0.0	-29.5	0.0	4.8	0.0	9.6	-3.6	-0.1	-2.0	-21.8	-20.0	0.0	0.0	0.0	-0.6	-0.4
Ovins et caprins																	
- valeurs au prix du producteur	-0.5	0.0	11.0	-2.2	2.8	-2.0	-11.4	-3.3	-15.7	6.5	-2.4	6.1	0.0	8.0	-5.3	0.2	-1.0
- subventions sur les produits	-0.5	0.0	11.4	-2.2	2.8	-2.0	-13.8	-8.8	-15.7	6.5	-7.3	6.1	0.0	8.0	-2.1	-2.1	-2.1
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	-2.0	-22.2	1.0	:	:	-7.3	:	:	:	:	-3.4	-3.4
- valeurs au prix de base	-0.5	0.0	11.1	-2.2	2.8	-2.0	-12.4	-5.9	-15.7	6.5	-3.7	6.1	0.0	8.0	-4.1	-0.4	-1.4

Tabelle A.4. (Forts.)
Änderungsraten des Volumens 2000 gegenüber 1999 (in %)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EUR-12	EU-15
Volailles																	
- valeurs au prix du producteur	0.5	0.0	7.0	6.7	-2.5	0.0	-3.9	-3.8	142.4	0.0	-1.1	3.9	-3.3	0.0	1.4	-0.3	0.0
- subventions sur les produits	0.5	:	:	:	:	0.0	:	:	:	0.0	:	:	-3.3	:	:	-1.4	-1.4
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	-0.1	:	:	:	:	-0.1	-0.1
- valeurs au prix de base	0.5	0.0	7.0	6.7	-2.5	0.0	-3.9	-3.8	142.4	0.0	-1.1	3.9	-3.3	0.0	1.4	-0.3	0.0
PRODUITS ANIMAUX																	
- valeurs au prix du producteur	-0.8	0.8	0.2	0.7	-2.8	0.2	2.2	-1.1	-0.1	-1.6	3.8	5.0	4.1	-0.3	-3.0	0.0	-0.3
- subventions sur les produits	1.0	:	:	0.0	0.0	0.0	:	:	:	3.0	:	5.9	3.4	-0.3	:	3.3	2.9
- impôts sur les produits	1.0	1.0	0.1	0.5	:	0.0	24.5	:	-0.2	4.2	2.2	:	:	:	-3.5	6.0	4.3
- valeurs au prix de base	-0.8	1.2	0.2	0.7	-2.8	0.2	1.7	-1.1	-0.1	-1.6	3.8	5.0	4.0	-0.3	-3.0	0.0	-0.3
Lait																	
- valeurs au prix du producteur	1.0	1.0	0.1	0.7	-2.2	0.5	1.2	-1.0	-0.2	-2.0	4.1	4.4	3.4	-0.3	-3.7	0.0	-0.3
- subventions sur les produits	1.0	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	4.4	3.4	-0.3	:	3.3	2.9
- impôts sur les produits	1.0	1.0	0.1	0.5	:	0.0	24.5	:	-0.2	4.2	:	:	:	:	-3.5	6.1	4.3
- valeurs au prix de base	1.0	1.4	0.1	0.7	-2.2	0.5	0.8	-1.0	-0.2	-2.0	4.1	4.4	3.4	-0.3	-3.7	0.0	-0.3
Oeufs																	
- valeurs au prix du producteur	-15.9	-3.0	1.8	0.8	-5.5	-2.0	63.2	-1.5	5.4	3.0	2.2	13.3	-0.7	0.3	3.4	-0.8	-0.4
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	3.0	:	13.3	:	0.3	:	3.0	3.0
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	2.2	:	:	:	:	2.2	2.2
- valeurs au prix de base	-15.9	-3.0	1.8	0.8	-5.5	-2.0	63.2	-1.5	5.4	3.0	2.2	13.3	-0.7	0.3	3.4	-0.8	-0.4
Autres produits animaux																	
- valeurs au prix du producteur	0.0	0.0	-5.0	0.0	0.0	-1.1	0.0	-0.5	-5.8	0.0	0.0	0.5	9.4	0.0	-12.2	1.7	0.6
- subventions sur les produits	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	0.0	0.0	-5.0	0.0	0.0	-1.1	0.0	-0.5	-5.8	0.0	0.0	0.5	9.4	0.0	-12.2	1.7	0.6
= PRODUCTION DE BIENS AGRICOLES																	
- valeurs au prix du producteur	-1.3	0.4	-2.3	-0.9	1.5	-0.5	-1.0	-2.2	-1.9	0.1	-4.0	-5.1	6.7	0.0	-2.9	-1.0	-1.1
- subventions sur les produits	1.5	2.0	-5.6	-3.7	21.8	-2.3	16.5	-2.7	1.1	6.2	-11.9	-0.1	17.9	3.8	1.9	2.0	2.0
- impôts sur les produits	-10.4	1.0	-0.9	0.5	:	-1.9	6.6	-1.5	-0.2	4.2	-4.9	-20.0	:	:	-3.5	-2.1	-2.1
- valeurs au prix de base	-1.1	0.6	-2.5	-1.5	3.5	-0.7	0.7	-2.3	-1.7	0.1	-4.7	-4.7	8.5	0.4	-2.1	-0.7	-0.8
+ PRODUCTION DE SERVICES AGRICOLES																	
- valeurs au prix du producteur	0.0	0.0	0.4	:	0.9	2.0	0.4	1.1	-4.4	-1.0	0.0	0.0	0.4	1.3	-3.0	0.8	0.3
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	-1.0	:	:	:	:	:	-1.0	-1.0
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	0.0	0.0	0.4	:	0.9	2.0	0.4	1.1	-4.4	-1.0	0.0	0.0	0.4	1.3	-3.0	0.8	0.3
= PRODUCTION AGRICOLE																	
- valeurs au prix du producteur	-1.3	0.4	-2.2	-0.9	1.5	-0.4	-0.9	-2.1	-2.0	0.0	-3.9	-5.1	6.5	0.1	-2.9	-0.9	-1.0
- subventions sur les produits	1.5	2.0	-5.6	-3.7	21.8	-2.3	16.5	-2.7	1.1	5.3	-11.9	-0.1	17.9	3.8	1.9	2.0	2.0
- impôts sur les produits	-10.4	1.0	-0.9	0.5	:	-1.9	6.6	-1.5	-0.2	4.2	-4.9	-20.0	:	:	-3.5	-2.1	-2.1
- valeurs au prix de base	-1.1	0.6	-2.5	-1.5	3.5	-0.6	0.6	-2.2	-1.8	0.1	-4.5	-4.7	8.3	0.4	-2.1	-0.7	-0.7

Tabelle A.4. (Forts.)

Änderungsraten des Volumens 2000 gegenüber 1999 (in %)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EUR-12	EU-15
+ ACTIVITÉS SECONDAIRES NON AGRICOLES (NON SÉPARABLES)																	
- valeurs au prix du producteur	0.0	0.0	-5.4	0.0	-0.2	2.7	:	1.3	13.0	4.4	0.0	:	7.9	0.5	4.3	1.0	1.6
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	0.0	0.0	-5.4	0.0	-0.2	2.7	:	1.3	13.0	4.4	0.0	:	7.9	0.5	4.3	1.0	1.6
= PRODUCTION DE LA BRANCHE AGRICOLE																	
- valeurs au prix du producteur	-1.3	0.4	-2.2	-0.8	1.4	-0.4	-0.9	-2.1	-1.7	0.0	-3.5	-5.1	6.6	0.1	-2.6	-0.9	-1.0
- subventions sur les produits	1.5	2.0	-5.6	-3.7	21.8	-2.3	16.5	-2.7	1.1	5.3	-11.9	-0.1	17.9	3.8	1.9	2.0	2.0
- impôts sur les produits	-10.4	1.0	-0.9	0.5	:	-1.9	6.6	-1.5	-0.2	4.2	-4.9	-20.0	:	:	-3.5	-2.1	-2.1
- valeurs au prix de base	-1.1	0.6	-2.5	-1.4	3.4	-0.6	0.6	-2.1	-1.5	0.1	-4.1	-4.7	8.3	0.4	-1.9	-0.6	-0.7
- CONSOMMATIONS INTERMÉDIAIRES																	
SEMENCES ET PLANTS	-0.3	-1.0	-1.0	0.0	0.9	-3.5	9.0	-0.6	0.0	-3.0	0.7	-13.4	0.9	-3.8	-2.3	-2.4	-2.4
ÉNERGIE, LUBRIFIANTS	-1.0	-2.0	-3.0	0.0	0.9	-2.0	4.2	1.0	-5.5	1.0	-1.9	4.5	-1.3	-1.8	-0.9	-0.7	-0.8
ENGRAIS ET AMENDEMENTS	-1.0	-3.0	-1.0	0.0	0.1	-1.0	-5.9	-2.7	0.0	0.0	-0.7	3.6	-0.2	5.6	-1.8	-1.0	-1.0
PRODUITS DE PROTECTION DES CULTURES ET ANTIPARASITAIRES	-2.0	-5.0	-1.0	-4.8	0.3	0.5	9.0	-2.5	0.0	-1.0	0.4	-2.6	1.3	7.5	-0.1	-0.5	-0.4
DÉPENSES VÉTÉRINAIRES	0.0	-2.0	-1.0	4.1	0.3	0.0	-2.4	0.5	0.0	0.0	0.0	2.8	1.4	-0.8	0.0	-0.1	-0.2
ALIMENTS POUR ANIMAUX	2.3	1.0	-6.3	-0.7	-4.7	1.1	-0.3	-0.7	-0.8	-1.1	-2.8	-1.0	4.7	0.3	-3.6	-1.9	-1.8
ENTRETIEN DU MATÉRIEL	0.0	0.0	0.0	2.1	-2.7	0.0	4.7	-4.5	0.0	-1.0	0.5	17.3	1.8	-3.1	-3.1	-0.5	-0.8
ENTRETIEN DES BÂTIMENTS	-1.0	0.0	0.0	2.2	1.4	0.0	-1.6	-1.5	-0.1	-1.0	3.0	0.0	2.9	-3.0	-3.1	0.2	-0.5
SERVICES AGRICOLES	:	-1.0	-0.2	-7.6	0.0	2.0	0.4	-1.5	0.0	-1.0	-1.0	0.0	0.4	0.0	4.0	-0.7	-0.2
AUTRES BIENS ET SERVICES	0.0	-2.0	0.0	2.6	0.9	0.0	0.0	-0.9	0.5	-1.0	-0.9	-10.0	-5.0	-4.1	-3.6	-0.7	-1.4
= VALEUR AJOUTÉE BRUTE AUX PRIX DE BASE																	
- VALEUR AJOUTÉE BRUTE AUX PRIX DE BASE	-1.9	1.8	-1.3	-1.8	6.4	-1.3	1.1	-2.6	-2.4	1.3	-7.6	-6.2	24.6	3.0	-1.6	-0.1	-0.2
- CONSOMMATION DE CAPITAL FIXE																	
- CONSOMMATION DE CAPITAL FIXE	:	0.0	-1.2	:	:	1.2	:	0.8	-5.0	1.0	:	9.5	-2.0	-0.7	14.0	-17.7	-14.4
= VALEUR AJOUTÉE NETTE AUX PRIX DE BASE																	
= VALEUR AJOUTÉE NETTE AUX PRIX DE BASE	:	0.0	-1.2	:	:	1.2	:	0.8	-5.0	1.0	:	9.5	-2.0	-0.7	14.0	-17.7	-14.4

Tabelle A.5

Änderungsraten der nominalen Preise 2000 gegenüber 1999 (in %)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EUR-12	EU-15
+ PRODUCTION VÉGÉTALE																	
- valeurs au prix du producteur	5.6	1.5	-1.7	3.0	-4.1	-0.2	-2.1	-2.2	3.5	3.0	0.3	-5.0	-2.4	-2.7	-5.2	-1.1	-1.3
- subventions sur les produits	20.4	-4.1	22.3	5.0	-17.1	2.1	-13.2	6.1	-2.4	0.4	23.1	3.7	4.7	-5.5	-3.5	3.0	2.1
- impôts sur les produits	10.0	:	-16.2	:	:	0.5	280.0	-6.3	:	0.0	8.3	155.1	:	:	:	-4.9	-4.9
- valeurs au prix de base	6.2	0.6	1.5	3.5	-6.1	0.1	-3.5	-1.5	2.8	3.0	2.8	-4.6	-1.3	-3.1	-4.9	-0.6	-0.9
CEREALES (y.c. semences)																	
- valeurs au prix du producteur	-9.6	5.0	2.8	6.4	-0.9	-5.3	-4.6	-1.1	2.0	-0.3	0.7	-3.9	-5.5	-7.3	-8.8	-1.6	-2.2
- subventions sur les produits	31.9	-4.0	12.9	16.4	-35.8	5.0	7.0	5.4	4.0	-12.3	21.9	-17.4	-5.1	-0.5	0.6	-0.5	-0.5
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	1.4	:	-7.9	:	:	:	:	:	:	:	-5.5	-5.5
- valeurs au prix de base	1.0	2.2	6.1	10.4	-13.6	-2.3	-1.2	1.2	2.6	-3.2	7.2	-9.5	-5.4	-5.0	-6.0	-1.2	-1.6
PLANTES INDUSTRIELLES																	
- valeurs au prix du producteur	8.0	3.3	4.0	5.1	-4.7	7.9	-0.8	-2.7	14.9	3.8	4.1	0.0	0.6	-0.7	6.5	3.6	3.8
- subventions sur les produits	7.9	-4.8	72.0	-3.1	-20.9	-5.9	:	-4.9	-42.5	:	28.2	20.1	10.0	-17.3	-16.4	2.0	0.5
- impôts sur les produits	10.0	:	-16.2	:	:	3.4	280.0	-0.8	:	:	:	:	:	:	:	-7.6	-7.6
- valeurs au prix de base	7.7	1.4	18.5	0.5	-12.0	3.5	-3.3	-2.4	-9.3	3.8	9.2	7.1	2.7	-3.6	1.1	3.3	3.0
PLANTES FOURRAGÈRES																	
- valeurs au prix du producteur	0.0	0.0	-8.3	-0.6	5.0	-1.1	0.1	-2.0	0.0	4.5	-4.2	1.4	0.3	-4.0	2.6	-3.0	-2.9
- subventions sur les produits	4.6	:	:	:	1.1	6.7	:	0.4	7.2	11.4	:	:	:	:	-12.9	10.0	6.8
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	0.3	0.0	-8.3	-0.6	4.8	-0.4	0.1	-1.9	0.9	5.4	-4.2	1.4	5.2	-4.0	-4.8	-2.4	-2.4
PRODUITS MARAÎCHERS ET HORTICOLES																	
- valeurs au prix du producteur	9.1	5.4	4.7	10.1	1.0	4.6	0.5	1.0	-12.9	8.9	-1.4	-5.6	2.2	7.0	2.6	3.9	3.9
- subventions sur les produits	:	:	:	:	-30.4	0.0	:	:	:	-1.3	:	:	:	:	:	-3.3	-3.3
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	-4.2	:	:	:	:	-0.4	-0.4
- valeurs au prix de base	9.1	5.4	4.7	10.1	1.0	4.6	0.5	1.0	-12.9	8.8	-1.4	-5.6	2.2	7.0	2.6	3.9	3.9
POMMES DE TERRE (y.c. semences)																	
- valeurs au prix du producteur	8.0	-31.7	-37.5	-2.8	7.0	4.5	-15.4	-16.5	0.0	-30.0	4.0	11.5	-19.5	0.0	-22.5	-14.9	-16.1
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	9.8	:	:	:	-5.6	:	50.0	-17.0	0.0	:	6.3	6.2
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:	:	:	:	0.0	0.0
- valeurs au prix de base	8.0	-31.7	-37.5	-2.8	7.1	4.7	-15.4	-16.5	0.0	-29.8	4.0	11.7	-19.5	0.0	-22.5	-14.7	-15.9
FRUITS																	
- valeurs au prix du producteur	11.9	-1.5	10.0	3.3	-12.4	8.5	-12.6	-1.9	4.7	8.5	-4.1	-10.4	2.0	-5.0	-15.1	-2.7	-3.0
- subventions sur les produits	:	:	:	9.8	355.1	3.0	:	:	:	-2.9	:	88.5	:	:	:	34.9	34.9
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	-10.1	:	:	:	:	-2.5	-2.5
- valeurs au prix de base	11.9	-1.5	10.0	3.9	-11.5	8.3	-12.6	-1.9	4.7	8.3	-4.1	-4.9	2.0	-5.0	-15.1	-2.0	-2.4
VINS																	
- valeurs au prix du producteur	:	:	6.0	1.5	-1.5	-3.7	:	-6.0	9.6	0.0	10.8	-6.5	:	:	:	-3.4	-3.4
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	272.8	:	:	:	272.8	272.8
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	-4.0	:	:	:	:	15.3	155.1	:	:	:	32.1	32.1
- valeurs au prix de base	:	:	6.0	1.5	-1.5	-3.7	:	-6.0	9.6	0.0	10.8	-6.8	:	:	:	-3.4	-3.4

Tabelle A.5. (Forts.)

Änderungsraten der nominalen Preise 2000 gegenüber 1999 (in %)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EUR-12	EU-15
HUILE D'OLIVE																	
- valeurs au prix du producteur	:	:	:	-9.2	-17.3	:	:	-8.7	:	0.0	:	1.8	:	:	:	-10.8	-10.8
- subventions sur les produits	:	:	:	8.6	29.9	:	:	12.6	:	:	:	:	:	:	:	17.9	17.9
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	:	:	:	-2.6	3.7	:	:	-1.4	:	0.0	:	1.8	:	:	:	-0.1	-0.1
AUTRES PRODUITS VÉGÉTAUX																	
- valeurs au prix du producteur	0.0	0.0	:	-0.1	-0.1	:	0.7	-2.8	0.0	-1.0	:	-6.5	0.0	2.9	-7.8	-1.1	-1.2
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	-75.7	:	74.8	6.4	:	:	0.0	-66.9	0.0	-52.5	-52.8
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	0.0	0.0	:	-0.1	-0.2	:	-23.9	-2.8	27.4	-0.9	:	-6.5	0.0	-31.6	-7.3	-2.2	-2.6
+ PRODUCTION ANIMALE																	
- valeurs au prix du producteur	17.1	13.4	10.2	6.2	10.3	5.4	8.2	7.4	3.5	11.8	7.8	12.0	0.8	2.3	0.7	8.6	7.8
- subventions sur les produits	-47.2	5.2	74.3	-13.9	-5.4	18.6	3.9	-20.2	40.4	-17.4	14.9	-17.2	-25.9	-3.2	-11.2	2.9	-1.5
- impôts sur les produits	2.0	17.9	-0.1	76.6	:	5.6	10.4	-8.9	41.3	0.0	3.0	:	:	:	80.5	8.4	13.5
- valeurs au prix de base	12.5	13.2	11.3	3.6	9.3	6.2	8.5	6.8	4.7	11.5	8.1	9.8	-4.3	2.0	-1.5	8.3	7.3
ANIMAUX																	
- valeurs au prix du producteur	20.9	20.4	14.4	7.2	12.7	6.0	13.7	10.6	5.0	17.3	14.9	14.7	3.4	4.1	5.5	11.6	11.3
- subventions sur les produits	-46.6	5.2	74.3	-13.9	-5.4	18.6	3.9	-20.2	40.4	-20.0	14.9	-17.4	-72.5	-5.2	-12.7	3.3	-1.9
- impôts sur les produits	-13.8	:	:	:	:	8.2	0.4	-8.9	:	:	3.5	:	:	:	:	-2.6	-2.6
- valeurs au prix de base	14.4	20.2	16.6	2.8	11.1	7.2	12.7	9.5	8.2	16.7	15.0	11.0	-10.6	3.5	0.7	11.0	10.0
Bovins																	
- valeurs au prix du producteur	1.3	-2.4	1.6	2.7	-2.0	0.6	11.8	3.2	0.0	3.5	0.9	2.4	-3.3	-2.0	-1.2	1.9	1.5
- subventions sur les produits	-10.9	5.4	89.0	11.9	5.8	24.6	4.7	-10.0	40.8	-26.9	15.2	-14.8	-53.9	-5.6	-13.6	17.0	6.3
- impôts sur les produits	-19.3	:	:	:	:	4.0	0.5	-9.0	:	:	-0.9	:	:	:	:	-5.4	-5.4
- valeurs au prix de base	-0.3	-1.6	8.6	4.4	-0.9	4.2	11.9	2.8	4.8	2.9	3.0	-2.7	-14.8	-2.5	-6.8	4.1	2.5
Porcins																	
- valeurs au prix du producteur	36.7	31.1	28.0	14.9	22.4	23.0	25.9	21.9	14.9	32.5	27.5	23.2	12.5	13.4	19.6	26.1	26.0
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	-14.1	16.0	:	:	16.0	:	-84.7	-75.1
- impôts sur les produits	-3.7	:	:	:	:	24.0	0.0	:	:	:	6.6	:	:	:	:	9.4	9.4
- valeurs au prix de base	26.3	31.1	28.0	14.9	22.4	23.0	26.0	21.9	14.9	32.1	27.5	23.2	-3.4	13.4	20.9	25.1	25.2
Equidés																	
- valeurs au prix du producteur	3.7	0.0	5.0	0.0	0.0	0.0	24.1	2.0	43.5	0.5	36.8	2.9	-28.0	0.0	2.8	8.2	6.4
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	3.7	0.0	5.0	0.0	-0.3	0.0	24.4	2.0	43.5	0.5	36.8	2.9	-28.0	0.0	2.8	8.4	6.5
Ovins et caprins																	
- valeurs au prix du producteur	-2.9	0.0	8.0	7.2	-3.6	12.9	17.2	3.1	31.6	6.0	2.5	2.8	620.0	-5.0	13.1	4.0	6.0
- subventions sur les produits	-10.2	0.0	-9.8	-18.2	-13.7	-14.7	0.0	-27.4	12.8	-14.4	7.9	-23.3	-58.1	-7.4	-12.6	-15.4	-14.5
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	6.0	0.0	-7.5	:	:	7.9	:	:	:	:	0.5	0.5
- valeurs au prix de base	-4.3	0.0	3.4	-0.7	-6.1	5.3	10.2	-10.7	28.4	2.7	3.9	-2.8	-36.9	-5.9	2.9	-1.7	-0.5

Tabelle A.5. (Forts.)
Änderungsraten der nominalen Preise 2000 gegenüber 1999 (in %)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EUR-12	EU-15
Volailles																	
- valeurs au prix du producteur	25.9	0.3	3.0	1.1	37.1	3.0	-2.1	14.8	80.7	3.0	-1.3	18.7	-0.1	-0.7	1.5	10.8	8.7
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:	:
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	0.1	:	:	:	:	0.1	0.1
- valeurs au prix de base	20.8	0.3	3.0	1.1	37.2	3.0	-2.1	14.8	80.7	3.0	-1.3	18.7	-15.3	-0.7	1.5	10.4	8.4
PRODUITS ANIMAUX																	
- valeurs au prix du producteur	8.3	1.7	6.1	5.2	3.3	4.3	0.6	2.5	2.4	5.4	-1.8	7.0	-0.6	1.0	-6.1	4.3	3.0
- subventions sur les produits	:	:	:	-7.1	0.0	0.0	:	:	:	-2.9	:	152.8	-2.9	0.7	:	-4.2	8.6
- impôts sur les produits	185.6	17.9	-0.1	76.6	:	0.9	18.0	:	41.3	0.0	-2.2	:	:	:	80.5	23.9	31.5
- valeurs au prix de base	7.7	1.2	6.2	4.7	3.3	4.4	0.6	2.5	2.0	5.4	-1.8	7.0	-1.4	0.9	-5.6	4.2	3.0
Lait																	
- valeurs au prix du producteur	3.9	1.4	4.8	5.6	-1.8	2.6	0.7	-1.2	0.1	2.5	-2.5	4.5	-0.3	0.8	-7.6	2.2	1.1
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	211.1	-2.9	0.7	:	-4.3	9.1
- impôts sur les produits	185.6	17.9	-0.1	76.6	:	0.9	18.0	:	41.3	0.0	:	:	:	:	80.5	24.1	31.7
- valeurs au prix de base	3.3	0.9	4.8	4.9	-1.8	2.6	0.8	-1.2	-0.3	2.5	-2.5	4.5	-1.4	0.8	-7.0	2.1	1.1
Oeufs																	
- valeurs au prix du producteur	52.6	8.4	20.0	1.6	23.7	20.0	3.3	21.2	78.3	40.0	4.7	32.5	9.8	3.0	3.3	21.9	19.1
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	-2.9	:	-22.2	:	-0.3	:	-3.0	-2.9
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	-2.2	:	:	:	:	-2.2	-2.2
- valeurs au prix de base	52.6	8.4	20.0	1.6	23.8	20.0	3.3	21.2	78.3	38.3	4.7	32.5	9.8	3.0	3.3	21.8	19.0
Autres produits animaux																	
- valeurs au prix du producteur	0.0	0.0	4.6	9.6	0.0	0.4	-29.2	-3.9	0.0	0.0	0.0	2.4	-4.7	0.0	7.8	-0.4	0.1
- subventions sur les produits	:	:	:	-7.1	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	0.0	0.0	4.6	9.6	0.0	0.4	-29.2	-3.9	0.0	0.0	0.0	2.4	-4.7	0.0	7.8	-0.4	0.1
= PRODUCTION DE BIENS AGRICOLES																	
- valeurs au prix du producteur	11.9	8.7	4.0	3.9	0.9	2.1	5.7	1.1	3.5	6.9	4.2	1.5	-0.7	0.0	-1.8	2.9	2.7
- subventions sur les produits	-24.2	-3.5	27.7	2.6	-15.0	5.8	1.3	3.2	13.6	-4.6	20.8	-5.0	-11.9	-5.0	-8.0	3.0	1.1
- impôts sur les produits	7.9	17.9	-15.7	76.6	:	2.5	16.5	-6.8	41.3	0.0	5.1	155.1	:	:	80.5	-1.3	0.4
- valeurs au prix de base	9.8	7.7	5.9	3.5	-1.0	2.4	5.8	1.2	4.0	6.8	5.5	0.9	-2.9	-0.5	-2.9	2.9	2.5
+ PRODUCTION DE SERVICES AGRICOLES																	
- valeurs au prix du producteur	0.0	2.0	1.5	:	0.6	2.0	-3.1	2.2	0.0	4.0	2.5	2.9	0.9	1.0	-0.7	2.1	1.7
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	1.0	:	:	:	:	:	1.0	1.0
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	0.0	2.0	1.5	:	0.7	2.0	-3.1	2.2	0.0	3.9	2.5	2.9	0.9	1.0	-0.7	2.1	1.7
= PRODUCTION AGRICOLE																	
- valeurs au prix du producteur	11.9	8.5	3.9	3.9	0.9	2.1	5.2	1.1	3.4	6.7	4.1	1.5	-0.8	0.0	-1.8	2.9	2.6
- subventions sur les produits	-24.2	-3.5	27.7	2.6	-15.0	5.8	1.3	3.2	13.6	-3.9	20.8	-5.0	-11.9	-5.0	-8.0	3.0	1.1
- impôts sur les produits	7.9	17.9	-15.7	76.6	:	2.5	16.5	-6.8	41.3	0.0	5.1	155.1	:	:	80.5	-1.3	0.4
- valeurs au prix de base	9.7	7.5	5.8	3.5	-1.0	2.4	5.3	1.3	3.9	6.6	5.4	0.9	-2.8	-0.5	-2.8	2.9	2.5

Tabelle A.5. (Forts.)

Änderungsraten der nominalen Preise 2000 gegenüber 1999 (in %)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EUR-12	EU-15
+ ACTIVITÉS SECONDAIRES NON AGRICOLES (NON SÉPARABLES)																	
- valeurs au prix du producteur	0.0	2.0	1.1	5.3	0.3	-3.5	:	0.9	0.0	1.4	2.5	:	-0.6	1.0	2.4	0.4	0.7
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	0.0	2.0	1.1	5.3	0.4	-3.5	:	0.4	0.0	1.4	2.5	:	-0.6	1.0	2.4	0.4	0.7
= PRODUCTION DE LA BRANCHE AGRICOLE																	
- valeurs au prix du producteur	11.8	8.4	3.9	4.0	0.9	2.0	5.2	1.1	3.3	6.7	4.0	1.5	-0.8	0.1	-1.6	2.8	2.6
- subventions sur les produits	-24.2	-3.5	27.7	2.6	-15.0	5.8	1.3	3.2	13.6	-3.9	20.8	-5.0	-11.9	-5.0	-8.0	3.0	1.1
- impôts sur les produits	7.9	17.9	-15.7	76.6	:	2.5	16.5	-6.8	41.3	0.0	5.1	155.1	:	:	80.5	-1.3	0.4
- valeurs au prix de base	9.6	7.5	5.8	3.6	-1.0	2.3	5.3	1.3	3.8	6.5	5.1	0.9	-2.8	-0.4	-2.6	2.9	2.5
- CONSOMMATIONS INTERMÉDIAIRES																	
SEMENCES ET PLANTS	-8.0	0.2	-1.0	3.7	1.0	-1.0	0.0	-2.1	-6.0	5.0	-1.3	-12.5	-0.9	-3.5	-9.3	-0.6	-1.3
ÉNERGIE, LUBRIFIANTS	45.0	27.6	37.0	27.7	23.8	22.0	25.1	14.3	32.0	22.0	10.1	20.2	24.1	19.7	26.7	25.3	25.3
ENGRAIS ET AMENDEMENTS	10.0	2.9	8.5	-0.2	9.4	-2.0	5.6	2.4	13.0	15.0	1.6	4.5	1.6	1.0	11.9	3.5	4.5
PRODUITS DE PROTECTION DES CULTURES ET ANTIPARASITAIRES	2.5	7.2	2.0	0.2	0.8	0.5	-11.9	-0.2	2.0	0.0	-0.4	2.4	-1.3	-5.2	-12.0	0.6	-0.9
DÉPENSES VÉTÉRINAIRES	3.0	8.1	5.0	-0.2	4.6	2.0	11.2	2.0	2.0	2.5	-0.2	-1.5	2.4	0.8	-1.8	3.2	2.8
ALIMENTS POUR ANIMAUX	5.2	-0.5	4.5	2.6	3.0	2.1	1.0	0.9	1.2	4.0	2.2	2.8	1.4	-1.2	-0.5	2.9	2.4
ENTRETIEN DU MATÉRIEL	1.5	0.0	2.5	5.0	4.0	1.0	6.2	2.3	2.5	2.5	4.5	1.0	2.3	3.4	0.0	2.4	2.1
ENTRETIEN DES BÂTIMENTS	2.6	2.1	0.5	3.0	6.2	1.5	5.4	2.3	2.9	2.5	0.2	4.4	2.5	3.1	-0.7	2.2	1.7
SERVICES AGRICOLES	:	2.0	1.0	-9.2	2.8	2.0	-3.1	2.2	0.0	4.0	6.2	2.9	0.9	0.0	2.0	3.1	2.9
AUTRES BIENS ET SERVICES	2.0	2.0	1.9	2.2	5.6	1.0	4.0	1.5	2.0	2.5	6.2	4.4	7.3	4.3	1.2	2.2	2.1
= VALEUR AJOUTÉE BRUTE AUX PRIX DE BASE																	
- VALEUR AJOUTÉE BRUTE AUX PRIX DE BASE	11.6	15.2	4.6	2.6	-4.0	2.2	6.2	0.7	3.7	7.4	7.1	-0.8	-15.8	-6.1	-8.2	1.5	1.0
- CONSOMMATION DE CAPITAL FIXE																	
- CONSOMMATION DE CAPITAL FIXE	:	1.0	1.7	:	:	0.8	:	1.6	1.0	2.5	:	-5.5	2.1	0.0	-14.4	23.4	18.3
= VALEUR AJOUTÉE NETTE AUX PRIX DE BASE																	
= VALEUR AJOUTÉE NETTE AUX PRIX DE BASE	:	1.0	1.7	:	:	0.8	:	1.6	1.0	2.5	:	-5.5	2.1	0.0	-14.4	23.4	18.3

Tabelle A.6

Änderungsraten der realen Preise 2000 gegenüber 1999 (in %)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EUR-12	EU-15
+ PRODUCTION VÉGÉTALE																	
- valeurs au prix du producteur	5.0	-1.3	-1.3	0.7	-7.2	-1.0	-6.2	-3.9	1.7	0.1	-0.5	-6.7	-5.4	-4.0	-7.4	-2.6	-2.9
- subventions sur les produits	19.8	-6.8	22.8	2.6	-19.7	1.3	-16.9	4.2	-4.0	-2.4	22.1	1.9	1.5	-6.7	-5.8	1.6	0.6
- impôts sur les produits	9.5	:	-15.9	:	:	-0.3	264.0	-8.0	:	0.0	7.5	150.6	:	:	:	-5.7	-5.7
- valeurs au prix de base	5.7	-2.3	1.9	1.2	-9.1	-0.7	-7.6	-3.2	1.0	0.1	2.0	-6.3	-4.4	-4.4	-7.1	-2.1	-2.4
CEREALES (y.c. semences)																	
- valeurs au prix du producteur	-10.0	2.1	3.2	4.0	-4.1	-6.0	-8.6	-2.8	0.3	-3.1	-0.1	-5.6	-8.4	-8.5	-10.9	-2.8	-3.5
- subventions sur les produits	31.2	-6.7	13.4	13.8	-37.8	4.1	2.4	3.5	2.3	-14.8	20.9	-18.9	-8.0	-1.8	-1.7	-1.6	-1.8
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	0.6	:	-9.5	:	:	:	:	:	:	:	-6.9	-6.9
- valeurs au prix de base	0.5	-0.7	6.5	7.9	-16.3	-3.1	-5.4	-0.6	0.9	-5.9	6.3	-11.1	-8.3	-6.3	-8.2	-2.4	-3.0
PLANTES INDUSTRIELLES																	
- valeurs au prix du producteur	7.5	0.4	4.4	2.8	-7.7	7.1	-5.0	-4.4	13.0	0.8	3.2	-1.8	-2.5	-2.0	4.0	2.5	2.5
- subventions sur les produits	7.4	-7.5	72.7	-5.3	-23.4	-6.6	:	-6.6	-43.5	:	27.2	18.0	6.6	-18.3	-18.3	0.6	-0.9
- impôts sur les produits	9.5	:	-15.9	:	:	2.6	264.0	-2.6	:	:	:	:	:	:	:	-7.8	-7.8
- valeurs au prix de base	7.1	-1.5	19.0	-1.8	-14.8	2.7	-7.3	-4.1	-10.8	0.8	8.3	5.2	-0.5	-4.8	-1.3	2.1	1.6
PLANTES FOURRAGÈRES																	
- valeurs au prix du producteur	-0.5	-2.8	-7.9	-2.9	1.6	-1.9	-4.1	-3.7	-1.7	1.6	-5.0	-0.4	-2.8	-5.2	0.2	-3.9	-3.9
- subventions sur les produits	4.1	:	:	:	-2.1	5.9	:	-1.4	5.4	8.2	:	:	:	:	-14.9	8.6	5.3
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	-0.2	-2.8	-7.9	-2.9	1.5	-1.2	-4.1	-3.6	-0.8	2.5	-5.0	-0.4	1.9	-5.2	-7.0	-3.4	-3.5
PRODUITS MARAÎCHERS ET HORTICOLES																	
- valeurs au prix du producteur	8.6	2.4	5.1	7.6	-2.2	3.8	-3.7	-0.8	-14.4	5.8	-2.2	-7.3	-1.0	5.6	0.2	2.0	1.9
- subventions sur les produits	:	:	:	:	-32.6	-0.8	:	:	:	-4.1	:	:	:	:	:	-5.9	-5.9
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	-0.8	:	:	:	:	-4.9	:	:	:	:	-1.2	-1.2
- valeurs au prix de base	8.6	2.4	5.1	7.6	-2.2	3.8	-3.7	-0.8	-14.4	5.8	-2.2	-7.3	-1.0	5.6	0.2	2.0	1.9
POMMES DE TERRE (y.c. semences)																	
- valeurs au prix du producteur	7.5	-33.6	-37.2	-4.9	3.6	3.7	-19.0	-18.0	-1.7	-32.0	3.2	9.5	-22.0	-1.3	-24.3	-16.1	-17.4
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	9.0	:	:	:	-8.2	:	47.3	-19.6	-1.3	:	4.9	4.8
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	-0.8	:	:	:	:	:	:	:	:	:	-0.8	-0.8
- valeurs au prix de base	7.5	-33.6	-37.2	-4.9	3.7	3.8	-19.0	-18.0	-1.7	-31.7	3.2	9.7	-22.0	-1.3	-24.3	-16.0	-17.3
FRUITS																	
- valeurs au prix du producteur	11.3	-4.3	10.4	1.0	-15.2	7.6	-16.3	-3.6	2.9	5.4	-4.8	-12.0	-1.2	-6.2	-17.1	-4.5	-4.8
- subventions sur les produits	:	:	:	7.4	340.6	2.2	:	:	:	-5.6	:	85.2	:	:	:	32.2	32.2
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	-0.8	:	:	:	:	-10.8	:	:	:	:	-3.2	-3.2
- valeurs au prix de base	11.3	-4.3	10.4	1.6	-14.3	7.4	-16.3	-3.6	2.9	5.3	-4.8	-6.6	-1.2	-6.2	-17.1	-3.9	-4.2
VINS																	
- valeurs au prix du producteur	:	:	6.4	-0.8	-4.6	-4.5	:	-7.7	7.8	:	10.0	-8.2	:	:	:	-4.6	-4.6
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	266.2	:	:	:	266.2	266.2
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	-4.8	:	:	:	:	14.3	150.6	:	:	:	30.6	30.6
- valeurs au prix de base	:	:	6.4	-0.8	-4.7	-4.5	:	-7.7	7.8	:	9.9	-8.4	:	:	:	-4.6	-4.6

Tabelle A.6. (Forts.)

Änderungsraten der realen Preise 2000 gegenüber 1999 (in %)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EUR-12	EU-15
HUILE D'OLIVE																	
- valeurs au prix du producteur	:	:	:	-11.3	-19.9	:	:	-10.3	:	:	:	0.0	:	:	:	-12.8	-12.8
- subventions sur les produits	:	:	:	6.2	25.8	:	:	10.6	:	:	:	:	:	:	:	15.0	15.0
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	:	:	:	-4.8	0.4	:	:	-3.1	:	:	:	0.0	:	:	:	-2.5	-2.5
AUTRES PRODUITS VÉGÉTAUX																	
- valeurs au prix du producteur	-0.5	-2.8	:	-2.4	-3.3	:	-3.5	-4.5	-1.7	-3.8	:	-8.2	-3.1	1.6	-9.9	-3.8	-3.8
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	-76.7	:	71.9	3.4	:	:	-3.1	-67.3	-2.3	-54.1	-54.1
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	-0.5	-2.8	:	-2.4	-3.4	:	-27.1	-4.5	25.3	-3.7	:	-8.2	-3.1	-32.5	-9.4	-4.8	-5.2
+ PRODUCTION ANIMALE																	
- valeurs au prix du producteur	16.5	10.2	10.6	3.8	6.8	4.5	3.6	5.5	1.7	8.6	6.9	10.0	-2.3	1.0	-1.7	7.1	6.2
- subventions sur les produits	-47.5	2.2	75.0	-15.9	-8.4	17.6	-0.5	-21.6	38.1	-19.7	14.0	-18.7	-28.2	-4.4	-13.3	1.0	-3.5
- impôts sur les produits	1.5	14.5	0.3	72.6	:	4.8	5.7	-10.5	38.9	-2.8	2.2	:	:	:	76.3	6.4	11.2
- valeurs au prix de base	12.0	10.0	11.7	1.2	5.8	5.3	3.9	4.9	3.0	8.4	7.2	7.9	-7.3	0.7	-3.8	6.8	5.6
ANIMAUX																	
- valeurs au prix du producteur	20.3	17.0	14.9	4.7	9.1	5.2	9.0	8.6	3.3	14.0	14.0	12.7	0.2	2.8	3.1	10.0	9.5
- subventions sur les produits	-46.8	2.2	75.0	-15.9	-8.4	17.6	-0.5	-21.6	38.1	-22.3	14.0	-18.9	-73.4	-6.4	-14.8	1.5	-3.8
- impôts sur les produits	-14.2	:	:	:	:	7.3	-3.8	-10.5	:	:	2.7	:	:	:	:	-4.0	-4.0
- valeurs au prix de base	13.9	16.8	17.1	0.4	7.6	6.4	7.9	7.6	6.4	13.4	14.1	9.0	-13.4	2.2	-1.6	9.3	8.2
Bovins																	
- valeurs au prix du producteur	0.8	-5.1	2.0	0.4	-5.1	-0.2	7.1	1.4	-1.7	0.6	0.1	0.6	-6.3	-3.3	-3.5	0.5	0.0
- subventions sur les produits	-11.4	2.5	89.8	9.4	2.4	23.6	0.3	-11.6	38.4	-29.0	14.3	-16.3	-55.3	-6.8	-15.6	15.2	4.4
- impôts sur les produits	-19.7	:	:	:	:	3.2	-3.8	-10.6	:	:	-1.7	:	:	:	:	-6.9	-6.9
- valeurs au prix de base	-0.8	-4.4	9.0	2.0	-4.0	3.4	7.1	1.0	3.0	0.0	2.2	-4.4	-17.4	-3.8	-9.0	2.6	0.9
Porcins																	
- valeurs au prix du producteur	36.0	27.4	28.5	12.3	18.5	22.0	20.6	19.7	13.0	28.8	26.5	21.0	9.0	11.9	16.8	24.3	24.0
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	-16.5	15.1	:	:	14.5	:	-85.0	-75.6
- impôts sur les produits	-4.2	:	:	:	:	23.0	-4.2	:	:	:	5.8	:	:	:	:	8.5	8.5
- valeurs au prix de base	25.7	27.4	28.5	12.3	18.5	22.0	20.7	19.7	13.0	28.4	26.5	21.0	-6.4	12.0	18.0	23.3	23.2
Equidés																	
- valeurs au prix du producteur	3.2	-2.8	5.4	-2.2	-3.2	-0.8	18.9	0.2	41.1	-2.3	35.7	1.1	-30.2	-1.3	0.4	5.7	4.0
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	-4.2	:	:	:	:	:	:	:	:	95.8	95.8
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	3.2	-2.8	5.4	-2.2	-3.5	-0.8	19.2	0.2	41.1	-2.3	35.7	1.1	-30.2	-1.3	0.4	5.8	4.0
Ovins et caprins																	
- valeurs au prix du producteur	-3.4	-2.8	8.4	4.8	-6.7	12.0	12.3	1.3	29.4	3.0	1.7	1.0	597.7	-6.2	10.4	1.6	3.6
- subventions sur les produits	-10.7	-2.8	-9.4	-20.0	-16.4	-15.4	-4.2	-28.7	10.9	-16.8	7.1	-24.7	-59.4	-8.6	-14.7	-17.4	-16.6
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	5.2	-4.2	-9.1	:	:	7.1	:	:	:	:	-0.9	-0.9
- valeurs au prix de base	-4.8	-2.8	3.8	-2.9	-9.1	4.4	5.5	-12.3	26.2	-0.2	3.0	-4.5	-38.9	-7.1	0.5	-3.9	-2.8

Tabelle A.6. (Forts.)
Änderungsraten der realen Preise 2000 gegenüber 1999 (in %)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EUR-12	EU-15
Volailles																	
- valeurs au prix du producteur	25.3	-2.5	3.4	-1.2	32.7	2.2	-6.2	12.8	77.7	0.1	-2.1	16.6	-3.2	-2.0	-0.9	9.1	6.8
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	-0.8	:	:	:	-2.8	:	:	:	:	:	-96.1	-96.1
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	-0.7	:	:	:	:	-0.7	-0.7
- valeurs au prix de base	20.2	-2.5	3.4	-1.2	32.8	2.2	-6.2	12.8	77.7	0.1	-2.1	16.6	-17.9	-2.0	-0.9	8.7	6.6
PRODUITS ANIMAUX																	
- valeurs au prix du producteur	7.7	-1.2	6.5	2.9	0.0	3.5	-3.6	0.7	0.7	2.4	-2.6	5.1	-3.7	-0.3	-8.3	3.0	1.6
- subventions sur les produits	:	:	:	-9.2	0.0	-0.8	:	:	:	-5.6	:	148.3	-5.9	-0.6	:	-7.1	5.6
- impôts sur les produits	184.2	14.5	0.3	72.6	:	0.1	13.0	:	38.9	-2.8	-2.9	:	:	:	76.3	21.0	28.4
- valeurs au prix de base	7.2	-1.6	6.6	2.3	0.0	3.5	-3.6	0.7	0.3	2.4	-2.6	5.1	-4.5	-0.3	-7.8	2.9	1.5
Lait																	
- valeurs au prix du producteur	3.4	-1.5	5.2	3.2	-4.9	1.8	-3.5	-2.9	-1.6	-0.4	-3.3	2.7	-3.4	-0.5	-9.7	1.0	-0.3
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	-0.8	:	:	:	:	:	205.6	-5.9	-0.6	:	-7.2	6.1
- impôts sur les produits	184.2	14.5	0.3	72.6	:	0.1	13.0	:	38.9	-2.8	:	:	:	:	76.3	21.2	28.5
- valeurs au prix de base	2.8	-1.9	5.2	2.5	-4.9	1.8	-3.5	-2.9	-1.9	-0.4	-3.3	2.7	-4.5	-0.5	-9.2	0.9	-0.3
Oeufs																	
- valeurs au prix du producteur	51.8	5.4	20.5	-0.6	19.7	19.1	-1.0	19.1	75.3	36.1	3.9	30.2	6.4	1.7	0.8	20.2	17.3
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	-5.6	:	-23.6	:	-1.6	:	-5.7	-5.6
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	-2.9	:	:	:	:	-2.9	-2.9
- valeurs au prix de base	51.8	5.4	20.5	-0.6	19.8	19.1	-1.0	19.1	75.3	34.4	3.9	30.2	6.4	1.7	0.8	20.1	17.2
Autres produits animaux																	
- valeurs au prix du producteur	-0.5	-2.8	5.0	7.2	-3.2	-0.4	-32.2	-5.6	-1.7	-2.8	-0.8	0.6	-7.7	-1.3	5.3	-2.4	-1.9
- subventions sur les produits	:	:	:	-9.2	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	-0.5	-2.8	5.0	7.1	-3.2	-0.4	-32.2	-5.6	-1.7	-2.8	-0.8	0.6	-7.7	-1.3	5.3	-2.4	-1.9
= PRODUCTION DE BIENS AGRICOLES																	
- valeurs au prix du producteur	11.4	5.7	4.4	1.6	-2.3	1.3	1.3	-0.7	1.7	3.9	3.4	-0.3	-3.8	-1.3	-4.1	1.4	1.1
- subventions sur les produits	-24.6	-6.2	28.2	0.2	-17.7	4.9	-3.0	1.4	11.7	-7.3	19.9	-6.7	-14.6	-6.2	-10.2	1.4	-0.5
- impôts sur les produits	7.4	14.5	-15.4	72.6	:	1.7	11.6	-8.4	38.9	-2.8	4.3	150.6	:	:	76.3	-2.4	-0.7
- valeurs au prix de base	9.2	4.6	6.3	1.2	-4.2	1.6	1.3	-0.6	2.3	3.8	4.6	-0.9	-5.9	-1.8	-5.2	1.4	0.9
+ PRODUCTION DE SERVICES AGRICOLES																	
- valeurs au prix du producteur	-0.5	-0.9	1.9	:	-2.6	1.2	-7.1	0.4	-1.7	1.1	1.7	1.1	-2.2	-0.3	-3.0	0.7	0.2
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	-1.8	:	:	:	:	:	-1.8	-1.8
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	-0.5	-0.9	1.9	:	-2.5	1.2	-7.1	0.4	-1.7	1.0	1.7	1.1	-2.2	-0.3	-3.0	0.7	0.2
= PRODUCTION AGRICOLE																	
- valeurs au prix du producteur	11.3	5.4	4.3	1.6	-2.3	1.2	0.8	-0.7	1.6	3.7	3.3	-0.3	-3.9	-1.3	-4.1	1.4	1.0
- subventions sur les produits	-24.6	-6.2	28.2	0.2	-17.7	4.9	-3.0	1.4	11.7	-6.6	19.9	-6.7	-14.6	-6.2	-10.2	1.4	-0.5
- impôts sur les produits	7.4	14.5	-15.4	72.6	:	1.7	11.6	-8.4	38.9	-2.8	4.3	150.6	:	:	76.3	-2.4	-0.7
- valeurs au prix de base	9.2	4.4	6.2	1.2	-4.2	1.6	0.9	-0.5	2.2	3.6	4.5	-0.9	-5.8	-1.7	-5.1	1.4	0.9

Tabelle A.6. (Forts.)

Änderungsraten der realen Preise 2000 gegenüber 1999 (in %)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EUR-12	EU-15
+ ACTIVITÉS SECONDAIRES NON AGRICOLES (NON SÉPARABLES)																	
- valeurs au prix du producteur	-0.5	-0.9	1.5	3.0	-2.9	-4.2	:	-0.9	-1.7	-1.5	1.7	:	-3.7	-0.3	0.0	-1.5	-1.2
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	-0.5	-0.9	1.5	3.0	-2.8	-4.2	:	-1.4	-1.7	-1.5	1.7	:	-3.7	-0.3	0.0	-1.5	-1.2
= PRODUCTION DE LA BRANCHE AGRICOLE																	
- valeurs au prix du producteur	11.2	5.4	4.3	1.6	-2.3	1.2	0.8	-0.7	1.5	3.7	3.2	-0.3	-3.9	-1.2	-3.9	1.3	1.0
- subventions sur les produits	-24.6	-6.2	28.2	0.2	-17.7	4.9	-3.0	1.4	11.7	-6.6	19.9	-6.7	-14.6	-6.2	-10.2	1.4	-0.5
- impôts sur les produits	7.4	14.5	-15.4	72.6	:	1.7	11.6	-8.4	38.9	-2.8	4.3	150.6	:	:	76.3	-2.4	-0.7
- valeurs au prix de base	9.1	4.4	6.2	1.3	-4.2	1.5	0.9	-0.5	2.1	3.5	4.3	-0.9	-5.8	-1.7	-4.9	1.4	0.9
- CONSOMMATIONS INTERMÉDIAIRES																	
SEMENCES ET PLANTS	-8.5	-2.6	-0.6	1.4	-2.2	-1.8	-4.2	-3.8	-7.6	2.0	-2.0	-14.0	-4.0	-4.8	-11.4	-2.0	-2.8
ÉNERGIE, LUBRIFIANTS	44.3	24.0	37.6	24.8	19.8	21.0	19.9	12.3	29.8	18.6	9.2	18.1	20.3	18.2	23.7	23.7	23.5
ENGRAIS ET AMENDEMENTS	9.5	0.0	8.9	-2.5	5.9	-2.8	1.2	0.6	11.1	11.8	0.8	2.7	-1.6	-0.3	9.2	2.2	2.9
PRODUITS DE PROTECTION DES CULTURES ET ANTIPARASITAIRES	2.0	4.2	2.4	-2.0	-2.4	-0.3	-15.6	-2.0	0.3	-2.8	-1.2	0.6	-4.4	-6.4	-14.1	-0.5	-2.2
DÉPENSES VÉTÉRINAIRES	2.5	5.1	5.4	-2.4	1.3	1.2	6.6	0.2	0.3	-0.4	-1.0	-3.2	-0.8	-0.5	-4.1	2.0	1.4
ALIMENTS POUR ANIMAUX	4.7	-3.3	5.0	0.3	-0.3	1.3	-3.3	-0.9	-0.5	1.1	1.3	1.0	-1.7	-2.5	-2.8	1.6	1.0
ENTRETIEN DU MATÉRIEL	0.9	-2.8	2.9	2.6	0.7	0.2	1.7	0.5	0.8	-0.4	3.7	-0.8	-0.9	2.1	-2.3	1.1	0.6
ENTRETIEN DES BÂTIMENTS	2.1	-0.8	0.9	0.7	2.8	0.7	1.0	0.5	1.2	-0.4	-0.6	2.6	-0.7	1.8	-3.0	1.0	0.2
SERVICES AGRICOLES	:	-0.9	1.4	-11.3	-0.5	1.2	-7.1	0.4	-1.7	1.1	5.4	1.1	-2.2	-1.3	-0.4	1.7	1.4
AUTRES BIENS ET SERVICES	1.5	-0.9	2.3	-0.1	2.2	0.2	-0.3	-0.3	0.3	-0.4	5.4	2.6	4.0	3.0	-1.1	1.0	0.6
= VALEUR AJOUTÉE BRUTE AUX PRIX DE BASE																	
- VALEUR AJOUTÉE BRUTE AUX PRIX DE BASE	11.0	11.9	5.0	0.3	-7.0	1.4	1.7	-1.1	1.9	4.4	6.2	-2.6	-18.4	-7.3	-10.3	-0.1	-0.7
- CONSOMMATION DE CAPITAL FIXE																	
- CONSOMMATION DE CAPITAL FIXE	:	-1.8	2.1	:	:	0.0	:	-0.2	-0.7	-0.4	:	-7.2	-1.1	-1.3	-16.4	21.9	16.7
= VALEUR AJOUTÉE NETTE AUX PRIX DE BASE																	
= VALEUR AJOUTÉE NETTE AUX PRIX DE BASE	:	-1.8	2.1	:	:	0.0	:	-0.2	-0.7	-0.4	:	-7.2	-1.1	-1.3	-16.4	21.9	16.7

Tabelle A.7

Änderungsraten der nominalen Werte 2000 gegenüber 1999 (in %)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EUR-12	EU-15
+ PRODUCTION VÉGÉTALE																	
- valeurs au prix du producteur	-0.1	3.0	-4.8	1.8	-1.1	-1.4	3.5	-5.2	0.2	4.2	-7.3	-14.0	10.3	-0.2	-6.5	-2.4	-2.5
- subventions sur les produits	18.1	-2.0	15.2	0.8	6.5	-1.2	91.7	4.4	0.6	8.6	3.8	-0.7	52.2	-1.4	-9.9	5.0	3.4
- impôts sur les produits	-4.5	:	-16.9	:	:	-2.6	380.0	-8.2	:	:	0.0	104.1	:	:	:	-8.1	-8.1
- valeurs au prix de base	0.9	2.2	-2.0	1.5	-0.2	-1.3	2.0	-4.3	0.3	4.3	-6.0	-13.3	15.9	-0.4	-7.1	-1.5	-1.7
CEREALES (y.c. semences)																	
- valeurs au prix du producteur	-8.4	12.9	4.4	3.9	51.0	-2.9	11.5	-3.4	9.5	36.7	-5.9	-3.4	39.8	3.0	-0.9	6.0	5.5
- subventions sur les produits	32.0	3.7	15.1	12.4	5.3	7.8	115.7	5.3	9.4	20.8	7.9	-15.2	45.1	6.8	5.6	9.8	9.1
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	-1.3	0.0	-9.9	:	:	:	:	:	:	:	-7.7	-7.7
- valeurs au prix de base	2.0	10.0	7.9	7.3	35.1	0.2	12.8	-0.4	9.5	32.9	-1.5	-8.2	41.7	4.2	1.1	7.3	6.7
PLANTES INDUSTRIELLES																	
- valeurs au prix du producteur	-3.9	-13.1	-9.9	7.0	15.9	-3.5	102.5	-3.5	19.2	2.0	-17.5	-6.9	-11.3	-4.8	-10.5	-3.0	-4.0
- subventions sur les produits	4.7	-32.0	15.6	-5.8	11.7	-19.8	0.0	-10.1	-40.2	:	-10.0	0.0	-4.6	-29.7	-46.7	-6.0	-10.4
- impôts sur les produits	-4.5	:	-16.9	:	:	-7.8	380.0	-2.3	:	:	:	:	:	:	:	-11.2	-11.2
- valeurs au prix de base	-3.4	-18.1	-3.6	-0.3	14.2	-8.9	100.0	-5.1	-5.8	2.0	-15.7	-4.3	-9.8	-9.6	-21.0	-3.7	-5.8
PLANTES FOURRAGÈRES																	
- valeurs au prix du producteur	-5.0	2.0	-11.3	-2.9	10.4	-1.4	6.7	-5.4	0.2	-0.7	-19.2	2.9	4.1	-3.7	4.5	-4.9	-4.6
- subventions sur les produits	-0.6	:	:	:	6.3	5.7	0.0	-5.1	7.5	5.8	:	:	:	:	-10.7	8.0	5.5
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	-4.7	2.0	-11.3	-2.9	10.2	-0.7	6.7	-5.4	1.1	0.2	-19.2	2.9	9.2	-3.7	-2.7	-4.4	-4.1
PRODUITS MARAÎCHERS ET HORTICOLES																	
- valeurs au prix du producteur	4.7	0.1	2.1	9.8	-2.4	4.3	100.5	2.0	-16.7	8.4	0.4	-8.1	-2.0	4.1	0.8	2.9	2.7
- subventions sur les produits	:	:	:	:	-33.3	0.0	0.0	:	:	0.0	:	:	:	:	:	-2.4	-2.4
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	0.0	0.0	:	:	:	0.0	:	:	:	:	0.0	0.0
- valeurs au prix de base	4.7	0.1	2.1	9.8	-2.4	4.3	100.5	2.0	-16.7	8.4	0.4	-8.1	-2.0	4.1	0.8	2.8	2.7
POMMES DE TERRE (y.c. semences)																	
- valeurs au prix du producteur	0.4	-23.5	-27.8	2.1	-2.8	5.6	-18.0	-16.2	0.3	-18.5	1.5	-23.1	-22.4	0.0	-33.2	-11.4	-15.2
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	11.0	0.0	:	:	10.0	:	3.4	-20.0	0.0	:	10.4	10.3
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	0.0	0.0	:	:	:	:	:	:	:	:	0.0	0.0
- valeurs au prix de base	0.4	-23.5	-27.8	2.1	-2.8	5.7	-18.0	-16.2	0.3	-18.2	1.5	-22.9	-22.4	0.0	-33.2	-11.3	-15.1
FRUITS																	
- valeurs au prix du producteur	3.0	8.3	1.8	3.7	-17.6	8.0	87.8	1.0	34.8	11.8	6.6	-16.6	45.8	-5.8	-3.3	-4.6	-4.6
- subventions sur les produits	:	:	:	10.7	292.9	0.0	0.0	:	:	0.0	:	50.0	:	:	:	29.2	29.2
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	7.1	0.0	:	:	:	0.0	:	:	:	:	5.4	5.4
- valeurs au prix de base	3.0	8.3	1.8	4.3	-16.7	7.6	87.8	1.0	34.8	11.6	6.6	-12.3	45.8	-5.8	-3.3	-4.1	-4.0
VINS																	
- valeurs au prix du producteur	:	:	-10.3	-1.9	11.5	-5.8	0.0	-13.5	-5.2	:	-3.8	-25.2	:	:	:	-8.4	-8.4
- subventions sur les produits	:	:	:	:	#DIV/0!	:	0.0	:	:	:	:	197.8	:	:	:	197.8	197.8
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	-5.9	0.0	:	:	:	0.0	104.1	:	:	:	21.7	21.7
- valeurs au prix de base	:	:	-10.3	-1.9	11.5	-5.8	0.0	-13.5	-5.2	:	-3.9	-25.5	:	:	:	-8.4	-8.4

Tabelle A.7. (Forts.)

Änderungsraten der nominalen Werte 2000 gegenüber 1999 (in %)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EUR-12	EU-15
HUILE D'OLIVE																	
- valeurs au prix du producteur	:	:	:	-16.1	-36.5	:	0.0	-34.3	:	:	:	25.3	:	:	:	-28.4	-28.4
- subventions sur les produits	:	:	:	0.4	-0.2	:	0.0	12.0	:	:	:	:	:	:	:	3.5	3.5
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	:	:	:	-10.0	-20.3	:	0.0	-21.6	:	:	:	25.3	:	:	:	-17.2	-17.2
AUTRES PRODUITS VÉGÉTAUX																	
- valeurs au prix du producteur	0.0	0.0	:	-0.1	-0.1	:	-2.3	-5.7	-36.4	-6.9	:	-25.2	0.0	4.9	-9.8	-4.4	-4.2
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	23.9	:	11.1	0.0	:	:	0.0	-66.2	-35.7	-53.9	-55.1
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	0.0	0.0	:	-0.1	-0.2	:	-26.0	-5.7	-19.0	-6.8	:	-25.2	0.0	-30.2	-12.2	-5.3	-5.6
+ PRODUCTION ANIMALE																	
- valeurs au prix du producteur	19.7	13.1	8.6	6.3	8.4	5.7	5.0	6.7	2.1	10.4	7.2	15.2	2.2	0.2	-3.3	8.0	6.8
- subventions sur les produits	-45.5	4.7	67.5	-15.6	-6.9	20.2	123.2	-28.4	37.7	-15.9	14.7	-11.8	-24.9	-1.0	-3.4	5.0	2.4
- impôts sur les produits	1.0	19.0	0.0	77.5	:	5.6	117.8	-8.2	41.0	4.2	0.0	:	:	:	74.1	10.1	14.8
- valeurs au prix de base	15.1	13.0	9.8	3.4	7.4	6.6	7.7	5.8	3.3	10.2	7.5	13.2	-3.0	0.2	-3.4	7.8	6.5
ANIMAUX																	
- valeurs au prix du producteur	25.2	19.3	11.0	6.6	11.2	6.5	6.6	10.1	1.9	16.3	10.9	16.7	-0.5	-0.4	0.6	10.6	9.7
- subventions sur les produits	-44.8	4.7	67.5	-15.6	-6.9	20.2	123.2	-28.4	37.7	-18.8	14.7	-12.0	-73.2	-1.8	-5.1	5.3	2.1
- impôts sur les produits	-14.7	:	:	:	:	8.1	90.4	-8.2	:	:	0.0	:	:	:	:	-3.9	-3.9
- valeurs au prix de base	18.4	19.1	13.1	1.9	9.6	7.8	10.4	8.6	5.0	15.8	11.2	13.5	-13.7	-0.5	-0.7	10.2	9.0
Bovins																	
- valeurs au prix du producteur	3.8	-2.9	-3.9	2.7	-9.0	1.9	3.6	3.7	-1.7	5.1	1.2	9.3	-1.8	1.7	-6.7	0.6	-0.1
- subventions sur les produits	-8.8	4.9	77.4	11.9	-1.8	27.0	135.8	-21.1	38.4	-25.8	17.3	-9.1	-53.2	-2.0	-1.8	21.7	13.8
- impôts sur les produits	-17.3	:	:	:	:	5.0	90.9	-8.4	:	:	0.0	:	:	:	:	-5.9	-5.9
- valeurs au prix de base	2.2	-2.1	2.7	4.4	-8.0	5.7	11.8	2.8	3.0	4.4	3.6	3.8	-13.4	1.2	-4.7	3.2	2.1
Porcins																	
- valeurs au prix du producteur	44.0	28.5	24.1	14.2	23.5	22.4	17.5	23.7	5.2	28.5	19.3	17.2	1.7	-2.2	3.9	24.6	23.2
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	-16.7	0.0	:	:	0.0	:	-84.7	-75.2
- impôts sur les produits	1.5	:	:	:	:	21.5	100.0	:	:	:	0.0	:	:	:	:	9.2	9.2
- valeurs au prix de base	33.1	28.5	24.1	14.2	23.5	22.4	17.6	23.7	5.2	28.2	19.1	17.2	-12.7	-2.2	5.0	23.6	22.5
Equidés																	
- valeurs au prix du producteur	6.0	0.0	-26.0	0.0	4.8	0.0	137.2	-1.7	43.3	-1.5	7.0	-17.7	-28.0	0.0	2.8	7.8	6.1
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	54.5	:	:	:	:	:	:	:	:	54.5	54.5
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	6.0	0.0	-26.0	0.0	4.4	0.0	136.3	-1.7	43.3	-1.5	7.0	-17.7	-28.0	0.0	2.8	7.7	6.0
Ovins et caprins																	
- valeurs au prix du producteur	-3.4	0.0	19.8	4.8	-0.9	10.7	3.8	-0.3	10.9	12.9	0.0	9.1	620.0	2.6	7.1	4.2	4.9
- subventions sur les produits	-10.7	0.0	0.4	-20.0	-11.2	-16.4	86.2	-33.8	-5.0	-8.8	0.0	-18.6	-58.1	0.0	-14.5	-17.2	-16.3
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	3.9	77.8	-6.6	:	:	0.0	:	:	:	:	-2.9	-2.9
- valeurs au prix de base	-4.7	0.0	14.8	-2.9	-3.5	3.2	-3.5	-15.9	8.2	9.4	0.0	3.2	-36.9	1.7	-1.3	-2.1	-1.9

Tabelle A.7. (Forts.)
Änderungsraten der nominalen Werte 2000 gegenüber 1999 (in %)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EUR-12	EU-15
Volailles																	
- valeurs au prix du producteur	26.5	0.3	10.2	7.9	33.7	3.0	94.1	10.4	338.1	3.0	-2.3	23.3	-3.4	-0.7	2.9	10.5	8.7
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	0.0	0.0	:	:	0.0	:	:	:	:	:	-96.1	-96.1
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	0.0	:	:	:	:	0.0	0.0
- valeurs au prix de base	21.4	0.3	10.2	7.9	33.8	3.0	94.1	10.4	338.1	3.0	-2.4	23.3	-18.1	-0.7	2.9	10.1	8.5
PRODUITS ANIMAUX																	
- valeurs au prix du producteur	7.4	2.5	6.4	5.9	0.4	4.5	2.8	1.4	2.3	3.7	1.9	12.3	3.5	0.7	-8.8	4.3	2.7
- subventions sur les produits	:	:	:	-7.1	:	0.0	0.0	:	:	0.0	:	167.6	0.4	0.4	:	-1.0	11.8
- impôts sur les produits	188.5	19.0	0.0	77.5	:	0.9	146.9	:	41.0	4.2	0.0	:	:	:	74.1	31.4	37.1
- valeurs au prix de base	6.9	2.4	6.4	5.4	0.4	4.5	2.4	1.4	1.9	3.7	1.9	12.4	2.5	0.6	-8.3	4.2	2.7
Lait																	
- valeurs au prix du producteur	5.0	2.4	4.9	6.3	-3.9	3.1	2.0	-2.2	-0.1	0.5	1.4	9.1	3.1	0.5	-11.0	2.3	0.8
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	0.0	0.0	:	:	:	:	223.1	0.4	0.4	:	-1.1	12.3
- impôts sur les produits	188.5	19.0	0.0	77.5	:	0.9	146.9	:	41.0	4.2	:	:	:	:	74.1	31.6	37.3
- valeurs au prix de base	4.3	2.3	4.9	5.7	-4.0	3.1	1.6	-2.2	-0.5	0.4	1.4	9.1	2.0	0.5	-10.4	2.2	0.8
Oeufs																	
- valeurs au prix du producteur	28.3	5.2	22.1	2.4	17.0	17.6	168.6	19.4	87.9	44.2	7.0	50.1	9.0	3.3	6.7	20.8	18.6
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	0.0	:	-12.5	:	0.0	:	0.0	0.0
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	0.0	:	:	:	:	0.0	0.0
- valeurs au prix de base	28.3	5.2	22.1	2.4	17.0	17.6	168.6	19.4	87.9	42.5	7.0	50.1	9.0	3.3	6.7	20.8	18.6
Autres produits animaux																	
- valeurs au prix du producteur	0.0	0.0	-0.6	9.6	0.0	-0.6	-29.2	-4.4	-5.8	0.0	0.0	2.9	4.3	0.0	-5.3	1.3	0.7
- subventions sur les produits	:	:	:	-7.1	:	:	0.0	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	0.0	0.0	-0.6	9.6	0.0	-0.6	-29.2	-4.4	-5.8	0.0	0.0	2.9	4.3	0.0	-5.3	1.3	0.7
= PRODUCTION DE BIENS AGRICOLES																	
- valeurs au prix du producteur	10.5	9.2	1.6	3.0	2.3	1.5	4.7	-1.2	1.5	7.0	0.0	-3.6	5.9	0.0	-4.6	1.9	1.6
- subventions sur les produits	-23.1	-1.5	20.6	-1.2	3.5	3.3	118.0	0.5	14.8	1.3	6.5	-5.0	3.9	-1.3	-6.3	5.0	3.2
- impôts sur les produits	-3.2	19.0	-16.4	77.5	:	0.6	124.2	-8.2	41.0	4.2	0.0	104.1	:	:	74.1	-3.3	-1.6
- valeurs au prix de base	8.6	8.3	3.3	2.0	2.5	1.7	6.5	-1.0	2.2	6.9	0.6	-3.8	5.4	-0.1	-5.0	2.2	1.7
+ PRODUCTION DE SERVICES AGRICOLES																	
- valeurs au prix du producteur	0.0	2.0	1.9	:	1.5	4.0	-2.7	3.3	-4.4	3.0	2.5	2.9	1.3	2.3	-3.7	2.9	2.0
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	0.0	:	:	:	:	:	0.0	0.0
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	0.0	2.0	1.9	:	1.6	4.0	-2.7	3.3	-4.4	2.9	2.5	2.9	1.3	2.3	-3.7	2.9	2.0
= PRODUCTION AGRICOLE																	
- valeurs au prix du producteur	10.4	8.9	1.6	3.0	2.3	1.6	4.3	-1.1	1.3	6.7	0.1	-3.6	5.7	0.1	-4.6	1.9	1.6
- subventions sur les produits	-23.1	-1.5	20.6	-1.2	3.5	3.3	18.0	0.5	14.8	1.1	6.5	-5.0	3.9	-1.3	-6.3	5.0	3.2
- impôts sur les produits	-3.2	19.0	-16.4	77.5	:	0.6	24.2	-8.2	41.0	4.2	0.0	104.1	:	:	74.1	-3.3	-1.6
- valeurs au prix de base	8.5	8.1	3.2	2.0	2.5	1.8	6.0	-0.9	2.0	6.6	0.6	-3.8	5.3	0.0	-4.9	2.2	1.7

Tabelle A.7. (Forts.)

Änderungsraten der nominalen Werte 2000 gegenüber 1999 (in %)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EUR-12	EU-15
+ ACTIVITÉS SECONDAIRES NON AGRICOLES (NON SÉPARABLES)																	
- valeurs au prix du producteur	0.0	2.0	-4.3	5.3	0.1	-0.9	0.0	1.7	13.0	5.8	2.5	:	7.3	1.5	6.7	1.4	2.3
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	0.0	2.0	-4.3	5.3	0.1	-0.9	0.0	1.7	13.0	5.8	2.5	:	7.3	1.5	6.7	1.4	2.3
= PRODUCTION DE LA BRANCHE AGRICOLE																	
- valeurs au prix du producteur	10.3	8.9	1.6	3.1	2.3	1.6	4.3	-1.0	1.5	6.7	0.3	-3.6	5.8	0.2	-4.2	1.9	1.6
- subventions sur les produits	-23.1	-1.5	20.6	-1.2	3.5	3.3	18.0	0.5	14.8	1.1	6.5	-5.0	3.9	-1.3	-6.3	5.0	3.2
- impôts sur les produits	-3.2	19.0	-16.4	77.5	:	0.6	24.2	-8.2	41.0	4.2	0.0	104.1	:	:	74.1	-3.3	-1.6
- valeurs au prix de base	8.5	8.1	3.2	2.1	2.4	1.8	6.0	-0.9	2.3	6.6	0.8	-3.8	5.3	0.0	-4.5	2.2	1.7
- CONSOMMATIONS INTERMÉDIAIRES																	
SEMENCES ET PLANTS	-8.3	-0.8	-2.0	3.7	1.8	-4.5	109.1	-2.7	-6.0	1.8	-0.6	-24.2	0.0	-7.2	-11.4	-3.0	-3.7
ÉNERGIE, LUBRIFIANTS	43.6	25.0	32.9	27.7	24.8	19.6	30.4	15.4	24.8	23.2	7.9	25.6	22.5	17.6	25.5	24.5	24.4
ENGRAIS ET AMENDEMENTS	8.9	-0.2	7.4	-0.2	9.5	-3.0	-0.6	-0.4	13.0	15.0	0.9	8.3	1.4	6.7	9.8	2.4	3.4
PRODUITS DE PROTECTION DES CULTURES ET ANTIPARASITAIRES	0.5	1.8	1.0	-4.5	1.1	1.0	96.1	-2.7	2.0	-1.0	0.0	-0.3	0.0	2.0	-12.1	0.2	-1.4
DÉPENSES VÉTÉRINAIRES	3.0	5.9	4.0	3.9	5.0	2.0	108.6	2.5	2.0	2.5	-0.2	1.3	3.8	0.0	-1.8	3.1	2.6
ALIMENTS POUR ANIMAUX	7.6	0.5	-2.1	2.0	-1.9	3.2	0.7	-0.2	0.4	2.9	-0.7	1.7	6.2	-1.0	-4.1	0.9	0.5
ENTRETIEN DU MATÉRIEL	1.5	0.0	2.5	7.3	1.2	1.0	111.1	-2.3	2.5	1.5	5.0	18.5	4.1	0.2	-3.0	1.9	1.3
ENTRETIEN DES BÂTIMENTS	1.6	2.1	0.5	5.3	7.7	1.5	103.8	0.8	2.8	1.5	3.2	4.4	5.5	0.0	-3.7	2.4	1.2
SERVICES AGRICOLES	2.0	1.0	0.8	-16.1	2.8	4.0	-2.7	0.7	0.0	3.0	5.2	2.9	1.3	0.0	6.1	2.4	2.8
AUTRES BIENS ET SERVICES	2.0	0.0	1.9	4.9	6.5	1.0	4.0	0.6	2.5	1.5	5.3	-6.0	1.9	0.0	-2.4	1.5	0.7
= VALEUR AJOUTÉE BRUTE AUX PRIX DE BASE																	
- CONSOMMATION DE CAPITAL FIXE	-1.0	1.0	0.5	2.5	-0.1	2.0	9.2	2.4	-4.0	3.5	-0.9	3.4	0.1	-0.7	-2.5	1.6	1.3
= VALEUR AJOUTÉE NETTE AUX PRIX DE BASE																	
- RÉMUNÉRATION DE SALARIÉS	5.0	-1.0	1.6	2.7	1.3	2.5	-1.0	0.9	1.3	8.0	3.0	4.1	4.3	3.0	-8.0	2.2	0.9
- AUTRES IMPÔTS SUR LA PRODUCTION	0.0	2.0	1.2	3.9	2.8	0.9	15.2	3.3	0.0	17.0	-39.7	12.8	:	0.0	-2.6	2.1	1.9
+ AUTRES SUBVENTIONS SUR LA PRODUCTION	3.4	2.0	-7.1	14.2	6.1	-2.1	3.9	-1.9	8.2	-38.5	-2.3	-16.8	24.8	-1.0	-2.3	0.0	-0.2
= REVENU DES FACTEURS																	
- EXCÉDENT NET D'EXPLOITATION / REVENU MIXTE	13.4	31.0	4.4	0.9	2.8	-0.3	7.1	-5.1	6.3	6.2	0.4	-13.8	29.3	-5.6	-13.5	0.9	0.5
- FERMAGES	0.0	0.0	0.9	3.2	-0.6	-2.0	14.2	7.3	-1.2	5.6	-0.2	-0.7	5.1	2.6	-4.4	0.5	0.2
- INTÉRÊTS À PAYER	1.0	0.0	0.2	-6.7	25.8	-4.5	16.0	10.1	35.2	2.1	-0.2	-1.3	18.4	0.2	13.3	3.8	4.1
+ INTÉRÊTS À RECEVOIR	:	0.0	:	:	0.0	0.0	0.0	:	:	0.5	-0.2	:	:	0.0	:	0.3	0.2
= REVENU NET D'ENTREPRISE																	
	18.7	79.5	7.7	1.3	1.6	0.5	5.3	-6.3	4.1	7.7	0.4	-15.5	34.1	-11.6	-20.1	0.5	0.0

Tabelle A.8
Änderungsraten der realen Werte 2000 gegenüber 1999 (in %)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EUR-12	EU-15
+ PRODUCTION VÉGÉTALE																	
- valeurs au prix du producteur	-0.6	0.1	-4.4	-0.5	-4.3	-2.1	-0.9	-6.9	-1.4	1.2	-8.0	-15.5	6.9	-1.4	-8.7	-3.8	-4.0
- subventions sur les produits	17.5	-4.7	15.7	-1.4	3.1	-2.0	87.8	2.6	-1.1	5.5	3.0	-2.5	47.5	-2.7	-12.0	3.6	1.9
- impôts sur les produits	-5.0	:	-16.6	:	:	-3.4	364.0	-9.8	:	:	-0.8	100.5	:	:	:	-8.8	-8.8
- valeurs au prix de base	0.4	-0.7	-1.6	-0.8	-3.3	-2.1	-2.3	-6.0	-1.4	1.3	-6.7	-14.8	12.3	-1.6	-9.3	-2.9	-3.3
CEREALES (y.c. semences)																	
- valeurs au prix du producteur	-8.8	9.7	4.8	1.6	46.2	-3.6	6.8	-5.1	7.7	32.9	-6.7	-5.1	35.5	1.6	-3.2	4.7	4.0
- subventions sur les produits	31.4	0.8	15.6	9.9	1.9	6.9	110.8	3.4	7.6	17.4	7.0	-16.7	40.6	5.4	3.2	8.6	7.6
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	-2.1	0.0	-11.5	:	:	:	:	:	:	:	-9.1	-9.1
- valeurs au prix de base	1.5	6.9	8.3	4.9	30.8	-0.6	8.1	-2.2	7.7	29.2	-2.3	-9.8	37.3	2.9	-1.3	6.0	5.2
PLANTES INDUSTRIELLES																	
- valeurs au prix du producteur	-4.4	-15.6	-9.5	4.6	12.2	-4.3	98.1	-5.2	17.2	-0.9	-18.1	-8.5	-14.1	-6.0	-12.6	-4.0	-5.2
- subventions sur les produits	4.2	-33.9	16.1	-7.9	8.1	-20.5	0.0	-11.7	-41.2	:	-10.7	-1.8	-7.6	-30.6	-48.0	-7.2	-11.6
- impôts sur les produits	-5.0	:	-16.6	:	:	-8.5	364.0	-4.0	:	:	:	:	:	:	:	-11.4	-11.4
- valeurs au prix de base	-3.8	-20.4	-3.2	-2.6	10.6	-9.7	95.8	-6.8	-7.3	-0.9	-16.4	-6.0	-12.6	-10.7	-22.8	-4.9	-7.1
PLANTES FOURRAGÈRES																	
- valeurs au prix du producteur	-5.5	-0.9	-10.9	-5.1	6.9	-2.1	2.2	-7.1	-1.5	-3.5	-19.8	1.1	0.9	-5.0	2.1	-5.8	-5.6
- subventions sur les produits	-1.1	:	:	:	2.9	4.8	0.0	-6.8	5.7	2.8	:	:	:	:	-12.8	6.6	4.0
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	-5.2	-0.9	-10.9	-5.1	6.6	-1.5	2.2	-7.1	-0.6	-2.6	-19.8	1.1	5.8	-5.0	-5.0	-5.3	-5.1
PRODUITS MARAÎCHERS ET HORTICOLES																	
- valeurs au prix du producteur	4.1	-2.7	2.5	7.3	-5.5	3.5	96.3	0.2	-18.1	5.4	-0.4	-9.7	-5.0	2.8	-1.5	1.0	0.8
- subventions sur les produits	:	:	:	:	-35.5	-0.8	0.0	:	:	-2.8	:	:	:	:	:	-5.1	-5.1
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	-0.8	0.0	:	:	:	-0.8	:	:	:	:	-0.8	-0.8
- valeurs au prix de base	4.1	-2.7	2.5	7.3	-5.5	3.5	96.3	0.2	-18.1	5.3	-0.4	-9.7	-5.0	2.8	-1.5	1.0	0.8
POMMES DE TERRE (y.c. semences)																	
- valeurs au prix du producteur	-0.1	-25.7	-27.5	-0.2	-5.9	4.8	-21.4	-17.7	-1.4	-20.7	0.7	-24.5	-24.8	-1.3	-34.7	-12.7	-16.6
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	10.2	0.0	:	:	6.9	:	1.6	-22.5	-1.3	:	8.9	8.8
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	-0.8	0.0	:	:	:	:	:	:	:	:	-0.8	-0.8
- valeurs au prix de base	-0.1	-25.7	-27.5	-0.2	-5.9	4.9	-21.4	-17.7	-1.4	-20.5	0.7	-24.3	-24.8	-1.3	-34.7	-12.6	-16.4
FRUITS																	
- valeurs au prix du producteur	2.5	5.3	2.2	1.3	-20.2	7.1	84.1	-0.8	32.5	8.6	5.8	-18.1	41.3	-7.0	-5.5	-6.5	-6.4
- subventions sur les produits	:	:	:	8.2	280.3	-0.8	0.0	:	:	-2.8	:	47.3	:	:	:	26.6	26.6
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	6.3	0.0	:	:	:	-0.8	:	:	:	:	4.6	4.6
- valeurs au prix de base	2.5	5.3	2.2	2.0	-19.4	6.8	84.1	-0.8	32.5	8.4	5.8	-13.9	41.3	-7.0	-5.5	-5.9	-5.9
VINS																	
- valeurs au prix du producteur	:	:	-9.9	-4.1	7.9	-6.5	0.0	-15.0	-6.8	:	-4.6	-26.5	:	:	:	-9.5	-9.5
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	192.5	:	:	:	192.5	192.5
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	-6.7	0.0	:	:	:	-0.8	100.5	:	:	:	20.3	20.3
- valeurs au prix de base	:	:	-9.9	-4.1	7.9	-6.5	0.0	-15.0	-6.8	:	-4.6	-26.8	:	:	:	-9.5	-9.5

Tabelle A.8. (Forts.)

Änderungsraten der realen Werte 2000 gegenüber 1999 (in %)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EUR-12	EU-15
HUILE D'OLIVE																	
- valeurs au prix du producteur	:	:	:	-18.0	-38.5	:	0.0	-35.5	:	:	:	23.1	:	:	:	-30.0	-30.0
- subventions sur les produits	:	:	:	-1.9	-3.4	:	0.0	10.0	:	:	:	:	:	:	:	0.9	0.9
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:	:	#DIV/0!	#DIV/0!	
- valeurs au prix de base	:	:	:	-12.0	-22.9	:	0.0	-23.0	:	:	:	23.1	:	:	:	-19.1	-19.1
AUTRES PRODUITS VÉGÉTAUX																	
- valeurs au prix du producteur	-0.5	-2.8	:	-2.4	-3.3	:	-6.4	-7.4	-37.5	-9.6	:	-26.5	-3.1	3.6	-11.9	-6.9	-6.7
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	22.9	:	9.3	-2.8	:	:	-3.1	-66.6	-37.2	-55.5	-56.4
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	-0.5	-2.8	:	-2.4	-3.4	:	-29.1	-7.4	-20.4	-9.5	:	-26.5	-3.1	-31.1	-14.3	-7.9	-8.1
+ PRODUCTION ANIMALE																	
- valeurs au prix du producteur	19.1	9.9	9.0	3.9	4.9	4.9	0.6	4.8	0.4	7.3	6.3	13.2	-1.0	-1.1	-5.6	6.5	5.2
- subventions sur les produits	-45.8	1.7	68.2	-17.5	-9.9	19.2	118.0	-29.7	35.4	-18.3	13.8	-13.4	-27.2	-2.3	-5.7	3.1	0.4
- impôts sur les produits	0.5	15.7	0.4	73.5	:	4.7	112.9	-9.8	38.6	1.2	-0.8	:	:	:	70.0	8.0	12.6
- valeurs au prix de base	14.5	9.8	10.2	1.0	4.0	5.7	3.1	3.9	1.6	7.1	6.7	11.2	-6.0	-1.1	-5.7	6.3	4.9
ANIMAUX																	
- valeurs au prix du producteur	24.6	15.9	11.4	4.2	7.6	5.7	2.1	8.2	0.2	13.0	10.0	14.6	-3.6	-1.7	-1.7	8.9	7.9
- subventions sur les produits	-45.1	1.7	68.2	-17.5	-9.9	19.3	118.0	-29.7	35.4	-21.1	13.8	-13.6	-74.0	-3.0	-7.3	3.5	0.1
- impôts sur les produits	-15.1	:	:	:	:	7.2	86.6	-9.8	:	:	-0.8	:	:	:	:	-5.4	-5.4
- valeurs au prix de base	17.9	15.7	13.6	-0.4	6.1	7.0	5.8	6.7	3.3	12.5	10.3	11.5	-16.4	-1.8	-3.1	8.5	7.2
Bovins																	
- valeurs au prix du producteur	3.2	-5.6	-3.5	0.4	-11.9	1.1	-0.8	1.9	-3.3	2.1	0.4	7.4	-4.8	0.4	-8.9	-0.9	-1.6
- subventions sur les produits	-9.2	1.9	78.1	9.4	-5.0	26.0	130.1	-22.5	36.1	-27.9	16.4	-10.7	-54.7	-3.3	-4.1	19.8	11.7
- impôts sur les produits	-17.7	:	:	:	:	4.2	87.1	-10.0	:	:	-0.8	:	:	:	:	-7.4	-7.4
- valeurs au prix de base	1.6	-4.9	3.1	2.0	-11.0	4.8	7.1	1.0	1.3	1.5	2.7	2.0	-16.1	-0.1	-7.0	1.8	0.5
Porcins																	
- valeurs au prix du producteur	43.3	24.9	24.6	11.6	19.6	21.4	12.6	21.5	3.5	24.9	18.3	15.1	-1.5	-3.5	1.5	22.9	21.3
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	-19.0	-0.8	:	:	-1.3	:	-85.0	-75.7
- impôts sur les produits	1.0	:	:	:	:	20.6	95.8	:	:	:	-0.8	:	:	:	:	8.2	8.2
- valeurs au prix de base	32.5	24.9	24.6	11.6	19.6	21.4	12.6	21.5	3.5	24.5	18.1	15.1	-15.4	-3.5	2.5	21.9	20.6
Equidés																	
- valeurs au prix du producteur	5.5	-2.8	-25.7	-2.2	1.5	-0.8	131.4	-3.4	40.9	-4.3	6.1	-19.2	-30.2	-1.3	0.4	5.3	3.7
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	52.2	:	:	:	:	:	:	:	:	52.2	52.2
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	5.4	-2.8	-25.7	-2.2	1.1	-0.8	130.6	-3.4	40.9	-4.3	6.1	-19.2	-30.2	-1.3	0.4	5.1	3.6
Ovins et caprins																	
- valeurs au prix du producteur	-3.9	-2.8	20.3	2.4	-4.1	9.8	-0.6	-2.1	9.0	9.7	-0.8	7.2	597.7	1.3	4.6	1.8	2.5
- subventions sur les produits	-11.1	-2.8	0.8	-21.8	-14.1	-17.1	82.6	-35.0	-6.6	-11.4	-0.8	-20.0	-59.4	-1.3	-16.5	-19.2	-18.3
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	3.1	74.5	-8.3	:	:	-0.8	:	:	:	:	-4.3	-4.3
- valeurs au prix de base	-5.2	-2.8	15.3	-5.1	-6.5	2.3	-7.5	-17.4	6.3	6.3	-0.8	1.4	-38.9	0.4	-3.6	-4.4	-4.1

Tabelle A.8. (Forts.)
Änderungsraten der realen Werte 2000 gegenüber 1999 (in %)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EUR-12	EU-15
Volailles																	
- valeurs au prix du producteur	25.9	-2.5	10.6	5.5	29.4	2.2	90.2	8.4	330.8	0.1	-3.1	21.1	-6.4	-2.0	0.5	8.8	6.9
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	-0.8	0.0	:	:	-2.8	:	:	:	:	:	-96.1	-96.1
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	-0.8	:	:	:	:	-0.8	-0.8
- valeurs au prix de base	20.8	-2.5	10.6	5.5	29.5	2.2	90.2	8.4	330.8	0.1	-3.1	21.1	-20.6	-2.0	0.5	8.4	6.6
PRODUITS ANIMAUX																	
- valeurs au prix du producteur	6.9	-0.4	6.8	3.5	-2.8	3.7	-1.5	-0.4	0.6	0.8	1.1	10.3	0.3	-0.6	-11.0	3.0	1.2
- subventions sur les produits	:	:	:	-9.2	:	-0.8	0.0	:	:	-2.8	:	162.9	-2.7	-0.9	:	-4.1	8.6
- impôts sur les produits	187.0	15.7	0.4	73.5	:	0.1	140.7	:	38.6	1.2	-0.8	:	:	:	70.0	28.3	33.8
- valeurs au prix de base	6.3	-0.4	6.8	3.0	-2.8	3.7	-1.9	-0.4	0.2	0.8	1.1	10.4	-0.7	-0.6	-10.5	2.9	1.2
Lait																	
- valeurs au prix du producteur	4.4	-0.5	5.3	3.9	-7.0	2.3	-2.3	-3.9	-1.8	-2.4	0.6	7.2	-0.1	-0.8	-13.0	1.0	-0.6
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	-0.8	0.0	:	:	:	:	217.4	-2.7	-0.9	:	-4.1	9.2
- impôts sur les produits	187.0	15.7	0.4	73.5	:	0.1	140.7	:	38.6	1.2	:	:	:	:	70.0	28.6	34.0
- valeurs au prix de base	3.8	-0.6	5.3	3.3	-7.0	2.3	-2.7	-3.9	-2.2	-2.4	0.6	7.2	-1.2	-0.8	-12.5	0.9	-0.6
Oeufs																	
- valeurs au prix du producteur	27.7	2.2	22.6	0.1	13.3	16.7	161.5	17.3	84.8	40.1	6.2	47.4	5.6	2.0	4.2	19.2	16.8
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	-2.8	:	-14.0	:	-1.3	:	-2.9	-2.8
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	-0.8	:	:	:	:	-0.8	-0.8
- valeurs au prix de base	27.7	2.2	22.6	0.1	13.2	16.7	161.5	17.3	84.8	38.4	6.2	47.4	5.6	2.0	4.2	19.1	16.8
Autres produits animaux																	
- valeurs au prix du producteur	-0.5	-2.8	-0.2	7.2	-3.2	-1.4	-32.2	-6.1	-7.3	-2.8	-0.8	1.1	1.1	-1.3	-7.5	-0.8	-1.3
- subventions sur les produits	:	:	:	-9.2	:	:	0.0	:	:	:	0.0	:	:	:	:	90.8	-9.2
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	-0.5	-2.8	-0.2	7.1	-3.2	-1.4	-32.2	-6.1	-7.3	-2.8	-0.8	1.1	1.1	-1.3	-7.5	-0.8	-1.3
= PRODUCTION DE BIENS AGRICOLES																	
- valeurs au prix du producteur	9.9	6.1	2.0	0.7	-1.0	0.7	0.3	-2.9	-0.2	4.0	-0.8	-5.3	2.6	-1.2	-6.9	0.4	0.0
- subventions sur les produits	-23.5	-4.3	21.1	-3.4	0.2	2.5	113.1	-1.3	12.9	-1.5	5.6	-6.7	0.7	-2.6	-8.5	3.5	1.5
- impôts sur les produits	-3.7	15.7	-16.1	73.5	:	-0.2	118.9	-9.8	38.6	1.2	-0.8	100.5	:	:	70.0	-4.4	-2.8
- valeurs au prix de base	8.0	5.3	3.7	-0.3	-0.8	0.9	2.0	-2.8	0.5	3.9	-0.2	-5.5	2.1	-1.4	-7.2	0.7	0.1
+ PRODUCTION DE SERVICES AGRICOLES																	
- valeurs au prix du producteur	-0.5	-0.9	2.3	:	-1.7	3.2	-6.8	1.5	-6.0	0.1	1.7	1.1	-1.8	1.0	-5.9	1.6	0.5
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	-2.8	:	:	:	:	:	-2.8	-2.8
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	-0.5	-0.9	2.3	:	-1.6	3.2	-6.8	1.5	-6.0	0.0	1.7	1.1	-1.8	1.0	-5.9	1.5	0.5
= PRODUCTION AGRICOLE																	
- valeurs au prix du producteur	9.9	5.8	2.0	0.7	-1.0	0.8	-0.1	-2.8	-0.4	3.7	-0.7	-5.3	2.4	-1.2	-6.8	0.4	0.0
- subventions sur les produits	-23.5	-4.3	21.1	-3.4	0.2	2.5	13.1	-1.3	12.9	-1.7	5.6	-6.7	0.7	-2.6	-8.5	3.5	1.5
- impôts sur les produits	-3.7	15.7	-16.1	73.5	:	-0.2	18.9	-9.8	38.6	1.2	-0.8	100.5	:	:	70.0	-4.4	-2.8
- valeurs au prix de base	8.0	5.1	3.6	-0.3	-0.8	1.0	1.5	-2.7	0.3	3.6	-0.2	-5.5	2.0	-1.3	-7.1	0.7	0.1

Tabelle A.8. (Forts.)

Änderungsraten der realen Werte 2000 gegenüber 1999 (in %)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EUR-12	EU-15
+ ACTIVITÉS SECONDAIRES NON AGRICOLES (NON SÉPARABLES)																	
- valeurs au prix du producteur	-0.5	-0.9	-3.9	3.0	-3.1	-1.7	0.0	-0.1	11.1	2.8	1.7	:	4.0	0.2	4.2	-0.4	0.4
- subventions sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- impôts sur les produits	:	:	:	:	:	:	0.0	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
- valeurs au prix de base	-0.5	-0.9	-3.9	3.0	-3.1	-1.7	0.0	-0.1	11.1	2.8	1.7	:	4.0	0.2	4.2	-0.4	0.4
= PRODUCTION DE LA BRANCHE AGRICOLE																	
- valeurs au prix du producteur	9.8	5.8	2.0	0.8	-1.0	0.8	-0.1	-2.8	-0.2	3.7	-0.5	-5.3	2.5	-1.1	-6.4	0.4	0.0
- subventions sur les produits	-23.5	-4.3	21.1	-3.4	0.2	2.5	13.1	-1.3	12.9	-1.7	5.6	-6.7	0.7	-2.6	-8.5	3.5	1.5
- impôts sur les produits	-3.7	15.7	-16.1	73.5	:	-0.2	18.9	-9.8	38.6	1.2	-0.8	100.5	:	:	70.0	-4.4	-2.8
- valeurs au prix de base	7.9	5.0	3.6	-0.2	-0.9	1.0	1.5	-2.7	0.5	3.6	0.0	-5.5	2.0	-1.3	-6.8	0.7	0.1
- CONSOMMATIONS INTERMÉDIAIRES																	
SEMENCES ET PLANTS	-8.7	-3.6	-1.6	1.4	-1.5	-5.2	104.5	-4.4	-7.5	-1.0	-1.4	-25.5	-3.1	-8.4	-13.5	-4.4	-5.2
ÉNERGIE, LUBRIFIANTS	42.8	21.5	33.4	24.8	20.8	18.6	24.9	13.4	22.7	19.7	7.1	23.4	18.7	16.1	22.6	22.8	22.6
ENGRAIS ET AMENDEMENTS	8.4	-3.0	7.9	-2.5	6.0	-3.8	-4.8	-2.2	11.1	11.8	0.1	6.4	-1.7	5.3	7.2	1.1	1.9
PRODUITS DE PROTECTION DES CULTURES ET ANTIPARASITAIRES	0.0	-1.0	1.4	-6.7	-2.1	0.2	92.1	-4.4	0.3	-3.8	-0.8	-2.1	-3.1	0.7	-14.2	-1.0	-2.7
DÉPENSES VÉTÉRINAIRES	2.5	3.0	4.4	1.6	1.6	1.2	104.0	0.7	0.3	-0.4	-1.0	-0.5	0.6	-1.3	-4.1	1.9	1.2
ALIMENTS POUR ANIMAUX	7.1	-2.3	-1.7	-0.3	-5.0	2.4	-3.5	-2.0	-1.3	0.0	-1.5	-0.1	2.9	-2.2	-6.3	-0.4	-0.9
ENTRETIEN DU MATÉRIEL	0.9	-2.8	2.9	4.8	-2.0	0.2	106.5	-4.0	0.8	-1.4	4.1	16.4	0.9	-1.1	-5.3	0.6	-0.2
ENTRETIEN DES BÂTIMENTS	1.1	-0.8	0.9	2.9	4.3	0.7	99.4	-1.0	1.1	-1.4	2.4	2.6	2.2	-1.3	-6.0	1.2	-0.3
SERVICES AGRICOLES	1.5	-1.9	1.2	-18.0	-0.5	3.2	-6.8	-1.1	-1.7	0.1	4.4	1.1	-1.8	-1.3	3.6	1.0	1.2
AUTRES BIENS ET SERVICES	1.5	-2.9	2.3	2.5	3.1	0.2	-0.4	-1.2	0.8	-1.4	4.5	-7.7	-1.3	-1.3	-4.7	0.3	-0.8
= VALEUR AJOUTÉE BRUTE AUX PRIX DE BASE																	
- CONSOMMATION DE CAPITAL FIXE	-1.5	-1.8	0.9	0.2	-3.3	1.2	4.6	0.6	-5.7	0.6	-1.7	1.6	-3.0	-2.0	-4.8	0.4	-0.1
= VALEUR AJOUTÉE NETTE AUX PRIX DE BASE																	
- RÉMUNÉRATION DE SALARIÉS	4.5	-3.8	2.0	0.4	-1.9	1.7	-5.1	-0.9	-0.4	5.0	2.1	2.3	1.1	1.7	-10.2	0.7	-0.7
- AUTRES IMPÔTS SUR LA PRODUCTION	-0.5	-0.9	1.6	1.5	-0.5	0.1	10.4	1.5	-1.7	13.7	-40.2	10.8	:	-1.3	-4.9	0.8	0.5
+ AUTRES SUBVENTIONS SUR LA PRODUCTION	2.9	-0.9	-6.7	11.6	2.7	-2.9	-0.5	-3.6	6.3	-40.2	-3.1	-18.3	20.9	-2.3	-4.6	-1.7	-1.8
= REVENU DES FACTEURS																	
- EXCÉDENT NET D'EXPLOITATION / REVENU MIXTE	11.8	20.1	3.9	-1.2	-0.7	-0.5	1.8	-5.1	4.0	3.7	-0.3	-11.8	18.6	-5.1	-13.6	-0.6	-1.2
- FERMAGES	12.9	27.3	4.8	-1.3	-0.5	-1.1	2.6	-6.8	4.5	3.3	-0.4	-15.3	25.3	-6.8	-15.5	-0.9	-1.4
- INTÉRÊTS À PAYER	-0.5	-2.8	1.3	0.8	-3.8	-2.8	9.4	5.4	-2.9	2.6	-1.0	-2.5	1.8	1.3	-6.7	-0.7	-1.1
- INTÉRÊTS À RECEVOIR	0.5	-2.8	0.6	-8.8	21.8	-5.3	11.1	8.2	32.9	-0.8	-1.0	-3.0	14.7	-1.1	10.7	2.2	2.4
+ INTÉRÊTS À RECEVOIR	:	:	:	:	0.0	0.0	0.0	:	:	-2.3	-1.0	:	:	-1.3	:	-1.9	-2.2
= REVENU NET D'ENTREPRISE																	
	18.1	74.4	8.1	-1.0	-1.6	-0.3	0.9	-8.0	2.4	4.7	-0.4	-17.0	29.9	-12.7	-22.0	-1.4	-1.9

Tabelle A.9.

Belgique / Belgie

**Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000
(Indizes, 1995=100)**

	Faktoreinkommen, nominal	Impliziter Preisindex des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	Faktoreinkommen, real	Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz insgesamt in JAE (1)	Reales Faktoreinkommen je JAE
1973	:	:	:	185.5	:
...
1978	:	:	:	150.0	:
...
1984	:	72.2	:	132.5	:
1985	:	75.6	:	129.4	:
1986	:	77.9	:	127.6	:
1987	:	79.0	:	123.7	:
1988	:	80.8	:	120.0	:
1989	:	84.8	:	117.3	:
1990	:	87.3	:	115.0	:
1991	:	89.8	:	112.3	:
1992	:	93.0	:	107.4	:
1993	:	96.5	:	104.5	:
1994	:	98.3	:	101.9	:
1995	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
1996	105.4	101.2	104.2	95.2	109.4
1997	111.9	102.5	109.1	94.8	115.1
1998	105.9	104.2	101.7	91.8	110.8
1999	97.3	105.2	92.4	90.1	102.6
2000	109.2	105.7	103.3	88.1	117.3
% 00/99	12.3	0.5	11.8	-2.3	14.3

Tabelle A.10.

Danmark

**Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000
(Indizes, 1995=100)**

	Faktoreinkommen, nominal	Impliziter Preisindex des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	Faktoreinkommen, real	Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz insgesamt in JAE (1)	Reales Faktoreinkommen je JAE
1973	:	24.8	:	233.3	:
...
1978	:	42.0	:	185.3	:
...
1984	:	70.3	:	146.7	:
1985	:	73.7	:	141.4	:
1986	:	76.6	:	136.3	:
1987	:	80.6	:	131.1	:
1988	:	82.6	:	123.7	:
1989	:	86.9	:	120.3	:
1990	90.3	90.1	100.2	116.7	85.9
1991	86.7	92.6	93.6	112.7	83.0
1992	77.1	95.3	80.9	110.4	73.3
1993	79.0	96.6	81.8	109.4	74.8
1994	86.0	98.3	87.6	104.3	83.9
1995	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
1996	102.3	102.5	99.8	97.6	102.3
1997	98.5	104.7	94.0	95.0	99.0
1998	76.7	106.7	71.8	90.4	79.4
1999	73.5	109.9	66.8	86.0	77.7
2000	90.8	113.1	80.3	83.4	96.2
% 00/99	23.6	2.9	20.1	-3.0	23.8

Tabelle A.11.

Deutschland

**Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000
(Indizes, 1995=100)**

	Faktoreinkommen, nominal	Impliziter Preisindex des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	Faktoreinkommen, real	Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz insgesamt in JAE (1)	Reales Faktoreinkommen je JAE
1973	:	:	:	:	:
...
1978	:	:	:	:	:
...
1984	:	:	:	:	:
1985	:	:	:	:	:
1986	:	:	:	:	:
1987	:	:	:	:	:
1988	:	:	:	:	:
1989	:	:	:	:	:
1990	:	:	:	:	:
1991	106.3	87.8	121.0	143.6	84.3
1992	103.6	92.2	112.4	120.7	93.1
1993	95.4	95.6	99.8	112.5	88.7
1994	90.4	98.0	92.2	105.3	87.6
1995	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
1996	105.3	101.0	104.2	96.2	108.3
1997	106.3	101.9	104.4	93.5	111.7
1998	86.4	103.0	83.8	90.0	93.1
1999	89.1	103.9	85.7	88.6	96.7
2000	92.2	103.5	89.1	87.3	102.1
% 00/99	3.5	-0.4	3.9	-1.6	5.5

Tabelle A.12.

Ellada

**Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000
(Indizes, 1995=100)**

	Faktoreinkommen, nominal	Impliziter Preisindex des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	Faktoreinkommen, real	Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz insgesamt in JAE (1)	Reales Faktoreinkommen je JAE
1973	:	:	:	:	:
...
1978	:	:	:	:	:
...
1984	:	:	:	:	:
1985	:	:	:	:	:
1986	:	:	:	:	:
1987	:	:	:	:	:
1988	:	:	:	:	:
1989	:	:	:	124.9	:
1990	:	:	:	115.7	:
1991	:	:	:	106.6	:
1992	:	:	:	108.1	:
1993	:	:	:	109.8	:
1994	:	:	:	104.8	:
1995	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
1996	99.1	107.4	92.2	96.9	95.2
1997	101.5	114.7	88.5	93.8	94.3
1998	105.5	120.6	87.4	90.7	96.4
1999	108.9	124.1	87.7	87.7	100.0
2000	110.0	127.0	86.6	84.8	102.2
% 00/99	1.0	2.3	-1.2	-3.3	2.1

Tabelle A.13.

Espana

**Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000
(Indizes, 1995=100)**

	Faktoreinkommen, nominal	Impliziter Preisindex des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	Faktoreinkommen, real	Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz insgesamt in JAE (1)	Reales Faktoreinkommen je JAE
1973	:	:	:	233.2	:
...
1978	:	:	:	174.4	:
...
1984	:	:	:	123.3	:
1985	:	:	:	119.5	:
1986	:	:	:	115.1	:
1987	:	:	:	111.9	:
1988	:	:	:	109.5	:
1989	:	:	:	104.5	:
1990	80.9	:	:	101.1	:
1991	80.5	:	:	95.6	:
1992	73.3	:	:	93.2	:
1993	85.4	:	:	102.2	:
1994	99.0	:	:	101.1	:
1995	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
1996	116.3	103.5	112.3	100.1	112.2
1997	121.7	105.8	115.0	101.0	113.9
1998	125.2	108.2	115.7	102.2	113.3
1999	121.1	111.3	108.8	96.9	112.2
2000	124.3	115.0	108.0	91.9	117.6
% 00/99	2.6	3.3	-0.7	-5.3	4.8

Tabelle A.14.

France

**Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000
(Indizes, 1995=100)**

	Faktoreinkommen, nominal	Impliziter Preisindex des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	Faktoreinkommen, real	Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz insgesamt in JAE (1)	Reales Faktoreinkommen je JAE
1973	39.1	:	:	202.3	:
...
1978	47.7	:	:	178.3	:
...
1984	75.1	72.3	103.9	151.5	68.6
1985	77.0	76.2	101.1	146.6	68.9
1986	79.2	80.1	98.9	141.5	69.9
1987	79.6	82.4	96.6	136.6	70.7
1988	76.6	84.9	90.3	131.7	68.5
1989	89.2	87.5	101.9	126.4	80.7
1990	96.0	90.0	106.6	121.4	87.8
1991	83.4	92.7	90.0	116.5	77.3
1992	88.4	94.5	93.6	111.6	83.8
1993	85.4	96.7	88.3	105.9	83.4
1994	95.3	98.4	96.9	102.6	94.4
1995	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
1996	99.1	101.5	97.7	97.6	100.2
1997	101.2	102.8	98.5	95.1	103.5
1998	105.0	103.7	101.2	93.2	108.6
1999	99.4	104.1	95.5	91.6	104.3
2000	99.7	104.9	95.1	89.9	105.7
% 00/99	0.3	0.8	-0.5	-1.8	1.3

Tabelle A.15.

Irland

**Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000
(Indizes, 1995=100)**

	Faktoreinkommen, nominal	Impliziter Preisindex des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	Faktoreinkommen, real	Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz insgesamt in JAE (1)	Reales Faktoreinkommen je JAE
1973	:	:	:	:	:
...
1978	:	:	:	:	:
...
1984	:	:	:	:	:
1985	:	:	:	:	:
1986	:	:	:	:	:
1987	:	:	:	:	:
1988	:	:	:	:	:
1989	:	:	:	:	:
1990	:	86.7	:	126.7	:
1991	:	88.3	:	113.2	:
1992	:	90.7	:	112.0	:
1993	:	95.4	:	108.8	:
1994	:	97.1	:	105.4	:
1995	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
1996	:	102.3	:	100.2	:
1997	:	106.8	:	92.5	:
1998	92.5	113.0	81.9	90.2	90.8
1999	81.3	117.3	69.3	82.7	83.8
2000	86.4	122.4	70.6	80.3	87.9
% 00/99	6.3	4.4	1.8	-2.9	4.9

Tabelle A.16.

Italia

**Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000
(Indizes, 1995=100)**

	Faktoreinkommen, nominal	Impliziter Preisindex des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	Faktoreinkommen, real	Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz insgesamt in JAE (1)	Reales Faktoreinkommen je JAE
1973	:	9.2	:	:	:
...
1978	:	20.4	:	:	:
...
1984	:	51.3	:	:	:
1985	:	55.9	:	:	:
1986	:	60.3	:	:	:
1987	:	64.0	:	:	:
1988	:	68.3	:	:	:
1989	:	72.7	:	:	:
1990	78.4	78.7	99.7	:	:
1991	88.3	84.7	104.3	123.0	84.8
1992	88.7	88.5	100.2	119.2	84.0
1993	86.5	92.0	94.0	109.1	86.1
1994	90.6	95.2	95.2	104.0	91.6
1995	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
1996	105.8	105.3	100.5	95.4	105.3
1997	107.4	107.8	99.7	92.7	107.5
1998	105.5	110.7	95.3	88.7	107.5
1999	108.7	112.5	96.7	83.1	116.3
2000	105.0	114.5	91.7	81.2	113.0
% 00/99	-3.4	1.8	-5.1	-2.4	-2.8

Tabelle A.17.

Luxemburg

**Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000
(Indizes, 1995=100)**

	Faktoreinkommen, nominal	Impliziter Preisindex des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	Faktoreinkommen, real	Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz insgesamt in JAE (1)	Reales Faktoreinkommen je JAE
1973	:	:	:	256.8	:
...
1978	:	:	:	204.1	:
...
1984	:	:	:	151.7	:
1985	92.2	:	:	147.5	:
1986	95.1	:	:	142.6	:
1987	91.8	:	:	135.8	:
1988	95.3	:	:	130.4	:
1989	110.0	:	:	127.3	:
1990	100.8	:	:	120.8	:
1991	92.2	:	:	117.1	:
1992	92.6	:	:	112.2	:
1993	93.9	:	:	109.4	:
1994	90.2	:	:	104.3	:
1995	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
1996	101.4	101.7	99.7	96.1	103.7
1997	93.6	105.1	89.1	93.5	95.3
1998	103.3	106.7	96.9	92.1	105.2
1999	94.0	109.1	86.1	90.2	95.5
2000	99.4	110.9	89.6	88.2	101.6
% 00/99	5.8	1.7	4.0	-2.2	6.4

Tabelle A.18.

Niederland

**Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000
(Indizes, 1995=100)**

	Faktoreinkommen, nominal	Impliziter Preisindex des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	Faktoreinkommen, real	Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz insgesamt in JAE (1)	Reales Faktoreinkommen je JAE
1973	:	:	:	:	:
...
1978	:	67.0	:	:	:
...
1984	:	84.6	:	:	:
1985	:	86.0	:	:	:
1986	:	86.2	:	:	:
1987	:	85.5	:	105.6	:
1988	:	86.5	:	105.6	:
1989	:	87.6	:	105.7	:
1990	:	89.6	:	102.2	:
1991	:	92.0	:	105.0	:
1992	:	94.1	:	106.1	:
1993	:	96.0	:	104.8	:
1994	:	98.2	:	102.0	:
1995	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
1996	100.2	101.2	99.1	102.1	97.0
1997	110.7	103.2	107.3	102.4	104.8
1998	96.8	105.2	92.0	100.6	91.4
1999	93.7	107.0	87.6	96.4	90.9
2000	100.0	110.1	90.9	96.1	94.5
% 00/99	6.7	2.9	3.7	-0.2	4.0

Tabelle A.19.

Österreich

**Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000
(Indizes, 1995=100)**

	Faktoreinkommen, nominal	Impliziter Preisindex des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	Faktoreinkommen, real	Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz insgesamt in JAE (1)	Reales Faktoreinkommen je JAE
1973	:	:	:	:	:
...
1978	:	:	:	:	:
...
1984	:	:	:	165.0	:
1985	:	:	:	160.4	:
1986	:	:	:	155.2	:
1987	:	:	:	150.3	:
1988	:	80.7	:	145.3	:
1989	:	83.1	:	139.2	:
1990	:	85.8	:	133.6	:
1991	:	89.1	:	128.3	:
1992	:	92.3	:	120.3	:
1993	:	95.0	:	112.8	:
1994	:	97.6	:	106.2	:
1995	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
1996	94.6	101.3	93.3	95.1	98.1
1997	88.3	102.6	86.1	92.3	93.2
1998	84.7	103.3	81.9	90.3	90.7
1999	85.9	104.3	82.4	88.3	93.2
2000	86.3	105.1	82.1	86.4	95.1
% 00/99	0.5	0.8	-0.3	-2.2	2.0

Tabelle A.20.

Portugal

**Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000
(Indizes, 1995=100)**

	Faktoreinkommen, nominal	Impliziter Preisindex des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	Faktoreinkommen, real	Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz insgesamt in JAE (1)	Reales Faktoreinkommen je JAE
1973	:	:	:	:	:
...
1978	:	:	:	:	:
...
1984	:	:	:	183.2	:
1985	:	:	:	178.9	:
1986	:	:	:	174.7	:
1987	:	:	:	164.5	:
1988	:	:	:	154.4	:
1989	:	:	:	143.1	:
1990	:	:	:	133.0	:
1991	:	:	:	123.0	:
1992	:	:	:	112.9	:
1993	:	:	:	102.9	:
1994	:	:	:	100.9	:
1995	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
1996	110.8	103.0	107.6	94.6	113.7
1997	95.8	106.8	89.7	89.2	100.5
1998	94.6	111.0	85.2	86.8	98.2
1999	120.3	115.1	104.6	84.6	123.7
2000	108.1	117.1	92.3	82.3	112.1
% 00/99	-10.2	1.8	-11.8	-2.7	-9.3

Tabelle A.21.

Suomi / Finland

**Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000
(Indizes, 1995=100)**

	Faktoreinkommen, nominal	Impliziter Preisindex des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	Faktoreinkommen, real	Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz insgesamt in JAE (1)	Reales Faktoreinkommen je JAE
1973	:	20.5	:	:	:
...
1978	:	38.0	:	:	:
...
1984	:	64.6	:	165.7	:
1985	:	68.1	:	159.8	:
1986	:	71.0	:	153.3	:
1987	:	74.0	:	151.4	:
1988	:	80.1	:	132.4	:
1989	:	85.0	:	122.4	:
1990	106.4	89.6	118.8	119.3	99.6
1991	96.8	91.2	106.1	115.9	91.6
1992	85.4	92.0	92.8	114.2	81.3
1993	83.6	94.2	88.7	109.3	81.2
1994	88.4	96.0	92.1	104.6	88.0
1995	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
1996	80.6	99.8	80.8	97.9	82.6
1997	80.0	101.8	78.5	95.6	82.1
1998	70.6	104.9	67.4	90.9	74.1
1999	68.7	105.4	65.1	86.4	75.4
2000	84.0	108.8	77.2	82.1	94.0
% 00/99	22.4	3.2	18.6	-5.0	24.8

Tabelle A.22.

Sverige

**Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000
(Indizes, 1995=100)**

	Faktoreinkommen, nominal	Impliziter Preisindex des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	Faktoreinkommen, real	Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz insgesamt in JAE (1)	Reales Faktoreinkommen je JAE
1973	33.6	:	:	205.3	:
...
1978	53.0	:	:	171.8	:
...
1984	84.8	:	:	141.7	:
1985	67.1	:	:	140.6	:
1986	74.3	:	:	131.7	:
1987	69.8	:	:	128.1	:
1988	77.3	:	:	121.1	:
1989	88.9	:	:	116.5	:
1990	93.1	:	:	110.6	:
1991	75.1	:	:	107.2	:
1992	71.9	:	:	105.3	:
1993	85.3	94.4	90.4	104.8	86.2
1994	76.2	96.6	78.9	103.1	76.5
1995	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
1996	89.6	101.4	88.3	96.6	91.4
1997	88.0	103.2	85.3	93.3	91.5
1998	87.8	104.1	84.4	89.0	94.8
1999	88.0	104.6	84.1	84.7	99.3
2000	84.6	106.0	79.8	81.2	98.2
% 00/99	-3.9	1.3	-5.1	-4.1	-1.1

Tabelle A.23.

United Kingdom

**Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000
(Indizes, 1995=100)**

	Faktoreinkommen, nominal	Impliziter Preisindex des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	Faktoreinkommen, real	Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz insgesamt in JAE (1)	Reales Faktoreinkommen je JAE
1973	19.0	15.6	121.7	147.6	82.4
...
1978	32.9	33.4	98.8	136.6	72.3
...
1984	58.4	60.0	97.4	122.8	79.3
1985	49.6	63.4	78.2	122.0	64.1
1986	53.0	65.4	81.0	119.7	67.7
1987	56.0	68.8	81.4	117.4	69.3
1988	54.9	72.9	75.3	115.1	65.4
1989	62.1	78.3	79.2	112.0	70.7
1990	62.9	84.3	74.6	110.0	67.8
1991	64.6	90.0	71.8	107.9	66.5
1992	71.4	93.5	76.3	105.9	72.1
1993	85.8	96.1	89.3	104.6	85.4
1994	89.8	97.6	92.1	102.3	90.0
1995	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
1996	96.3	103.3	93.3	98.2	95.0
1997	76.8	106.3	72.3	97.2	74.3
1998	67.4	109.5	61.5	95.7	64.3
1999	66.2	112.0	59.2	92.3	64.1
2000	58.6	114.7	51.1	86.7	58.9
% 00/99	-11.6	2.4	-13.6	-6.1	-8.0

Tabelle A.24.

EUR-12

**Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000
(Indizes, 1995=100)**

	Faktoreinkommen, nominal	Impliziter Preisindex des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	Faktoreinkommen, real	Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz insgesamt in JAE (1)	Reales Faktoreinkommen je JAE
1973	:	:	:	:	:
...
1978	:	:	:	:	:
...
1984	:	:	:	:	:
1985	:	:	:	:	:
1986	:	:	:	:	:
1987	:	:	:	:	:
1988	:	:	:	:	:
1989	:	:	:	:	:
1990	:	:	:	:	:
1991	:	:	:	116.8	:
1992	:	:	:	111.1	:
1993	:	:	:	107.1	:
1994	:	:	:	103.2	:
1995	100.0	:	100.0	100.0	100.0
1996	:	:	:	97.2	:
1997	:	:	:	94.8	:
1998	102.9	:	96.4	92.5	104.2
1999	102.6	:	93.9	88.9	105.7
2000	103.8	:	93.6	86.4	108.4
% 00/99	1.2		-0.6	-2.8	2.3

Tabelle A.25.

EU-15

**Berechnungskomponenten des Indikators A von 1973 bis 2000
(Indizes, 1995=100)**

	Faktoreinkommen, nominal	Impliziter Preisindex des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	Faktoreinkommen, real	Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz insgesamt in JAE (1)	Reales Faktoreinkommen je JAE
1973	:	:	:	:	:
...
1978	:	:	:	:	:
...
1984	:	:	:	:	:
1985	:	:	:	:	:
1986	:	:	:	:	:
1987	:	:	:	:	:
1988	:	:	:	:	:
1989	:	:	:	:	:
1990	:	:	:	:	:
1991	:	:	:	116.1	:
1992	:	:	:	110.7	:
1993	:	:	:	107.0	:
1994	:	:	:	103.2	:
1995	100.0	:	100.0	100.0	100.0
1996	:	:	:	97.2	:
1997	:	:	:	94.9	:
1998	100.2	:	92.5	92.6	99.9
1999	100.0	:	90.0	89.0	101.1
2000	100.6	:	89.3	86.3	103.5
% 00/99	0.6		-1.2	-3.0	1.9

Tabelle A.26

Indikator A

**Indizes des realen Faktoreinkommens in der Landwirtschaft je
Jahresarbeitsinheit (JAE) von 1990 bis 2000, (1995 = 100)**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	100.0	109.4	115.1	110.8	102.6	117.3	14.3
DK	85.9	83.0	73.3	74.8	83.9	100.0	102.3	99.0	79.4	77.7	96.2	23.8
D	:	84.3	93.1	88.7	87.6	100.0	108.3	111.7	93.1	96.7	102.1	5.5
EL	:	:	:	:	:	100.0	95.2	94.3	96.4	100.0	102.2	2.1
E	:	:	:	:	:	100.0	112.2	113.9	113.3	112.2	117.6	4.8
F	87.8	77.3	83.8	83.4	94.4	100.0	100.2	103.5	108.6	104.3	105.7	1.3
IRL	:	:	:	:	:	100.0	:	:	90.8	83.8	87.9	4.9
I	:	84.8	84.0	86.1	91.6	100.0	105.3	107.5	107.5	116.3	113.0	-2.8
L	:	:	:	:	:	100.0	103.7	95.3	105.2	95.5	101.6	6.4
NL	:	:	:	:	:	100.0	97.0	104.8	91.4	90.9	94.5	4.0
A	:	:	:	:	:	100.0	98.1	93.2	90.7	93.2	95.1	2.0
P	:	:	:	:	:	100.0	113.7	100.5	98.2	123.7	112.1	-9.3
FIN	99.6	91.6	81.3	81.2	88.0	100.0	82.6	82.1	74.1	75.4	94.0	24.8
S	:	:	:	86.2	76.5	100.0	91.4	91.5	94.8	99.3	98.2	-1.1
UK	67.8	66.5	72.1	85.4	90.0	100.0	95.0	74.3	64.3	64.1	58.9	-8.0
EUR12	:	:	:	:	:	100.0	:	:	104.2	105.7	108.4	2.3
EU-15	:	:	:	:	:	100.0	:	:	99.9	101.1	103.5	1.9

Tabelle A.27

Indikator B

**Indizes des realen landwirtschaftlichen Nettounternehmensgewinns je
nicht entlohnte Jahresarbeitseinheit (JAE) von 1990 bis 2000, (1995 = 100)**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	100.0	116.1	125.2	118.3	105.3	128.2	21.8
DK	79.2	73.0	50.4	53.1	72.5	100.0	103.8	93.1	54.1	48.8	87.7	79.8
D	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
EL	:	:	:	:	:	100.0	96.9	95.8	99.1	104.7	108.1	3.2
E	:	:	:	:	:	100.0	117.4	124.5	124.9	125.0	129.8	3.9
F	85.8	70.0	77.7	74.8	92.2	100.0	100.4	105.8	111.7	104.0	106.5	2.4
IRL	:	:	:	:	:	100.0	:	:	85.6	76.5	79.4	3.7
I	:	72.3	67.3	71.8	85.7	100.0	110.9	118.2	122.1	137.3	131.8	-4.0
L	:	:	:	:	:	100.0	106.2	95.8	109.4	93.1	98.1	5.4
NL	:	:	:	:	:	100.0	96.9	107.3	81.4	85.4	91.7	7.4
A	:	:	:	:	:	100.0	98.5	93.5	89.7	91.7	93.4	1.9
P	:	:	:	:	:	100.0	122.7	101.2	98.5	138.1	118.5	-14.2
FIN	89.4	73.3	56.8	65.1	82.1	100.0	79.9	83.6	70.2	69.5	98.5	41.7
S	:	:	:	64.4	48.6	100.0	80.4	83.0	75.9	83.9	76.0	-9.4
UK	47.5	49.2	59.4	81.8	87.0	100.0	91.8	60.6	44.9	44.8	36.1	-19.5
EUR12	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:

Tabelle A.28

Indikator C

**Indizes des realen landwirtschaftlichen Nettounternehmensgewinns
von 1990 bis 2000, (1995 = 100)**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	100.0	111.1	120.2	108.6	94.3	111.4	18.1
DK	94.0	83.6	56.0	58.3	75.8	100.0	100.4	86.3	47.2	40.1	69.9	74.4
D	:	99.3	119.9	95.9	82.2	100.0	117.7	122.3	74.5	72.9	78.8	8.1
EL	:	:	:	:	:	100.0	94.1	90.3	89.6	90.7	89.8	-1.0
E	:	:	:	:	:	100.0	117.3	120.9	120.8	112.8	110.9	-1.6
F	108.8	84.6	89.5	81.0	95.7	100.0	96.8	98.3	100.8	91.3	91.0	-0.3
IRL	:	:	:	:	:	100.0	:	:	77.9	63.6	64.2	0.9
I	77.0	91.0	80.3	77.9	89.7	100.0	107.6	111.2	107.9	112.6	103.6	-8.0
L	:	:	:	:	:	100.0	101.1	88.9	99.3	82.2	84.1	2.4
NL	:	:	:	:	:	100.0	100.2	110.2	80.8	78.5	82.2	4.7
A	:	:	:	:	:	100.0	92.9	85.0	79.5	79.5	79.2	-0.4
P	:	:	:	:	:	100.0	115.3	89.0	84.0	113.9	94.6	-17.0
FIN	106.8	85.0	64.4	71.1	85.8	100.0	77.7	77.7	60.7	55.4	72.0	29.9
S	:	:	:	67.5	50.2	100.0	79.0	80.1	69.5	72.5	63.3	-12.7
UK	49.8	51.2	61.6	84.8	88.4	100.0	90.7	59.3	43.6	42.0	32.8	-22.0
EUR12	:	:	:	:	:	100.0	:	:	98.6	95.1	93.7	-1.4
EU-15	:	:	:	:	:	100.0	:	:	92.0	89.7	87.9	-1.9

Tabelle A.29

**Volumenindizes der Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs (zu Herstellungspreisen) 1990 bis 2000
(1995 = 100)**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	100.0	94.0	95.2	101.7	102.5	101.4	-1.1
DK	100.6	99.3	94.3	101.4	98.5	100.0	100.2	102.3	104.7	103.0	103.6	0.6
D	:	100.2	99.7	98.9	101.0	100.0	102.2	103.6	105.2	106.7	104.1	-2.5
EL	:	:	:	:	:	100.0	98.0	98.2	102.1	104.1	102.6	-1.4
E	102.7	101.7	101.5	104.6	102.2	100.0	115.4	122.1	:	:	:	:
F	96.7	94.8	101.2	97.3	97.9	100.0	103.5	105.0	107.4	109.7	109.1	-0.6
IRL	:	:	:	:	:	100.0	:	:	104.2	102.1	102.7	0.6
I	95.3	102.4	102.3	100.0	99.2	100.0	100.8	100.9	102.0	105.4	103.2	-2.1
L	74.6	72.1	99.7	97.7	95.0	100.0	105.2	102.1	117.2	120.9	119.1	-1.5
NL	:	:	:	:	:	100.0	99.4	96.8	100.5	104.6	104.7	0.1
A	:	:	:	:	:	100.0	101.6	104.0	105.8	108.1	103.7	-4.1
P	:	:	:	:	:	100.0	107.4	100.0	94.9	115.4	110.0	-4.7
FIN	108.4	98.2	93.1	96.8	98.0	100.0	101.2	103.8	97.2	97.2	105.3	8.3
S	108.5	95.8	90.9	100.8	97.5	100.0	104.4	105.4	104.6	102.6	103.0	0.4
UK	97.2	98.4	100.2	97.6	99.5	100.0	99.8	100.0	100.5	101.7	99.7	-1.9
EUR12	:	:	:	:	:	100.0	:	:	:	:	:	:
EU-15	:	:	:	:	:	100.0	:	:	:	:	:	:

Tabelle A.30

**Nominale Preisindizes der Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs
(zu Herstellungspreisen) 1990 bis 2000
(1995 = 100)**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	100.0	107.0	109.5	99.7	95.2	104.4	9.6
DK	100.7	99.5	100.9	94.0	96.6	100.0	102.1	101.7	91.1	88.8	95.5	7.5
D	:	99.4	98.6	97.2	99.4	100.0	99.6	99.7	94.3	90.3	95.5	5.8
EL	:	:	:	:	:	100.0	102.7	105.7	105.0	104.4	108.2	3.6
E	81.9	83.0	78.6	80.8	93.0	100.0	95.4	95.1	:	:	:	-1.0
F	102.6	100.7	95.4	94.4	98.1	100.0	98.4	99.0	98.0	94.3	96.5	2.3
IRL	:	:	:	:	:	100.0	:	:	93.0	90.4	95.3	5.3
I	86.9	89.0	88.6	90.4	92.9	100.0	103.8	104.2	102.7	99.8	101.1	1.3
L	135.8	125.9	100.1	99.1	98.7	100.0	93.8	90.9	85.9	83.2	86.4	3.8
NL	:	:	:	:	:	100.0	101.9	103.8	100.4	93.9	100.1	6.5
A	:	:	:	:	:	100.0	97.1	98.4	93.1	88.0	92.5	5.1
P	:	:	:	:	:	100.0	101.3	101.0	105.2	101.8	102.8	0.9
FIN	129.0	125.5	125.1	128.2	126.5	100.0	93.7	91.7	89.6	90.4	87.9	-2.8
S	98.7	101.1	101.8	93.9	97.5	100.0	94.9	93.3	91.5	92.1	91.7	-0.4
UK	79.3	80.2	81.6	91.4	92.2	100.0	101.6	90.6	82.4	79.0	76.9	-2.6
EUR12	:	:	:	:	:	100.0	:	:	:	:	:	2.9
EU-15	:	:	:	:	:	100.0	:	:	:	:	:	2.5

Tabelle A.31

**Reale Preisindizes der Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs
(zu Herstellungspreisen) 1990 bis 2000**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	100.0	105.8	106.8	95.7	90.5	98.7	9.1
DK	111.8	107.5	105.9	97.3	98.3	100.0	99.7	97.1	85.4	80.8	84.4	4.4
D	:	113.2	106.9	101.7	101.4	100.0	98.5	97.9	91.5	86.9	92.3	6.2
EL	:	:	:	:	:	100.0	95.7	92.1	87.1	84.1	85.2	1.3
E	:	:	:	:	:	100.0	92.2	89.9	:	:	:	-4.2
F	113.9	108.7	100.9	97.5	99.8	100.0	97.0	96.3	94.5	90.6	92.0	1.5
IRL	:	:	:	:	:	100.0	:	:	82.3	77.1	77.8	0.9
I	110.4	105.0	100.0	98.3	97.6	100.0	98.6	96.7	92.8	88.7	88.3	-0.5
L	:	:	:	:	:	100.0	92.2	86.5	80.6	76.3	77.9	2.1
NL	:	:	:	:	:	100.0	100.8	100.6	95.4	87.8	90.9	3.5
A	:	:	:	:	:	100.0	95.9	95.9	90.1	84.4	88.0	4.3
P	:	:	:	:	:	100.0	98.3	94.5	94.7	88.5	87.7	-0.9
FIN	144.0	137.6	135.9	136.2	131.7	100.0	93.9	90.1	85.4	85.8	80.8	-5.8
S	:	:	:	99.5	100.9	100.0	93.5	90.4	87.9	88.0	86.5	-1.7
UK	94.0	89.1	87.3	95.1	94.5	100.0	98.4	85.3	75.3	70.5	67.1	-4.9
EUR12	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	1.4
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	0.9

Tabelle A.32

**Nominale Wertindizes der Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs
(zu Herstellungspreisen) 1990 bis 2000
(1995 = 100)**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	100.0	100.6	104.3	101.4	97.6	105.8	8.5
DK	101.3	98.9	95.1	95.3	95.1	100.0	102.4	104.0	95.3	91.5	98.9	8.1
D	:	99.6	98.3	96.2	100.3	100.0	101.8	103.3	99.2	96.0	99.1	3.2
EL	:	:	:	:	:	100.0	100.7	103.8	107.2	108.7	111.0	2.1
E	84.1	84.4	79.7	84.5	95.0	100.0	110.1	116.1	118.0	116.5	119.3	2.4
F	99.2	95.4	96.6	91.8	96.1	100.0	101.9	103.9	105.2	103.9	105.7	1.8
IRL	:	:	:	:	:	100.0	:	:	96.9	92.3	97.8	6.0
I	82.8	91.1	90.6	90.4	92.2	100.0	104.6	105.1	104.7	105.2	104.2	-0.9
L	101.3	90.9	99.8	96.8	93.7	100.0	98.7	92.8	100.7	100.6	102.9	2.3
NL	:	:	:	:	:	100.0	101.3	100.5	100.9	98.2	104.7	6.6
A	:	:	:	:	:	100.0	98.7	102.3	98.5	95.1	95.9	0.8
P	:	:	:	:	:	100.0	108.8	101.0	99.9	117.5	113.1	-3.8
FIN	139.8	123.3	116.5	124.1	123.9	100.0	94.9	95.2	87.1	88.0	92.6	5.3
S	107.1	96.8	92.5	94.6	95.1	100.0	99.1	98.4	95.7	94.5	94.5	0.0
UK	77.0	78.9	81.8	89.2	91.8	100.0	101.3	90.6	82.8	80.3	76.7	-4.5
EUR12	:	:	:	:	:	100.0	:	:	103.1	102.6	104.9	2.2
EU-15	:	:	:	:	:	100.0	:	:	102.6	102.0	103.8	1.7

Tabelle A.33

**Reale Wertindizes der Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs
(zu Herstellungspreisen) 1990 bis 2000
(1995 = 100)**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	100.0	99.4	101.7	97.4	92.7	100.1	7.9
DK	112.4	106.7	99.8	98.7	96.8	100.0	99.9	99.3	89.3	83.3	87.5	5.0
D	:	113.4	106.6	100.6	102.4	100.0	100.7	101.5	96.3	92.7	96.0	3.6
EL	:	:	:	:	:	100.0	93.8	90.5	88.9	87.6	87.4	-0.2
E	:	:	:	:	:	100.0	106.4	109.8	109.1	104.6	103.7	-0.9
F	110.1	103.0	102.2	94.9	97.7	100.0	100.4	101.1	101.5	99.4	100.3	1.0
IRL	:	:	:	:	:	100.0	:	:	85.7	78.7	79.9	1.5
I	105.2	107.6	102.4	98.3	96.8	100.0	99.3	97.5	94.6	93.5	91.0	-2.7
L	:	:	:	:	:	100.0	97.0	88.3	94.4	92.3	92.8	0.5
NL	:	:	:	:	:	100.0	100.1	97.3	95.9	91.8	95.1	3.6
A	:	:	:	:	:	100.0	97.4	99.8	95.3	91.3	91.2	0.0
P	:	:	:	:	:	100.0	105.6	94.6	89.9	102.1	96.5	-5.5
FIN	156.1	135.2	126.6	131.8	129.0	100.0	95.1	93.5	83.0	83.4	85.1	2.0
S	:	:	:	100.3	98.4	100.0	97.7	95.3	91.9	90.3	89.2	-1.3
UK	91.3	87.7	87.5	92.8	94.1	100.0	98.1	85.3	75.6	71.7	66.9	-6.8
EUR12	:	:	:	:	:	100.0	:	:	98.0	95.4	96.1	0.7
EU-15	:	:	:	:	:	100.0	:	:	95.6	92.9	93.0	0.1

Tabelle A.34

**Volumenindizes der Vorleistungen der Landwirtschaft von 1990 bis 2000
(1995 = 100)**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	100.0	93.7	93.3	95.9	94.4	93.9	-0.6
DK	103.9	101.6	100.9	102.4	100.2	100.0	100.8	103.5	104.2	102.1	101.9	-0.2
D	:	102.3	97.5	98.9	105.2	100.0	99.8	101.8	108.5	103.0	99.6	-3.3
EL	:	:	:	:	:	100.0	101.5	101.0	103.7	101.6	101.0	-0.6
E	78.2	75.0	72.6	73.9	67.6	100.0	72.3	103.7	:	:	:	:
F	96.8	99.0	100.2	97.4	98.3	100.0	101.4	102.8	104.6	106.5	106.7	0.2
IRL	:	:	:	:	:	100.0	:	:	106.3	108.8	109.1	0.3
I	107.8	110.0	107.1	103.6	100.7	100.0	99.0	96.8	96.7	95.9	94.8	-1.1
L	100.9	99.0	105.7	97.9	95.7	100.0	102.1	96.7	101.7	101.2	100.6	-0.6
NL	:	:	:	:	:	100.0	100.7	100.6	100.8	101.8	100.8	-1.0
A	:	:	:	:	:	100.0	101.6	99.7	101.8	100.9	99.6	-1.4
P	:	:	:	:	:	100.0	104.0	101.4	102.8	113.6	110.1	-3.0
FIN	96.5	86.5	87.6	91.2	86.0	100.0	98.6	98.1	96.6	100.6	101.7	1.1
S	110.8	100.7	95.8	95.5	99.7	100.0	102.2	101.9	106.3	103.8	103.0	-0.8
UK	94.6	94.7	95.1	95.5	98.3	100.0	100.5	101.0	100.1	99.4	97.1	-2.3
EUR12	:	:	:	:	:	100.0	:	:	:	:	:	:
EU-15	:	:	:	:	:	100.0	:	:	:	:	:	:

Tabelle A.35

**Nominale Preisindizes der Vorleistungen der Landwirtschaft von 1990 bis 2000
(1995 = 100)**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	100.0	104.9	107.3	101.7	101.4	109.9	8.4
DK	102.6	103.1	103.4	102.7	100.5	100.0	101.9	103.8	101.8	99.5	101.6	2.1
D	:	102.5	103.2	98.9	101.7	100.0	100.9	100.5	94.6	93.0	99.2	6.6
EL	:	:	:	:	:	100.0	106.0	108.1	107.6	108.7	115.8	6.6
E	106.3	112.7	116.4	110.2	129.9	100.0	141.4	103.4	:	:	:	5.3
F	102.1	101.4	99.2	96.8	97.2	100.0	102.9	103.1	100.1	98.6	101.0	2.5
IRL	:	:	:	:	:	100.0	:	:	99.5	99.3	103.9	4.7
I	85.3	89.2	89.0	93.3	92.7	100.0	104.3	103.7	101.6	101.4	103.9	2.5
L	104.1	104.6	102.5	101.0	99.9	100.0	102.6	103.9	102.7	99.9	103.9	4.0
NL	:	:	:	:	:	100.0	102.9	103.8	103.6	102.5	108.4	5.8
A	:	:	:	:	:	100.0	99.6	110.7	105.3	101.0	104.7	3.7
P	:	:	:	:	:	100.0	104.2	104.1	101.6	102.8	105.7	2.8
FIN	126.5	128.1	129.8	135.6	135.1	100.0	98.9	101.4	101.5	99.4	103.8	4.4
S	95.6	97.2	97.3	95.1	96.0	100.0	102.3	102.7	96.4	98.4	100.8	2.5
UK	89.0	91.7	92.0	95.4	94.8	100.0	104.9	99.2	92.9	91.0	92.8	2.0
EUR12	:	:	:	:	:	100.0	:	:	:	:	:	4.5
EU-15	:	:	:	:	:	100.0	:	:	:	:	:	4.1

Tabelle A.36

**Reale Preisindizes der Vorleistungen der Landwirtschaft von 1990 bis 2000
(1995 = 100)**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	100.0	103.7	104.7	97.6	96.4	104.0	7.9
DK	113.8	111.3	108.5	106.3	102.3	100.0	99.4	99.1	95.4	90.5	89.8	-0.8
D	:	116.8	111.9	103.4	103.8	100.0	99.9	98.6	91.8	89.5	95.8	7.1
EL	:	:	:	:	:	100.0	98.7	94.3	89.2	87.5	91.2	4.2
E	:	:	:	:	:	100.0	136.6	97.7	:	:	:	1.9
F	113.4	109.4	104.9	100.1	98.9	100.0	101.4	100.4	96.6	94.7	96.3	1.7
IRL	:	:	:	:	:	100.0	:	:	88.0	84.6	84.9	0.3
I	108.3	105.4	100.5	101.4	97.4	100.0	99.1	96.2	91.8	90.1	90.7	0.7
L	:	:	:	:	:	100.0	100.8	98.9	96.3	91.6	93.7	2.2
NL	:	:	:	:	:	100.0	101.7	100.6	98.4	95.8	98.5	2.8
A	:	:	:	:	:	100.0	98.3	108.0	101.9	96.9	99.7	2.8
P	:	:	:	:	:	100.0	101.1	97.4	91.5	89.3	90.2	1.0
FIN	141.2	140.5	141.1	144.0	140.7	100.0	99.1	99.6	96.8	94.3	95.4	1.2
S	:	:	:	100.8	99.4	100.0	100.9	99.6	92.7	94.0	95.1	1.2
UK	105.6	102.0	98.4	99.3	97.1	100.0	101.6	93.4	84.8	81.3	81.0	-0.4
EUR12	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	3.1
EU-15	:	:	:	:	:	100.0	:	:	:	:	:	2.6

Tabelle A.37

**Nominale Wertindizes der Vorleistungen der Landwirtschaft von 1990 bis 2000
(1995 = 100)**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	100.0	98.4	100.2	97.5	95.7	103.2	7.8
DK	106.5	104.7	104.3	105.2	100.8	100.0	102.7	107.4	106.1	101.6	103.5	1.8
D	:	104.9	100.6	97.8	107.0	100.0	100.7	102.2	102.6	96.2	99.3	3.1
EL	:	:	:	:	:	100.0	107.6	109.2	111.6	110.3	117.0	6.0
E	83.2	84.5	84.6	81.5	87.7	100.0	102.2	107.2	107.6	108.0	111.2	2.9
F	98.8	100.4	99.4	94.3	95.6	100.0	104.4	106.0	104.7	105.8	108.6	2.6
IRL	:	:	:	:	:	100.0	:	:	105.8	108.0	113.3	5.0
I	91.9	98.1	95.3	96.7	93.4	100.0	103.3	100.3	98.3	97.2	98.5	1.4
L	105.0	103.6	108.3	99.0	95.6	100.0	104.7	100.5	104.4	101.1	104.5	3.4
NL	:	:	:	:	:	100.0	103.6	104.5	104.5	104.3	109.3	4.8
A	:	:	:	:	:	100.0	101.1	110.4	107.1	102.0	104.3	2.3
P	:	:	:	:	:	100.0	108.4	105.5	104.5	116.7	116.5	-0.2
FIN	122.0	110.8	113.7	123.7	116.3	100.0	97.5	99.5	98.0	101.3	106.9	5.5
S	105.8	97.8	93.2	90.8	95.7	100.0	104.6	104.7	102.5	102.1	103.8	1.6
UK	84.2	86.9	87.5	91.1	93.1	100.0	105.4	100.3	93.0	90.4	90.2	-0.3
EUR12	:	:	:	:	:	100.0	:	:	101.6	101.0	104.2	3.2
EU-15	:	:	:	:	:	100.0	:	:	102.9	102.3	105.1	2.7

Tabelle A.38

**Reale Wertindizes der Vorleistungen der Landwirtschaft von 1990 bis 2000
(1995 = 100)**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	100.0	97.2	97.7	93.6	90.9	97.6	7.3
DK	118.2	113.1	109.4	108.9	102.5	100.0	100.2	102.6	99.4	92.5	91.5	-1.1
D	:	119.5	109.1	102.2	109.2	100.0	99.6	100.4	99.6	92.1	95.4	3.6
EL	:	:	:	:	:	100.0	100.2	95.2	92.5	88.9	92.1	3.6
E	:	:	:	:	:	100.0	98.8	101.3	99.4	97.0	96.7	-0.4
F	109.7	108.3	105.1	97.5	97.2	100.0	102.9	103.2	101.0	100.9	102.7	1.8
IRL	:	:	:	:	:	100.0	:	:	93.6	92.1	92.5	0.5
I	116.7	115.9	107.6	105.1	98.1	100.0	98.1	93.1	88.8	86.4	86.1	-0.4
L	:	:	:	:	:	100.0	102.9	95.6	97.9	92.7	94.2	1.6
NL	:	:	:	:	:	100.0	102.4	101.2	99.3	97.5	99.3	1.8
A	:	:	:	:	:	100.0	99.8	107.6	103.7	97.8	99.2	1.4
P	:	:	:	:	:	100.0	105.2	98.7	94.1	101.4	99.5	-2.0
FIN	136.2	121.5	123.6	131.3	121.1	100.0	97.8	97.7	93.5	94.9	97.0	2.2
S	:	:	:	96.2	99.0	100.0	103.1	101.5	98.5	97.6	98.0	0.3
UK	99.8	96.6	93.6	94.8	95.4	100.0	102.1	94.4	84.9	80.8	78.6	-2.6
EUR12	:	:	:	:	:	100.0	:	:	98.0	95.2	97.0	1.8
EU-15	:	:	:	:	:	100.0	:	:	96.8	93.9	95.0	1.2

Tabelle A.39

**Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz insgesamt in Jahresarbeitseinheiten (JAE) von 1990 bis 2000
(in 1000)**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	96.6	94.3	90.2	87.8	85.6	84.0	80.0	79.6	77.1	75.7	74.0	-2.3
DK	98.9	95.5	93.5	92.7	88.4	84.7	82.7	80.5	76.6	72.9	70.7	-3.0
D	:	1041.5	876.0	816.1	763.8	725.5	698.2	678.0	653.0	643.0	633.0	-1.6
EL	746.1	687.2	696.7	707.9	675.3	644.6	624.4	604.8	584.5	565.2	546.7	-3.3
E	1100.6	1039.9	1013.9	1112.1	1099.6	1088.2	1089.2	1099.0	1112.0	1055.0	999.5	-5.3
F	1370.1	1314.9	1260.1	1195.0	1158.7	1128.9	1101.3	1074.1	1052.6	1033.7	1015.1	-1.8
IRL	293.5	262.2	259.4	252.0	244.3	231.7	232.2	214.3	208.9	191.7	186.1	-2.9
I	:	1800.3	1744.7	1596.6	1521.6	1463.3	1396.7	1356.5	1297.7	1216.7	1187.5	-2.4
L	6.0	5.8	5.5	5.4	5.1	4.9	4.7	4.6	4.5	4.4	4.3	-2.2
NL	225.4	231.6	233.9	231.1	224.8	220.5	225.1	225.7	221.9	212.5	212.0	-0.2
A	194.8	187.1	175.4	164.4	154.9	145.8	138.7	134.6	131.7	128.8	126.0	-2.2
P	787.2	728.0	668.5	609.1	597.1	591.9	560.0	528.0	514.0	500.6	487.1	-2.7
FIN	167.0	162.2	159.9	153.0	146.4	140.0	137.0	133.9	127.3	121.0	115.0	-5.0
S	99.4	96.3	94.6	94.2	92.7	89.9	86.8	83.8	80.0	76.1	73.0	-4.1
UK	430.0	422.0	414.0	409.0	400.0	391.0	384.0	380.0	374.0	361.0	339.0	-6.1
EUR12	:	7555.0	7184.3	6930.5	6677.3	6469.4	6287.5	6133.1	5985.2	5748.4	5586.9	-2.8
EU-15	:	8168.8	7786.4	7526.4	7258.4	7035.0	6841.0	6677.4	6515.8	6258.3	6069.5	-3.0

Tabelle A.40

**Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz der nicht entlohnten Arbeitskräfte in Jahresarbeitseinheiten (JAE)
von 1990 bis 2000, (in 1000)**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	85.1	83.2	79.2	76.5	74.1	72.0	68.9	69.1	66.1	64.5	62.6	-3.0
DK	73.5	70.9	68.9	68.0	64.7	61.9	59.9	57.4	54.1	50.9	49.4	-3.0
D	:	729.1	613.2	571.3	534.7	507.9	492.9	479.3	450.0	441.0	432.0	-2.0
EL	680.8	626.0	624.9	623.7	589.1	556.4	540.3	524.6	502.9	482.1	462.2	-4.1
E	814.5	754.8	741.6	828.7	811.1	790.2	789.2	767.5	764.0	713.0	675.1	-5.3
F	1109.1	1058.0	1007.6	947.5	908.3	875.1	844.1	813.2	789.5	768.5	747.8	-2.7
IRL	264.7	235.8	236.2	229.9	222.4	209.5	212.9	195.6	190.6	174.1	169.3	-2.7
I	:	1161.2	1101.2	1001.5	966.6	923.2	895.5	868.4	816.0	757.0	725.9	-4.1
L	5.3	5.1	4.9	4.7	4.5	4.3	4.1	3.9	3.9	3.8	3.6	-2.9
NL	161.3	165.4	165.7	162.0	157.7	153.4	158.7	157.5	152.2	141.1	137.5	-2.6
A	177.7	169.6	157.5	146.9	137.5	128.6	121.3	117.0	114.0	111.5	109.0	-2.2
P	669.2	617.5	565.6	513.8	502.0	494.3	464.7	435.1	421.2	407.8	394.3	-3.3
FIN	160.9	156.1	152.6	147.1	140.7	134.6	130.9	125.2	116.4	107.4	98.5	-8.3
S	73.7	71.5	70.2	69.9	68.8	66.7	65.5	64.3	61.0	57.6	55.5	-3.6
UK	256.0	254.0	253.0	253.0	248.0	244.0	241.0	239.0	237.0	228.7	221.6	-3.1
EUR12	:	5761.9	5450.3	5253.6	5048.7	4849.4	4723.4	4556.4	4386.8	4171.7	4017.9	-3.7
EU-15	:	6158.3	5842.4	5644.5	5430.2	5222.0	5089.8	4917.2	4738.8	4508.8	4344.4	-3.6

III. Detaillierte Tabellen zur landwirtschaftlichen Produktivität in der EU

- Tabelle B.1. Volumenindizes der Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs (zu Herstellungspreisen), von 1990 to 2000 (1995 = 100)
- Tabelle B.2. Volumenindizes der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, von 1990 bis 2000 (1995 = 100)
- Tabelle B.3. Volumenindizes der Abschreibungen, von 1990 bis 2000 (1995 = 100)
- Tabelle B.4. Volumenindizes des Arbeitseinsatzes insgesamt, von 1990 bis 2000 (1995 = 100)
- Tabelle B.5. Volumenindizes der landwirtschaftlichen Vorleistungen, von 1990 bis 2000 (1995 = 100)
- Tabelle B.6. Abschreibungen, von 1990 bis 2000 - in jeweiligen Preisen und Mio Ecu/Euro
- Tabelle B.7. Arbeitsentgelt, von 1990 bis 2000 - in jeweiligen Preisen und Mio Ecu/Euro
- Tabelle B.8. Unterstelltes Arbeitsentgelt nicht-entlohnter Arbeitskräfte, von 1990 bis 2000 - in jeweiligen Preisen und Mio Ecu/Euro
- Tabelle B.9. Vorleistungen, von 1990 bis 2000 - in jeweiligen Preisen und Mio Ecu/Euro
- Tabelle B.10. Multifaktor-Input, von 1990 bis 2000 - in jeweiligen Preisen und Mio Ecu/Euro
- Tabelle B.11. Gewicht der Abschreibungen im Multifaktor-Produktivitätsindikator
- Tabelle B.12. Gewicht des Arbeitseinsatzes insgesamt im Multifaktor-Produktivitätsindikator
- Tabelle B.13. Gewicht der Vorleistungen im Multifaktor-Produktivitätsindikator
- Tabelle B.14. Multifaktor-Produktivität (Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs / (Kapital + Arbeit + Vorleistungen)) (Indizes, 1995 = 100)
- Tabelle B.15. Partielle Arbeitsproduktivität (BWS hp / Arbeitseinsatz), (Indizes, 1995 = 100)

Tabelle B.1

**Volumenindizes der Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs (zu Herstellungspreisen),
von 1990 to 2000 (1995 = 100)**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	100.0	94.0	95.2	101.7	102.5	101.4	-1.1
DK	100.6	99.3	94.3	101.4	98.5	100.0	100.2	102.3	104.7	103.0	103.6	0.6
D	:	100.2	99.7	98.9	101.0	100.0	102.2	103.6	105.2	106.7	104.1	-2.5
EL	:	:	:	:	:	100.0	98.0	98.2	102.1	104.1	102.6	-1.4
E	102.7	101.7	101.5	104.6	102.2	100.0	115.4	122.1	:	:	:	:
F	96.7	94.8	101.2	97.3	97.9	100.0	103.5	105.0	107.4	109.7	109.1	-0.6
IRL	:	:	:	:	:	100.0	:	:	104.2	102.1	102.7	0.6
I	95.3	102.4	102.3	100.0	99.2	100.0	100.8	100.9	102.0	105.4	103.2	-2.1
L	74.6	72.1	99.7	97.7	95.0	100.0	105.2	102.1	117.2	120.9	119.1	-1.5
NL	:	:	:	:	:	100.0	99.4	96.8	100.5	104.6	104.7	0.1
A	:	:	:	:	:	100.0	101.6	104.0	105.8	108.1	103.7	-4.1
P	:	:	:	:	:	100.0	107.4	100.0	94.9	115.4	110.0	-4.7
FIN	108.4	98.2	93.1	96.8	98.0	100.0	101.2	103.8	97.2	97.2	105.3	8.3
S	108.5	95.8	90.9	100.8	97.5	100.0	104.4	105.4	104.6	102.6	103.0	0.4
UK	97.2	98.4	100.2	97.6	99.5	100.0	99.8	100.0	100.5	101.7	99.7	-1.9
EUR12	:	:	:	:	:	100.0	:	:	:	:	:	:
EU-15	:	:	:	:	:	100.0	:	:	:	:	:	:

Tabelle B.2

**Volumenindizes der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, von 1990 bis 2000
(1995 = 100)**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	100.0	94.4	98.3	111.4	115.8	113.6	-1.9
DK	96.8	96.7	86.8	100.2	96.4	100.0	99.7	100.9	105.2	104.0	105.9	1.8
D	:	97.0	102.9	98.9	94.8	100.0	105.8	106.4	100.4	112.2	110.8	-1.3
EL	:	:	:	:	:	100.0	96.8	97.3	101.5	105.0	103.2	-1.8
E	117.0	117.4	118.3	122.4	122.3	100.0	140.6	132.9	:	:	:	:
F	96.6	90.6	102.3	97.2	97.5	100.0	105.6	107.1	110.1	112.9	111.4	-1.3
IRL	:	:	:	:	:	100.0	:	:	102.4	96.5	97.5	1.1
I	88.9	98.5	99.9	98.1	98.4	100.0	101.7	103.0	104.6	110.3	107.4	-2.6
L	56.9	67.2	101.9	102.6	102.3	100.0	116.3	125.8	138.8	143.9	140.5	-2.4
NL	:	:	:	:	:	100.0	98.0	92.7	100.0	107.6	109.1	1.3
A	:	:	:	:	:	100.0	101.6	108.8	110.3	117.0	108.1	-7.6
P	:	:	:	:	:	100.0	110.3	98.7	87.6	115.7	108.5	-6.2
FIN	126.6	116.2	101.5	105.3	116.2	100.0	105.2	112.5	98.2	92.0	114.7	24.6
S	104.8	87.8	82.8	109.5	94.1	100.0	108.0	111.0	101.8	100.6	103.6	3.0
UK	99.9	102.4	105.9	99.8	100.7	100.0	99.1	99.1	101.2	104.7	103.0	-1.6
EUR12	:	:	:	:	:	100.0	:	:	:	:	:	:
EU-15	:	:	:	:	:	100.0	:	:	:	:	:	:

Tabelle B.3

**Volumenindizes der Abschreibungen, von 1990 bis 2000
(1995 = 100)**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
DK	107.1	103.7	102.6	101.5	100.4	100.0	99.5	99.2	97.6	96.8	96.8	0.0
D	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
EL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
E	95.9	96.4	97.1	97.4	98.3	100.0	101.2	102.3	:	:	:	:
F	105.5	104.9	103.6	101.9	100.6	100.0	100.2	100.9	101.7	103.2	104.4	1.2
IRL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
I	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
L	92.5	102.7	100.8	100.5	102.3	100.0	99.3	98.7	100.3	137.4	130.5	-5.0
NL	:	:	:	:	:	100.0	98.9	97.9	98.1	90.8	91.7	1.0
A	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
P	:	:	:	:	:	100.0	104.3	110.3	117.6	127.7	139.8	9.5
FIN	121.0	119.9	116.0	110.6	105.0	100.0	95.7	92.3	90.3	89.2	87.4	-2.0
S	123.8	117.7	112.6	106.9	102.8	100.0	97.8	97.2	90.1	89.2	88.5	-0.7
UK	101.9	100.9	99.8	99.2	99.5	100.0	100.8	100.8	99.6	97.8	111.5	14.0
EUR12	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:

Tabelle B.4

**Volumenindizes des Arbeitseinsatzes insgesamt, von 1990 bis 2000
(1995 = 100)**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	115.0	112.3	107.4	104.5	101.9	100.0	95.2	94.8	91.8	90.1	88.1	-2.3
DK	116.7	112.7	110.4	109.4	104.3	100.0	97.6	95.0	90.4	86.0	83.4	-3.0
D	:	143.6	120.7	112.5	105.3	100.0	96.2	93.5	90.0	88.6	87.3	-1.6
EL	115.7	106.6	108.1	109.8	104.8	100.0	96.9	93.8	90.7	87.7	84.8	-3.3
E	101.1	95.6	93.2	102.2	101.1	100.0	100.1	101.0	102.2	96.9	91.9	-5.3
F	121.4	116.5	111.6	105.9	102.6	100.0	97.6	95.1	93.2	91.6	89.9	-1.8
IRL	126.7	113.2	112.0	108.8	105.4	100.0	100.2	92.5	90.2	82.7	80.3	-2.9
I	:	123.0	119.2	109.1	104.0	100.0	95.4	92.7	88.7	83.1	81.2	-2.4
L	120.8	117.1	112.2	109.4	104.3	100.0	96.1	93.5	92.1	90.2	88.2	-2.2
NL	102.2	105.0	106.1	104.8	102.0	100.0	102.1	102.4	100.6	96.4	96.1	-0.2
A	133.6	128.3	120.3	112.8	106.2	100.0	95.1	92.3	90.3	88.3	86.4	-2.2
P	133.0	123.0	112.9	102.9	100.9	100.0	94.6	89.2	86.8	84.6	82.3	-2.7
FIN	119.3	115.9	114.2	109.3	104.6	100.0	97.9	95.6	90.9	86.4	82.1	-5.0
S	110.6	107.2	105.3	104.8	103.1	100.0	96.6	93.3	89.0	84.7	81.2	-4.1
UK	110.0	107.9	105.9	104.6	102.3	100.0	98.2	97.2	95.7	92.3	86.7	-6.1
EUR12	:	116.8	111.1	107.1	103.2	100.0	97.2	94.8	92.5	88.9	86.4	-2.8
EU-15	:	116.1	110.7	107.0	103.2	100.0	97.2	94.9	92.6	89.0	86.3	-3.0

Tabelle B.5

**Volumenindizes der landwirtschaftlichen Vorleistungen, von 1990 bis 2000
(1995 = 100)**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	100.0	93.7	93.3	95.9	94.4	93.9	-0.6
DK	103.9	101.6	100.9	102.4	100.2	100.0	100.8	103.5	104.2	102.1	101.9	-0.2
D	:	102.3	97.5	98.9	105.2	100.0	99.8	101.8	108.5	103.0	99.6	-3.3
EL	:	:	:	:	:	100.0	101.5	101.0	103.7	101.6	101.0	-0.6
E	78.2	75.0	72.6	73.9	67.6	100.0	72.3	103.7	:	:	:	:
F	96.8	99.0	100.2	97.4	98.3	100.0	101.4	102.8	104.6	106.5	106.7	0.2
IRL	:	:	:	:	:	100.0	:	:	106.3	108.8	109.1	0.3
I	107.8	110.0	107.1	103.6	100.7	100.0	99.0	96.8	96.7	95.9	94.8	-1.1
L	100.9	99.0	105.7	97.9	95.7	100.0	102.1	96.7	101.7	101.2	100.6	-0.6
NL	:	:	:	:	:	100.0	100.7	100.6	100.8	101.8	100.8	-1.0
A	:	:	:	:	:	100.0	101.6	99.7	101.8	100.9	99.6	-1.4
P	:	:	:	:	:	100.0	104.0	101.4	102.8	113.6	110.1	-3.0
FIN	96.5	86.5	87.6	91.2	86.0	100.0	98.6	98.1	96.6	100.6	101.7	1.1
S	110.8	100.7	95.8	95.5	99.7	100.0	102.2	101.9	106.3	103.8	103.0	-0.8
UK	94.6	94.7	95.1	95.5	98.3	100.0	100.5	101.0	100.1	99.4	97.1	-2.3
EUR12	:	:	:	:	:	100.0	:	:	:	:	:	:
EU-15	:	:	:	:	:	100.0	:	:	:	:	:	:

Tabelle B.6

**Abschreibungen, von 1990 bis 2000
in jeweiligen Preisen und Mio Ecu/Euro**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	618.0	571.1	607.6	614.3	606.2	597.2	-1.5
DK	841.0	828.1	840.2	868.2	868.5	913.4	923.6	924.5	926.5	934.4	917.2	-1.8
D	:	6393.8	6847.7	7228.9	7258.1	7537.7	7422.5	7183.1	7122.2	7147.9	7212.5	0.9
EL	:	:	:	:	:	611.4	641.4	652.1	642.9	647.3	648.5	0.2
E	2523.5	2599.1	2460.7	2221.3	2209.5	2324.3	2479.3	2525.6	2501.4	2581.3	2496.6	-3.3
F	6611.0	6783.4	6950.4	7057.9	7127.9	7113.7	7254.4	7254.6	7391.0	7661.3	7752.5	1.2
IRL	:	:	:	:	:	476.4	:	:	568.0	578.5	604.8	4.6
I	6283.3	6792.8	6861.1	6169.8	6167.4	5799.1	6581.0	6877.6	7006.9	7210.3	7253.7	0.6
L	28.3	32.9	34.6	36.0	37.8	38.5	37.8	37.0	38.1	53.4	50.4	-5.7
NL	:	:	:	:	:	2286.9	2253.6	2194.7	2223.8	2103.7	2116.5	0.6
A	:	:	:	:	:	1272.2	1255.7	1231.1	1242.0	1246.2	1225.5	-1.7
P	:	:	:	:	:	712.7	707.2	703.7	703.6	729.8	741.4	1.6
FIN	1181.3	1132.3	947.1	817.0	865.8	786.4	742.8	717.3	705.9	715.8	694.1	-3.0
S	780.1	790.7	761.3	632.6	636.2	644.7	699.6	690.5	628.9	633.9	621.2	-2.0
UK	2455.7	2473.1	2274.0	2191.8	2269.9	2256.5	2318.5	2722.5	2750.2	2774.7	2642.7	-4.8
EUR12	:	:	:	:	:	29577.3	:	:	30760.1	31281.8	31791.9	1.6
EU-15	:	:	:	:	:	33391.9	:	:	35065.6	35624.8	36071.0	1.3

Tabelle B.7

**Arbeitsentgelt, von 1990 bis 2000
in jeweiligen Preisen und Mio Ecu/Euro**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	267.5	265.4	260.8	271.7	279.1	293.1	5.0
DK	445.7	436.0	467.1	463.3	458.7	493.9	511.5	541.6	538.3	525.4	520.2	-1.0
D	:	5757.3	4301.2	4353.5	4240.3	4455.1	4031.1	3576.9	3601.3	3648.9	3706.9	1.6
EL	:	:	:	:	:	455.7	479.4	497.8	470.2	477.4	490.4	2.7
E	2527.1	2727.3	2526.4	2200.5	2181.4	2187.5	2276.0	2602.1	2766.9	2788.1	2823.0	1.3
F	3866.9	3928.8	4130.6	4373.4	4371.7	4593.2	4665.3	4700.0	4878.0	5064.4	5189.8	2.5
IRL	:	:	:	:	:	264.6	:	:	255.3	253.7	251.3	-1.0
I	8737.8	8834.6	9344.7	7797.2	7106.6	6347.1	6604.8	6653.6	6442.7	6265.1	6321.4	0.9
L	4.2	4.7	5.2	5.9	6.1	6.7	7.3	6.5	6.7	10.3	10.4	1.3
NL	:	:	:	:	:	1550.8	1593.2	1610.7	1708.1	1768.4	1910.4	8.0
A	:	:	:	:	:	94.5	94.8	99.7	93.0	107.4	110.6	3.0
P	:	:	:	:	:	514.3	503.5	523.8	534.6	559.7	582.5	4.1
FIN	538.8	557.0	475.3	376.9	381.7	433.9	391.5	376.1	381.1	423.8	442.0	4.3
S	286.5	278.7	241.9	214.4	206.1	199.0	227.8	231.8	224.5	234.7	241.8	3.0
UK	2403.0	2537.8	2417.9	2290.5	2355.3	2215.6	2311.3	2787.6	2923.7	3059.2	2813.3	-8.0
EUR12	:	:	:	:	:	21170.9	:	:	21409.7	21646.4	22131.8	2.2
EU-15	:	:	:	:	:	24079.3	:	:	25096.3	25465.7	25707.1	0.9

Tabelle B.8

**Unterstelltes Arbeitsentgelt nicht-entlohnter Arbeitskräfte, von 1990 bis 2000
in jeweiligen Preisen und Mio Ecu/Euro
(Nicht-entlohnte JAE * (durchschnittliches Arbeitsentgelt je entlohnter JAE))**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	1604.9	1647.7	1716.3	1632.9	1607.3	1597.0	-0.6
DK	1289.9	1256.5	1303.1	1276.5	1252.9	1343.1	1345.5	1351.9	1288.6	1216.8	1170.7	-3.8
D	:	13432.5	10036.1	10159.9	9896.5	10393.9	9678.1	8628.1	7983.3	7966.2	7999.0	0.4
EL	:	:	:	:	:	2874.6	3080.1	3256.0	2898.1	2769.7	2621.9	-5.3
E	7197.0	7218.9	6882.0	6435.1	6130.9	5799.8	5986.6	6023.8	6074.4	5812.6	5686.2	-2.2
F	16432.0	16180.2	16483.2	16742.8	15857.8	15837.4	15305.1	14643.7	14582.4	14675.6	14400.6	-1.9
IRL	:	:	:	:	:	2497.2	:	:	2658.7	2502.9	2430.7	-2.9
I	:	16053.7	15990.9	13122.4	12378.5	13016.5	11799.8	11837.7	10915.7	10316.1	9758.0	-5.4
L	36.1	38.5	40.6	40.4	40.1	42.2	42.9	38.5	38.0	55.6	53.1	-4.5
NL	:	:	:	:	:	3545.4	3807.8	3725.2	3729.9	3494.7	3427.0	-1.9
A	:	:	:	:	:	706.3	660.7	662.8	598.9	691.9	706.7	2.1
P	:	:	:	:	:	2604.5	2455.2	2453.1	2426.3	2459.6	2432.0	-1.1
FIN	14299.4	14357.3	9975.4	9380.1	9419.9	10873.9	8402.2	5413.1	4069.8	3347.0	2538.8	-24.1
S	823.5	802.2	694.6	615.6	592.1	571.0	700.8	765.2	720.9	730.7	757.1	3.6
UK	3535.5	3836.9	3799.6	3691.1	3868.3	3677.7	3895.2	4725.2	5057.8	5287.0	5189.6	-1.8
EUR12	:	:	:	:	:	67101.0	:	:	58721.1	57273.7	56674.9	-1.0
EU-15	:	:	:	:	:	72977.5	:	:	66888.2	65632.2	64737.2	-1.4

Tabelle B.9

**Vorleistungen, von 1990 bis 2000
in jeweiligen Preisen und Mio Ecu/Euro**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	4619.1	4457.7	4400.3	4275.3	4224.2	4555.1	7.8
DK	4542.0	4436.9	4473.9	4639.9	4474.6	4571.6	4674.4	4810.0	4739.7	4578.9	4661.5	1.8
D	:	25643.1	24966.7	25310.2	27877.4	26756.6	26431.5	26095.0	26134.0	24667.3	25443.9	3.1
EL	:	:	:	:	:	2834.4	3023.6	3032.5	2898.8	2908.7	3083.4	6.0
E	11337.7	11599.7	11252.9	9639.3	9738.3	10820.2	11216.3	11399.3	11348.4	11452.3	11783.4	2.9
F	28188.1	28409.3	28638.9	28051.3	28661.1	30242.0	31718.6	31645.8	31305.1	31837.8	32679.7	2.6
IRL	:	:	:	:	:	2654.0	:	:	2911.6	2967.2	3114.2	5.0
I	15844.4	16791.6	15674.2	13784.4	12797.7	12319.1	13837.2	13643.5	13270.4	13168.0	13352.0	1.4
L	121.2	120.1	127.5	119.7	118.0	127.0	130.4	121.4	125.8	122.7	126.8	3.4
NL	:	:	:	:	:	10065.0	10226.1	9982.9	9943.2	9997.2	10473.9	4.8
A	:	:	:	:	:	2990.5	2967.8	3148.6	3048.3	2921.6	2987.3	2.3
P	:	:	:	:	:	2551.0	2770.1	2657.0	2591.0	2912.8	2906.4	-0.2
FIN	3628.3	3199.1	2828.1	2666.1	2712.0	2529.1	2416.2	2443.4	2365.5	2459.8	2595.6	5.5
S	3564.2	3313.0	3134.9	2521.1	2643.7	2713.8	3110.1	3065.8	2911.8	2937.1	2985.4	1.6
UK	11351.3	11929.9	11416.7	11241.3	11550.8	11613.9	12467.2	13940.8	13230.1	13214.3	13173.6	-0.3
EUR12	:	:	:	:	:	108507.9	:	:	110217.3	109639.6	113101.8	3.2
EU-15	:	:	:	:	:	127407.2	:	:	131098.9	130369.9	133922.3	2.7

Tabelle B.10

**Multifaktor-Input, von 1990 bis 2000
in jeweiligen Preisen und Mio Ecu/Euro
(Tabelle B6 +Tabelle B7 +Tabelle B8 +Tabelle B9)**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	7109.5	6941.9	6984.9	6794.2	6716.8	7053.3	5.0
DK	7118.6	6957.5	7084.3	7247.9	7054.7	7321.9	7454.9	7628.0	7493.1	7255.6	7330.1	1.0
D	:	51226.7	46151.6	47052.3	49272.3	49143.4	47563.3	45483.1	44840.8	43430.3	44301.4	2.0
EL	:	:	:	:	:	6776.1	7224.5	7438.3	6910.1	6803.1	6919.4	1.7
E	23585.2	24144.9	23122.1	20496.2	20260.1	21131.7	21958.2	22550.7	22691.1	22634.3	23059.1	1.9
F	55097.9	55301.8	56203.0	56225.4	56018.4	57786.2	58943.5	58244.1	58156.6	59239.0	60199.9	1.6
IRL	:	:	:	:	:	5892.2	:	:	6393.5	6302.3	6534.5	3.7
I	:	48472.7	47871.0	40873.7	38450.2	37481.9	38822.9	39012.4	37635.7	36959.6	36991.3	0.1
L	189.7	196.2	207.9	202.0	201.9	214.5	218.5	203.4	208.6	242.1	242.6	0.2
NL	:	:	:	:	:	17448.1	17880.7	17513.6	17605.0	17364.0	18088.6	4.2
A	:	:	:	:	:	5063.4	4978.9	5142.2	4982.1	4967.2	5045.7	1.6
P	:	:	:	:	:	6382.4	6436.0	6337.6	6255.4	6661.9	6719.4	0.9
FIN	19647.9	19245.7	14225.9	13240.1	13379.4	14623.3	11952.8	8949.9	7522.3	6946.5	6373.9	-8.2
S	5454.4	5184.6	4832.7	3983.7	4078.1	4128.4	4738.4	4753.4	4486.1	4536.4	4623.5	1.9
UK	19745.4	20777.7	19908.2	19414.8	20044.3	19763.8	20992.2	24176.2	23961.8	24335.2	24007.1	-1.3
EUR12	:	:	:	:	:	226357.1	:	:	221108.3	219841.5	224299.2	2.0
EU-15	:	:	:	:	:	257856.0	:	:	258149.0	257092.7	260437.6	1.3

Tabelle B.11

Gewicht der Abschreibungen im Multifaktor-Produktivitätsindikator
(Tabelle B6 / Tabelle B10)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	0.09	0.08	0.09	0.09	0.09	0.08	-6.2
DK	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.13	0.13	-2.8
D	:	0.12	0.15	0.15	0.15	0.15	0.16	0.16	0.16	0.16	0.16	-1.1
EL	:	:	:	:	:	0.09	0.09	0.09	0.09	0.10	0.09	-1.5
E	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	-5.1
F	0.12	0.12	0.12	0.13	0.13	0.12	0.12	0.12	0.13	0.13	0.13	-0.4
IRL	:	:	:	:	:	0.08	:	:	0.09	0.09	0.09	0.8
I	:	0.14	0.14	0.15	0.16	0.15	0.17	0.18	0.19	0.20	0.20	0.5
L	0.15	0.17	0.17	0.18	0.19	0.18	0.17	0.18	0.18	0.22	0.21	-5.8
NL	:	:	:	:	:	0.13	0.13	0.13	0.13	0.12	0.12	-3.4
A	:	:	:	:	:	0.25	0.25	0.24	0.25	0.25	0.24	-3.2
P	:	:	:	:	:	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.7
FIN	0.06	0.06	0.07	0.06	0.06	0.05	0.06	0.08	0.09	0.10	0.11	5.7
S	0.14	0.15	0.16	0.16	0.16	0.16	0.15	0.15	0.14	0.14	0.13	-3.9
UK	0.12	0.12	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	-3.5
EUR12	:	:	:	:	:	0.13	:	:	0.14	0.14	0.14	-0.4
EU-15	:	:	:	:	:	0.13	:	:	0.14	0.14	0.14	0.0

Tabelle B.12

Gewicht des Arbeitseinsatzes insgesamt im Multifaktor-Produktivitätsindikator
(Tabelle B7 / Tabelle B10) + (Tabelle B8 / Tabelle B10)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	0.26	0.28	0.28	0.28	0.28	0.27	-4.6
DK	0.24	0.24	0.25	0.24	0.24	0.25	0.25	0.25	0.24	0.24	0.23	-3.9
D	:	0.37	0.31	0.31	0.29	0.30	0.29	0.27	0.26	0.27	0.26	-1.2
EL	:	:	:	:	:	0.49	0.49	0.50	0.49	0.48	0.45	-5.8
E	0.41	0.41	0.41	0.42	0.41	0.38	0.38	0.38	0.39	0.38	0.37	-2.9
F	0.37	0.36	0.37	0.38	0.36	0.35	0.34	0.33	0.33	0.33	0.33	-2.3
IRL	:	:	:	:	:	0.47	:	:	0.46	0.44	0.41	-6.2
I	:	0.51	0.53	0.51	0.51	0.52	0.47	0.47	0.46	0.45	0.43	-3.1
L	0.21	0.22	0.22	0.23	0.23	0.23	0.23	0.22	0.21	0.27	0.26	-3.8
NL	:	:	:	:	:	0.29	0.30	0.30	0.31	0.30	0.30	-2.6
A	:	:	:	:	:	0.16	0.15	0.15	0.14	0.16	0.16	0.7
P	:	:	:	:	:	0.49	0.46	0.47	0.47	0.45	0.45	-1.0
FIN	0.76	0.77	0.73	0.74	0.73	0.77	0.74	0.65	0.59	0.54	0.47	-13.9
S	0.20	0.21	0.19	0.21	0.20	0.19	0.20	0.21	0.21	0.21	0.22	1.5
UK	0.30	0.31	0.31	0.31	0.31	0.30	0.30	0.31	0.33	0.34	0.33	-2.8
EUR12	:	:	:	:	:	0.39	:	:	0.36	0.36	0.35	-2.1
EU-15	:	:	:	:	:	0.38	:	:	0.36	0.35	0.35	-2.0

Tabelle B.13

Gewicht der Vorleistungen im Multifaktor-Produktivitätsindikator
(Tabelle B9 / Tabelle B10)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	0.65	0.64	0.63	0.63	0.63	0.65	2.7
DK	0.64	0.64	0.63	0.64	0.63	0.62	0.63	0.63	0.63	0.63	0.64	0.8
D	:	0.50	0.54	0.54	0.57	0.54	0.56	0.57	0.58	0.57	0.57	1.1
EL	:	:	:	:	:	0.42	0.42	0.41	0.42	0.43	0.45	4.2
E	0.48	0.48	0.49	0.47	0.48	0.51	0.51	0.51	0.50	0.51	0.51	1.0
F	0.51	0.51	0.51	0.50	0.51	0.52	0.54	0.54	0.54	0.54	0.54	1.0
IRL	:	:	:	:	:	0.45	:	:	0.46	0.47	0.48	1.2
I	:	0.35	0.33	0.34	0.33	0.33	0.36	0.35	0.35	0.36	0.36	1.3
L	0.64	0.61	0.61	0.59	0.58	0.59	0.60	0.60	0.60	0.51	0.52	3.2
NL	:	:	:	:	:	0.58	0.57	0.57	0.56	0.58	0.58	0.6
A	:	:	:	:	:	0.59	0.60	0.61	0.61	0.59	0.59	0.7
P	:	:	:	:	:	0.40	0.43	0.42	0.41	0.44	0.43	-1.1
FIN	0.18	0.17	0.20	0.20	0.20	0.17	0.20	0.27	0.31	0.35	0.41	15.0
S	0.65	0.64	0.65	0.63	0.65	0.66	0.66	0.64	0.65	0.65	0.65	-0.3
UK	0.57	0.57	0.57	0.58	0.58	0.59	0.59	0.58	0.55	0.54	0.55	1.1
EUR12	:	:	:	:	:	0.48	:	:	0.50	0.50	0.50	1.1
EU-15	:	:	:	:	:	0.49	:	:	0.51	0.51	0.51	1.4

Tabelle B.14

Multifaktor-Produktivität (Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs / (Kapital + Arbeit + Vorleistungen))
(Indizes, 1995 = 100)

(Tabelle B1 / ((Tabelle B3 * Tabelle B11) + (Tabelle B4 * Tabelle B12) + (Tabelle B5 * Tabelle B13))) * 100

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
DK	93.6	95.0	91.1	97.5	97.2	100.0	100.4	101.4	104.5	105.4	106.8	1.3
D	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
EL	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
E	114.6	118.6	121.4	118.2	120.6	100.0	134.2	119.0	:	:	:	:
F	90.2	89.1	96.5	96.1	97.7	100.0	103.5	104.9	106.8	108.2	107.8	-0.3
IRL	:	:	:	:	:	100.0	:	:	116.4	116.8	119.1	1.9
I	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
L	71.6	69.5	93.7	96.7	96.1	100.0	105.0	106.0	117.9	113.6	114.8	1.1
NL	:	:	:	:	:	100.0	98.5	96.0	100.0	105.6	106.1	0.5
A	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
P	:	:	:	:	:	100.0	107.7	103.5	97.9	112.8	108.9	-3.4
FIN	94.1	88.3	85.3	91.5	97.2	100.0	103.3	106.8	101.4	96.0	100.8	5.0
S	96.4	91.5	90.6	101.6	96.7	100.0	103.9	105.9	104.1	105.0	107.0	1.9
UK	97.0	98.8	101.2	98.8	99.9	100.0	99.9	100.2	102.0	105.1	104.6	-0.5
EUR12	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:

Tabelle B.15

Partielle Arbeitsproduktivität (BWS hp / Arbeitseinsatz)
(Indizes, 1995 = 100)
(Tabelle B2 / Tabelle B4)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	% 00/99
B	:	:	:	:	:	100.0	99.1	103.7	121.3	128.5	129.0	0.4
DK	82.9	85.8	78.6	91.6	92.4	100.0	102.1	106.2	116.3	120.9	126.9	5.0
D	:	67.6	85.2	87.9	90.0	100.0	110.0	113.9	111.5	126.6	127.0	0.3
EL	:	:	:	:	:	100.0	100.0	103.7	112.0	119.8	121.7	1.6
E	115.7	122.8	127.0	119.8	121.1	100.0	140.5	131.5	:	:	:	:
F	79.6	77.8	91.7	91.8	95.0	100.0	108.2	112.6	118.1	123.3	123.9	0.5
IRL	:	:	:	:	:	100.0	:	:	113.6	116.6	121.4	4.1
I	:	80.1	83.8	90.0	94.7	100.0	106.5	111.1	118.0	132.6	132.4	-0.2
L	47.1	57.3	90.9	93.8	98.2	100.0	121.0	134.5	150.7	159.5	159.3	-0.1
NL	:	:	:	:	:	100.0	96.0	90.6	99.4	111.7	113.4	1.6
A	:	:	:	:	:	100.0	106.8	117.9	122.1	132.5	125.1	-5.5
P	:	:	:	:	:	100.0	116.6	110.6	100.9	136.8	131.8	-3.6
FIN	106.1	100.3	88.9	96.3	111.1	100.0	107.5	117.6	108.0	106.5	139.6	31.1
S	94.8	81.9	78.7	104.5	91.2	100.0	111.8	119.1	114.4	118.8	127.6	7.4
UK	90.8	94.9	100.0	95.4	98.5	100.0	100.9	101.9	105.8	113.4	118.8	4.8
EUR12	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
EU-15	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:

Diese Veröffentlichung enthält eine Analyse der Veränderung des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit im Jahr 2000 gegenüber 1999. Die für das Jahr 2000 veröffentlichten Daten basieren auf den letzten verfügbaren Schätzungen für die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR) in den einzelnen Mitgliedstaaten. Die Veränderungen des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit im Jahr 2000 in der Europäischen Union werden in Kapitel 1 und diejenigen in den einzelnen Mitgliedstaaten in Kapitel 2 analysiert. Kapitel 3 widmet sich einem neuen, sich derzeit noch in Entwicklung befindenden, Projekt, nämlich der landwirtschaftlichen Produktivität und ihrer Messung.